Brennpunkt Esoterik

Brennpunkt Esoterik

Okkultismus
Satanismus
Rechtsradikalismus





Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Inneres – Landesjugendbehörde

Brennpunkt Esoterik

Okkultismus
Satanismus
Rechtsradikalismus

Ingolf Christiansen · Rainer Fromm · Hartmut Zinser

Herausgeber:

Behörde für Inneres – Landesjugendbehörde

Admiralitätsstraße 54, 20459 Hamburg
Telefon: 0 40 / 4 28 86 64 44
Telefax: 0 40 / 4 28 86 64 45

Auflage: 5000
Februar 2006

Satz und Druck: CaHo Druckereibetriebsges. mbH
Rondenbarg 8, 22525 Hamburg
www.caho.de

Vorwort

In den Jahren 2001 und 2004 hat die Behörde für Inneres Broschüren zum Themenbereich Okkultismus - Satanismus herausgegeben.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit als Oberste Landesjugendbehörde für den erzieherischen Jugendschutz zu diesem Themenkomplex kommt die Behörde für Inneres mit der hier vorliegenden dritten erweiterten Auflage dem nach wie vor hohen Aufklärungsbedarf nach.

Mögliche Gefährdungen für Kinder und Jugendliche durch okkulte Angebote und/oder umgesetzte okkulte Erziehung lassen sich nur erkennen, wenn Symbole, Hindergründe und ideologisches Gedankengut wahrgenommen werden.

Anregungen im Okkultismusteil ideologische Ansätze stärker zu betonen, sind in der Neuauflage ebenso berücksichtigt worden wie die Notwendigkeit im Bereich Satanismus der schwarz-okkulten Szene analytisch mehr Raum zu geben.

Diese Auflage soll wie die beiden vorherigen das Augenmerk auf den Brennpunkt Esoterik richten und die gesellschaftliche Diskussion über dieses verbreitete Phänomen anregen.

Auch dieser Auflage wünsche ich wieder viele Leserinnen und Leser.

Ursula Caberta
Oberste Landesjugendbehörde
zum Bereich neureligiöse und ideologische
Gemeinschaften und Psychogruppen

INHALTSVERZEICHNIS

I. Okkultismus

1. Zur Einführung

Etwa seit der Französischen Revolution von 1789 haben sich in Europa und Amerika Vorstellungen und damit verbundene Praktiken ausgebreitet, die von ihren Anhängern und Kritikern unter dem Namen Okkultismus und Esoterik zusammengefasst werden. Beide Begriffe wurden bereits im 19. Jh. auch als Eigenbezeichnung verwendet. Welche Vorstellungen und Praktiken zum Okkultismus gezählt werden, ist dabei im einzelnen bei seinen Anhängern umstritten wie ebenso der Name Okkultismus und Esoterik. Den einen dünkt Esoterik vornehmer und die anderen meinen, unter dem Namen Esoterik alle jene nach ihrer Meinung unausgewiesenen Behauptungen des Okkultismus zusammenfassen zu können.

Allgemeine Grundsätze, was alles zum Okkultismus, zu seinen Lehren und Praktiken zu zählen ist, lassen sich nur schwer angeben; auch wechselt die Beliebtheit der Praktiken und Vorstellungen etwas mit der Mode. Doch wird eine Verbundenheit von allem mit allem angenommen: alles stehe irgendwie miteinander in Verbindung, freilich ohne dass dieses „irgendwie" der Verbundenheit präzise oder überhaupt bestimmt werden könnte; und es wird in analogen Beziehungen gedacht: „wie oben, so unten"; oder „wie im Mikrokosmos, so im Makrokosmos". Vor allem wird dabei die Möglichkeit einer direkten Einflussnahme psychischer Kräfte auf mechanische Vorgänge ohne und z.T. im Gegensatz zu den aus dem Alltag und den Wissenschaften bekannten Mitteln und Wegen unterstellt. Die Forscher dieser psychischen Kräfte nennen sich bisweilen nach einer Bezeichnung des Psychologen und Theosophen Max Dessoir (1867-1947) auch Parapsychologen.

Der Ausdruck okkult kommt aus dem Lateinischen und bedeutet verborgen. Esoterik ist abgeleitet von griechisch esoteros, das ebenfalls das Verborgene und Innere bedeutet. In Okkultismus und Esoterik freilich findet sich eine Bedeutungsverschiebung im Ausdruck Okkultismus. Niemand wird bestreiten, dass es vieles gibt, das verborgen ist, in der Vergangenheit, in der Gesellschaft, ja sogar in der eigenen Seele, vor allem auch die Zukunft. Über ein Verborgenes können eigentlich keine Aussagen gemacht werden, dann wäre es kein Verborgenes mehr. Anhänger des Okkultismus und der Esoterik aber machen genau dies. Sie schreiben dem Unbekannten und Verborgenen bestimmte Eigenschaften zu, z.B. die Wirkung von Geistern, Toten, anderen Lebenden oder eines Weltbewusstseins usw. zu sein. *Es ist dies der Grundfehler der Esoterik und des Okkultismus, dass er über ein tatsächliches oder angenommenes Unbekanntes Aussagen macht. Wenn immer es möglich ist, diese Aussagen zu überprüfen, stellt sich heraus, dass die esoterischen Aussagen über ein Unbekanntes und Verborgenes falsch, unnötig und irreführend sind*. Esoteriker wie Okkultisten ertragen offensichtlich die Tatsache nicht, dass uns

Menschen vieles unbekannt und verborgen ist und schreiben sich ein Wissen und auch Macht über das Unbekannte und Verborgene zu. Dies mag ihren Wünschen entsprechen, nicht aber der Wirklichkeit.

Esoteriker behaupten, durch außergewöhnliche Mittel Zugang zu diesem Verborgenem zu haben, und schreiben besonders Qualifizierten (Medien, Sensitiven, Sehern etc.) sogar die Fähigkeit zu, dieses Verborgene manipulieren oder gar beherrschen zu können. *Okkultismus ist deshalb regelmäßig mit Macht, genauer Machtphantasien verbunden. Für jede Darstellung und Erörterung des Okkultismus und der Esoterik ist es wichtig, sich deutlich klar zu machen, dass nicht die Vorgänge und Praktiken für sich okkult sind, sondern durch die mit diesen verbundenen Vorstellungen okkult werden.* Es handelt sich mithin jedesmal um die Deutungen, die einem Vorgang, einer Handlung oder einer Vorstellung beigelegt werden, die diese okkult machen.

Die heutige Verwendung des Begriffes Okkultismus geht wahrscheinlich auf Eliphas Levi (A. L. Constant 1810-1875) zurück, der ihn von Agrippa von Nettesheim (1486-1535) übernommen hat – allerdings mit einer Bedeutungsverschiebung. Die bisher älteste mir bekannte Verwendung des Substantivs „Esoterik“ stammt aus dem Jahr 1828; das Adjektiv, auch im Gegensatz zu exoterisch, wurde bereits in der Antike gebraucht.[1]

Als Gründungsdatum des modernen Okkultismus findet man immer wieder das Jahr 1848 angegeben, als die Geschwister Fox in Hydesville im Staate New York merkwürdige Klopfgeräusche in ihrem Haus als Mitteilungen eines Totengeistes deuteten. Diese Deutung wurde von einem glaubensbereiten Publikum bereitwillig aufgenommen und beibehalten selbst, als Margarete Fox später öffentlich zugab und vorführte, wie sie das Publikum irregeführt hatten.[2] Die Annahme okkulter Lehren und Vorstellungen verweist darauf, dass eine Bereitschaft, esoterische und okkulte Vorstellungen und Praktiken zu übernehmen, bereits bestanden hat. Vorbereitet war diese sicherlich durch die Schriften von E. Swedenborg (1688-1772) und Praktiken von A. Mesmer (1734-1815), der den sog. Tierischen Magnetismus erfunden hat, und vielen anderen. Einen ersten Gesamtentwurf hat H. P. Blavatsky (1831-91) in ihrem Werk „Die Geheimlehre“ (4 Bde, Den Haag, o.J.) vorgelegt; dieser ist freilich Torso geblieben.

Im Untertitel der „Geheimlehre“ bezeichnet sie diese programmatisch als „Vereinigung von Wissenschaft, Religion und Philosophie“. Diese verspricht, alle Religionen zu versöhnen; sie „entkleidet jede ihrer äußeren, menschlichen Gewänder, und zeigt

1 Es ist natürlich ein Problem, unter einem Begriff die Schriften von Autoren, Vorstellungen und Praktiken von Personen zusammenzustellen, die diesen Begriff selber nicht verwandten und nicht kannten. In der Religionswissenschaft, Ethnologie und anderen Sozialwissenschaften wird dies heute äußerst kritisch gesehen und eher verworfen. Da ich mich mit Personen und Gruppen befasse, die die Begriffe Okkultismus und Esoterik auch als Eigenbezeichnung verwenden, stellt sich dieses Problem hier nicht.

2 Margarete Fox legte am 28.9.1888 die Tricks offen. Zu den Täuschungen vgl. Hans-Gerhard Stumpf: Entgeistert, München 1991 (zu Slade S. 40); O. Prokop und W. Wimmer: Der moderne Okkultismus, Stuttgart 1987; Hans Binder (Hg.): Macht und Ohnmacht des Aberglaubens, Pähl (Obb.) 1993.

die Wurzel einer jeden als identisch mit der jeder anderen großen Religion".[3] Diese Geheimlehre sei die „allgemein verbreitete Religion der alten und prähistorischen Welt" gewesen. „Beweise für ihre Ausbreitung, authentische Aufzeichnungen ihrer Geschichte, eine vollständige Kette von Dokumenten, die ihren Charakter und ihre Gegenwart in jedem Lande zeigen, sowie die Lehren aller ihrer großen Adepten, bestehen bis zum heutigen Tage in den verborgenen Krypten der im Besitze der geheimen Brüderschaft befindlichen Bibliotheken." „Die Okkultisten versichern, dass alle diese (Schriften) noch existieren, sicher vor den plündernden Händen des Westens, um in einem erleuchteteren Zeitalter wieder zu erscheinen".[4] Sie konstruierte im Gegensatz zu den in ihrer Zeit verbreiteten Fortschrittsauffassungen der menschlichen Geschichte eine Verfallsgeschichte. Am Anfang habe nicht die Unwissenheit und der Irrtum gestanden, sondern das absolute Wissen. Dieses sei auf Grund der „Selbstsucht", „bisher unbekannter Begierden", der „Leidenschaft", des „Phallizismus" und „gewissenloser Priester" verschleiert worden. „Von nun an blieb die Kenntnis der ursprünglichen Wahrheiten gänzlich in den Händen der Initiierten".[5] Diese Eingeweihten hätten ihr den „Schlüssel" zu den in allen Religionen, ihren Symbolen und Schriften verborgenen Wahrheiten gegeben. Jedoch habe sie, wie andere auch, angesichts der Zustände nicht die „Erlaubnis", diese „vollständig zu veröffentlichen".[6] Trotzdem ist die „Geheimlehre" zu einem Text geworden, aus dem viele neuere Esoteriker und Okkultisten geschöpft haben – meist ohne die Quelle anzugeben, vielleicht auch, weil ihnen diese gar nicht bekannt war und sie ihre Ideen über andere Autoren erhalten haben.

Man kann die „Geheimlehre" als eine etwas eigenartige Interpretation der Religionsgeschichte ansehen. In dieser sind die heterodoxen, häretischen und abseitigen Überlieferungen und Deutungen der Religionsgeschichte ins Zentrum gestellt und meist flächenhaft und unsystematisch mit den Erkenntnissen der modernen Naturwissenschaften irgendwie in Übereinstimmung gebracht. Diese Auffassung von Esoterik und Okkultismus als „geheime" Geschichte der Religionen findet sich dann in manchen Darstellungen des Okkultismus wieder; z. B. hat C. Kiesewetter (1854-1895) unter dem Titel „Occultismus" die Religion der Kelten, die Mythologie der Germanen, den zoroastrischen Kultus, das Gesetzbuch des Mani, die Mysterien der Griechen, die Religion der Römer usw. aufgenommen.[7]

Neben H. P. Blavatskys Schrift „Geheimlehre" und der von ihr 1875 in New York gegründeten „Theosophischen Gesellschaft" spielen die Schriften von Rudolf Steiner (1861-1925) und die von ihm 1913 gegründete „Anthroposophische Gesellschaft" im modernen Okkultismus und in der modernen Esoterik eine große Rolle. Steiners gesammelte Schriften umfassen mittlerweile über 360 Bände, in die neben den von ihm selbst verfassten Schriften auch über 6000 Vorträge und Vortragszyklen sowie Mysteriendramen u.a. aufgenommen sind. Viele dieser Bände sind inzwischen mehrfach,

3 H. P. Blavatsky: Die Geheimlehre, Bd. I, Kosmogenesis, den Haag o.J. S. 4.
4 Blavatsky: Geheimlehre Bd. I, S. 18.
5 Blavatsky, Geheimlehre Bd. III, Esoterik, S.261f.
6 Blavatsky: Geheimlehre Bd. I, Kosmogenesis, Einleitung, S. 1 et passim.
7 C. Kiesewetter: Der Occultismus des Altertums (1896), Hildesheim 1987; ders. Geschichte des Neueren Occultismus (1896/1909), Hildesheim 1977.

manche sogar häufig wiederaufgelegt worden. R. Steiner wird von manchen als der größte Okkultist der ersten Hälfte des 20. Jh.s angesehen. R. Steiner wurde 1902 zum Generalsekretär der „Deutschen Sektion der Theosophischen Gesellschaft" gewählt.[8] Bei der Gründung der deutschen Sektion der Theosophischen Gesellschaft im gleichen Jahr war Annie Besant (1847-1933), die 1907 Nachfolgerin von H.P. Blavatsky und Henry Steel Olcott (1832-1907) wurde, anwesend. Allerdings bestanden wohl von Anfang an erhebliche Differenzen zwischen den Auffassungen der Theosophischen Gesellschaft und denjenigen R. Steiners. Als A. Besant 1912 Krishnamurti zum „Weltenlehrer" und reinkarnierten Christus, Lord Mätreya (sic!) und Boddhisattva erklärte, brach R. Steiner und mit ihm die meisten Anhänger der Theosophischen Gesellschaft (Adyar) in Deutschland mit dieser und gründeten die Anthroposophische Gesellschaft (später 1923 „Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft").

R. Steiner hat seine Auffassungen insbesondere in seinen Schriften „Theosophie" (1904), „Die Geheimwissenschaft im Umriss" (1910) und „Aus der Akasha-Chronik" (1904-08)[9] dargelegt und die beiden ersten Schriften für spätere Neuauflagen immer wieder überarbeitet. Grundlage seiner Geheimwissenschaft sind zwei „Gedanken", die für ihn „Tatsachen" ausdrücken: „Diese beiden Gedanken sind, dass es hinter der sichtbaren Welt eine unsichtbare, eine *zunächst* für die Sinne und das an diese Sinne gefesselte Denken *verborgene* Welt gibt, und dass es dem Menschen durch die Entwicklung von Fähigkeiten, die in ihm schlummern, möglich ist, in diese verborgenen Welten einzudringen" (Geh S. 36 [35]). Wissenschaft meint R. Steiner nicht an ihren Gegenständen, Methoden, Wiederholbarkeit, Überprüfbarkeit, Widerspruchsfreiheit usw. zu erkennen, sondern „an der im wissenschaftlichen Streben auftretenden Betätigungsart der menschlichen Seele" (Geh S. 31). „Geheimwissenschaft will die naturwissenschaftliche Forschungsarbeit und Forschungsgesinnung, die auf ihrem Gebiete sich an den Zusammenhang und Verlauf der sinnlichen Tatsachen hält, von dieser besonderen Anwendung loslösen, aber sie in ihrer denkerischen und sonstigen Eigenschaft festhalten. Sie will über Nichtsinnliches in derselben Art sprechen, wie die Naturwissenschaft über Sinnliches spricht" (Geh S. 31). „Sie (die Geheimwissenschaft) hält von dem naturwissenschaftlichen Verfahren die seelische Verfassung innerhalb dieses Verfahrens fest, also gerade das, durch welches Naturwissenschaft Wissenschaft erst wird. Sie darf sich deshalb als Wissenschaft bezeichnen" (Geh S. 32). R. Steiner schließt von den „Seelenerlebnissen" auf die „übersinnliche Welt" (Geh S. 42).

[8] R. Steiners Funktion in der Theosophischen Gesellschaft wird in der Anthroposophie häufig ausgeblendet. In dem seinen Werken beigegebenen „Chronologischen Lebensabriss" wird diese nicht genannt, statt dessen lautet es für die Jahre 1902-1912: „Aufbau der Anthroposophie. Regelmäßig öffentliche Vortragstätigkeit in Berlin und ausgedehnte Vortragsreisen in ganz Europa. Marie von Sievers (ab 1914 Steiner) wird seine ständige Mitarbeiterin". (ACh S. 297). Für 1913 ist dann eingetragen: „Trennung von der Theosophischen und Begründung der Anthroposophischen Gesellschaft" (ebda.). Seine Funktion ab 1904 als Landesleiter der „Esoterischen Schule" der Deutschen Sektion der Theosophischen Gesellschaft wird gar nicht erwähnt. Allerdings vereinbarte er 1907 mit A. Besant eine Verselbständigung seiner esoterischen Schulungsarbeit.

[9] R. Steiner: Theosophie, Dornach: R. Steiner Verl. 1990, (abgekürzt im Text als „Theo"); ders.: Die Geheimwissenschaft im Umriss, Dornach: R. Steiner Verl. 2005 (abgekürzt als „Geh"); ders.: Aus der Akasha-Chronik, Dornach: R. Steiner Verl. 2002 (abgekürzt als ACh). Zu verweisen wäre auch auf: „Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten (1904/05), Dornach, Gesamtausgabe Bd. 10, Taschenbuchausgabe Nr. 600, 1977.

„Was nämlich von übersinnlichen Weltinhalten gewusst werden kann, das lebt in dem Darsteller als lebendiger Seeleninhalt" (Geh 42). Während die Wissenschaften als Werkzeuge für ihre Erkenntnisse die Sinne und die durch Verarbeitung der Natur hervorgebrachten Instrumente und Methoden benutzen würden, bedienen sich die „Geheimwissenschaftler" oder „Geisteswissenschaftler"[10] als Instrument der Erkenntnis des Menschen selber. „Dadurch kann sich der Mensch selber zum Instrument machen der Erforschung der übersinnlichen Welt". (Geh S. 44). „Im geisteswissenschaftlichen Denken liegt aber die Bestätigung, welche die Seele beim naturwissenschaftlichen Denken auf den Beweis wendet, schon in dem Suchen nach den Tatsachen" (Geh S. 35). Damit aber wird die Suche, der Wunsch zum Vater nicht nur des Gedankens, sondern der „verborgenen Welt" „hinter der sinnlichen Welt".

R. Steiner sind die Gründe, die gegen seine Auffassung von Wissenschaft und seine Konstruktionen sprechen, bekannt; er führt einige von ihnen in den Vorbemerkungen zu späteren Auflagen der „Geheimwissenschaft" und der „Theosophie" und in anderen Schriften selber an und räumt eine, dass seine „Ausführungen" als „Ergüsse einer wild gewordenen Phantastik oder eines träumerischen Gedankenspiels" (Geh S. 12) oder als Resultat einer Selbstsuggestion (Geh S. 24) angesehen werden können.

Auch Steiner behilft sich immer wieder mit dem Hinweis, dass ihm die vollständige öffentliche Mitteilung aller „Geheimnisse" „vorläufig" oder „noch nicht erlaubt ist" (ACh S. 51 und 99), über die Quellen seines Wissens sei er „heute noch verpflichtet, Schweigen zu beobachten" (ACh S. 24). Später freilich, auf der Weihnachtstagung 1923 stellte er die Forderung auf: keine Geheimgesellschaft. „Das Zeitbewusstsein fordert für alles, was geschieht, die volle Öffentlichkeit".

Die „wild gewordene Phantastik" und das „träumerische Gedankenspiel" offenbaren sich dann z.B. in der Schrift „Aus der Akasha Chronik". Dort stellt Steiner seine Geistesschau der sieben Wurzelrassen von den Polariern und Hyperboräern zur atlantischen und arischen Wurzelrasse, die Weltgeschichte als Verfall und pädagogische Evolution dar[11]. Jeder Mensch muss sich in jeder Wurzelrasse inkarnieren und „Erziehung hat sich als Inkarnationshilfe auszuwirken".[12] Steiner setzt die Wurzelrassen mit den „sieben Stufen des Bewusstseins" und den sieben Planeten in Beziehung – wie auch schon Blavatsky.[13] Seitdem geistern die Wurzelrassen, Lemurier und Atlantier, die Karma- und Wiedergeburtslehre und vieles andere durch die okkulte und esoterische Literatur. Vor Blavatsky und Steiner hatte bereits W. Scott-Elliot (The Story of Atlantis, New York 1882) den platonischen Mythos von Atlantis ausgemalt. Steiner be-

10 „Geheimwissenschaft" und „Geisteswissenschaft" wird in diesem Werk vielfach „gleichbedeutend" gebraucht. Vgl. Geh S. 115, Anm. R. Steiners Konzept der Geisteswissenschaft darf nicht mit dem auf W. Diltey (Einleitung in die Geisteswissenschaften 1883) zurückgehenden Begriff und Wissenschaften verwechselt werden. Diese haben die geschichtlich-gesellschaftliche Wirklichkeit kultureller und geistiger Schöpfungen der Menschen zu ihrem Gegenstande.

11 z.B. R. Steiner: Mythen und Sagen, Dornach: R. Steiner Verl. 1992, S. 187. „Der Mensch stammt aus noch höheren Welten und er wird zu diesen höheren Welten wieder aufsteigen".

12 Friedrich Heyer: Anthroposophie, Konstanz: Fr. Bahn Verl. 1993, S. 88.

13 „So drücken sich also im Laufe der Menschheitsentwicklung die sieben Stufen des Bewusstseins in sieben Planetenentfaltungen aus." ACh S. 159.

ruft sich für seine umfangreicheren Ausführungen auf seine „hellseherische Forschung“. Man kann allerdings nicht immer eindeutig entscheiden, ob er seine Ausführungen wörtlich oder sinnbildlich-symbolisch versteht.[14] R. Steiners umfangreiche Publikationen, die z. gr. T. auch in preisgünstigen Taschenbuchausgaben vorliegen, sind für die Esoterik und den Okkultismus des 20. Jh.s bei vielen Praktiken und vor allem Vorstellungen Stichwortgeber geworden und seine Schriften werden – meist ohne Angabe der Quelle – als Steinbruch für diese verwendet.

Zur Verbreitung esoterischer und okkulter Vorstellungen haben auch die Schriften des Religionshistorikers Mircea Eliade (1907-1986) beigetragen. In seinen Veröffentlichungen und Büchern[15], die mehrfach auch als Taschenbücher aufgelegt wurden, behandelt er viele Themen, die in der modernen Esoterik eine Rollen spielen: Schamanismus, Yoga, Ekstase, Gnosis, Märchen, Tantra, Alchemie und die von ihm „archaisch“ genannten Religionen. In diesen hätte der Mensch als homo religiosus in Übereinstimmung mit den Göttern, Ahnen und der Natur gestanden. Der Mensch habe vor der Moderne in einem „heiligen Kosmos“ gelebt und dies habe „dem menschlichen Dasein einen Sinn“ gegeben (OkkM S. 67). „Für den religiösen Menschen der archaischen Gesellschaften *existiert die Welt, weil sie von den Göttern geschaffen ist*“ (H+P S. 96). Die Dinge in der Welt und die „vitalen Erlebnisse – Sexualität, Ernährung, Arbeit und Spiel“ seien nicht desakralisiert betrachtet worden, wie von modernen Menschen, sondern ihnen sei immer eine Bedeutung zugeschrieben worden als Einrichtungen der Ahnen und Götter. Damit hätte die Welt und das Leben zugleich immer einen Symbolcharakter gehabt und seien als sinnvoll erfahren worden (OkkM S. 97). Das Christentum und vor allem die moderne Welt hätten dieses Verständnis der Welt als eines sinnvollen Kosmos, in der die Menschen sich noch aufgehoben gefühlt hätten, aufgelöst. Besonders die Städter hätten die Verbindung zu diesem sinnvollen Kosmos verloren, nur die Landbewohner (in Europa) hätten, obwohl auch sie seit mehr als 1000 Jahren christianisiert sind, „einen großen Teil des vorchristlichen religiösen Erbes“ in ihr Christentum „eingewoben“ und sich damit die „kosmische Struktur bewahrt“ (H+P S. 96). Hingegen sei „der moderne Mensch nicht nur sich selber entfremdet, sondern auch der Natur“ (OkkM S. 19). Die „Beschäftigung mit dem Okkulten“ sei die „wirksamste Kritik und Ablehnung der religiösen und kulturellen Werte des Abendlandes“ (OkkM S. 59) und die Astrologie, „der Glaube an die Vorherbestimmbarkeit des Schicksal durch die Planeten (bedeutet) letztlich eine Niederlage des Christentums“ (OkkM S. 65). Das Horoskop ermögliche eine „neue Würde und zeigt unsere

[14] Er schreibt allerdings auch, Die Mission einzelner Volksseelen, Dornach 1994, S. 161: „Dabei müssen wir uns immer klar sein, dass das, was der Hellseher sieht, nicht etwa eine allegorisch-symbolische Bezeichnung ist, sondern dass das Wesenheiten sind“. Damit wird für die Ausführungen eine Wirklichkeit behauptet.

[15] M. Eliade: Yoga: Unsterblichkeit und Freiheit, Frankfurt a.M. 1985; Kosmos und Geschichte: der Mythos der ewigen Wiederkehr, Frankfurt a.M. 1986; Schamanismus und archaische Ekstasetechniken, Zürich 1957; Ewige Bilder und Sinnbilder: Über die magisch-religiöse Symbolik, Frankfurt a.M. 1986; Mythen, Träume und Mysterien, Salzburg 1961, Das Mysterium der Wiedergeburt: Versuch über Initiationstypen, Frankfurt a.M. 1988; Die Sehnsucht nach dem Ursprung. Von den Quellen der Humanität, Frankfurt a.M. 1976; Von Zalmoxis zu Dschingis.Khan, Köln 1982; Geschichte der religiösen Ideen Bd. I – III, Freiburg i.Br. 1993; Das Heilige und das Profane: Vom Wesen des Religiösen, Hamburg 1957 (im Text als H+P zitiert); Das Okkulte und die moderne Welt, Salzburg 1978 (im Text als OkkM zitiert).

innige Verbindung mit dem ganzen Weltall“ (OkkM S. 67). Zwar sei man von den Sternen auch abhängig und „letzten Endes eine von unsichtbaren Fäden und Stricken bewegte Marionette, aber man ist doch wenigstens Teil der himmlischen Welt“ (OkkM S. 67). Damit werden, wie ich hinzufügen möchte, die unverarbeiteten Größenphantasien bedient. Die „Sucht nach dem Okkulten“ verweise auf die „kulturelle Krise in der bürgerlichen Gesellschaft“ (OkkM S. 66). Der Wunsch nach einer renovatio, einer persönlichen und kosmischen Erneuerung (OkkM S. 72) finde in einer persönlichen Initiation und damit verbundenem „geistigen Wachstum“ (OkkM 71) eine Verwirklichung. Initiationen, die in den Annoncen des Esoterikmarktes heute meist als „Ausbildung“ bezeichnet werden, spielten in der „gegenwärtigen Explosion des Okkulten“ eine entscheidende Rolle: „sie weiht den Adepten in einen neuen Stand ein, er fühlt sich irgendwie aus der namenlosen und einsamen Masse >erwählt< und ausgesondert“ (OkkM S. 70). Jeder Initiierte aber könne zur kollektiven, kosmischen renovatio, zum religiösen Universalismus, der vor dem Christentum irgendwie bestanden habe, beitragen; in deren Dienst stehe auch die „Wiederentdeckung der östlichen Traditionen. Mircea Eliade verwendet den Begriff okkult in seiner „Geschichte der religiösen Ideen“ und in seinem Buch: „Das Okkulte und die moderne Welt“ vielfach in gleicher Weise wie Kiesewtter. In seinem Buch „Schamanismus und archaische Ekstasetechnik“ (1957, S. 445f) hat Eliade eine strukturgleiche Konstruktion der Religionsgeschichte wie Blavatsky vorgelegt.

Trotz seiner grundsätzlich positiven Bewertung der Esoterik und des Okkultismus hätte Eliade viele der im zweiten Kapitel dargestellten esoterischen Praktiken und vor allem ihre Vermarktung abgelehnt. Er bezeichnet sie mit dem wenig freundlichem Ausdruck einer „Art Popreligion“ (OkkM S. 73). Aber diese Kritik hat seiner Rezeption in der modernen Esoterik und Okkultismus keinen Abbruch getan, im Gegenteil seine Schriften mögen vielen ihrer Anhänger dabei helfen, sich über die Vermarktung des Okkulten und Esoterischen zu täuschen und darüber hinwegzusehen, dass ihr Einspruch gegen die moderne industriell-bürokratischen Lebensverhältnisse durch die Vermarktung in diese integriert und damit selber zum Teil dieser kritisierten Verhältnisse wird, wogegen sie zu protestieren meinen.

Eliades Schriften hatten in den 50er und 60er Jahren des 20. Jhs. einen großen Einfluss auf die damalige Religionswissenschaft, obwohl ihm auch vorgeworfen wurde, kein Religionshistoriker, sondern vielmehr ein Religionsstifter gewesen zu sein. Inzwischen wurden viele, wenn nicht sogar die meisten seiner Auffassungen und Darstellungen der außereuropäischen und vorgeschichtlichen Religionen von den jeweiligen Fachwissenschaften als ungeschichtlich und unausgewiesen zurückgewiesen, doch enthält seine Kritik an den modernen Lebensverhältnissen viel bedenkenswertes, auch wenn die von ihm implizit als Heilmittel angebotene Rückkehr zu der von ihm konstruierten oder phantasierten „archaischen Religion“, von der er zugleich bezweifelte, ob sie überhaupt möglich sei, wohl etwas hilflos ist. Gleichwohl enthalten moderne Esoterik und Okkultismus durch seine Schriften eine wissenschaftliche „Weihe“. Die wissenschaftliche Kritik an seinen Theorien z.B. zum Schamanismus wird im esoterischen Publikum nicht zur Kenntnis genommen. Auch heute noch hat er viele Anhänger in der Religionswissenschaft, die unter der methodisch berechtigten Forderung

der Gleichbehandlung aller Religionen durch die Religionswissenschaft die Frage nach den individuellen und gesellschaftlichen Konsequenzen solcher religiösen Gebilde ausblenden und methodische Gleichbehandlung mit Kritiklosigkeit verwechseln. Damit werden Esoterik und Okkultismus auch zu einem Problem des universitären Faches Religionswissenschaft.

Okkultismus und Esoterik geben ihre Lehren, da sie von der Wissenschaft nicht anerkannt sind, als „höheres Wissen", bisweilen als ein der ganzen „archaischen Menschheit" bekanntes und im wissenschaftlichen Zeitalter verlorenes Wissen aus. Viele Esoteriker und Okkultisten konstruieren geheime Traditionen, bescheidenere nur bis zur Wiederentdeckung der hermetischen Schriften in der Renaissance, und versuchen eine besondere esoterische Denkform nachzuweisen. Andere führen diese Linie weiter bis zum Schamanismus, der zu einer Urreligion der Menschheit stilisiert wird. Wenn man sich allerdings den Schamanismus der Tungusen, Buriaten und anderer sibirischer Völker ansieht, von denen die Bezeichnung Schamanismus stammt, muss man feststellen, dass die moderne Esoterik und der moderne Okkultismus mit diesen kaum etwas gemeinsam hat. Esoterik und Okkultismus müssen den Schamanen, Hexen und anderen Gestalten früherer Religionen und Kulturen Kenntnisse, Wissen und ein Denken unterschieben, das sich in deren Überlieferungen nicht aufweisen lässt. Dieses angebliche Wissen ist mit den Erfahrungen der damaligen Menschen sowohl in ihren sozialen Beziehungen wie ebenso in denen zur äußeren Natur nicht in Übereinstimmung zu bringen. Esoterik und Okkultismus sind geprägt von „imaginierten Traditionsbildungen", wie eine ihrer wissenschaftlichen Anhängerinnen bekennt.

Andere betrachten Okkultismus als Glaubensgebilde. Mit ihm sei es möglich, Glaube und Wissen, die (nicht nur) in der europäischen Religion und Wissenschaft unterschieden werden, ganzheitlich zusammenzuführen. Ganzheitlichkeit, oder vornehmer auf Griechisch Holismus, ist ein Zauberwort der Esoterik. Aber man darf sich dadurch nicht irreführen lassen. Niemand kann sagen, was Ganzheitlichkeit ist. Das Wort drückt einen Anspruch aus, das Ganze zu denken und ganzheitlich zu handeln. Sofern mit einem solchen Anspruch gemeint ist, dass man auch die nicht unmittelbar auf der Hand liegenden Umstände, Beteiligten, Folgen usw., sondern z.B. auch zukünftige Generationen bei Planungen berücksichtigen sollte, hat ein solcher Anspruch etwas richtiges. Doch auch dies bleibt begrenzt. Denken kann man nur Bestimmtes, Einzelnes. In jeder wirklichen Aussage wie in jeder wirklichen Handlung kann man sich nur auf Bestimmtes beziehen, durch das anderes ausgeschlossen wird. Ganzheitlichkeit kann nicht verwirklicht werden und der Ausdruck wird zum semantischen Dunst ohne jeden Inhalt. Er erweist sich als ideologisches Konzept.

Der französische Forscher A. Faivre[16] hat Esoterik als eine besondere „Denkform" angesehen und dann alles in der abendländischen Geschichte, besonders seit der Renaissance dazu gerechnet, was dieser Denkform irgendwie in Schriften, Bildern,

[16] Vgl. Antoine Faivre: Esoterik im Überblick. Geheime Geschichte des abendländischen Denkens, Freiburg: Herder 2001. An Faivre haben sich Wouter J. Hanegraaff: New Age Religion and Western Culture, Leidern: Brill 1976 und K. von Stuckrad: Was ist Esoterik, München: Beck 2004 angeschlossen.

Romanen usw. zu entsprechen scheint – unabhängig von der von den jeweiligen Urhebern gegebenen Selbsteinschätzung. Damit aber wird ein solcher Autor zum Systematiker oder gar Theologen der Esoterik, denn er legt die Kriterien dessen fest, nach denen solche Produkte und Denken als esoterisch oder okkult klassifiziert werden.[17] Was aber diese besondere „Denkform" sei, bleibt unklar, denn er führt vor allem Aussagen über Sachen, nicht über Denken auf.

C. M. Wieland (1733-1813) vertrat vor bald 200 Jahren eine diametral entgegengesetzte Auffassung. Er hat die gleichen Texte, soweit sie damals schon vorlagen, die Faivre unter einer besonderen Denkform als esoterisch zusammenstellt, als „Afterphilosophie" klassifiziert.[18] Er schreibt (1781) in seiner kurzen Schrift: „Über den Hang des Menschen an Magie und Geistererscheinungen zu glauben" (S. 95): „Irrtümer, die den Menschen Jahrtausende lang beherrscht haben, sind nicht so leicht zu verdrängen. Sie nehmen alle möglichen Gestalten an und bedienen sich aller möglichen Kunstgriffe, wodurch eine des Lichts noch ungewohnte Vernunft hintergangen werden kann. Ehemals waren es die Mönche und Verfasser der Ritterbücher gewesen; nun waren's Philosophen, Ärzte, Naturforscher, Chymisten, die den populären Glauben an Geister-Erscheinungen, wiederkommende Seelen der Verstorbenen, Elementargeister, Kobolde, prophetische Träume und Ahnungen, Sympathien und Antipathien, Palingenesien und Metamorphosen, kurz, alle Wunder und Abenteuer der weißen und schwarzen Magie in ihren Schutz nahmen und mit neuem Ansehen bekleideten. Der Glaube an alle diese Dinge war im sechzehnten Jahrhundert so allgemein, dass man kaum einen berühmten Mann dieser Zeit wird nennen können, der nicht mehr oder weniger damit angesteckt gewesen wäre."

Statt von vorausgesetzten Klassifikationen und Definitionen der Esoterik und des Okkultismus auszugehen, halte ich es für sinnvoller, zunächst einmal empirisch zu untersuchen, was aktuelle Anhänger von Okkultismus und Esoterik selber als esoterisch und okkult bezeichnen und gebrauchen. Es werden hier deshalb zunächst die verbreitetsten okkulten Praktiken und Vorstellungen (Kap. 2) sowie die damit verbundenen Theorien und Lehren (Kap. 3) dargestellt, um die Leserin und den Leser damit bekannt zu machen, was heute von Esoterikern und Okkultisten praktiziert und gedacht wird. Daran schließt eine kritische Erörterung des Verhältnisses von Okkultismus zur Wissenschaft und zur Religion an (Kap. 4). Im 5. Kapitel wird die Verbreitung okkulter

---

[17] Faivre gibt als diese spezifischen Denkformen an: 1. „Entsprechungen zwischen allen Teilen des sichtbaren und unsichtbaren Universums" (S. 24), 2. die Lehre, dass die Natur lebt (S. 25), 3. Imagination und Mediation, eine „Art Seelenorgan, mit dessen Hilfe der Mensch eine kognitive und visionäre Verbindung zu einer Zwischenwelt, einem Mesokosmos, herzustellen vermag" (S. 27, 28) und 4. Erfahrungen der Transmutation (der Verwandlung des Initianden) (S. 29).

[18] C.M. Wieland: Über den Hang des Menschen an Magie und Geistererscheinungen zu glauben. In: Sämtliche Werke Bd. 30. Leipzig: Göschen'sche Verl.-Buchhandlung 1857, S. 89-103. Darin schreibt er S. 94f: „Was Wunder, dass selbst während der Dämmerung, welche im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert Europa die Wiederherstellung der Literatur und höheren Aufklärung der Wissenschaften vorbereitete, jene Afterphilosophie, unter dem Schutze der ehrwürdigen Namen eines Hermes Trismegistos, Zoroaster, Orpheus, Pythagoras, Platon usw. sich nicht nur in Ansehen erhielt, sondern sogar wieder eine wissenschaftliche Form gewann, von welcher sich einige der besten Köpfe jener Zeiten verblenden ließen?"

Praktiken und Vorstellungen untersucht und zum Schluss des ersten Teils einige Thesen zur Frage „Warum Okkultismus“ (Kap. 6) diskutiert. Für manche Leserin und Leser mag es sich empfehlen, zunächst das Kapitel 4 und 6 zu lesen.

2. Okkulte Praktiken und Vorstellungen

Welche Praktiken und Vorstellungen werden von Esoterikern und Okkultisten heute verwendet? Diese vollständig aufzuführen, ist hier unmöglich, besonders auch, da jede Erscheinung, jeder Gegenstand, jede Theorie esoterisch gedeutet werden kann. Es werden deshalb im Folgenden Beispiele aus allen Bereichen der Esoterik dargestellt, möglichst solche, die heute am häufigsten benutzt werden. Eine grundlegende Kritik an den falschen Aussagen und Behauptungen der Esoterik und des Okkultismus ist im Kapitel 4.1 (Okkultismus und Wissenschaft) ausgeführt. In die Darstellung der einzelnen Praktiken sind nur einzelne kritische Bemerkungen aufgenommen, um Wiederholungen zu vermeiden.

2.1. Kartenlegen

Heute werden für das Kartenlegen meistens Tarotkarten benutzt. Dieses Kartenspiel, das im deutschsprachigen Raum unter dem Namen Tarock gespielt wird, entspricht in seiner Grundstruktur in etwa dem Rommékartensatz. Als Besonderheit enthält es darüber hinaus 22 bebilderte Trumpfkarten, die im esoterischen Sprachgebrauch „große Arkana“ genannt werden. Die 56 Figuren- und Zählkarten, die die italienischen Spielkartenfarben Schwerter, Stäbe, Kelche und Münzen tragen, was den frz. Spielkartenfarben Kreuz, Pique, Herz und Karo entspricht, werden entsprechend „kleine Arkana“ genannt. Jeder dieser Karten ist eine bestimmte Bedeutung zugeschrieben, die man aus einem der zahlreichen Anweisungen zu den Tarotkarten entnehmen kann.[19] Zunächst soll man sich beim Mischen der Karten auf die Frage oder Fragen, auf die man gerne eine Antwort hat, besinnen, sodann werden die Karten verdeckt gezogen und in unterschiedlichen Systemen ausgelegt. Aus der Reihenfolge und dem den Karten je nach Deutungsmodell zugewiesenen Platz im Legesystem werden unter Zuhilfenahme der in den Handbüchern angegebenen Bedeutungen der Karten Mitteilungen zur aktuellen Situation und für die Zukunft sowie Antworten auf die eingangs gestellten Fragen entnommen, bzw. hineingelesen. Diese Mitteilungen werden Geistern, Extraterrestrischen, dem eigenen Unterbewusstsein oder anderem zugeschrieben.

Während die Benutzung anderer Spielkarten zu Wahrsagezwecken älter ist, lässt sich eine solche für die Tarotkarten erst seit der Zeit der Französischen Revolution von 1789 nachweisen. Es werden mittlerweile sehr viele verschiedene (weltweit auf ca. 1000 ge-

[19] Vgl. zu den unterschiedlichen Deutungen der Karten H. Piegeler: Ikonographie der modernen Esoterik, in: A. Hölscher und R. Kampling (Hg.): Religiöse Sprache und ihre Bilder, Berlin: Morus 1998; dies.: Das Tarot der modernen Esoterik, in: K. E. Grözinger und J. Rüpke (Hg.): Literatur als religiöses Handeln?, Berlin: A. Spitz 1999. In beiden Aufsätzen werden einige Karten und ihre Interpretation und die Geschichte des modernen Tarot dargestellt.

schätzte) Kartensets von Tarotkarten mit unterschiedlichen (mythologischen und religionsgeschichtlichen oder anderen) Bezugssystemen im Handel angeboten und entsprechend viele Handbücher mit Deutungsanweisungen. Am verbreitetsten ist wahrscheinlich das sog. Rider-Waite-Tarot.[20]

2.2. Pendeln

Beim Pendeln wird eine Schnur oder eine Kette mit einem Pendel, Ring oder was einem gefällt, über die Hand oder einen Finger gelegt. Die Hand oder den Finger soll man ruhig halten. Das von der Hand oder einem Finger gehaltene Pendel beginnt nach einer Weile mit Bewegungen, die als Kreis, Strich oder Ausschlag nach links oder rechts wahrgenommen werden. Diese Bewegungen des Pendels, die nicht absichtlich herbeigeführt werden dürfen, werden als Mitteilungen von Geistern etc. oder des eigenen Unterbewusstseins gedeutet. Das einfachste Deutungsverfahren besteht darin, dass man z.B. das Bild der (neuen) Freundin oder des Freundes unter das Pendel legt, vor Beginn des Pendelns festlegt, ob Kreis oder Strich eine positive oder negative Auskunft bedeuten sollen. Man wartet dann ab, welchen Ausschlag das Pendel zeigt und versteht dies als Auskunft über die vorher gestellte Frage (z.B. ob der neue Freund eher Glück oder Unglück bringen wird). Es gibt aber auch Karten, auf denen bestimmte Lebensbereiche, Gesundheitsfragen oder politische etc. eingetragen sind. Je nachdem, wohin sich das Pendel neigt, soll dann erkannt werden können, welche Probleme vordringlich sind und wie man diese angehen könne. Es gibt auch Karten mit Buchstaben, so dass man sukzessive Mitteilungen zusammenbuchstabieren kann.[21]

Pendeln ist eine bereits aus der Antike bekannte Methode für Wahrsageauskünfte. Der römische Geschichtsschreiber Ammianus Marcellinus (ca. 330-395 n)[22] gibt eine Beschreibung des Pendelns und berichtet, dass die Verschwörer Patricius und Hilarius den Nachfolger des Kaiser Valens 378 n. Chr. mit Hilfe des Pendelns herausfinden wollten.[23] Das Pendeln ist sehr beliebt und verbreitet, da es unkompliziert und jederzeit verfügbar ist. Ich habe einmal einen auf Umbauten spezialisierten Bauunternehmer kennengelernt, der die Entscheidung, ob er einen Auftrag annimmt, vom Ausschlag des Pendels abhängig zu machen schien. Er führte deshalb immer ein Pendel mit sich.

---

[20] Als Beispiel für eine der zahlreichen Deutungsanweisungen sei angeführt: E. Bürger und J. Fiebig: Tarot für Einsteiger, Königsförde: Königsfurt Verlag 1994. Es gibt aber auch sexistische und widerlich zu nennende Kartensets, z.B. H. R. Giger: Baphomet. Tarot der Unterwelt, Neuhausen (Ch) Urania Verl. 1992, die eine Verbindung zum Satanismus herstellen.

[21] Vgl. z.B. D. Juriaanse: Das praktische Pendelbuch, München 1985.

[22] Res gestae, Kap. XXIX, 1.

[23] Zum Pendeln vgl. R. Drössler und M. Freyberg: Handlesen, Kartenschlagen, Pendeln, Leipzig: Koehler und Amelang 1990, S. 95-126.

2.3. Gläserrücken

Zum Gläserrücken benötigt man ein leichtes Glas und Karten mit den Buchstaben des Alphabetes und den Grundzahlen, sowie zwei Karten, auf denen Ja und Nein geschrieben ist. Die Karten werden in einem Kreis auf einen möglichst runden Tisch gelegt und Ja und Nein neben die Mitte. Das Glas wird in die Mitte gestellt. Die an der Séance teilnehmenden Personen setzen sich um den Tisch und legen einen Finger auf das Glas, ohne es absichtlich zu bewegen. Nach einer Weile fängt das Glas scheinbar von selbst sich zu bewegen an und rückt erst langsam, später bisweilen in rasantem Tempo zu Ja und Nein, den Buchstaben und Zahlen. Einer der Anwesenden protokolliert. Der auf diese Weise entstandene Text wird als Mitteilung des gerufenen Geistes, eines Toten oder der nach der jeweiligen Lehre angenommenen Instanz gedeutet.

Das Gläserrücken gehört zu den beliebtesten gemeinschaftlich betriebenen okkulten Praktiken. Da es kaum Aufwand an Gegenständen erfordert, bzw. diese leicht hergestellt werden können, ist es auch jederzeit erreichbar. In der Regel werden Séancen zu bestimmten Stunden, z.B. zur Geisterstunde, im Dunkeln bei Kerzenschein usw. durchgeführt. Es gibt auch Personen, die für sich alleine Gläserrücken.

2.4. Automatisches Schreiben

Durch das automatische Schreiben soll ein Kontakt mit Geistern etc. hergestellt werden, nicht die Person schreibt, sondern ihre Hand wird von einem Geist geführt. Ein solches unbewusstes Schreiben passiert bisweilen beim Telephonieren oder in Trancezuständen. Es wird aber auch das Schreiben mit Hilfe einer Planchette, einem kleinen Rolltischchen darunter verstanden. Die Planchette hat zwei in jeder Richtung bewegliche Füße und an einer dritten Stelle einen Kugelschreiber oder Bleistift. Mehrere Personen setzen sich an einen Tisch, legen ein großes Stück Papier auf den Tisch, stellen die Planchette in die Mitte. Dann legt jeder die Fingerspitzen der einen Hand auf die Planchette. Dieses beginnt sich nach einer Weile zu bewegen und zeichnet durch diese Bewegung auf das untergelegte Papier Zeichen auf. Diese Zeichen werden als Schrift und Mitteilungen eines Geistes gedeutet.

2.5. Wünschelrute – Radiästhesie

Als Wünschelrute wird meistens ein gegabeltes Holz, besonders vom Haselstrauch verwendet; heute werden auch sog. „tote Ruten“ gebraucht, aus Eisen oder Kunststoff. Sie soll etwas Spannung haben, aber gleichzeitig auch spielen können, so dass ein Ausschlag möglich ist. Der Rutengänger geht mit einer mit beiden Händen im labilen Gleichgewicht gehaltenen Rute über eine Wiese, ein Feld, durch einen Raum oder, wo immer er etwas suchen will. An einigen Stellen schlägt die Rute aus. Dieser

Ausschlag wird als Hinweis darauf gedeutet, dass an dieser Stelle in der Erde oder im Raum Wasseradern, Erze oder das, was er sucht oder wünscht, zu finden sei. Früher wurde die Wünschelrute von Bergleuten und Brunnengräbern verwendet, um optimale Stellen für die Anlage eines Brunnens oder für eine Erzgrabung herauszufinden. Die Rute wurde auch herangezogen, um Diebe und Diebesgut, Mörder, untreue Ehefrauen usw. zu entdecken.

Bis ins 19. Jh. hinein wurde der Wünschelrute selber eine „Zauberkraft“ zugeschrieben. Sie musste deshalb von dafür als qualifiziert angesehenen Personen zu bestimmen Zeiten an geeigneten Orten ggf. mit Gebeten geschnitten und sorgfältig behandelt werden. Nach der Entdeckung der elektromagnetischen Wellen von Hertz 1887/88 und der Röntgenstrahlen von Röntgen 1895 kam eine weitere Erklärung zur Wirkungsweise hinzu. Der Rutengänger sei ein für Erd- und andere Strahlen, die von Wasser, Erzen usw. ausgehen sollen, besonders empfindlicher Mensch, der Orte mit markanter Strahlung wahrnehmen könne. Daher stammt auch der Ausdruck Radiästhesie – Strahlenfühligkeit (von lat. radius Strahl und griech. aisthesis Wahrnehmung).

Der Rute wird nun heute keine bedeutende eigene Kraft mehr zugeschrieben und muss deshalb auch nicht mehr unter Beachtung besonderer Vorschriften angefertigt werden, sie ist eher ein „Anzeigeinstrument“. Besonders begabte Menschen, sog. „Sensitive“ könnten die Stellen, an denen solche Strahlen besonders wirksam seien und Reizzonen bilden, wahrnehmen und durch die Rute anzeigen. Diese Strahlen und Reizzonen hätten auch eine Wirkung auf die Menschen und führten zu Krankheiten und Schlafstörungen. Man kann einen Rutengänger kommen lassen, um z.B. im Schlafzimmer zu „muten“ und ggf. das Bett umstellen, um der schlafstörenden Wirkung der Strahlen und Reizzonen zu entgehen. Es werden auch Kurse angeboten, bei denen man das Rutengehen selber lernen könne. Schließlich werden auch „Entstörungsgeräte“ auf dem Markt angeboten, die die negativen Strahlen etc. abwenden sollen. Allerdings fand man bei einer Öffnung der Geräte nur Styropor mit Kupferdrähten oder bisweilen kiloweise sehr teuer erworbene Nägel.

Die neuere Radiästhesie hat unter Verwendung medizinischen und physikalischen Wissens große Theoriegebäude aufgerichtet, mit denen sie ihre Lehren in Anlehnung und Erweiterung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse wissenschaftlich beweisen will.[24] Bisweilen werden als „Verwandte“ der Wünschelrute der Stab angeführt, mit dem Moses beim Zug durch die Wüste einen Felsen schlug und Wasser heraussprang (2. Mos. 17,6; vgl. 2. Mos. 7, 10ff) und der Stab des griechischen Gottes Hermes, mit dessen Hilfe Hermes das Kraut fand, um Odysseus ein Gegengift gegen die Gifte von

[24] Zur Wünschelrute vgl.: W. H. Grün: Erdstrahlen. Unheimliche Kraft oder blühender Blödsinn, Frankfurt a.M. 1986; H. Knoblauch: Die Welt der Wünschelrutengänger und Pendler. Erkundigungen einer verborgenen Welt. Frankfurt a.M. 1991; zu den älteren Vorstellungen den Artikel: „Wünschelrute“, in: Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens, Bd. 9. S. 823-41, 1938, Reprint: Berlin 1987. H. L. König und H.-D. Betz haben eine Untersuchung zur Wirksamkeit von Wünschelrutengängern unternommen: „Erdstrahlen? Der Wünschelrutenreport. Wissenschaftlicher Untersuchungsbericht“, München 1989. Dazu kritisch: Der Wünschelrutenreport. Kritische Stellungnahmen, in: Skeptiker 4/89, S. 11-24, und Wünschelruten-Test in Kassel, in: Skeptiker 1/91, S. 4-10.

Kirke zu geben (Odyssee, 10, 274ff). Mit diesen Verweisen soll wahrscheinlich gemacht werden, dass die Wünschelrute zum uralten Bestand der „gesamten archaischen Menschheit“ gehört habe.

2.6. Kirlianphotographie

Hier wie auch bei anderen okkulte Praktiken und Vorstellungen schließt man an Erkenntnissen der modernen Naturwissenschaften und Technik an. Mit Hilfe der Kirlianphotographie (Hochfrequenzphotographie) können elektrische Ladungen an den Rändern von Körpern photographisch festgehalten werden. Diese ansonsten nicht sichtbaren, aber z.B. bei Gewitter fühlbaren elektrischen Entladungen, erscheinen auf der Photographie als Strahlen, je nach Aufnahme auch mit verschiedenen Farben. Wenn man z.B. eine Hand photographiert, können auf dem Photo an verschiedenen Stellen eine Häufung und größere Ausprägung solcher Stahlen erscheinen.

Im Okkultismus werden diese Strahlenhäufungen und ihre unterschiedliche Farbgebung als Hinweis auf Krankheiten von Körperorganen und der Seele gedeutet. Vielfach wird dabei auf die angebliche Aura (lat. sanft bewegte Luft) Bezug genommen. Es wird behauptet, jeden Menschen umgebe eine solche Aura, die sehr fein sei und normalerweise nicht, bzw. nur von „Sensitiven“ wahrgenommen werden könne.[25] Mit Hilfe der Kirlianphotographie stehe nun ein technisches Verfahren zur Verfügung, die Aura eines Menschen sichtbar zu machen. Auf fast jeder Esoterik-Messe finden sich Anbieter, die entsprechende Photographien der Hand herstellen und auch Deutungen der Strahlen anbieten, gelegentlich mit Hilfe einer Computerauswertung. Die Aura sei besonders stark an den Händen und um den Kopf. Zur Entstehung der Vorstellung der Aura wird bisweilen wird auf die Aureole, den Heiligenschein, mit dem auf Bildern Fromme und Heilige dargestellt sind, verwiesen.

2.7. Tonbandstimmen und Channeling

Nach der Einführung von Radiosendungen versuchten Menschen, auch diese Erfindung als Mittel einzusetzen, um einen Kontakt zu den Verstorbenen herzustellen. Die Geräusche, die je nach Wetterlage, besonders bei Gewitter auf den Frequenzen zwischen den Sendern anzutreffen sind, werden als Mitteilungen der Toten gedeutet. Zunächst wird eine entsprechende Frequenz aufgesucht und die Geräusche auf Tonband aufgenommen. Danach wird das Tonband sorgfältig mehrfach abgehört und

[25] Auch Rudolf Steiner stellt in seiner „Theosophie“ (1904), Dornach: R. Steiner Verl. 2000 (TB), S. 158-71) ausführlich eine Farbenlehre der Aura vor. Er betrachtet das „Sehen der Aura“ als eine „Erweiterung und Bereicherung des in der physischen Welt wahrgenommenen“ (S. 171). In den Farben drücke sich für den „Seher“ die „Eigentümlichkeit des Seelenlebens“ aus. An diese Farbenlehre knüpfen manche Esoteriker heute an, freilich meist ohne Steiner zu nennen. Steiner selber wollte „mit der zweifelhaften Kunst, Menschenseelen aus ihrer Aura zu deuten“, nichts zu tun haben (S. 171).

versucht, aus den Geräuschen verständliche Worte und Sätze herauszuhören. Die „Tonbandstimmenforschung“ (auch als Verein eingetragen) schließt an den okkulten Spiritismus an, der mit verschiedensten Methoden (z.B. Klopfgeräuschen) Kontakt mit den Verstorbenen aufnehmen will. Aufgrund der Weiterentwicklung im elektronischen Bereich werden heute auch alle anderen elektrischen Geräte (Fernseher, PC etc.) eingesetzt, um einen Kontakt mit den Toten herzustellen. Diese Verfahren werden von ihren Anhängern auch als „Instrumentelle Transkommunikation“ bezeichnet.

Im Rahmen des New Age hat sich eine weitere Form, mit Verstorbenen, Geistern, kosmischen und intergalaktischen Bewusstheiten und gelegentlich auch Göttern aufzunehmen, entwickelt: das Channeling – Kanalsein für diese Wesen. Zweck dieses Verfahrens ist es, durch den Kontakt mit den Geistern etc. Informationen über die Vergangenheit und Zukunft, bisweilen auch zu verborgenen Erkenntnissen zu erhalten und für die „Medien“, auch viel Geld damit zu verdienen. „Sensitiv begabte Medien“ behaupten, Kanal für einen Geist zu sein und auch für andere Kontakt zu diesem Geist herstellen zu können.

Im Unterschied zum Spiritismus des 19. Jh. wird allerdings selten ein Kontakt zu verstorbenen Verwandten, als vielmehr zu allen Geistern, Engeln und allen möglichen anderen Personifikationen von „Bewusstheiten“ hergestellt. Dies führt sogar zu gerichtlichen Auseinandersetzungen. Vor Gericht streiten sich einzelne Medien, wer von ihnen die „Kontaktperson“ sei; so z.B. des „angeblich 35.000 Jahre alten Geistes Ramtha“ sei, und ein Gericht in Linz hat diese Klage nicht nur angenommen, sondern unter Berufung auf das Urheberrecht tatsächlich entschieden, dass nur eine der beiden Medien mit „Ramtha parapsychologischen Kontakt“ habe. Dem anderen Medium waren Schadenersatzklagen in Millionenhöhe angedroht.[26]

Für die Befragung von Toten, Göttern und Geistern können religionsgeschichtliche Vorbilder angeführt werden. Im Alten Testament findet sich der Bericht von Saul, der von dem Seher und Priester Samuel zum ersten König des alten Israel erkoren worden war. Als Saul in Bedrängnis mit den Philistern nicht mehr weiter wusste, ließ er eine Wahrsagerin die Seele des toten Samuel beschwören. Dies musste freilich bei Nacht, verkleidet und im Geheimen geschehen, denn Saul hatte einem göttlichen Gebot folgend die Wahrsager und Zeichendeuter vertrieben (1. Samuel 28). Auch bei den antiken Griechen wurde den Toten eine Kenntnis des Vergangenen und Zukünftigen zugeschrieben. Ein eindrucksvoller Bericht über eine Totenbefragung findet sich in der Odyssee (11. Gesang, Nekya). Der auf dem Meere herumgetriebene Odysseus fährt an eine der Pforten des Totenreiches, opfert dort und gibt den Schatten der Toten vom Opferblut zu trinken. Von der Seele des toten Sehers Teiresias erhält er Auskunft über Heimkehr und über die Versöhnung mit seinem göttlichen Widersacher Poseidon. Aus den meisten Religionen sind Verfahren bekannt, um von den Göttern und Geistern eine Auskunft zu einem geplanten Vorhaben und vor allem schwierigen Entscheidungsfragen zu erhalten (Orakel und Divinationen). In den monotheistischen

[26] So berichtet der Berliner „Tagesspiegel“ nach einer dpa-Meldung am 1.3.1995.

Religionen[27] wurden diese Orakelverfahren verworfen, in anderen Religionen sind private und individuelle Orakelbefragungen häufig strengen Einschränkungen unterzogen. Doch ist das Bedürfnis der Menschen nach einer von höheren Mächten legitimierten Entscheidung oder Hilfe offensichtlich so groß, dass sich Orakel und Divination in allen Kulturen und Religionen finden. Neu freilich ist im modernen Okkultismus, dass solche Befragungen wie beim Channeling auch für Unterhaltungszwecke eingesetzt werden.

2.8. Engel, Elfen und andere Lichtgestalten

Mit Hilfe des „Channeling" werden nicht nur, wie manche „Medien" angeben, Geister und Tote angerufen, sondern auch Engel, Feen, Elfen, Trolle und andere Gestalten der Märchenwelt. Der Glaube an Wesen, die wie die Menschen eine Seele, aber übermenschliche Fähigkeiten haben und doch keine Götter, sondern eine Art Zwischenwesen zwischen Menschen und Göttern darstellen, ist uralt. Ihnen wurde z.B. ein Bereich der Natur, eine Quelle, ein Fluss, ein Baum oder der Schutz eines Menschen zugeschrieben. Im monotheistischen Judentum und Christentum wurde der Glaube an diese Zwischenwesen entweder beseitigt oder sie wurden zu Boten Gottes (Engel von griechisch angellos Bote) umgebildet. In manchen Märchengestalten wie bei Feen, Trollen, Zwergen, Gnomen, Riesen und Dämonen werden auch Reste vorchristlicher Götter und Helden gesehen, die nach der Christianisierung später zu Märchengestalten wurden und im Volksglauben weiterlebten.[28] Einige dieser Gestalten sind freilich literarische Neuschöpfungen wie z.B. die Lorelei von C. v. Brentano und H. Heine.

In der Esoterik werden Engel weniger als „Briefträger des fernen Gottes", sondern eher als eigenständige geistige Wesen angesehen, die als unsichtbare Hilfskräfte und Naturgeister eine Schutzfunktion übernehmen. Wenn man freilich deren Forderungen, z.B. einen bestimmten Berg an gewissen Stellen nicht zu betreten, nicht beachtet, können diese Gestalten bisweilen auch zu bedrohlichen Figuren werden. Engel seien, so lautet es in der Ankündigung eines esoterischen Kurses, „keine schwachen und putzigen Wesen, sondern in Einheit mit Gott stehende, äußerst kraftvolle Lebewesen, die in vollkommener Liebe handeln. Ihr Reich ist groß und erstreckt sich von der Lenkung der Natur über Schutzfunktionen bis hin zur geistigen Aufrechterhaltung posi-

[27] In monotheistischen Religionen (von griechisch monos – allein, einzig und theos – Gott) wird nur ein höheres Wesen als Gott anerkannt, z.B. im Judentum, Christentum und im Islam. Diesem Gott wird die Qualität zugeschrieben, für die Menschen unverfügbar zu sein; andernfalls wäre seine Absolutheit gefährdet. Diese Unverfügbarkeit wird im religiösen Alltag häufig als Unerreichbarkeit gefühlt, besonders dann, wenn Priester oder andere religiöse Spezialisten eine Vermittlerfunktion zu diesem Gott lehren. Es hat sich deshalb in der religiösen Alltagspraxis die Vorstellung von übernatürlichen Mittlern herausgebildet, denen als Engel oder Heilige besondere Eigenschaften zugeschrieben und die in abgestufter Weise auch verehrt werden.

[28] Zu den einzelnen Gestalten vgl.: Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens, Hg. von Bächthold-Stäubli (1927-41), Reprint Berlin 1987. Zum neueren Engelsglauben vgl. Gregor Ahn: Engel-Moden und Mode-Engel, in: Mitteilungen für Anthropologie und Religionsgeschichte, Bd. 11, 1996, S. 107-128; sowie Gregor Ahn und Manfred Dietrich (Hg.): Engel und Dämonen, Münster 1997.

tiver Eigenschaften“ (Simone Sommer, Seminar Engel, die Boten Gottes, 4.12.93). In Veranstaltungen und Seminaren (für ca. Euro 75,-) wird versprochen, „neben theoretischem Wissen praktische Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Engeln“ zu vermitteln. Während die ersten solcher Angebote direkt die „Kinderphantasien, genährt durch Märchen und Träume“ ansprachen, werden diese Märchengestalten in den letzten Jahren mit (angeblich) indianischen Überlieferungen verbunden und den Kunden wird versprochen, in Meditationsabenden oder Seminaren durch „angeleitete visuelle Reisen“ einen Kontakt mit diesen Wesen herzustellen und ihren als verloren angesehenen „Schutzengel“ wiederzufinden (Seraphim, Jul-Okt. 2001). Die verbreitete Vorstellung eines Schutzengels wird in Verbindung zu esoterischen Gestalten der „aufgestiegenen Meister“, „Naturgeister“ und „Kraftplätze in der Natur“ etc. gebracht. Damit wird die Welt der Märchen in die Esoterik einbezogen. Allerdings kann man dies auch umgekehrt für ein Verständnis der Beteiligung und Faszination an der Esoterik heranziehen. Dann wird deutlich, dass esoterische Vorstellungen und Praktiken Wünsche zu befriedigen versprechen, die im Reiche der Märchen und Träume ihren Ort haben. Zugleich wird einsichtig, dass esoterischen Vorstellungen unerfüllte und vor allem unerfüllbare Wünsche zugrunde liegen. Die Konsumenten von Märchen, sei es als Buchlektüre oder im Film, räumen diesen allerdings keinen Platz im realen Leben ein.

In manchen esoterischen Therapien werden Engel wie Teufel als Projektionsbilder der eigenen psychischen Strebungen verwendet. Dies gilt besonders für alle esoterischen Therapieverfahren, die sich an den Psychoanalytiker Carl Gustav Jung (1875-1961) anlehnen. C. G. Jung hat sich selber viel mit Okkultismus beschäftigt und in seinen Therapien und Theorien auch mit okkulten Vorstellungen experimentiert.

2.9. Hexen

Auch die Gestalt der Hexe ist in letzter Zeit den meisten Menschen durch Bücher wie die „Kleine Hexe“ und aus Jugendzeitschriften bekannt, früher auch durch Grimms Märchen. Doch war die Hexenfigur nicht immer mit amüsanten Geschichten verbunden, im Gegenteil: in der frühen Neuzeit wurden Frauen unter dem Vorwurf der Hexerei verfolgt, gefoltert und ermordet. Die Schätzungen der damaligen Opfer liegen zwischen 100.000 und einer Million. Die Anklagen gegen die als Hexen gebranntmarkten Frauen (in deutlich weniger Fällen auch gegen Männer) sind in der Regel den als krankhaft zu bewertende Phantasien ihrer männlichen Inquisitoren und Verfolger entsprungen.[29] Ob es außerhalb dieser Phantasien die den Frauen vorgeworfenen Taten wie Schadenzauber, Teufelsbuhlschaft, Hexensabbate usw. überhaupt gegeben hat, muss mit guten Gründen bezweifelt und abgewiesen werden. Um so überraschender war es dann, dass in der spirituellen Frauenbewegung diese explizit männliche Phantasie der Hexe von Frauen zur Identifikationsfigur für die Emanzipation

[29] Vgl. Becker, Bovenschen, Brackert (Hg.): Aus der Zeit der Verzweiflung, Frankfurt a.M. 1977

von Frauen aufgebaut wurde. Hexen seien starke und weise Frauen gewesen, die den Männern widersprochen und eigene, von Männern unabhängige Lebensentwurfe verwirklicht hätten, wie die ersten sich selber als Hexen bezeichnenden Frauen Luisa Francia, Anna Dinkelmann, Z. Budapest, Starhawk[30] u.a. vor bald einem Vierteljahrhundert proklamierten. Dabei spielte sicherlich auch eine Provokation der Männer mit einer männlichen Angstfigur eine Rolle.

Damals freilich trennte sich die spirituelle Frauenbewegung in heftigen Diskussionen von der politischen Frauenbewegung, ohne dass sie gänzlich die gesellschaftlichen Ziele der Frauenbefreiungsbewegung aufgaben. Die spirituellen Frauen stellten allerdings die individuelle Entwicklung in den Vordergrund. Bereits damals suchten viele Frauen in der Aufnahme esoterischer Praktiken wie Tarot, Magie u.a. einen Protest gegen „männlich reduzierte, rationale Denkformen" und „männlichen Machtstrukturen" zu finden. Mittlerweile haben es aber die meisten „Hexen" aufgegeben, einen politischen Anspruch zu formulieren. Statt dessen suchen diese nun eine Anknüpfung an eine angeblich durchgehende Überlieferung einer Hexenreligion, die bis in die Steinzeit zurückverfolgt werden könne.[31] Manche der neuen Hexen berufen sich für eine Initiation auf Geheimtraditionen (G. Gardner, Alex und Maxime Sander, daraus Gardnerianische, Alexandersche Hexen, es kommt noch eine Dianische/Feministische Tradition hinzu). Z. E. Budapest und Starhawk (Miriam Simos) gelten als Vorbilder und Vordenker der aktuellen Hexenbewegungen. Die Hexenbewegung ist vor allem in sog. Netzwerken organisiert. Es gibt freilich kleine, gut organisierte Gruppen (Covens) mit Initiationen, aber ebenso viele „Freifliegende" („Solohexen" oder „Solitaires"). Ihr Ziel ist die Wiederbelebung der vorchristlichen Religionen Europas und sie veranstalten deshalb bisweilen an urgeschichtlichen Ausgrabungsorten wie Stone Henge in England, an den Externsteinen, am Fürstengrab von Seddin oder auf dem Blocksberg Kultveranstaltungen, um sich einer, diesen Orten zugeschriebenen „magische Kraft" zu vergewissern. Die Grenzen zu neuheidnischen Vorstellungen und Gruppen, in denen Priesterinnen bisweilen auch als Hexen bezeichnet werden, und zur politischen rechten Esoterik verschwimmen, auch finden sich die Inhalte in männerdominierten Gruppen wieder.

Die Hexenreligion legt wert auf Unabhängigkeit von religiösen Experten und betont die eigene Verantwortung, wie es in zwei ihrer Grundsätze formuliert ist: „Tu, was du willst und schade niemandem" und: „Das, was du tust, kommt dreifach zu dir zurück!" Die einzelnen Hexen experimentieren mit Riten aller Zeiten und Kulturen und seit ihrem neuerlichen Auftreten mehr oder weniger mit allen okkulten und esoterischen Vorstellungen und Praktiken. Die aus fernen Zeiten und Kulturen importierten Kulte, Objekte und Lehren verwandeln sich jedoch beim Transport nach Eu-

---

30 Luisa Francia: Hexentarot, Zürich 1981; Anna Dinkelmann: Kreisen, Holthausen 1983; Zsuzsanna Budapest: Herrin der Dunkelheit, Königin des Lichts. Das praktische Anleitungsbuch für die neuen Hexen, Freiburg 1987; Starhawk (Miriam Simos): Der Hexenkult als Ur-Religion der Großen Göttin, Freiburg i. Br. 1983; Starhawk und H. Valentine: The Twelve Wild Swans. Rituals, Exercises, and Magical Training in the Reclaiming Tradition, San Francisco 2000.

31 Vgl. z.B. Donate Pahnke: Der magische Kreis. Glaube und Praxis in der feministischen Spiritualität, in: B. Schmelz (Hg.): Hexerei, Magie und Volksmedizin, Bonn 1997

ropa und in unsere Zeit durch die Ablösung von ihren jeweiligen sozialen Gemeinschaften. In diesen hatten diese Kulte, Objekte und Lehren eine verpflichtende Bedeutung. Sie konnten als symbolische Darstellung der jeweiligen moralischen und solidarischen Gemeinschaft angesehen werden. Da diese Gemeinschaften entweder bereits untergegangen sind oder in der Ferne bleiben, verlieren diese Kulte und Objekte ihren verpflichtenden Charakter und verwandeln sich in eine vielleicht unterhaltsame Freizeitbeschäftigung und ihre dinglichen Symbole in Konsumartikel. Ein spielerischer Umgang mit Hexenvorstellungen als Medium der Selbstverständigung und Kommunikation mag vielleicht noch hinnehmbar sein, obwohl eine vergangenen gesellschaftlichen Verhältnissen entsprechende Orientierungs- und Denkstruktur den aktuellen Verhältnissen einer industriell-bürokratischen Gesellschaft unangemessen ist und für eine Lösung der aktuellen Konflikte in die Irre führen mag. Jedoch muss eindeutig Versuchen entgegengetreten werden, in denen unter Berufung auf einen angeblich weltweit verbreiteten Glauben an Hexen „die Hexenfrage zumindest teilweise losgelöst vom historischen Hintergrund der Hexenverfolgung der frühen Neuzeit diskutiert“ werden soll[32]. Wenn dabei die Frage, ob es Hexen mit den ihnen zugeschriebenen Mächten nun wirklich gibt, offengelassen wird, wird Hexerei als Tatbestand für möglich erklärt. Damit aber ist auch impliziert, dass die Anklagen gegen Hexen begründet waren und sind. Hexereianklagen haben nicht nur in der frühen Neuzeit in Katastrophen geführt, sondern stellen auch heute z.B. in Afrika eine Katastrophe dar.[33]

2.10. Astrologie

Die Astrologie gehört wahrscheinlich zu den bekanntesten okkulten Praktiken. In fast jeder Zeitung finden sich tägliche Horoskopmeldungen; diese werden freilich von den sich „seriös“ nennenden Astrologen als ungenau oder gar unsinnig abgewiesen. Die Astrologie geht (in der europäischen Tradition) auf die frühen Kulturen des Zweistromlandes[34] zurück und ist durch die gesamte Geschichte mehr oder weniger immer benutzt worden. In ihr wird ein Zusammenhang zwischen den Sternen und ihrer jeweiligen Stellung zueinander zur Zeit der Geburt eines Menschen mit seinen Charaktereigenschaften und seinem Lebensweg usw. angenommen. Jedem einzelnen Planeten, der Sonne, dem Mond und den Sternbildern sind bestimmte Qualitäten beigelegt, die in ihrer Konstellation (lat. Stellung der Sterne) zur Auskunft über die Partnerwahl, Lebensentscheidungen usw. herangezogen werden. Es werden auch für einzelne Ereignisse, sei es politischer oder sei es individueller Art, die Sterne befragt. Die Deutung des Gestirnhimmel ist in den sich als „seriös“ betrachtenden astrologischen Gutachten mit erheblichem mathematischen Aufwand verbunden. Heute gibt es dafür auch Computerprogramme, mit denen man sich selber ein Horoskop aufstellen lassen kann, doch werden in der Regel wohl gegen eine entsprechende Gebühr die

[32] Vgl. W. Köpke und B. Schmelz (Hg.): Hexenwelten, Bonn: Holos 2001, Mitteilungen aus dem Museum für Völkerkunde Hamburg, Neue Folge Bd. 31, Vorwort u. passim.

[33] Vgl. z.B. Hexenwahn, Ängste der Neuzeit, Hg. Von R. Beier de Haan, R. Voltmer und Fr. Irsigler, Wolfratshausen: Edition Minerva Hermann Farnung 2002.

[34] das Land zwischen Euphrat und Tigris

kommerziellen Astrologen befragt. Astrologen bieten ihre Dienste in Kleinanzeigen, durch Handzettel z.B. in Ökoläden, auf Esoterikmessen und anderswo an. Einige Rundfunksender haben zumindest wöchentliche Sendungen, in denen den Hörern ein Horoskop mitgeteilt und Ratschläge für den Alltag, die Liebesbeziehungen, die Geschäfte usw. erteilt werden.

In der Antike erhielten die Planeten die Namen von Göttern und die Sternbilder Namen von mythologischen Gestalten. Deren Eigenschaften (z.B. Mars als Gott des Krieges, Venus als Göttin der Liebe) wurden auf die Sterne und über diese auf die unter diesem Stern geborenen Menschen übertragen. Da zum Zeitpunkt der Geburt eines Menschen nicht nur ein Stern zu sehen ist, wurde die Stellung der Sterne zueinander und in den sog. Sternbildern zu einem komplexen Geflecht zusammengestellt, das als Grundlage entsprechend komplexer Charakterstrukturen gedeutet wurde. Nachdem durch die Religionskritik der Verweis auf den über die Sterne vermittelten Einfluss der Götter an Überzeugungskraft verloren hatte, wurde im 19. Jh. gelegentlich auf die Massenstrahlungen der Sterne verwiesen, die einen Zusammenhang zwischen den Sternen, Sternbildern und dem Schicksal des einzelnen verbürgen sollten. Im 20. Jh. wurde ein Zusammenhang zwischen der Jungianischen Psychologie und der Astrologie hergestellt. In der psychologischen Praxis werden heute die astrologischen Aufstellungen zu den Charaktereigenschaften eines Menschen bisweilen wie bei einem Rorschachtest[35] als Projektionsfläche verwendet.

2.11. Telekinese, Psychokinese, Materialisationen, Telepathie

In der Parapsychologie (s.u.) werden unter Telekinese (griech. tele – fern, kinesis – Bewegung) und Psychokinese (griech. psyche – Seele) jene (angeblichen) Erscheinungen zusammengefasst, bei denen ein Medium allein durch psychische Kräfte ohne Zuhilfenahme von Händen, mechanischen oder anderen Hilfsmitteln einen Gegenstand von einem Ort zu einem anderen bewegt oder in seiner Form verändert, genauer zu verändern vorgibt (z.B. Poltergeisterscheinungen, Löffelverbiegen). Diese (angebliche) psychische Kraft wird auch psi (?, erster griechischer Buchstabe des Wortes für Seele, psyche) genannt. Es gibt auch andere Bezeichnungen für die (angebliche) Kraft wie Od (nach dem Naturforscher Karl v. Reichenbach, 1788-1869), Ki (aus dem Japanischen übernommen) oder Orgon (nach dem Psychoanalytiker W. Reich, 1897-1957); allerdings sind die mit diesen Wörtern verbundenen Vorstellungen nicht deckungsgleich. Wenn ein Medium mit Hilfe seiner psychischen Kräfte in einer Séance Gegenstände zur Erscheinung bringt, wird dies Materialisation genannt, Entmaterialisation, wenn er sie zum Verschwinden bringt.

[35] Bei einem Rorschachtest werden der Testperson 10 symmetrische Kleckstafeln zur freien Phantasiedeutung vorgelegt und von den Antworten auf die Persönlichkeitsstruktur geschlossen (nach dem Schweizer Psychiater H. Rorschach, 1884-1922).

Auch diese Vorstellungen knüpfen an religionsgeschichtliche Vorbilder an, in denen den Göttern und Geistern, aber auch religiösen Spezialisten Fähigkeiten zugesprochen wurden, die die Möglichkeiten des normalen Menschen übersteigen und durch Außerkraftsetzung der von den Naturwissenschaften erkannten Regeln die Wünsche der Menschen ohne die dafür erforderliche Arbeit allein durch das Wort zu erfüllen vermögen. Am Ende des 19. Jh. traten eine Reihe von Medien und Zauberkünstlern auf, die einem begeisterten und glaubensbereiten Publikum solche Erscheinungen unter den von ihnen arrangierten Bedingungen vorführten.[36] Wer Lust hat sich von den Materialisationsphänomenen eines solchen Mediums beeindrucken oder verzaubern zu lassen, wie Thomas Mann bei Schrenck-Notzing[37], dem sei empfohlen, zunächst eine Veranstaltung oder eine Vorführung eines Zauberkünstler oder Mitglied der Magischen Gesellschaft aufzusuchen (z.B. J. Randy, J. Copperfield, B. Heller oder Wolfgang Hund). Dort werden ihm die gleichen oder gar aufregendere „Experimente“ und „Phänomene“ vorgeführt, freilich ohne die okkulte oder esoterische Deutung, in der Regel jedoch auch ohne Aufklärung, da diese Tricks zum Berufsgeheimnis der Magischen Gesellschaft gehören.

Es sei schon hier darauf hingewiesen, dass diese „Phänomene“ nicht nur umstritten sind, sondern dass bisher jedem der okkulten Medien unter wissenschaftlichen kontrollierten Bedingungen Täuschung und Betrug nachgewiesen werden konnte. Doch ließ sich das Publikum an seiner Glaubensbereitschaft nicht irritieren, als Margarete Fox am 28.9.1888 die Tricks, mit denen sie und ihre Schwester das Publikum genasweißt hatten, offenlegte wie ebenso durch die zahlreichen Überführungen und Selbstoffenbarungen von Medien, die wie Henry Slade zugaben, „dass alle seine angeblichen Manifestationen betrügerisch waren und sind, ausgeführt mittels Tricks“.[38] Im Gegenteil drängt sich der Eindruck auf, dass das Publikum weithin reagiert wie der Parapsychologe Hans Bender. Dieser meinte in der Überführung seiner Poltergeistmedien noch eine Bestätigung für seinen Okkultglauben finden zu können: durch nichts sei bewiesen, dass auch die vor der Aufdeckung behaupteten Poltergeistererscheinungen durch ganz natürliche Mittel zustande gekommen seien. Vielmehr sei das Medium durch die Untersuchungen dermaßen unter Druck geraten, dass es nun unter Beobachtung die sog. Phänomene mit natürlichen Mitteln habe hervorbringen müssen, die vorher durch Psi-Kräfte entstanden seien.[39]

[36] F. Moser: Der Okkultismus. Tatsachen und Täuschungen, 2 Bde, Zürich 1935, hat solche Erscheinungen und Behauptungen zusammengestellt, ebenso Freiherr Albert von Schrenck-Notzing: Materialisationsphänomene, München 1914 und 1923; ders.: Die physikalischen Phänomene der großen Medien, München 1926. Beide Autoren sind freilich nur begrenzt kritisch und ihre Medien wurden immer wieder als Betrüger entlarvt.

[37] Thomas Mann: Okkulte Erlebnisse, Leipzig 1924.

[38] Vgl. Hans-Gerhard Stumpf: Entgeistert, München 1991, S. 40. Vgl. auch O. Prokop und W. Wimmer: Der moderne Okkultismus, Stuttgart 1987, S. 192-99; Hans Binder (Hg.): Macht und Ohnmacht des Aberglaubens, Pähl (Obb.) 1993.

[39] Vgl. Hans Bender: Der Rosenheim-Spuk, Zeitschrift für Parapsychologie und Grenzgebiete 11 (1968), S. 104-112; ders.: Moderne Spukforschung – Ein Plädoyer für eine vorurteilsfreie Forschung, in: J. Beloff (Hg.): Neue Wege der Parapsychologie, Freiburg i.Br. 1980.

Von Telepathie und Hellsehen (Präkognition) wird im Okkultismus gesprochen, wenn ein Mensch die Gedanken und Gefühle eines anderen ohne Verwendung verbaler oder averbaler Kommunikationsmittel auch über große Distanzen hinweg erkennen will (Gedankenübertragung). Hellsehen, Telepathie und Präkognition werden auch als „außersinnliche Wahrnehmung“ (ASW, engl. ESP) bezeichnet. Mit Hellsehen wird die (unterstellte) Fähigkeit bezeichnet, objektive frühere, gegenwärtige oder zukünftige Ereignisse zu erkennen oder vorher zu wissen. Die Ereignisse sollen unabhängig von Raum und Zeit gesehen werden können. Solche Fähigkeiten wurden in der Religionsgeschichte religiösen Spezialisten (Propheten, Wahrsagern, Sehern) zugeschrieben und von ihnen für eine Rechtfertigung ihres göttlichen Anspruchs behauptet oder ihnen von ihren Anhängern zugeschrieben.

2.12. Parapsychologie

Die Berichte über Psychokinese, Materialisationen, Hellsehen und anderes sind Aussagen über objektivierbare Vorgänge, die im Unterschied zu vielen anderen Behauptungen und Annahmen im modernen Okkultismus einer Überprüfung und Wiederholung unter kontrollierbaren Bedingungen, wie dies von den modernen Wissenschaften gefordert wird, zugänglich sind. Es bildeten sich bereits im 19. Jh. Vereine und Organisationen[40], die es sich zur Aufgabe machten, die okkulten Phänomene „wissenschaftlich“ zu untersuchen. Zunächst wurde mit Medien bei nicht kontrollierbaren Gelegenheiten experimentiert. In einem weiteren Schritt wurden die Experimente in Laboratorien durchgeführt, die entsprechend den okkulten Phänomenen ausgestaltet waren. Ferner wurden systematisch paranormale Erlebnisberichte gesammelt und ausgewertet. Da auch bei diesen Untersuchungen die Zuverlässigkeit der Beobachtung und der Zeugenaussagen zweifelhaft blieb, versuchte Joseph Banks Rhine an der Duke University (USA) mit Versuchsreihen unter kontrollierbaren Bedingungen, die Existenz und Wirkungsweise von Psi-Phänomenen und Kräften zu untersuchen. Er und seine Mitarbeiter konstruierten Versuchsanordnungen, mit denen durch statistische Auswertung „die Existenz eines transzendenten oder spirituellen Elements im Menschen“ [41] erwiesen werden sollte. Bei diesen Versuchsreihen (Kartenexperimenten) fand er einzelne Personen, die über eine (von ihm festgesetzte) Zufallserwartung hinausgehende Angabe von zutreffenden außersinnlichen Wahrnehmungen aufwiesen. Mit anderen Versuchen (Würfelexperimente) wollte er die Möglichkeit einer psychischen Beeinflussung von Objekten (Würfel) nachweisen. Bei der außersinnlichen Wahrnehmung wirke das Objekt auf das Subjekt, bei der Psychokinese werde das Objekt durch das Subjekt beeinflusst. Durch seine Versuchsreihen sah er außersinnliche Wahrnehmung und Psychokinese als erwiesen an. Der Parapschologe W. H. C. Tenhaeff veranstaltete mit dem „Sensitiven“[42] Gerard Croiset die sog. Platzexperimente,

[40] Z.B. die Society for Psychical Research 1882 in London.

[41] J.B. Rhine: Kurze Einführung in die Parapsychologie, in: H. Bender (Hg.): Parapsychologie, Darmstadt 1980, S. 318.

[42] Diese „Sensitiven“ werden manchmal auch „Paragnosten“ genannt. Ihnen wird die Fähigkeit zugeschrieben, Dinge wahrzunehmen, die dem „Normal“-Menschen nicht zugänglich sind.

bei denen der holländische „Sensitive“ Croiset voraussagte, welche Person bei einer zukünftigen Veranstaltung einen bestimmten Platz einnehmen würde. Diese Versuche konnten in anderen Untersuchungen nicht wiederholt werden und sowohl G. Croiset wie W. H.C. Tenhaeff wurden später des Betruges bei ihren Versuchen überführt.[43] Seit den dreißiger Jahren sind zahlreiche weitere Experimente unternommen worden, darunter auch solche mit „außerkörperlichen Erlebnissen“ (out of body experiences). Im Schlaf, Erschöpfungszuständen, durch Drogenkonsum usw. kann das bewusste Ich wie von außerhalb des Körpers erlebt werden. Durch Experimente suchte die Parapsychologie die Möglichkeit dieser Art Seelenreise, wie sie auch in vielen Religionen berichtet werden, zu beweisen. Hingewiesen sei auch auf die sog. Ganzfeld-Experimente, bei denen eine von äußeren Reizen weitgehend abgeschirmte Versuchsperson Mitteilungen einer Senderperson identifizieren soll. Eine sorgfältige Analyse der zahlreichen Berichte über die Experimente ergab, dass die zunächst behaupteten Psi-Phänomene nicht einmal statistisch erwiesen waren.[44] Da die behaupteten Phänomene mit den Grundannahmen der Wissenschaft nicht zu vereinbaren waren und sind, wurde gefordert, dass solche Untersuchungen methodisch das Außergewöhnliche des Okkulten berücksichtigen müssten.

Um sich vom alltäglichen Okkultismus zu unterscheiden, legten sich diese Unternehmungen im Anschluss an den Philosophen Max Dessoir (1867-1947) den Namen Parapsychologie zu. Diesen Ausdruck hatte der Psychologe T. K. Oesterreich[45] aufgegriffen und für den „wissenschaftlichen Okkultismus“ vorgeschlagen, er hat sich inzwischen als Bezeichnung durchgesetzt.[46] Die Parapsychologie sucht seit dem Philosophen, Biologen und Theosophen Hans Driesch (1867-1941) eine Anerkennung als Wissenschaft zu erhalten. Dies wird freilich bis heute aus methodischen und theoretischen Gründen, aber auch wegen der immer wieder nachgewiesenen Betrugsversuche abgewiesen. H. Driesch konstatierte 1932[47]: „Restlos gesichert ist nämlich unseres Erachtens auf parapsychologischem Boden zur Zeit schlechterdings nichts, weil in keinem einzigen Fall die Untersuchungsbedingungen eine taschenspielerische Täuschung seitens des Mediums oder eines Teilnehmers vollständig ausschließen konnten – mag es sich um bewusste oder unbewusst-somnambule[48] Täuschung handeln“. Um diesen Zustand zu überwinden, entfaltete er in seinem Buch eine parapsychologische Methodenlehre, mit der er eine Sicherung der okkulten Phänomene und der parapsychologischen Lehre herbeiführen wollte.

---

43 Vgl. O. Prokop und W. Wimmer: Der moderne Okkultismus, S. 170ff.

44 Vgl. Ray Hayman: The Ganzfeld Psi Experiment: A critical Appraisel, in: Journal of Parapsychology Vol 49, 1985, sowie die Antwort von Charles Honorton: Meta-Analysis of Psi Ganzfeld Research: A Response to Hayman, in: Journal of Parapsychology Vol 49, 1985.

45 T.K. Oesterreich: Der Okkultismus im modernen Weltbild, Dresden 1921, S. 19.

46 Doch liegen die verschiedenen parapsychologischen Institute und Vereine miteinander in Streit, welches den Anspruch der Wissenschaftlichkeit erfülle und welches nicht.

47 Hans Driesch: Parapsychologie (1932), 4. Auflage, Frankfurt a. M. 1984, S. 78. Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt auch 50 Jahre später Lutz Müller: Parapsychologie und Täuschungskunst, Wiesbaden 1977; ders.: Para Psi und Pseudo, Frankfurt a.M. 1980.

48 Somnambulie (von lateinisch somnus – Schlaf und ambulare – umhergehen) Schlafwandeln.

Die Parapsychologie will Wissenschaft sein, Wissenschaft des Außergewöhnlichen an den Grenzen des bisherigen Wissens. Sie fordert allerdings besondere Methoden, die dem Außergewöhnlichen entsprechen. Der Parapsychologe J. Mischo definiert im Anschluss an den Theosophen C. Kiesewetter (18xx-1895): „Unter Okkultismus wird hier die praktische und theoretische Beschäftigung mit den geheimen, verborgenen, von der Wissenschaft noch nicht allgemein anerkannten Erscheinungen des Natur- und Seelenlebens verstanden, die die gewöhnlichen Gesetzmäßigkeiten zu durchbrechen scheinen und vielfach als `übernatürlich´ angesehen werden.“[49] Durch diesen Anspruch des Okkultismus, Wissen, und der Parapsychologie, Wissenschaft zu sein, unterscheidet sie sich deutlich von anderen okkulten Auffassungen, die sich eher an die als heterodox, häretisch oder `abergläubisch´ angesehenen Richtungen aus vielen Religionen der Menschheit anschließen. Die Parapsychologie sieht sich mehr auf der Seite der Wissenschaft als der der Religionen und sie hat dazu beigetragen, dass okkulte Phänomene und das Wissen von ihnen als „höheres Wissen“, als der „gesamten archaischen Menschheit bekanntes Wissen“ angesehen wird, das es, wie das New Age propagiert hat, wieder zu erlangen gelte, um die durch die modernen Wissenschaften erzeugten Probleme (z.B. die Ökologiekrise) zu überwinden.

2.13. Okkulte Heilungsverfahren

Die okkulten Praktiken und Vorstellungen werden von einem Teil der sich „alternativ“ nennenden Medizin als diagnostische und therapeutische Verfahren eingesetzt. Mit Hilfe des Pendels, der Radiästhesie und anderer okkulter Techniken sollen kranke Organe festgestellt und z.B. durch eine angenommene „Energie“ der Edelsteine geheilt werden können. Nach Berichten aus dem „Dachverband der Geistheiler“ (DGH) sollen jedes Jahr in Deutschland ca. 3 Millionen Menschen sog. Geistheiler aufsuchen und für Behandlungen 6 bis 9 Milliarden Euro ausgeben.[50] Diese Heilverfahren treten unter verschiedensten Namen wie alternative, komplementäre, integrative, ganzheitliche oder ergänzende Heilmethoden, Natur- und Erfahrungsheilkunde auf und suchen durch alle möglichen Werbemethoden Kunden und Klienten zu erlangen. Sie grenzt sich von der von ihr als „Schulmedizin“[51] diskreditierten wissenschaftlichen oder evidence-based Medizin (auf Erfahrung basierende Medizin) ab. Zum Teil stützen sie sich auf überlieferte Heilmethoden wie die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM), die in der wissenschaftlichen Medizin eine gewisse Anerkennung genießt,

[49] J. Mischo: Okkultpraktiken Jugendlicher – Ergebnisse zweier empirischer Untersuchungen, in: Materialdienst der EZW, Sonderdruck Nr. 17 (1988/89), S. 7.

[50] Vgl. H. Wiesendanger (Hg.): Geistiges Heilen für eine neue Zeit. Vom Wunderheilen zur ganzheitlichen Medizin, München: Kösel 1999, S. 384 und 408, Anm. 16.

[51] Der Ausdruck „Schulmedizin“ ist ein Kampfbegriff, mit dem die wissenschaftliche Medizin herabgesetzt werden soll. Die wissenschaftliche Medizin ist nicht dadurch ausgewiesen, dass sie in Schulen und Universitäten unterrichtet und erlernt werden kann (im „Schulbetrieb“ mag vieles tradiert werden), sondern dadurch, dass die Wirksamkeit ihrer Behandlungen durch kontrollierte Erfahrungen überprüft wurden und – was noch wichtiger ist – ständig neu überprüft werden. Was einer Überprüfung nicht standhält, wird aus der wissenschaftlichen Medizin ausgeschieden und mag allenfalls als Außenseitermedizin angewendet werden.

zum überwiegenden Teil jedoch lassen sich sowohl ihre Krankheitstheorien wie ebenso ihre Heilmethoden dem Spektrum des Okkultismus zuordnen. Zu diesen alternativen Verfahren gehören: Handauflegen, Gebetsheilen, Reiki, Chakrentherapie, Fernheilen und Besprechen, Prana-Heilen, Schamanismus, Exorzismus, Therapeutic Touch, Touch for Healing, Aromatherapie, Astromedizin, Fußreflexzonen-Therapie und Irisdiagnose, Bachblüten, Bioresonanz, Edelsteintherapie, Magnetfeld-Therapie, aber auch ältere Verfahren wie Mesmerismus und Homöopathie.[52] Man kann sagen, dass es praktisch nichts gibt, dem nicht bei diesen unkonventionellen Heilverfahren in irgendeiner Weise eine therapeutische Wirkung zugesprochen wird, dabei werden alte überlieferte Methoden (wie Kräuterheilkunde und Besprechen), als auch aus der Religionsgeschichte bekannte Verfahren (wie Handauflegen, Traumdeutung, Exorzismus, Schamanismus) und schließlich neueste Erfindungen des Okkultismus (Kirlianphotographie der Aura etc.) herangezogen und in der Regel irgendwie miteinander verbunden. Eine kurze zusammenfassende Darstellung ist deshalb nur schematisch möglich. Hinzu kommt, dass die esoterischen Therapeuten wechselnde Erklärungen der Wirksamkeit ihrer Behandlungen anbieten, die den Erwartungen und Orientierungen ihrer Kunden entsprechen.

1. Geistheiler Es gibt zum einen Heiler, die mit Hilfe eines oder mehrerer Geister oder unter Berufung auf einen Gott einen göttlichen „Heilstrom" anbieten. Dazu gehört z.B. das Verfahren von Bruno Gröning und seinen Nachfolgern. B. Gröning hat gelehrt, dass „unser Herrgott der größte Arzt ist für alle Menschen. Wer das glaubt, kann den Heilstrom empfangen".[53] Gröning wird von seinen Anhängern ein Geist zugeschrieben, der ihm überdurchschnittliche Fähigkeiten verleihe: „Der Kraftstrom fließt ihm unmittelbar aus dem unerschöpflichen Lebensreservoir zu, so dass bei einer auch noch so großen und andauernden Ausstrahlung desselben niemals eine Schwächung oder ein Versiegen einritt".[54] Um Heilung zu erlangen, muss man sich in gelöster Körperhaltung hinsetzen, Arme und Beine nicht überkreuzen, dabei beide Hände mit den Handflächen nach oben locker auf beide Oberschenkeln legen; dann kann man den Heilstrom empfangen. Dieser Heilstrom werde den Hilfesuchenden von geistiger Seite aus übertragen. „Die Krankheitsursache, die in Störungen, Lähmungen oder sonstigen Hemmungen des Gesundheitsrhythmus liegen, werden dadurch beseitigt."[55]

2. Reiki In den letzten Jahrzehnten wird Reiki (jap. Universelle Lebensenergie) angeboten. Dieses Heil- und Initiationsverfahren ist aus Japan nach Europa gekommen. Es geht auf den 1929 verstorbenen christlichen Lehrer Mikao Usui aus Kyoto zurück. Usui suchte nach den Energien, mit denen Christus nach den Berichten des Neuen Testamentes geheilt habe. Nach wochenlangem Fasten wurde ihm das Reiki offenbart.

[52] Über die einzelnen Verfahren, ihre möglichen Wirkungen und Nebenwirkungen kann man sich rasch informieren im „Lexikon der Parawissenschaften" hrsg. von I. Oepen, K. Federspiel, A. Sarma, J. Windeler, Münster: LIT-Verlag 1999.

[53] Flugblatt zur Esoterik-Messe Stuttgart 19. bis 21. 3 1993.

[54] Peter Riekhoff: B. Gröning Freundeskreis o. J. o.O.

[55] P. Riekhoff: B. Gröning Freundeskreis, o.J. o. O. S. 2. Vgl. auch: `Hilfe und Heilung auf geistigem Wege durch die Lehre B. Grönings, Grete Häusler Verlag, 02434/3355.

Reiki sei eine Energie, die von den Händen des Meisters und Therapeuten auf den Patienten oder die Schüler übertragen werde. Dadurch würden die als Zeichen von „Unordnung“ angesehenen Krankheiten festgestellt und eine „Harmonie mit sich selbst und den grundlegenden Kräften des Universums“ herbeigeführt.[56] Reiki dient allerdings nicht nur der Heilung von Krankheiten, sondern sei auch ein „praktischer Weg zur Erleuchtung“. Man kann Reiki schulmäßig in Kursen bei Bezahlung beträchtlicher Summen erlernen. In einer Ausbildung in mehreren Stufen (3 bis 7) erhält man die „Kraft“ des Reiki übertragen und kann sie, wenn man selber Meister geworden ist, auch an Schüler übertragen. Die verschiedenen, miteinander konkurrierenden Reiki-Schulen[57] führen den Besitz der Reiki-Kraft auf Usui zurück, nur wer eine direkte Linie zu diesem Meister herstellen könne, habe die Kraft zu heilen und den Weg zur Erleuchtung. Obwohl Reiki sich auf Christus beruft, spielen in seinen Vorstellungen Lehren eine Rolle, die eher den asiatischen Religionen entstammen.

3. Schamanistische Séancen werden heute ebenfalls nicht nur zum Heilen, sondern noch häufiger angeboten, um die normale Alltagswelt zu überschreiten und in „außergewöhnliche Bewusstseinszustände“ und „andere Realitäten“ einzutreten. Schamanen waren ursprünglich Spezialpriester bei den sibirischen Völkern (z.B. Tungusen und Buriaten). Schamanen wurden gerufen bei Krankheit, schwerer Geburt, Jagdunglück und anderen außergewöhnlichen Ereignissen.

In Sibirien war der Schamanismus mit einer bestimmten Krankheitstheorie verbunden. Nach dieser wird ein Mensch krank, weil im Schlaf eine seiner drei Seelen aus dem Körper austreten und Wanderungen in die Welt der Geister unternehmen kann. Wird nun diese Seele auf einer solchen Trancereise von einem Geist oder durch andere Umstände behindert, so verursacht dies für den zurückgebliebenen Körper und die anderen beiden Seelenteile eine Krankheit. Der zum Kranken gerufene Schamane versetzt sich mit Hilfe von Trommelschlägen, bisweilen auch Spiegeln und anderen Mitteln in Trance, eilt der verlorenen Seele in den Geisterreichen nach, befreit sie und bringt sie zurück. Gelegentlich muss er auf dieser Trance-Seelen-Reise auch mit den Geistern kämpfen. Ebenso kann er in den anderen Welten Auskünfte über die Ursachen von Hungersnot, Jagdmisserfolg und anderen außergewöhnlichen Ereignissen erhalten und nach seiner Rückkehr für Abhilfe sorgen. Bei der Initiation soll der zukünftige Schamane lernen, seine Trancezustände zu steuern, Hilfsgeister zu gewinnen, die anderen, ihn bedrängenden Geister zu beherrschen und seine Fähigkeiten des Umgangs mit der Geisterwelt für seine Klienten und seine soziale Gruppe einzusetzen.[58]

---

[56] Vgl. B. J. Baginski / S. Sharamon: Reiki – universelle Lebensenergie, Essen 1985, Vorwort. Vgl. auch A.I.R.A.: Das offizielle Reiki Handbuch 1985.

[57] Es lässt sich nicht ganz entscheiden, was von den Berichten über Usui Legenden sind. Sein erster Nachfolger war Chujiro Hayaschi, seine zweite Hawayo Takata, danach kam es zu einer Spaltung und der Gründung der Reiki-Alliance und der American International Reiki Association.

[58] Zum Schamanismus vgl.: A. Friedrich und G. Budruss: Schamanengeschichten aus Sibirien, München 1955 (Berlin 1987); S. M. Sirokogorov: Versuch einer Erforschung der Grundlagen des Schamanismus bei den Tungusen (1919), in: Baessler Archiv Bd. 18, S. 41-98, 1935; M. A. Caplicka: Aboriginal Sibiria, Oxford 1914; G. Sanschejew: Weltanschauung und Schamanismus der Alaren-Burjaten, in: Anthropos Bd. 22 und 23, 1927-28; A. L. Siikala: The Rite Technique of the Sibirian Shaman, Helsinki 1978.

In der ethnologischen und religionswissenschaftlichen Literatur wurde der Begriff Schamane auf religiöse Spezialisten auch anderer Stammesgesellschaften vor allem Nordamerikas übertragen und verallgemeinert, dabei werden die spezifischen Merkmale des sibirischen Schamanismus z.T. vernachlässigt und andere Vorstellungen, die der Religionshistoriker M. Eliade (1907-86) für seine Konstruktion der Religionsgeschichte heranzieht, herausgehoben.[59]

Durch die Schriften von Carlos Castaneda[60] wurde der amerikanische Schamanismus auch einem größeren Publikum bekannt und in der New-Age-Bewegung aufgegriffen[61]. Seitdem bieten aus Nordamerika eingeflogene, aber auch heimische „Schamanen" ihre Dienste an. In Europa ist bei dieser Rezeption eine Umkehrung der Ziele des sibirischen Schamanismus zu beobachten. Während der Schamane in Sibirien die Aufgabe hat, seiner sozialen Gruppe in außergewöhnlichen Situationen zu helfen und einen „normalen" Alltag wiederherzustellen, werden in Europa sog. schamanistische Séancen dazu eingesetzt, den Alltag zu verlassen und außergewöhnliche Bewusstseinszustände und Erlebnisse herbeizuführen. Bisweilen werden sehr teure Reisen zu den als „Kraftplätze" bezeichneten früheren Kultorten in Nord- und Südamerika und in Südostasien angeboten, um an diesen, den heimischen Religionen heiligen Orten in einer schamanistischen Seelenreise die „Kraft" oder „Energie" dieser Orte zu erleben und sich anzueignen.

4. Aufstellungen und Familienstellungen nach Bert Hellinger Seit einigen Jahren sind in esoterischen Veranstaltungskalendern und Periodika Hinweise aufgenommen, in denen „Aufstellungen nach Bert Hellinger" oder „Familienstellen" angeboten und für diese geworben wird. Manchmal ist das Aufstellen mit Astrologie oder anderen esoterischen Praktiken (Reiki, Reinkarnationstherapie, Schamanismus u.a. – so im Internet) verbunden. Obwohl B. Hellinger Esoterik selber eher negativ beurteilt[62], ordnen sich die „Aufsteller" auch durch diese Werbung und Annoncen der Esoterik zu.

Hellinger und die anderen Aufsteller gehen davon aus, dass psychische und physische Probleme und Krankheiten auf Verstöße gegen die „Ursprungsordnungen" der hierarchischen Familie mit dem Vater an der Spitze, gegen die Ordnung der Geschlechter, gegen das Schicksal und gegen andere, als unabänderlich angesehenen Ordnungen hervorgerufen sind. Diese Verstöße gegen die Ordnungen der Familie

---

[59] Vgl. M. Eliade: Schamanismus und archaische Ekstasetechnik, Zürich 1957 (und viele Neuauflagen)

[60] Vgl. C. Castaneda: Die Lehren des Don Juan, Frankfurt a.M. 1973, seitdem viele weitere Auflagen und seine anderen Bücher. Zu Castanedas Schriften vgl. Hans Sebald: Die Märchenwelt des Carlos Castaneda, in: H. P. Dürr (Hg.): Authentizität und Betrug in der Ethnologie, Frankfurt a.M. 1987.

[61] Für die Rezeption im New Age sind vor allem wichtig geworden: H. Kalweit: Die Welt der Schamanen. Traumzeit und innerer Raum, Frankfurt a.M. 1987 und M. Harner: Der Weg der Schamanen, Interlaken 1983 (und viele Neuauflagen).... Kritisch dazu: H. Zinser: Zur Faszination des Schamanismus, in: M. Kuper(Hg.): Hungrige Geister und rastlose Seelen, Berlin 1991, S. 17 – 26.

[62] B. Hellinger und G. ten Hövel: Anerkennen, was ist. Gespräche über Verstrickung und Lösung, München: Kösel 13. Aufl 2003, S. 66 – 70. Hellinger hat seine therapeutische Vorgehensweise in: Ordnungen der Liebe. Ein Kursbuch, 7. Aufl. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme 2001, dargelegt.

seien von anderen Mitgliedern der Familie, auch früherer Generationen, begangen worden und deren Schicksal würde nun von den Patienten übernommen und verursache die Leiden und Krankheiten. „Bei der systemischen Familientherapie geht es darum, herauszufinden, ob jemand innerhalb der erweiterten Familie in die Schicksale früherer Familienmitglieder verstrickt ist. Das kann man durch Familienaufstellungen ans Licht bringen. Wenn das am Licht ist, kann sich jemand leichter aus seinen Verstrickungen lösen".[63] Bei den Aufstellungen werden von dem Patienten aus dem anwesenden Publikum Personen ausgewählt, die die Mitglieder der Familie vertreten (S. 15). Diese Vertreter spielen die Familie und der „Aufsteller" meint, daraus die Beziehungen der Familienmitglieder und vor allem die Verstrickungen des Patienten in die Schicksale eines früheren Mitgliedes der Familie erkennen zu können. Bisweilen wird für eine Kenntnis der Familienverhältnisse durch die völlig fremden Stellvertreter auf die „morphischen Felder" (vgl. 3.3) einer angenommenen „mehrgenerationalen Familienseele" verwiesen. Durch diese sei es den Stellvertretern möglich, „Gedanken, Gefühle und körperliche Zustände der vertretenen Personen" zu erspüren, denn „in einer Aufstellung ist das gesamte Wissen über die Entwicklung dieser Familie und ihrer Vorfahren -im Guten wie im Schlimmen – enthalten".[64] Dadurch, dass diese Verstrickungen bei der Aufstellung und der dramatisierten Darstellung der Konflikte sichtbar gemacht würden, könne vergangene Schuld vergeben, ausgegrenzte Mitglieder der Familie wieder anerkannt usw. und der Patient von seiner unbewussten Übernahme des Schicksal eines anderen oder von der Identifikation mit einem anderen „gelöst" werden. Durch die „Ehrung des Vaters und der Mutter", den Gehorsam der Frau gegen den Mann, Anerkennung der ausgegrenzten Familienmitglieder usw. würden diese „freundlich zu den Nachfahren" und die Familienordnung und die Schicksalsordnung wiederhergestellt.

Die Aufstellungen versprechen eine rasche Heilung – meist in weniger als einer Stunde und ohne kompliziertes Nach- und Durcharbeiten der psychischen Probleme in langen Sitzungen. Hellinger und anderen Aufsteller werden ein „närrisches Welt- und Menschbild" mit einer „patriarchalen Schöpfungsordnung" vorgeworfen, seine Auffassung der Entstehung von Krankheiten als Okkult-Theorie abgewiesen und die „hellseherischen Kräfte des Therapeuten im Verbund mit den medialen Fähigkeiten seiner laienschauspielerischen Helfer sowie die magische Wirkung von Ritualen und formelhaften Sätzen" abgewiesen.[65]

---

[63] Hellinger (ten Hövel: Anerkennen, was ist, S. 13.

[64] A. Mahr: „Die Weisheit kommt nicht zu den Faulen. Vorm Geführtwerden und von der Technik in Familienaufstellungen", in G. Weber (Hg.): Praxis des Familien-Stellens. Beiträge zu Systemischen Lösungen nach B. Hellinger. Heidelberg: Carl- Auer-Systeme 2000 (3. Aufl.) S. 32. Zitiert nachW. Haas: Familienstellen – Therapie oder Okkultismus?,Kröning: Asanger Verlag 2005, S. 88.

[65] Werner Hass: Familienstellen – Therapie oder Okkultismus? Kröning: Asanger Verlag 2005, S. 12. Weitere Kritik in: C. Goldner (Hg.): Der Wille zum Schicksal. Die Heilslehre des Bert Hellinger, Wien: Ueberreuter 2003; C. Bart: Systemische Familientherapie nach Bert Hellinger. In: www.familienstellen.org/criticism/barth.htm (12.11.03); K. Federspiel und I. Lackinger Karger: Kursbuch Seele, Köln: Kiepenheuer und Witsch 1996.

5. Edelsteintherapie Unter den okkulten Heilungsversprechen werden auch „Steinheilung“ oder „Edelsteintherapie“ angeboten. Seit Jahrtausenden hätten Menschen an die „geheimnisvolle“ Wirkung der Edelsteine geglaubt und ihnen „Heilkräfte und Einflüsse auf den menschlichen Charakter“ zugeschrieben. Nachdem im wissenschaftlichen Zeitalter deren Wirksamkeit vergessen worden sei, begönnen heute wieder viele Menschen, Steine nicht nur als Schmuck, sondern auch wegen ihrer Heilwirkung zu tragen. Es werden Seminare[66] und Bücher[67] angepriesen, um „das uralte Wissen über die verborgenen Kräfte der Kristalle wieder zu entdecken und ihre Wirkung auf uns und unser Befinden zu erkennen“ (Lichtzentrum Heilshorn, Jan. 97). In der Liste eines Versandhauses sind über 90 Leiden und Krankheiten sowie die Steine aufgeführt, mit denen diese behandelt werden könnten[68], z.B.: Bernstein, Turmalin und Lapislazuli helfe gegen Angst, bei Zahnschmerzen sei Malachit und Aquamarin angezeigt, dem Verstande könne mit Citrin, Beryll, Rosenquarz u.a. aufgeholfen werden. Bei Lebererkrankungen seien Topas, Jaspis und Aquamarin hilfreich, bei Multiple Sklerose Rhodonit und Rhodochrosit und bei Malaria Bernstein.

Andere Anbieter sind vorsichtiger und schreiben, dass allgemeine Angaben über die Wirksamkeit der Steine und Kristalle nicht gemacht werden könnten, da der Mensch eine größere Vielfalt und Individualität besitze als die in Strukturen und Farben festgelegten Steine (Monika Finger, 1993). Es sei deshalb immer eine individuelle Beratung nötig, um die Farben und Steine für einen Menschen herauszufinden, die „seiner Seele und seinem Körper wohltuen, Schutz bieten oder in seinem geistigen oder körperlichen Organismus eine günstige Veränderung bewirke.“ Bisweilen wird auch eine unterschiedliche Wirkung auf der „Körperebene“, der „Emotionalebene“, der „Mentalebene“ und dem „Inneren Erleben“ der Steine hervorgehoben (M. Keppel, Lichtoase, 1997). Man findet auch Listen, in denen den einzelnen Steinen unterschiedliche Wirkungen zugeordnet werden (D. Hesse). Die Steine soll man dauernd oder zu bestimmten Tageszeiten oder bei bestimmten Anlässen tragen und für akute Anlässe findet sich die Anweisung, dass man sie direkt auf die leidende Köperstelle legen soll. Es werden allerdings auch Kapseln angeboten, die fein gemahlenes Edelsteinpulver, in der Hauptsache wohl Bergkristall enthalten und täglich eingenommen werden sollen (Positiv Produkte, Hamburg, 100 Kaps. à Euro 49,–).

In den Steinheilangeboten wird häufig darauf verwiesen, dass ein Wissen um die Heilkraft der Steine in den archaischen und anderen Religionen bekannt gewesen sei, doch

---

[66] Die Kurse und Seminare werden entweder als Wochenendveranstaltung für ca. Euro 125 bis 200 als mehrere aufeinanderfolgende Abende (z.B. vier für Euro 70,–) oder als einwöchiger Urlaub z.B. auf Lanzarote (mit Flug, Unterkunft und Frühstück) für ca. Euro 1075,– (Verlängerungswoche Euro 260,–) durchgeführt. Die Preise schwanken freilich zumal bei den Ferienreisen heftig.

[67] H. Brusius: Die Magie der Edelsteine, München 1986; A. und H. Hoffmann: Die Botschaft der Edelsteine, München 1988; H. Johari: Die sanfte Kraft der edlen Steine, Durach 1988; M. Palmer: Die verborgene Kraft der Kristalle und der Edelsteine, München 1989; K. Raphael: Heilen mit Kristallen, München 1988.

[68] In den neueren Ausgaben dieses Bestellprospektes ist nun über diese Liste folgende Bemerkung gesetzt: „Diese Informationen sind nicht wissenschaftlich belegt. Sie dienen nur dazu, Sie über alte Heilmethoden (wie z.B. die Hl. Hildegard von Bingen sie im 12. Jh. angewendet hat) zu informieren.“ In den älteren Prospekten fehlt dieser Hinweis. (Esogem, Bad Berneck).

nehmen sie keine religiöse Wirkungsweise für die Steine in Anspruch. Vielmehr wird eine „naturwissenschaftliche“ oder „psychologische“ Theorie der Wirksamkeit behauptet. So heißt es z.B. es sei „in langjährigen wissenschaftlichen Versuchen festgestellt, dass Edelsteinpulver gespeichertes Sonnenlicht ist und dadurch degenerierte und kranke Zellen reparieren und erneuern kann“ (Positiv Produkte, Purpur-Kapseln). Freilich sind die angeführten wissenschaftlichen Versuche nicht nachgewiesen, so dass man sie überprüfen könnte.

In anderen Anpreisungen lautet es, dass in den Edelsteinen „Energie“ komprimiert sei (dafür wird auf die extremen Druckverhältnisse verwiesen, unter denen Edelsteine entstanden sind). Diese Kristallenergie bringe dem menschlichen Organismus „neue Lebensenergie“ (Positiv Produkte), also eine Wirksamkeit durch eine Art Energieumwandlung wird unterstellt. In anderen Texten heißt es, dass von den Edelsteinen besondere Strahlkräfte ausgehen, die mit Hilfe des Pendels und der Radiästhesie auch gemessen werden könnten. Diese Strahlkräfte würden eine Wirkung auf erkrankte Körperteile ausüben und zur Heilung führen. Manchmal wird auch die Auffassung vertreten, dass den Edelsteinen keine unmittelbare Wirkung zukomme, allerdings könnten sie die den Menschen innewohnenden Qualitäten, Heilkräfte und Fähigkeiten wachrufen und aktivieren. Zwar finden sich auch Hinweise auf Geister, die Erdmutter und andere übernatürliche Wesen, aber in der Regel sollen die Edelsteine ihre Wirkung aus sich selber entfalten.

Nur einmal fand sich ein Angebot von „Seelentherapie-Werkzeugen“, deren „Kristalle ständig über H. H. Buddha Maitreya mit den Lichtmeistern der höchsten Ebene verbunden sind“. Da ein „übergeordnetes, spirituelles Bewusstsein“ diese „Handys zum Kosmos“ steuere, sei kein Fachwissen zur Handhabung dieser Werkzeuge erforderlich (Crystall-Erfolgs-Wege, Basis und Aufstiegsseminare für ca. Euro 300,– bis 850,–). Recht häufig findet sich irgendwo unauffällig und kleingedruckt folgender oder ähnlicher Hinweis: die Edelsteine „sind kein Ersatz einer ärztlichen Therapie und sind in ihrer Anwendung auf Gebiete beschränkt, die generell keine ärztliche Behandlung notwendig machen“ (Positiv Produkte) oder: „Dem Anmeldenden/Teilnehmer (eines Edelsteinkurses, Verf.) ist bekannt, dass das von ihm gebuchte Seminar inhaltlich keine therapeutische Arbeit darstellt und diese auch nicht ersetzt“ (Lichtzentrum Heilshorn, 1. Halbj. 97). Bisweilen werden Edelsteine und Kristalle als Meditationshilfen offeriert.

Nachbemerkung zu okkulten und esoterischen Heilungsverfahren

Es können hier nur einige esoterische und okkulte Heilungsverfahren beispielhaft dargestellt werden; auch stützen sich nicht alle, vielleicht sogar nur eine Minderheit der Heilungsverfahren der sog. komplementären und alternativen Medizin auf esoterische Vorstellungen und Praktiken. Viele weisen diese sogar deutlich ab. Eine Übersicht und Bewertung der „alternativen Heilmethoden“, soweit diese in wissenschaftlichen Untersuchungen überprüft werden konnten, gibt: Krista Federspiel und Vera Herbst: Die andere Medizin. „Alternative Heilmethoden für Sie bewertet.“ Berlin: Stiftung Warentest 5. neu bearbeitete Auflage 2005. Ebenso sei auf Edzard Ernst: Praxis

Naturheilverfahren, Berlin Heidelberg: Springer Medizin Verlag 2004 verwiesen. Wer immer solche therapeutischen Verfahren in Anspruch nehmen will, kann sich über diese Therapieverfahren, ihre Wirksamkeit und Nebenwirkungen darin rasch informieren.

HINWEIS
Martin Lambeck hat in seinem Buch „Irrt die Physik?“ über alternative Medizin und Esoterik zahlreiche esoterische Praktiken dargestellt und mit den von der heutigen Physik anerkannten Grundsätzen und Erkenntnissen konfrontiert. Für eine Beurteilung der esoterischen Vorstellungen und Praktiken ist dieses Buch außerordentlich hilfreich.

3. Okkulte Theorien und Lehren

Okkulte Praktiken und Erscheinungen sind ausnahmslos mit bestimmten Vorstellungen verbunden. Erst durch diese Vorstellungen werden, wie später ausführlich darzustellen sein wird, ein alltäglicher Gegenstand wie das Pendel, die Spielkarten oder ein Schmuckstück zu einem okkulten Gegenstand, eine Handlung oder eine Theorie zu einer okkulten. Okkult sind die Dinge nicht an und für sich, sondern sie werden es erst durch eine okkulten Lehren entsprechende, den Dingen und Vorgängen beigelegte Deutung. Wie sehen diese okkulten Deutungen und Lehren aus? Wodurch unterscheiden sie sich von wissenschaftlichen Aussagen und von religiösen Glaubensüberzeugungen?

Okkulte Lehren enthalten ein widersprüchliches Gemisch aus religiösen und wissenschaftlichen Vorstellungen. Es lassen sich kaum auch nur von einer größeren Minderheit vertretene gemeinsame Auffassungen aufweisen. Jeder setzt sich seine eigenen Auffassungen zusammen. Aufgrund dieses Befundes können die okkulten Lehren nur schematisch dargestellt werden.

Zum einen finden sich in den okkulten Lehren solche, die aus der Religionsgeschichte übernommen sind. Insbesondere sind jene Auffassungen aufgenommen, die vom Christentum wie ebenso von den anderen Religionen als heterodox oder häretisch[69] ausgeschieden oder an den Rand gedrängt wurden. Zum anderen übernimmt der Okkultismus Vorstellungen, die aus den Wissenschaften stammen oder an sie angelehnt sind. Bei diesen handelt es sich regelmäßig entweder um solche, die als falsch abgewiesen wurden, oder um solche, die unausgewiesen sind.

Regelmäßig ist auch eine falsche Verallgemeinerung von Erkenntnissen z.B. aus dem mikrophysikalischen Bereich auf den makrophysikalischen Bereich oder die Übertragung z.B. psychologischer Erkenntnisse auf physikalische Prozesse zu konstatieren. Durch eine solche Verallgemeinerung wird die äußere und mechanische Natur „psychologisiert“.

Zu den religiösen Vorstellungen gehören der Spiritismus, der (okkulte) Animismus und die Theorie eines „überpersönlichen Weltbewustseins“ (eine Art einer unpersönlichen Gottesvorstellung).

3.1. Nach der Auffassung des okkulten **Spiritismus** stirbt ein Mensch bei seinem physischen Tod nicht vollständig, sondern ein Teil seines Geistes, der bewusst und kommunikationsfähig bleibt, kann sich den Überlebenden mitteilen (z.B. durch die Bewegungen beim Gläserrücken und Tischrücken, Klopfzeichen und durch Tonband-

[69] In Religionen mit einer theoretisch ausgebildeten Lehre oder Theologie wird zwischen orthodox (rechtgläubig) und heterodox (andersgläubig, abweichend) unterschieden und bestimmte Vorstellungen als häretisch, d.h. im Widerspruch stehend abgewiesen. Häresie (griechisch) wird im Lateinischen mit secta (davon das Wort Sekte) übersetzt.

stimmen) oder er kann durch diese technischen Mittel herbeigerufen werden. Die Geister der Toten werden in einem Raum gedacht, der nicht den Beschränkungen unserer dreidimensionalen Welt unterliegt und ebensowenig den Grenzen und Beschränkungen, denen lebende Menschen unterworfen sind. Sie können aber irgendwie auf die Lebenden einwirken. Bestimmte Menschen (Medien) behaupten von sich oder es wird ihnen zugeschrieben, z.B. im Trancezustand oder anderen somnambulen (schlafwandlerischen) Zuständen über besondere Fähigkeiten zu verfügen, um mit den Toten zu verkehren. Diese Toten werden nach der esoterischen Lehre, aber auch bisweilen im Volksglauben, wenn sie den Überlebenden nicht mehr persönlich bekannt waren, zu Geistern verwandelt. Die Medien werden gelegentlich als Mittler zwischen unserer Welt und der Welt der Geister und Toten und die okkulten Erscheinungen als Wirkungen der Toten und Geister angesehen. Den Toten und Geistern wird dabei bisweilen eine Kenntnis der Vergangenheit und, was die Menschen noch mehr interessiert, der Zukunft zugeschrieben, auch sollen sie über Kräfte und Handlungsmöglichkeiten verfügen, die diejenigen der Lebenden überschreiten.

3.2. Vom Spiritismus ist der okkulte **Animismus**[70] zu unterscheiden. Dieser führt die okkulten Phänomene allein auf die telepathischen und andere „paranormale" Wirkungen noch Lebender zurück. Er legt zugrunde, dass manche Menschen über außergewöhnliche Kräfte und Fähigkeiten verfügen – bisweilen ihnen selber unbekannt –, so dass sie z.B. mit psychischen Kräften ohne Benutzung natürlicher Hilfsmittel einen Gegenstand verformen, oder von einem Ort zum anderen bewegen können. Auch sollen „mental" Begabte ohne die natürlichen Informationswege und Mittel Sachverhalte wissen können, von denen sie ansonsten keine Kenntnis haben.

In der neueren Parapsychologie (z.B. von dem etwas witzig als „Freiburger Spukprofessor" bezeichneten H. Bender[71]) ist zum Teil der Spiritismus aufgegeben und es wird nur die animistische Theorie in den Versuchen und Experimenten zugrunde gelegt. Jedoch impliziert die Tonbandstimmenforschung, das Channeling und anderes weiterhin spiritistische Vorstellungen. Bisweilen wird je nach Situation die eine oder die andere Theorie oder gar beide herangezogen.

---

[70] Der okkulte Animismus ist deutlich von der ethnologischen und religionswissenschaftlichen Theorie des Animismus abzugrenzen. In der Ethnologie wurden zunächst die religiösen Vorstellungen in Stammesgesellschaften als animistisch bezeichnet, die allen lebenden Wesen und bisweilen auch unbelebten Objekten eine Seele zuschreiben. Nach E. B. Tylor: Die Anfänge der Kultur (1871, dt. Leipzig 1873) hätten Traumbilder etc. die Menschen zur Vorstellung einer vom Körper unabhängigen Seele geführt, aus welcher sich im weiteren Verlaufe der gattungsgeschichtlichen Entwicklung die religiösen Vorstellungen entfaltet hätten. Diese Theorien werden heute nicht mehr allgemein anerkannt, vgl. G. Schlatter: Animismus, in: Handwörterbuch religionswiss. Grundbegriffe Bd.1, Stuttgart 1988. Die ethnologische Theorie des Animismus versucht, aus Realerfahrungen von Menschen die Entstehung religiöser Vorstellungen abzuleiten; der okkulte Animismus schreibt bestimmten Menschen außergewöhnliche Fähigkeiten zu, z.B. allein mit psychischen Kräften etwas bewirken zu können, das andere Menschen nur durch handfeste Arbeit oder überhaupt nicht zustandebringen können.

[71] Hans Bender: Parapsychologie. Ihre Ergebnisse und Probleme, Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch 1980, S. 25.

3.3. Neben der spiritistischen und der animistischen Theorie wird im modernen Okkultismus eine weitere Theorie als Erklärung zugrundegelegt: es gebe ein „überpersönliches **Weltbewusstsein**“, in das alles Geschehen und alles „überhaupt Geschehensmögliche“ irgendwie eingegraben sei (Hans Driesch).[72] Einem Medium sei es möglich, zu diesem „plan- oder doch katalog-tragenden Weltsubjekt“ eine Verbindung herzustellen und dadurch Vergangenes, Gegenwärtiges, und Zukünftiges in Erfahrung zu bringen.[73] Neuerdings taucht die Vorstellung eines Weltsubjektes entpersonalisiert in der Literatur unter dem Namen „morphogenetische Felder“ (Sheldrake) in neuer Gestalt auf. Nach Sheldrake „enthalten (die morphogenetischen Felder) ein Gedächtnis, das durch Eigenresonanz einer morphischen Einheit mit ihrer eigenen Vergangenheit oder durch Resonanz mit den morphischen Feldern aller früheren Systeme ähnlicher Art gegeben ist. Dieses Gedächtnis ist kumulativ“.[74] Einem mental begabten Menschen, einem Sensitiven oder einem Medium wird die Fähigkeit unterstellt, irgendwie mit und ohne Hilfsmittel diese „morphogenetischen Felder“ „anzuzapfen“, daraus erkläre sich sein Wissen um Früheres und Zukünftiges.

3.4. Der moderne Okkultismus knüpft vor allem an Entdeckungen und Erkenntnisse der modernen Naturwissenschaften an. Nachdem die elektromagnetischen Wellen etc. entdeckt wurden, die Eigenschaften haben, die der klassischen Mechanik und vielfach auch der Alltagserfahrung widersprechen, z.B. durch feste Körper dringen zu können, unterstellte man Strahlen wie z.B. die Erdstrahlen, die nur von einem Sensitiven z.B. mit der Wünschelrute und ähnlichen Hilfsmitteln wahrgenommen werden könnten. Diese Strahlen und andere angebliche physikalische Phänomene seien nur „noch nicht“ von der Wissenschaft allgemein anerkannt, sie würden die „gewohnten Gesetzmäßigkeiten durchbrechen und würden vielfach als übernatürlich angesehen“.[75] Der (wissenschaftliche) Okkultismus (Parapsychologie) sieht sich deshalb als eine Lehre, die sich mit bisher ungeklärten Anomalien befasse, und versucht, diese Phänomene mit den ihnen zugeschriebenen Eigenschaften verständlich zu machen.

3.5. Im modernen Okkultismus spielt ferner seit seinem Beginn die Psyche des Menschen eine wichtige Rolle. Es werden den Erscheinungen psychische Vorgänge zugrundegelegt und zu ihrer Erklärung z.B. an die analytische Psychologie von C.G. Jung, der sich selber viel mit Okkultismus beschäftigt hat, und an Sigmund Freud, der den Okkultismus abgelehnt hat, angeknüpft. Als Parapsychologie meint der moderne Okkultismus psychologische Erklärungen für die Erscheinungen beim Pendeln, Kartenlegen, Channeling usw. anbieten zu können, die freilich bisher von der auf experimenteller Grundlage arbeitenden Psychologie nicht wiederholt und experimentell bestätigt werden konnten. Okkulte Phänomene werden dabei als Wirkungen des eigenen Unbewussten aufgefasst. Allerdings ist in der Psychologie bis heute umstritten,

[72] Der Ausdruck „überpersönliches Weltbewusstsein“ findet sich heute selten, heute finet sich meistens die Bezeichnung Akasha-Chronik in Anlehnung an H.P. Blavatsky oder R. Steiner (vgl. Aus der Akasha-Chronik, Dornach: R. Steiner Verl. 2002).

[73] Vgl. H. Driesch: Parapsychologie, 4. Aufl. Frankfurt a.M. 1984, S. 11f und S. 116.

[74] R. Sheldrake: Das Gedächtnis der Natur, dt. München 1990, S. 383.

[75] J. Mischo: Okkultpraktiken Jugendlichen – Ergebnisse zweier empirischer Untersuchungen, in: Materialdienst der EZW, Sonderdruck 17, 1988/89, S. 7.

was das Unbewusste[76] wirklich sei und welche Eigenschaften es habe, zumal wenn es verallgemeinert als „kollektives Unbewusstes“ unterstellt wird. Psychologische Prozesse, die in der Psychologie bis heute vielfach nicht hinreichend geklärt sind, dürften vielen, wenn nicht allen Phänomenen im Okkultismus zugrunde liegen. Im Okkultismus werden diese innerpsychischen Vorgänge zu äußeren gemacht und ihnen über ihre psychische Wirklichkeit eine gegenständliche Wirklichkeit zuerkannt.

3.6. Im Okkultismus werden weiter allgemeine Prinzipien zugrundegelegt, darunter vornehmlich eine Verbundenheit von allem mit allem, eine Parallelisierung und Analogisierung von oben und unten und von „im kleinen, so im großen“. Was im Mikrokosmos gelte, gelte auch im Makrokosmos, usw.

Ob solche allgemeinen Prinzipien zutreffen oder nicht, ist umstritten, empirisch beweisbar sind sie nicht. Ein solches holistisches (ganzheitliches) Weltbild bleibt vage und Aussagen über konkrete Sachverhalte und Zusammenhänge, z.B. zwischen dem Lauf und der Stellung der Gestirne und dem Lebensweg eines einzelnen, konnten bisher nicht nachgewiesen werden. Wenn es einen Zusammenhang zwischen den Gestirnen und dem Lebensweg des einzelnen gäbe, müssten alle Menschen, die z.B. bei einem großen Unglück den Tod finden, auch gemeinsame astrologische Daten aufweisen. Die einfache Frage: „Hatten die Menschen, die beim Untergang der Titanic ertrunken sind, das gleiche oder ein ähnliches Sternbild?“ muss negativ beantwortet werden. Der Holismus bleibt programmatisch.

[76] Dass es Unbewusstes gibt, wird heute kaum noch jemand bestreiten. Man kann es alltäglich erfahren, z. B. wenn einem Sachverhalte, Namen usw. nicht präsent sind, die einem bei anderer Gelegenheit sofort bewusst sind. Das Problem besteht in der Qualifizierung dieser unbewussten Inhalte (Wissen, Gefühle usw.). Die Auszeichnung dieses unbewussten Wissens etc. als Verdrängtes in der Freudschen Psychoanalyse mag in der besonderen Situation der Therapie eine gewisse Berechtigung haben, die Verallgemeinerung, dass alles Unbewusste auf Verdrängungsprozesse zurückzuführen sei, muss abgewiesen werden. Sie macht eine Aussage über ein Unbekanntes und nähert sich damit selber okkulten Vorstellungen an. Vgl. H. Zinser: Kollektives Unbewusstes und Freie Assoziation, Tübingen: Medien Verl. Köhler, 2000, S. 118-27.

4. Okkultismus – Wissenschaft – Religion

Der moderne Okkultismus ist ein schwankendes Gebilde, einerseits behauptet er, Wissenschaft zu sein, andererseits stellt es sich als Glaubenssystem, das an die Religionen anschließt, dar, und bisweilen wird er als Synthese von Wissen und Glauben, Wissenschaft und Religion ausgegeben. Mit dieser Synthese sei es möglich, die spätestens seit Beginn der Neuzeit eingetretene Trennung von Glauben und Wissen zu überwinden.

4.1. Okkultismus und Wissenschaft

Der Anspruch des modernen Okkultismus, Wissenschaft zu sein, wenn auch noch nicht allgemein als anerkannte, lässt sich leicht widerlegen. Wenn Okkultismus-Anhänger behaupten, dass die Ausschläge des Pendels von Geistern, Toten, Extraterrestrischen usw. gesteuert seien, so kann experimentell gezeigt werden, dass diese Aussage zur Erklärung der Pendelausschläge überflüssig ist und eine entsprechende Deutung falsch. Ein Pendel, das an einem Stativ aufgehängt ist, bewegt sich nach einem Anfangsstoß nach den von der Physik herausgefundenen Regeln und kommt nach Abgleichung der Anfangsenergie zur Ruhe.[77] Ein über die Finger oder die Hand gehaltenes Pendel erhält ständig von der Hand neue Energie zugeführt, da es nicht möglich ist, die Hand wirklich ruhig zu halten. Die Hand bewegt sich ständig aufgrund des automatischen Muskeltonus, der Blutzirkulation, der Körperbewegung und anderer körpereigener Vorgänge. Dies erklärt zunächst, warum ein über die Hand gelegtes Pendel häufig nicht zur Ruhe kommt. Die Bewegungen des Pendels kommen aber nicht nur nicht zur Ruhe, sondern erscheinen gesteuert. Diese Steuerung ist Resultat des ideomotorischen Gesetzes (Carpenter Effekt). Dieses Gesetz besagt, dass viele Worte (sog. Signalworte) mit kleinen oder größeren Körperbewegungen verbunden sind. Z.B. ist bei den meisten Menschen (deutscher Muttersprache) ein unmerklicher Augenaufschlag nach oben beim Hören oder Sprechen des Wortes Turm nachzuweisen.

Man kann diese Wirkung der Ideomotorik auch bei Spielern am Flipper oder Kicker beobachten, die während des Spieles – häufig ohne dass sie dies selbst wahrnehmen – Körperbewegungen machen, die entweder der laufenden Kugel nachgeahmt sind oder dem Wunsch, wohin der Spieler die Kugel dirigieren will, entspricht. Viele Menschen verraten durch ihre Gesichtsbewegungen ihre Gedanken und Gefühle, die sich unmerklich körperlich ausdrücken und von anderen Menschen gelesen werden können (non-verbale Kommunikation). Besonders starke Affekte, Wünsche und Ängste,

[77] Nur ein Pendel mit einer gewissen Länge (Foucaultsches Pendel) schwingt sich aufgrund der Erdrotation weiter auf.

erhalten bei vielen Menschen einen körperlichen Ausdruck (z.B. Angstschweiß). Wenn nun jemand über dem Bild der neuen Freundin pendelt, um herauszufinden, ob es denn diesmal die richtige sei, steuern die bewussten und unbewussten Gedanken die Bewegungen des Pendels und bringen z.B. einen Kreis hervor, der als nein oder ja verstanden wird. Der Ausschlag des Pendels wird dann als Mitteilung z.B. eines Geistes gedeutet, gleichwohl er von dem Pendler selber hervorgebracht worden ist. Manche Pendler und Pendlerinnen wissen dies auch, wenn sie z.B. sagen, dass das Pendel oder die Karten „sowieso stets das zeigten, was ich im tiefsten Inneren schon entschieden hatte".[78] Es zeigt sich mithin, dass nicht das Pendeln okkult ist, sondern nur die dem Pendel in einem bestimmten Weltbild beigelegte Deutung. Okkultismus ist keine Sache an und für sich, okkult keine Eigenschaft, die den Dingen und Vorgängen selber zukommt, wie z.B. eine Farbe, die Ausdehnung oder das Gewicht, sondern okkult sind die den Dingen und Vorgängen zugeschriebenen Deutungen. Der Okkultist unterscheidet nicht, jedenfalls nicht zureichend zwischen Wahrnehmung und Deutung. Er geht mit einem vorher angeeigneten, aus Wünschen und Ängsten u.a. geleiteten Wahrnehmungsmuster an die Erscheinungen heran und sieht, was er wahrnehmen will. Okkultismus ist ein Deutungssystem, welches seine Deutungen als Wahrnehmungen ausgibt und beides nicht unterscheiden kann oder will.

Auch beim Gläserrücken lassen sich die beim Pendeln ausgeführten physikalischen, physiologischen und psychologischen Vorgänge in gleicher Weise aufklären. Es kommt hier allerdings noch ein gruppendynamischer Prozess hinzu. Voraussetzung eines „erfolgreichen" Gläserrückens ist, dass sich eine Gruppe zusammenfindet, die in „Stimmung" ist und psychisch bewusst oder unbewusst ein Ergebnis haben will. Wenn die Gruppe nicht in „Stimmung" ist, z.B. weil sie einem Forscher gestattet hat, ihrem Gläserrücken zuzusehen, führt dies, wie Zinser häufig beobachten konnte, dazu, dass das Glas sich nur diffus bewegt oder gleich zu Beginn zum „nein" wandert, wodurch angezeigt sein soll, dass kein Geist da sei. Wenn man eine Gruppe, nachdem sie eine Reihe von „Mitteilungen" erhalten hat, auffordert, die Buchstaben auf dem Tisch verdeckt hinzulegen, so dass die Mitspieler sie nicht sehen können und nur der am Gläserrücken nicht beteiligte „Protokollant" unter die verdeckten Buchstabenkarten sieht, erweist sich regelmäßig, dass nur noch Buchstabensalat herauskommt. Es zeigt sich, dass auch die Mitteilungen des rückenden Gläschens von den Beteiligten bewusst oder unbewusst selber gesteuert sind. Geister, Extraterrestrische usw. sind zur Erklärung dieses Vorganges nicht erforderlich.

Dass die Okkultanhänger nicht zwischen Wahrnehmung und Deutung unterscheiden, lässt sich auch bei sog. psychokinetischen oder telekinetischen Experimenten erweisen. Unterhaltungszauberer können auf scheinbar „unnatürliche" Weise z.B. Löffel verbiegen. Dies ist mit Hilfe verschiedener Tricks leicht möglich. Ein Unterhaltungskünstler erklärt z.B., dass er einen zwischen Zeigefinger und Daumen mit ausgestreckter Hand gehaltenen Löffel mit seinen „psychischen" Kräften verbiegt. Was das Publikum zu sehen bekommt, ist, dass sich tatsächlich der Löffel verbiegt.

[78] Vgl. Zinser: Jugendokkultismus in Ost und West, München 1993, S. 53.

Was es gar nicht sehen kann, ist die Auskunft des Unterhaltungszauberers oder Mediums, dass dies durch psychische Kräfte bewirkt sei. Dies ist eine Interpretation, eine Erklärung des gesehenen Vorganges. Auch hier unterscheidet der Okkultist nicht zwischen dem, was er wirklich sieht (das Verbiegen des Löffels) und der Deutung dieses Vorganges (durch parapsychische Kräfte). Unter experimentellen und kontrollierten Bedingungen ist es bisher keinem Menschen gelungen, mit sog. psychokinetischen Kräften, Psi oder was auch immer, einen Gegenstand zu verbiegen. Bei kontrollierten Experimenten wurden die Medien entweder der Täuschung (bisweilen auch der Selbsttäuschung) überführt oder sie konnten ihre Experimente nicht wiederholen. Wichtig ist, dass man bei solchen Experimenten nicht nur einen Fachwissenschaftler, sondern ebenfalls einen Unterhaltungstäuschungskünstler hinzuzieht, dem die Tricks bekannt sind und der sich deshalb – wie übrigens häufig auch kleine Kinder – nicht so leicht irreführen lässt. Nicht anders verhält es sich mit den Rutengängern. Unter kontrollierten Bedingungen, wie z.B. beim Wünschelrutentest in Kassel, zeigte es sich, dass die Rutengänger nur Ergebnisse erzielen konnten, die innerhalb des Zufallsbereiches lagen, also von jedermann auch geraten sein konnten. Vor allem aber konnten sie „Treffer" nicht wiederholen.[79]

Ebenso verhält es sich mit den esoterischen und okkulten Heilungsversprechen. Die alternativen, komplementären und anderen Heilungsmethoden werden in der wissenschaftlichen Medizin immer wieder Wirksamkeitsnachweisen unterzogen und diese Prüfungen haben, sofern sie aufgrund der Berichte überhaupt möglich sind, regelmäßig ergeben, dass die behaupteten Eigenschaften nicht nachgewiesen werden konnten. Viele Heilungsaussagen sind auch von vornherein so unbestimmt, dass sie überhaupt nicht überprüft werden können. Wenn Geistheiler behaupten, durch Auflegen ihrer Hände: „Asthma, Blasenschmerzen, Leberkrebs, Multiple Sklerose, Ohrensausen und Taubheit kurieren" zu können (Rolf Drevermann), Hirntumore durch Fernheilung beseitigt zu haben (Dr. Eli Lasch), durch exorzistische Rituale, Amulette, weiße Magie „schwere psychische Leiden wie Depression und Ängste, chronische Schmerzen, Alkoholismus und Drogensucht, schwere Nervenleiden wie Parkinson oder Herzkrankheiten, Bronchitis oder Durchblutungsstörungen, offene Beine oder rheumatische Erkrankungen, Allergie und Neurodermitis" diagnostizieren und behandeln zu können (Christos Drossinakis), dann ermangelt solchen Behauptungen die für jede wissenschaftliche Untersuchung unabdingbare Bestimmtheit.[80] Dokumentationen über einzelne Fälle liegen nicht vor oder sind nicht nachprüfbar und bleiben allenfalls Anekdote.

Ein Zusammenhang zwischen dem Handauflegen eines Geistheilers, Neo-Schamanen oder der Edelsteine und einer Heilung, wenigstens einer Linderung mag von den Kranken subjektiv angenommen werden, im wissenschaftlichen Sinne nachweisbar

[79] „Wünschelrutentest in Kassel", in: Skeptiker 1/1991, S. 4 – 10. Auch die Untersuchungen von H. L. König und H. D. Betz: Erdstrahlen? Der Wünschelrutenreport, München 1989 kommt trotz anderer Intention kaum zu positiveren Ergebnissen.

[80] Vgl. I. Oepen: Brauchen wir Wunderheiler?, in: M. Shermer und Lee Traynor (Hg.): Heilungsversprechen, Aschaffenburg: Alibri 2000, S. 43, 44, 48.

und wiederholbar sind sie nicht. Die subjektive Wahrnehmung einer Besserung mag auf Spontanremissionen, Placeboeffekte oder auf eine gleichzeitige ärztliche Behandlung zurückzuführen sein. Eine besondere Bedeutung spielt auch die zum Zauberwort gewordene Psychosomatik. Selbstverständlich wird kaum jemand in Frage stellen, dass die psycho-soziale Situation bei fast jeder Erkrankung und damit auch bei der Heilung eine Rolle spielt, aber diese Einsicht in eine therapeutische Maßnahme umzusetzen, ist, wie das Beispiel der Magengeschwüre gezeigt hat, zumindest problematisch.[81] Angesichts des großen Spektrums der durch Geistheilung etc. therapierten Krankheiten mag es sich auch um eingeredete oder eingebildete Krankheiten handeln, die dann erfolgreich durch die Psi-Kräfte oder anderes des Heilers als „geheilt" erlebt werden können.[82] Der bereits angeführte Dachverband der Geistheiler hatte 1995 eine Dokumentationsstelle eingerichtet, „um Erfolge aus Heilpraxen nach medizinischen Maßstäben zu dokumentieren". Bis 1998 gelang es dieser Stelle nicht, auch nur „einen einzigen dokumentierten Fall" vorzulegen; von den 17 Heilern, die dem Vorstand dieses Verbandes angehörten, „sahen sich 15 außerstande, auch nur einen einzigen bemerkenswerten Fall aus ihrer Praxis zur Begutachtung einzureichen", wie der frühere 1. Vorsitzende dieses Verbandes in einem Resümee 4 Jahre später schreibt.[83] Vielleicht mag dieses Eingeständnis eines Vertreters esoterischer und okkulter Heilverfahren bei Anhängern solcher alternativer Heilverfahren mehr Zweifel an der Wirksamkeit derselben erwecken als die wissenschaftliche Medizin.

Man muss sich für die verbreitete Inanspruchnahme von Geistheilern, Reiki, Edelsteintherapie usw. auch vor Augen halten, dass die wissenschaftliche Medizin in den letzten 200 Jahren zwar außerordentliche Erfolge in der Bekämpfung vieler Krankheiten aufweisen kann, dass sie aber vor vielen, vor allem chronischen Krankheiten, vielleicht Leiden mindern, aber nach wie vor keine kausale Therapie anbieten kann. Die Kranken wollen sich aber mit ihren Schmerzen und Leiden schließlich nicht abfinden und wenden sich verzweifelt an alternative Heiler, von denen sie meist schamlos ausgenutzt werden. Verzweifelte und Verwirrte gibt es aber nicht nur unter den leidenden Patienten, sondern auch unter den approbierten Ärzten, von denen es immerhin 40 in Deutschland geben soll, die Geistheilung in ihrer Praxis einsetzen und von ihr sich etwas erhoffen.

---

[81] Zur Heliobacter-pylori-Infektion vgl.: Deutsche Medizinische Wochenschrift 119 (1994), S. 669-72, oder Ketil Berstad: Heliobacter pylori Infection in Peptic Ulcer Deseases, in: Scand. Journal of Gastroenterol. 1993, 28, S. 561-67. An dem Beispiel der Magengeschwüre, die man in den sechziger Jahren als Wirkung von unverträglichen Arbeits- und Eheverhältnissen angesehen hatte und damit als psychosomatische Erklärung, die zu entsprechenden Anweisungen zur Änderung bzw. Aufgabe der Arbeit und Ehen geführt hatte, wird deutlich, dass eine psychosomatische Erklärung allzuleicht an die Stelle eines nicht eingestandenen Nichtwissens eingesetzt wird und dann zu falschen therapeutischen Interventionen führen kann. Heute ist nachgewiesen, dass Magengeschwüre durch eine Infektion verursacht sind.

[82] H. Edwards und K. Stillzow: Alternative Beratung, in: M. Shermer und Lee Traynor (Hg.): Heilungsversprechen, Aschaffenburg: Alibri 2000, S. 73 – 90.

[83] H. Wiesendanger: Hat geistiges Heilen Zukunft?, in: ders. (Hg.): Geistiges Heilen, München: Kösel 1999, S. 388. Nur der Bruno-Gröning-Freundeskreis hat eine Dokumentation von Heilungen mittels des „Heilstroms" angelegt, in der allerdings – wie der Leiter der Dokumentation erklärte – nur erfolgreiche Fälle aufgenommen sind.

Es ist hier nicht beabsichtigt und auch gar nicht möglich, alle sachlich falschen Behauptungen, Theoriegebäude und Vorstellungen des modernen, sich als Wissen verstehenden Okkultismus zu widerlegen. Dies ist auch eher eine Aufgabe der jeweiligen Fachdisziplinen. Die „Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften" hat seit über einem Jahrzehnt Untersuchungen zu Behauptungen und Ergebnissen der Pseudowissenschaften und Parawissenschaften unternommen und regelmäßig nachweisen können, dass der Anspruch okkulter Behauptungen einer wissenschaftlichen Überprüfung nicht haben standhalten können.[84] Hier können nur einzelne Beispiele gegeben werden, um den Anspruch des Okkultismus, Wissen oder gar „höheres" Wissen zu sein, zurückzuweisen. Es sei nur noch auf das für alle Wissenschaften grundlegende Prinzip der Kritik hingewiesen. Gerade weil die Unterscheidung von Wahrnehmung und Deutung in vielen Fällen schwierig ist, da in die Wahrnehmung projektiv immer auch die unser Denken bestimmenden Muster eingehen, haben die Wissenschaften Methoden der systematischen Kritik und Selbstkritik ausgebildet. Eine methodische Kritik und Selbstkritik aber gibt es im Okkultismus nicht, im Gegenteil werden okkulte Vorstellungen durch Hilfskonstruktionen gegen eine Kritik immunisiert. Charles Darwin hat einmal gelehrt, dass es für einen Wissenschaftler darauf ankomme, nicht so sehr die Beispiele und Materialien zusammenzutragen, die seinen Auffassungen entsprechen, als vielmehr diejenigen, die ihr widersprechen. An diesen Widersprüchen hat sich eine Theorie zu bewähren. Der Wissenschaftstheoretiker K. R. Popper[85] hat daraus ein wissenschaftliches Prinzip gemacht. Wenn man den Grundsatz der Frage nach den den okkulten Lehren widersprechenden Tatsachen einbringt, stößt man bei Esoterikern und Okkultisten regelmäßig auf Unverständnis. Die Frage nach den den eigenen Überzeugungen widersprechenden Erfahrungen und Erscheinungen wird als Zumutung – meist sogar aggressiv – abgelehnt.[86]

4.2. Okkultismus als Glaubensgebilde

Nun muss man sich klar machen, dass okkulte Vorstellungen für viele Menschen nicht dadurch abgetan sind, dass den okkulten Lehren wissenschaftlich nachgewiesen werden kann, dass sie von falschen Voraussetzungen ausgehen, dass sie die methodischen Regeln der modernen Wissenschaften nicht beachten und einer kontrollierten Prüfung nicht standhalten. Wünsche, Ängste, Erwartungen, Hoffnungen und andere Bedürfnisse werden durch den Okkultismus angesprochen und bedient. Die Wünsche, Ängste und Hoffnungen aber sind nicht durch eine wissenschaftliche Kritik der irrtümlichen und falschen Mittel zu ihrer Befriedigung erledigt. Im Gegenteil, eine wirk-

---

[84] Die Ergebnisse der Untersuchungen werden in der Zeitschrift „Skeptiker" (2006 im 19. Jg., E-Mail-Anschrift: skeptiker@gwup.org) regelmäßig publiziert. Ferner gibt sie eine Schriftenreihe und das Skeptische Jahrbuch heraus und publiziert viele Einzeluntersuchungen.

[85] Vgl. K. R. Popper: Die Logik der Sozialwissenschaften, 1961.

[86] Popper musste dies auf einem solchen Kongress des modernen Bildungsaberglaubens (Hannover, 1988: „Geist und Natur") erfahren, als er seine Methoden darlegte „regneten ... lautstarke Missfallensbekundungen auf Popper herab". FAZ Nr. 127 vom 3. Juni 1988, S. 31.

same Kritik am Okkultismus muss sich mit diesen Wünschen und Ängsten verbünden, beides anerkennen und den Wünschen einen Weg der Befriedigung weisen, den Ängsten eine Auflösung verschaffen und den Größen- und Allmachtsphantasien einen humorvollen Abschied bereiten, damit die Menschen in ihrem Leben das verwirklichen können, was verwirklichbar ist, und nicht von nie erfüllbaren Illusionen in die Irre geführt werden.

Unabhängig davon, dass den okkulten Vorstellungen und Behauptungen außerhalb der wahrnehmenden und daran anhängenden Personen keine Wahrheit und Wirklichkeit zukommt, bleibt, dass viele Menschen von esoterischen und okkulten Vorstellungen überzeugt sind und für sich und andere wichtige Lebensentscheidungen von der Auskunft z.B. des Pendels abhängig machen. Man kann sogar sagen, dass okkulte Vorstellungen für sie eine „psychische Realität“ oder eine Glaubenswirklichkeit darstellen, die im Falle von wie lose auch immer organisierten okkulten und esoterischen Gemeinschaften sogar eine soziale Bestätigung erhalten und innerhalb esoterischer Gemeinschaften, sei es als Publikums- oder Klientengemeinschaft sogar eine soziale Wirklichkeit werden können. Okkultismus wird wie andere Glaubenssysteme zu einer Rahmenbedingung des sozialen Handelns, der Orientierung und der Selbstverständigung. Diese Glaubensvorstellungen setzt viele Menschen in die Lage, sich wenigstens in ihrem privaten Kreis außerhalb der beruflichen Arbeitssphäre mittels esoterischer Vorstellungen über sich und ihre zwischenmenschlichen Beziehungen zu verständigen und sich als psychisch und sozial „kompetent“ zu erfahren bzw. wahrzunehmen.[87] Es war (und ist) eine der wichtigen kulturellen Leistungen der Religionen, solche Orientierungen und, wie es modern lautet, Sinnstiftungen zustande zu bringen und aufrechtzuerhalten. Es stellt sich mithin die Frage, ob die Vorstellungen des Okkultismus als Glaubensgebilde und als Religion zu betrachten sind.

Ein Glaubensgebilde stellen die Aussagen und Behauptungen des modernen Okkultismus ohne Zweifel dar, denn man muss diese Lehren für wahr halten, also glauben, um ihre Wirksamkeit erleben zu können. Auch kann man seit einigen Jahren beobachten, dass sich die „Erklärungen“ zur Wirksamkeit nicht mehr vornehmlich an naturwissenschaftlichen Modellen anlehnen, indem z.B. ein Sensitiver bei einer esoterischen Therapie „feinstoffliche Ausstrahlungen des Körpers“ (also Materielles) wahrnimmt, damit Krankheiten diagnostiziert und mit seiner „subtilen Energie“ (wiederum ein Begriff, der sich an die Physik anlehnt) kuriert, sondern es werden an religiöse Traditionen anschließende Erklärungen (z.B. beim Reiki die Erinnerung an das Handauflegen von Christus[88]) in den Vordergrund geschoben. „Naturwissenschaftliche Erklärungen“ sind deshalb nicht verschwunden, eher nur in den Hintergrund gerückt.

---

[87] Vgl. H. Zinser, G. Schmidt, B. Remus: Psychologische Aspekte neuer Formen der Religiosität. Empirische Untersuchung zu persönlichkeitspsychologischen Dimensionen der Mitgliedschaft in religiösen Bewegungen und der Esoterik, Tübingen: Medien Verlag Köhler 1997.

[88] Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass nach den Berichten des Neuen Testamentes Christus nicht durch Handauflegen geheilt hat, sondern er bei seinen zahlreichen Heilungen immer hinzufügt (z.B. Mark 5, 34): „Dein Glaube hat dich errettet. Geh hin in Frieden und sei von deiner Qual geheilt.“

Der Wechsel zu religiösen „Erklärungen" ist wahrscheinlich damit in Zusammenhang zu bringen, dass heute naturwissenschaftliche Vorstellungen in vielen esoterischen und okkulten Kreisen an Überzeugungskraft verloren haben, nachdem die Hoffnungen auf eine Lösung aller Probleme durch die Naturwissenschaften einer realistischeren Betrachtung gewichen ist und vor allem nicht mehr – wie in der Zeit einer ungebrochenen Wissenschaftsgläubigkeit – mit religiösen Erlösungsvorstellungen aufgeladen werden. Hinzukommen mag, was wir gern hoffen würden, dass die wissenschaftliche Kritik an den falschen Behauptungen der Esoterik und Parawissenschaft vielleicht doch nicht ganz ungehört verhallt sind. Eine Berufung auf religiöse Modelle hat zudem für die Okkultisten den Vorzug, dass die okkulten Behauptungen auf Glauben zurückgeführt werden und damit einer wissenschaftlichen Überprüfung und Kritik per definitionem entzogen sind. Ferner scheint eine religiöse Interpretation z.B. des Geistheilens „als Ausdruck gelebten Glaubens" eine Berufung auf die in unserer Verfassung garantierte Religionsfreiheit zu eröffnen.[89]

Obwohl nun in der Esoterik und im Okkultismus vielfach auf Elemente der Religionsgeschichte zurückgegriffen wird und etwa bei den esoterischen Therapien selber von Glaubensheilungen und Glaubensmedizin die Rede ist, zögert man, den modernen Okkultismus wie die Esoterik als Religion zu bezeichnen. Und zwar nicht nur, weil er – wie in 4.1. dargelegt – auch einen wissenschaftlichen Anspruch erhebt. Nur selten benutzen Esoteriker und Okkultisten für sich die Bezeichnung Religion, in der Regel sprechen sie von „Spiritualität". Was das sei, bleibt unklar und missverständlich (siehe unten). Es lassen sich darüber hinaus eine Reihe von Argumenten[90] anführen, dass der Okkultismus und die Esoterik sich nicht unter den in der europäischen Geschichte entfalteten Religionsbegriff einfügen lassen.

Allenfalls kann man eine diffuse, programmatisch nicht definierte Religionsvorstellung anführen, die in der Religionswissenschaft durch die kolonialistische Verallgemeinerung des europäischen Religionsbegriffes vorbereitet ist. Doch wird damit ein

---

[89] So. z. B. H. Wiesendanger: Hat geistiges Heilen Zukunft?, in: ders. (Hg.): Geistiges Heilen, München: Kösel 1999, S. 373. Wiesendanger reklamiert: „Das Recht auf Heilen folgt aus dem Recht auf Religionsfreiheit"(ebenda). Er übersieht freilich, dass die Religionsfreiheit jeder nur für sich, nicht für die Behandlung anderer geltend machen kann. Wenn Geistheilung, esoterische Lebensberatung usw. gewerblich ausgeübt wird, ist sie den für alle geltenden Regelungen des Gewerberechtes unterworfen. Unter Berufung auf die Religionsfreiheit können nicht die für alle gültigen rechtlichen Normen außer Kraft gesetzt oder umgangen werden. Dies ist z.B. eindeutig formuliert in der Konvention des Europarates zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten vom 4.11.1950 (BGBl. II, 685 u. 953), Art. 9, Absatz 2. Der Bundesrat und die vom 13. Deutschen Bundestag eingesetzte Enquete-Kommission „Sog. Sekten und Psychogruppen" hat ein Gesetz zur Regelung der gewerblichen Lebenshilfe vorgelegt, um die Kunden von Geistheilern und anderen Angeboten des alternativen Therapiemarktes in Stand zu setzen, die Heiler etc. ggf. zur Verantwortung zu ziehen. Diese Gesetzesvorlage wurde von Esoterikern heftig bekämpft. Wer sich freilich einer Überprüfung entziehen will, erregt wider sich den Verdacht, dass es mit seinen Angeboten und Leistungen nicht stimmt.

[90] Um Missverständnisse zu vermeiden, sei darauf hingewiesen, dass hier keine systematische Definition der Religion vorgelegt wird. Eine solche ist umstritten. Für die hier gestellte Frage, ob Esoterik und Okkultismus eine Religion sei, werden nur einige Momente herangezogen, an Hand derer diese Frage erörtert wird. Für eine Diskussion des Religionsbegriffes wird auf H. Zinser: Der Markt der Religionen, München: Fink 1997, Kapitel 9 verwiesen.

kolonialistischer, europäisch orientierter Religionsbegriff zugrundegelegt; Kolonialismus weisen Esoteriker ansonsten heftig ab. Mit Kolonialismus wollen sie nichts zu tun haben. Dass sie nach dem (abgelehnten) materiellen Kolonialismus nun einen Bewusstseinskolonialismus betreiben, indem sie die geistigen Schöpfungen der außereuropäischen Kulturen ausbeuten, entgeht freilich ihrer Wahrnehmung.

Okkultisten und Esoteriker entnehmen außereuropäischen Kulturen und Religionen Gegenstände aber auch Kulte und Symbole, die in diesen Kulturen eine soziale Bedeutung hatten oder haben, indem in diesen dort die von diesen Religionen gestiftete moralische und soziale Gemeinschaft anschaubar wird. Diese Bedeutung haben die Gegenstände, Kulte und Symbole durch die Anerkennung dieser Bedeutung in ihrer jeweiligen Gemeinschaft. Den Gegenständen, wie z.B. einer tibetischen Klangschale oder einem Vadjra (Donnerkeil) haftet als solchem keine heilige oder religiöse Bedeutung an. Ebenso wird ein Handlungsablauf erst in einer sozialen Gemeinschaft zu einem Kultus. Und ein Gegenstand wird erst durch die soziale Anerkennung seiner Gemeinschaft zu einem Symbol, indem ihm die soziale Gemeinschaft die Qualität, mehr zu sein als sein dinglicher Träger, zuschreibt.

Bedeutungszuschreibungen sind geistige Taten einer sozialen Gemeinschaft, durch diese erhalten sie selber Verbindlichkeit. Wenn man einen heiligen Gegenstand, einen Handlungsablauf oder ein Symbol aus ihrem sozialen Zusammenhang herauslöst und diese nach Europa transportiert, verlieren sie mit dem Verlust ihrer die Bedeutungen anschauenden und verbürgenden sozialen Gemeinschaft die Bedeutungen selber. Sie sind nur noch ein Gegenstand, ein Handlungsablauf und entleertes Symbol, mit dem jeder Esoterikhändler auf den Eso-Messen und anderswo seinen Handel und Verdienst machen kann.

Die spezifisch religiöse Qualität, die sie in ihren Herkunftsländern einmal hatten, indem sie eine moralische und solidarische Gemeinschaft repräsentierten, ist mit diesen Gemeinschaften verschwunden. Ob in Europa neue soziale Gemeinschaften an deren Stelle treten (können), bleibt ungewiss und zweifelhaft. Esoteriker suchen im Gebrauch von diesen Gegenständen und Handlungsabläufen ihren individuellen Zugang zu einem Jenseitigen, Außergewöhnlichen, vielleicht auch Heiligen; soziale Gemeinschaften bringen sie von Ausnahmen abgesehen nicht zustande und wollen solche auch gar nicht, da diese ihre subjektive Freiheit einschränken würden. Insoweit fehlt der Esoterik und dem Okkultismus eine wesentliche Qualität aller Religionen, moralische und solidarische Gemeinschaften zu konstituieren.[91]

Die soziale Gemeinschaft, die durch die gemeinsame Anerkennung von Gegenständen, Handlungsabläufen, Lehren usw. eine Religion konstituiert, hatte auch immer ihr Heiliges geschützt und einem individuell willkürlichen Gebrauch entzogen. In den Religionen werden Symbole, moralische Lehren, Gott und Götter für den einzelnen

[91] Vgl. E. Durkheim: Die elementaren Formen des religiösen Lebens, dt. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1981, S. 75.

unverfügbar gemacht. In den monotheistischen Religionen ist diese Unverfügbarkeit auf den Begriff Gottes übergegangen. Zwar gab es in allen Religionen immer wieder einzelne, die Gott verfügbar machen wollten, aber diese Unternehmungen wurden immer abgewiesen. Okkultisten und Esoteriker behaupten nun nicht nur, dass es ein Unbekanntes, ein Höheres, ein Göttliches oder Absolutes gibt, sondern sie reklamieren für sich oder wenigsten für ihre „mental begabten" Spezialisten einen besonderen Zugang zu diesem Absoluten und sogar, dass sie es durch ihre meist technischen Apparaturen verfügbar machen können. Am deutlichsten wird dies bei Geistheilern, die eine „göttliche Kraft" meinen, für ihre Zwecke einsetzen zu können und bei den Spiritisten, die heute mit dem Channeling meinen, die Totengeister jederzeit verfügbar machen zu können. Beides ist dem religiösen Bewusstsein anstößig. Auch widerspricht es den nicht nur in der europäischen Tradition entfalteten Vorstellungen von Gott und dem Heiligen.

Auflösung der Verbindlichkeit stiftenden moralischen und solidarischen Gemeinschaften und Verfügbarmachen des in den Religionen für unverfügbar Angesehenen zeichnen die Esoterik und den modernen Okkultismus aus und beides steht in Spannung, sogar Widerspruch zu den Grundlagen der Religionen. Allenfalls könnte man bei der Esoterik und beim modernen Okkultismus von privater Individualreligion sprechen.

Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass durch die Trennung von Staat und Kirche, Religion und Gesellschaft in der Moderne eine Privatisierung von Religion eingeleitet ist, die in Esoterik und Okkultismus vielleicht nur eine ihrer extremsten Ausformungen findet. Die Trennung von Staat und Kirche sollte eine Befreiung von den als Zwang erfahrenen religiösen Normen, die nur für die gelten können, die sich zu dieser Religion oder Konfession bekennen, und ihrem Missbrauch durch Priester und Könige herbeiführen; sie hat aber zugleich die kollektive Verbindlichkeit von Religion herabgesetzt oder gar aufgelöst und damit einer individualistischen und privatistischen Verwendung religiöser Vorstellungen, Handlungen und Symbole den Weg bereitet. Um Missverständnisse zu vermeiden, sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Wiedereinführung einer Staatsreligion oder Staatskirche das Problem nicht löst, sondern nur die Religionsfreiheit beseitigen würde.

4.3. Okkultismus als neue Form von Magie, Aberglaube und Spiritualität

Während in der Esoterik sich die Selbstbezeichnung Spiritualität und Magie findet, sprechen nur Gegner des modernen Okkultismus von Aberglaube. Der Ausdruck Aberglaube entstammt der religiösen Polemik und soll den falschen Glauben bezeichnen. Nun gibt es keine Kriterien, um einen richtigen Glauben von einem falschen zu unterscheiden, wenn man nicht sich die Positionen des einen Glaubens zu eigen

macht. Dies aber setzt ein Bekenntnis zu einem Glauben voraus, das mit den Grundsätzen und Methoden der Wissenschaft nicht zu vereinbaren ist. Allenfalls könnte als Kriterium auf den geschichtlichen Prozess verwiesen werden, in dem bestimmte Vorstellungen als unzulänglich und in ihren sozialen Konsequenzen für ein friedliches Zusammenleben von Menschen sich als abträglich erwiesen haben. Doch sollte auf den polemischen Begriff Aberglaube in der Religionswissenschaft wie anderen Geschichts- und Sozialwissenschaften verzichtet werden.[92] Mit dem Begriff der Magie verhält es sich nicht viel besser. Klare Kriterien, um Magie von Religion zu unterscheiden, sind zwar immer wieder versucht worden, aber bisher vergeblich geblieben.

Mit Magie wird seit der Antike die Religion des anderen bezeichnet und dabei abgewertet und seinen Anhängern wie im Neuen Testament Asozialität und Unmoralität zugeschrieben. Von einem christlichen Standpunkt aus, könnte man die Esoterik und den modernen Okkultismus Magie nennen, aber damit würde man sich zum einen die christlichen Maßstäbe zu eigen machen, zum anderen stellt sich die Frage, welchen Erkenntnisgewinn eine solche Bezeichnung bringt, da sich nicht angeben lässt, wodurch sich Religion von Magie unterscheidet.[93]

Spiritualität schließlich ist in esoterischen und okkulten Texten zu einem Zauberwort geworden, mit dem etwas benannt werden soll, von dem jedoch unklar ist, was es denn wirklich sei. Das Wort Spiritualität ist von lat. spiritus: Geist, Hauch, Seele abgeleitet. Der Begriff Geist, der in der europäischen Tradition der Religion und Philosophie eine wichtige Rolle spielt, taucht zwar in vielen Titeln auf, aber den in der Theologie und Philosophie unternommenen Bestimmungen des Geistes wird in der Esoterik konsequent ausgewichen. Man erhält den Eindruck, dass mit dem Ausdruck Spiritualität etwas bezeichnet wird, welches aber nicht genau bestimmt werden soll oder kann. Nicht in allen Religionen ist explizit von Geist die Rede, eine Konzeption Gottes als Geist ist z.B. im Judentum und als Heiliger Geist im Christentum ausgearbeitet worden. Andere Religionen, wie z.B. die antike griechische oder römische, verbinden mit ihren Göttern nicht die Vorstellung des Geistes.

Der Ausdruck Spiritualität unterstellt, dass in allen Religionen ein Geist aufzuweisen sei. Insofern alle Religionen Taten des kollektiven menschlichen Geistes darstellen, hat dies auch eine gewisse Richtigkeit, insofern freilich auch gefragt werden muss, ob diese Kulturen ihre Religionen selber als geistige Schöpfungen und die Götter bewusst als Geist konzipieren, muss diese Frage verneint werden. Wenn in der Esoterik und im Okkultismus eine bewusste Spiritualität in allen religiösen Bildungen aufgesucht wird, dann wird hier ein für das Christentum spezifisches Moment der Gottesvorstellung auf alle Religionen übertragen.

---

[92] Vgl. B. Gladigow: Aberglaube, in: Handwörterbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe Bd. 1, Stuttgart 1988, s. 378f.

[93] Vgl. H. Zinser: Der Markt der Religionen, München: Fink 1997, Kap. 6 „Was ist Magie?“

Dies ist zumindest problematisch, da das Selbstverständnis der einzelnen Religionen nicht hinreichend berücksichtigt wird und ihnen ein explizit christliches Moment der Gottesvorstellung untergeschoben wird, welches ein Missverständnis dieser Religionen und einen Eingriff in diese Religionen darstellt. Wenn gegen den alltäglichen Materialismus in unserer Kultur eine Spiritualität angerufen wird, macht dies zugleich deutlich, dass die Formulierungen des Geistes in der christlichen Religion wie in der abendländischen Philosophie offensichtlich den meisten Menschen unverständlich geworden sind. Der sicherlich berechtigte Protest gegen die Austreibung des Geistes in Arbeit und Liebe und in den Theorien des mechanischen Materialismus und der Psychoanalyse führt allerdings allzu häufig nur dazu, den Geist in Dingen und Sachen aufzusuchen und ihn damit wiederum zu beseitigen[94], statt ihn in den Beziehungen der Menschen auf sich und andere aufzusuchen. Natürlich kann hier nicht ausgeführt werden, was Geist sei. Allenfalls sei hier auf Hegel, den Philosophen des Geistes, verwiesen, der Geist und Bewusstsein von anderem dadurch ausgezeichnet hat, dass beides sich selbst zum Gegenstand machen und auf sich und anderes beziehen kann.[95]

[94] Th. W. Adorno hatte bereits 1947 in seinen „Thesen gegen den Okkultismus", in: ders. Minima Moralia, Ges. Werke Bd. 4, Frankfurt a.M. 1980, S. 276, geklagt: „Das zetert über Materialismus, aber den Astralleib wollen sie wiegen. Die Objekte ihres Interesses sollen zugleich die Möglichkeit von Erfahrung übersteigen und erfahren werden."

[95] G.W.F. Hegel: Die Vernunft in der Geschichte, Hamburg: Meiner 1966, S. 54.

5. Verbreitung und Organisationsformen des modernen Okkultismus

5.1. Verbreitung des modernen Okkultismus

In den 1980er Jahren war in den Medien immer wieder die Rede von einer Okkultwelle, die durch (West-) Deutschlands Schulen „schwappe“. Diese Meldungen hatten zahlreiche, z. T. erschreckende Berichte über Einzelfälle zur Grundlage. Von solchen erschreckenden Fällen wird seitdem immer wieder berichtet.

Erst seit Anfang der neunziger Jahre wurden empirische Erhebungen zur Beteiligung Jugendlicher an okkulten Praktiken und Vorstellungen durchgeführt. Deren Ergebnisse zeigen freilich kein einheitliches Bild. Dies liegt zum Teil an der Anzahl der in den verschiedenen Erhebungen Befragten, zum Teil begründen sich die Unterschiede aus dem Untersuchungsgebiet (Großstadt – ländliche Regionen; große Unterschiede finden sich auch zwischen Ost und West). Schließlich ergeben sich deutliche Unterschiede daraus, wonach gefragt wurde. Die Shell Studie[96] von 1992 fragte nach der Mitgliedschaft in „okkulten Gruppen“ und fand heraus, dass 3% der Befragten sich als Mitglieder einer solchen Gruppe verstanden (4% der befragten Jugendlichen in den alten und 1% in den neuen Bundesländern). Nun sind, wie gezeigt, Okkultisten Individualisten, jeder setzt sich wie in einer Brikolage (Schnipselbild) seine eigenen Praktiken zusammen und wählt die Vorstellungen aus, die ihm zusagen. Dies bildet kaum eine Grundlage für verbindliche Gruppenbildungen.[97] Jugendliche und erwachsene Okkultanhänger verhalten sich eher wie ein Publikum oder wie Klienten und Kunden, die die jeweils favorisierten Praktiken und Vorstellungen, bzw. ihr jeweiliges Idol wechseln.

J. Mischo hat 1990/91 in Rheinlandpfalz 1754 Jugendliche befragt und von diesen 31,1 % Okkultpraktizierende festgestellt.[98] A. Bucher befragte 1994 650 Schweizer Jugend-

[96] Shell, Jugendwerk d. D.S. (Hg.): Jugend 92. Lebenslagen, Orientierungen und Entwicklungen im vereinigten Deutschland, 4 Bde., Opladen: Leske und Budrich 1992.

[97] Die Schwierigkeiten, auf der Grundlage okkulter Vorstellungen eine soziale Organisation zustande zu bringen, kann man an dem 1995 gegründeten, kurzlebigen Dachverband der Geistheiler beobachten. In ihm sollen zunächst ca. 23 Einzelverbände mit ca. 50.000 Personen organisiert gewesen sein; die meisten davon Interessierte und Kunden, aber auch ca. 2500 Personen, die sich selber als Geistheiler verstanden, wie der frühere 1. Vorsitzende H. Wiesendanger berichtet. Drei Jahre später waren gerade noch 2.000 Menschen durch den DGH vertreten. (Wiesendanger (Hg.): Hat geistiges Heilen Zukunft? In: Geistiges Heilen für eine neue Zeit, München: Kösel 1999, S. 358-408, S. 384, S. 397. Der Zerfall dieses Verbandes hat sicherlich, wie der dann ausgetretene 1. Vorsitzende schreibt, auch Gründe „in einem Gemisch von persönlichen Animositäten, Eitelkeit und ideologischer Verbohrtheit“ (S. 381), – solche Probleme gibt es in jeder sozialen Organisation –, grundlegender dürften jedoch die inneren Widersprüche okkulter Vorstellungen sein.

[98] J. Mischo: Okkultismus bei Jugendlichen. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung, Mainz: Grünewald 1991.

liche und erhielt von 30 % eine positive Antwort.[99] Hansel (1996) hat für die Stadt Frankfurt a.M. herausgefunden, dass sich in ihr 50,4 % weibliche und 37,4 % männliche Jugendliche an okkulten Praktiken beteiligen.[100] E. Straube (1995) hat bei seinen Erhebungen in Thüringen herausgefunden, dass sich 9,1 % bzw. 9,4 % an okkulten Praktiken beteiligen.[101] H. Zinser hat 1989 in Westberlin 2200 Jugendliche befragt und eine Beteiligung von 23,8 % ermittelt. Eine ca. ein Jahr später durchgeführte Erhebung in Ostberlin (2020 Befragte) ergab demgegenüber eine Beteiligung von 11,8%.[102]

So wertvoll diese Erhebungen sind, so dokumentieren sie zugleich das dringende Erfordernis nach weiteren empirischen Erhebungen. Die vorliegenden Erhebungen geben ein äußerst widersprüchliches Bild von der Verbreitung okkulter Vorstellungen und Praktiken. Damit sind diese Untersuchungen nicht entwertet; allerdings sind sie ohne genaue Kenntnis der Auswahl der Befragten, der jeweiligen Fragen und der Befragungsorte kaum zutreffend einzuschätzen. Es ist nur davor zu warnen, sich z.B. bei den relativ niedrigen Erhebungsdaten der Shell-Studie zu beruhigen und den Okkultismus als Problem einiger weniger Exzentriker als gesellschaftlich irrelevant beiseite zu schieben. Okkulte und esoterische Vorstellungen sind heute jedenfalls so verbreitet, dass man die Frage stellen muss, ob nicht von einer Erosion des wissenschaftlich ausgewiesenen Weltbildes zu sprechen ist.

Ferner ist hervorzuheben, dass Okkultismus kein Jugendproblem ist, sondern (auch) eines von Erwachsenen. Jugendlichen sind zahlreiche der auf den Esoterik-Messen und in entsprechenden Läden angebotenen Utensilia, Kurse zu okkulten Praktiken und entsprechenden Reisen allein schon wegen der Preise kaum oder nur ausnahmsweise erschwinglich. Erhebungen unter Erwachsenen liegen aber bisher nicht vor. Die von Zinser 1990 in Berlin durchgeführten Befragungen unter erwachsenen Schülern des Zweiten Bildungsweges (n = 500, aktive Beteiligung 25,6 %) und unter adoleszenten und erwachsenen Studierenden des Faches Erziehung an verschiedenen Ausbildungsinstitutionen (n = 1080, aktive Beteiligung 22,3 %) dürfen nicht verallgemeinert werden. Personen, die sich in einer Ausbildung befinden, bzw. nach einer Berufstätigkeit eine Hochschulreife erwerben wollen, stellen einen (einseitigen) Ausschnitt aus der Gesamtbevölkerung dar. Hinzu kommt, dass aufgrund eines nach wie vor bestehenden Nachholbedarfes von Frauen in Bildung und Ausbildung auf diesen Institutionen ein deutliches Übergewicht an Frauen aufzuweisen ist. Vielleicht kann man diesen Erhebungen eine indizierende Bedeutung beimessen, sicher nicht eine repräsentative. Doch darf das bisherige Fehlen von Erhebungen zur Verbreitung okkulter Praktiken und Vorstellungen unter Erwachsenen nicht den Eindruck erwecken, dass

[99] A. Bucher: Ist Okkultismus die neue Jugendreligion? Eine empirische Untersuchung an 650 Jugendlichen, in: Archiv für Religionspsychologie Bd. 21, S. 248-266, 1994.

[100] B. Hansel: Okkulte Praktiken als Teil der Alltagskultur, in: Forschung Frankfurt Bd. 14, S. 40-45, 1996.Vgl. auch: W. Helsper: Okkultismus – die neue Jugendreligion, Opladen: Leske und Budrich 1992, sowie die Habilitationsschrift von W. Helsper: Religion und Magie in der modernen Adoleszenz, 1993.

[101] E. Straube: Abschlussbericht zum Forschungsprojekt: Affinität zu Okkultismus und Sekten des Instituts für Psychologie, Klinische Psychologie/Intervention der Fr. Schiller Universität Jena, 1995.

[102] H. Zinser: Jugendokkultismus in Ost und West, München: ARW 1993.

diese unter Erwachsenen weniger verbreitet wären als unter Jugendlichen. Es liegen einzelne, nicht überprüfte Berichte vor, dass es in Hamburg Lehrerkollegien geben soll, die in den Schulferien mehr oder weniger gemeinsam an esoterischen „Ausbildungen" teilnehmen.

Ferner ist wichtig festzuhalten, dass in solchen statistischen Erhebungen die persönliche Betroffenheit und Involviertheit in den Okkultismus **nicht** eindeutig festgestellt werden kann. Ob die Jugendlichen tatsächlich ein okkultes Weltbild übernommen haben, sich aus Spaß und Zeitvertreib an okkulten Praktiken beteiligen oder weil es in ihrem Bekanntenkreis gerade beliebt ist, lässt sich in der Regel auf Grund der vorliegenden Untersuchungen nicht entscheiden. Jedoch ist darauf hinzuweisen, dass in der Jugend Verhaltensweisen erlernt werden, auf die später besonders in Krisensituationen zurückgegriffen werden kann.

Die früheren Erhebungen unter den Westberliner Schülern von Zinser ergaben, dass ca. Dreiviertel meinten, über okkulte Praktiken informiert zu sein, ca. die Hälfte äußerte ein Interesse an weiteren Informationen über Okkultismus und knapp ein Viertel gab an, okkulte Praktiken aktiv oder passiv auszuüben. Kartenlegen ist von allen okkulten Praktiken am verbreitetsten (zwischen 15–37 %), Gläserrücken wird vornehmlich von Jugendlichen ausgeübt. Nur 4,6 % gaben an, an extremen okkulten Praktiken aktiv (2,4 %) oder passiv (1,9 %) teilgenommen zu haben. Erwachsene noch seltener (zu Schwarzen Messen und Satanismus vergleiche Teil II und III dieses Bandes). Von den erwachsenen Schülern gaben ca. 50 % an, die eine oder andere okkulte Praxis bereits einmal ausgeübt zu haben, aber nur 25, 6 % verwendeten die eine oder andere Praxis zum Zeitpunkt der Untersuchung manchmal oder häufig. Der Kenntnisstand unterscheidet sich kaum, das Informationsbedürfnis ist etwas unter dem der jugendlichen Schüler. Von den adoleszenten und erwachsenen Studierenden hatten etwa ca. 65 % schon einmal eine okkulte Praxis benutzt, aber nur 22,3 % nahmen sie noch zum Zeitpunkt der Untersuchung in Anspruch. Der Kenntnisstand unterscheidet sich unwesentlich von den anderen befragten Erwachsenen und auch das Bedürfnis nach weiteren Informationen lag etwa genauso hoch. Bei den Befragungen in Ostberlin stellte sich heraus, dass damals (1990/91) die Kenntnisse über Okkultismus deutlich niedriger waren, das Bedürfnis nach weiteren Informationen entsprechend höher und die aktive Beteiligung etwa die Hälfte (11,8 %) von den westlichen Jugendlichen betrug.[103] Überraschend war, dass im Westen wie im Osten die Anzahl der Mädchen, die eine okkulte Praxis bereits einmal probiert hatten, zwei- bis viermal so hoch ist wie die der Jungen. An „Schwarzen Messen" allerdings nehmen Jungen und Männer häufiger teil als Mädchen und Frauen.

[103] Bei kleineren Befragungen im Umland von Berlin konnte bis Mitte der 90er Jahre eine Angleichung des Verhaltens der Jugendlichen im Osten an das im Westen beobachtet werden. Allerdings kann für diese Untersuchungen keine Repräsentativität beansprucht werden, da die Auswahl der Befragten nicht kontrolliert werden konnte und die Anzahl der Befragten für verlässliche Interpretationen zu gering war. Außerdem mag die Nähe zu Berlin eine Rolle spielen, so dass die Ergebnisse nicht verallgemeinert werden dürfen.

Als Gründe wird in allen Untersuchungen an erster Stelle Neugier angegeben, an zweiter Stelle „Interesse am Außergewöhnlichen“ und an dritter „Unterhaltung“. „Orientierungs- und Entscheidungshilfe“ wurde nur von relativ wenigen als Grund für die Benutzung okkulter Praktiken angegeben. Wenn man allerdings nur die Gruppe, die zumindest eine okkulte Praxis aktiv ausübt, betrachtet (ca. 25 %), zeigt sich, dass dieser Grund von bis zu 36 % der Befragten angegeben wird. Die Religionszugehörigkeit spielt für eine Beteiligung an okkulten Praktiken keine differenzierende Rolle. Katholische und evangelische Jugendliche und Erwachsene verhalten sich wie ihre konfessionslosen Altersgenossen. Ob die Schichtzugehörigkeit eine Rolle für das jugendliche Okkultverhalten spielt, konnte nur indirekt am Schultyp ermittelt werden; gravierende Unterschiede konnten nicht nachgewiesen werden.[104]

In einer geschichteten Befragung (1994) von ca. 400 Jugendlichen im Alter von 14 und 16 Jahren in ländlichen Gegenden in Rheinlandpfalz musste allerdings ein deutliches Ansteigen der Okkultbeteiligung festgestellt werden. Jeder zweite Jugendliche übte danach die eine oder andere Praxis aus, gleichzeitig hat sich aber die Betroffenheit vermindert, Unterhaltung steht im Vordergrund. Zwar wird man eine Zunahme der Beteiligung von Jugendlichen an okkulten Praktiken in den letzten Jahren nicht verneinen können, jedoch mag dies der ländlichen Struktur (Begrenztheit und Unerreichbarkeit von Freizeitangeboten für Jugendliche) wie ebenso einer Enttabuisierung (veränderte Normerwartungen) durch Behandlung des Themas in den Medien geschuldet sein. Jedoch sollte man diese höheren Daten nicht einer ländlichen „abergläubigen“ Tradition zuschreiben, die Hauptinformationsquelle waren auch in diesen Dörfern und Städtchen wie bei den Untersuchungen in Berlin Zeitschriften und Bücher.

Um die Unterschiede zwischen den verschiedenen Erhebungen richtig zu verstehen und bewerten zu können, wären dringend neue und vor allem die verschiedenen Strukturen (Großstadt, Kleinstadt, ländliche Gegenden, Ost und West) berücksichtigende Erhebungen erforderlich. Ebenso wären solche Erhebungen notwendig, um die Entwicklungen in den letzten zehn Jahren einschätzen zu können. Aus früheren Jahren liegen keine vergleichbaren Untersuchungen vor oder sind nicht bekannt geworden. Deshalb kann die Frage, ob es in den letzten 20 Jahren tatsächlich eine Zunahme der Beteiligung an okkulten Praktiken und Vorstellungen gegeben hat, nicht befriedigend beantwortet werden.

Allerdings lassen sich eine Reihe von Gründen anführen, die für eine Zunahme sprechen. Der Verkauf von okkulter Literatur hat sich von 1972 bis 1989 etwa versiebenfacht.[105] In den letzten 10 Jahren sind zumindest in fast allen Großstädten Spezialge-

[104] Die Resultate der Erhebungen sind in den Tabellen des Bandes: H. Zinser: Jugendokkultismus in Ost und West, München: ARW 1993, S. 20-28, 43-47, 60-66 und 86-97 aufgeführt.

[105] Allerdings sind diese Angaben auch nicht ganz verlässlich. Die in der Biblio-Data unter den Stichworten: Geheimwissenschaft, Magie, Okkultismus und Esoterik geführten Titel verzeichnen für 1972: 31, für 1989: 217. Doch mögen diese Angaben verzerrt sein, da nur diejenigen Titel aufzufinden sind, die unter diesen Stichworten auftauchen. In den fünfziger Jahren war im Verzeichnis der lieferbaren und verkauften Bücher nicht einmal eine eigene Rubrik für esoterische und okkulte Literatur aufgeführt.

schäfte für okkulte Literatur und okkulte Utensilia eröffnet worden. Ferner gibt es seit Ende der achtziger Jahre in zahlreichen deutschen Städten Esoterik-Märkte, häufig mit angeschlossenen Veranstaltungen. Diese waren Anfang der neunziger Jahre immer sehr gut besucht, doch ist der Besucherstrom in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen und das Gedränge auf diesen Messen hat sich gelichtet. Schließlich ist noch zu verweisen auf die in einigen Großstädten meist kostenlos verteilten professionellen Anzeigenhefte, in denen für esoterische und okkulte Kurse, Seminare, Dienstleistungen mit Angabe der Anschriften und häufig auch der (Einstiegs-)Kosten monatlich publiziert werden.[106] Ferner haben im letzten Jahrzehnt viele Anbieter ihre eigenen Kultzentren in den Städten und auf dem Lande eröffnet, gelegentlich unter Verweis darauf, dass sich das Zentrum am Ort oder in der Nähe eines vorchristlichen Kultortes befinde. Viele dieser Veranstaltungszentren haben explizit als Kulträume bezeichnete Veranstaltungsräume oder wenigstens eine Kultnische mit Standbildern oder Symbolen zwischen Kerzen mit einer Schale etc. zum Abbrennen von Räucherstäbchen. Auch wenn die Situation etwas unübersichtlich ist, da solche Tagungsstätten ihren Namen wechseln, alte aufgegeben und neue eingerichtet werden, verweisen sie auf eine esoterisch orientierte Kundschaft, die bereit ist, für den Unterhalt solcher Tagungshäuser zu bezahlen. Man kann die genannten Erscheinungen als Indizien dafür nehmen, dass in den letzten beiden Jahrzehnten das Interesse an Esoterik und Okkultismus deutlich zugenommen hat.

5.2. Formen esoterischer Organisation

In der Moderne ist nach langen Kämpfen das Recht errungen, dass jeder innerhalb der für alle gültigen Regeln und Gesetze das tun und denken kann, was er will. Esoteriker und Okkultisten machen von dieser Freiheit einen radikalen Gebrauch. Zwar gibt es zahlreiche esoterische und okkulte Vereine, einen verpflichtenden Charakter aber haben diese nicht. Okkultisten sind weithin Individualisten, was sie vielleicht auch sympathisch macht. Die Einbindung in eine obligatorische Gemeinschaft würde die Freiheit der einzelnen, sich ihre Vorstellungen und Praktiken selber auszusuchen, zu wechseln oder sein zu lassen, einschränken. Wem es in solchen Gruppen nicht mehr gefällt, tritt aus, spaltet den Verein oder gründet einen ebenso unverbindlichen neuen Verein. Ein gutes Beispiel dafür ist die 1875 von Blavatsky, Olcott und Judge gegründete Theosophische Gesellschaft mit ihren seit dem Tode von Blavatsky zu verzeichnenden vielfachen Spaltungen.[107] Esoteriker bilden deshalb in der Regel eher unverbindliche Netzwerke, sie ordnen sich den Vorstellungen oder Vorschriften von Vordenkern, Gurus oder Spezialisten nicht oder nur vorübergehend unter. Was in der esoterischen Lehre und Praxis gilt, gilt ebenso für die esoterischen Gemeinschaftsbildungen.

---

[106] In Berlin z.B. „Sein" und „Körper – Geist – Seele", von dem es auch in anderen Städten Ausgaben gibt, überregional erscheinen: „Kurskontakte", „Die Andere Wirklichkeit", „Connection", „Lichtnetz". Viele der regionalen Anzeigenhefte erscheinen unregelmäßig, so dass eine Übersicht recht schwierig ist.

[107] Vgl. z.B. H. Ruppert: Theosophie. Unterwegs zum okkulten Übermenschen. Konstanz: Bahn 1993.

In den meisten Religionsgemeinschaften wird man Mitglied durch die elterliche Erziehung. Dadurch erhalten diese Gemeinschaften auch über den Generationswechsel Bestand. Esoterische Eltern geben ohne Zweifel ihre Auffassungen auch an ihre Kinder weiter, aber von wenigen Ausnahmen abgesehen, werden die Kinder nicht automatisch Mitglieder. Esoterische und okkulte Gemeinschaften müssen deshalb ständig neue Anhänger werben.

Bei der Analyse der sozialen Beziehungen von Esoterikern in den esoterischen Gemeinschaften kann man vor allem zwei Typen[108] beobachten:

1. Esoteriker kommen zu eventuell großen Einzelveranstaltungen zusammen wie bei einem Konzert oder Theaterbesuch. Sie laufen wie auf den Esoterikmessen aneinander vorbei und haben kaum eine Beziehung zu den anderen Anwesenden. Nach der Veranstaltung gehen sie auseinander, um bei anderer Gelegenheit vielleicht mit ganz anderen Menschen zusammen zu kommen. Diese Form einer Gruppe kann man *Publikumsgemeinschaft* nennen. Solche Formen der unverbindlichen Gemeinschaftsbildung kann man am besten auf den Esoterikmessen und in esoterischen Läden beobachten, aber auch bei ihren einzelnen Kultveranstaltungen. Man kann bei solchen Veranstaltungen bisweilen erleben, dass Frauen wie Männer, wenn ihnen ein solcher Kult nicht gefiel, mitten im Ablauf gelegentlich sogar unter deutlichen Missfallensbekundungen weggingen. Ein solches Verhalten demonstriert zugleich, dass viele Anhänger der Esoterik diese nicht gerade sonderlich ernst nehmen. Esoterik scheint in diesen weithin der Beliebigkeit von Freizeitveranstaltungen zu dienen.

2. Einzelne nehmen ihren Guru oder esoterischen Spezialisten wiederholt in Anspruch, bilden aber mit den anderen „Kunden" dieses Spezialisten keine Beziehungen heraus. Sie verhalten sich wie die Klienten eines Rechtsanwaltes oder eines Arztes. Man kann diese Form der Gruppenbildung *Klientengemeinschaft* nennen. Nur die Mitarbeiter dieses Spezialisten bilden eine sozial verpflichtende Gemeinschaft (Mitarbeitergemeinschaft), die aber von den ökonomischen Zwängen und vielleicht einer aufgetretenen psychischen Abhängigkeit abgesehen auch jederzeit wieder gelöst werden können. Was psychische Abhängigkeit ausmacht, ist freilich bisher von den Psychologen kaum zureichend bestimmt.

Diese Formen der esoterischen Gemeinschaftsbildung haben Voraussetzungen und Konsequenzen für die esoterischen Glaubensvorstellungen und Praktiken. Auch die Lehren und Praktiken bleiben unverbindlich und es gibt keine Instanz, die entscheiden könnte und die Macht hätte, auch durchzusetzen, was richtig oder falsch sei. Die Formen der sozialen Beziehungen von esoterischen und okkulten Gemeinschaften entsprechen der unverbindlichen Pluralität ihrer Vorstellungen und Praktiken. Ein Gemeinschaftshandeln kommt allenfalls zur Abwehr staatlicher Maßnahmen, wie z.B. 1997/98 bei der Verhinderung des Gesetzes zur gewerblichen Lebenshilfe zustande.

[108] Zur religiösen Gruppenbildung vgl. H. Zinser: Gruppe, in: Metzler Lexikon Religion, Bd. 1, S. 523ff, Stuttgart 1999.

3. Es gibt aber einzelne, meist sehr kleine Gemeinschaften, die zumindest im Innenverhältnis eine Verpflichtung herzustellen suchen. Sie verbinden einen Eintritt häufig mit mehreren Initiationsstufen. Dazu werden die Vielzahl der Logen, okkult Gruppen, neugnostische Gruppen, Druiden-Vereine, Hexen-Covens u.a. gezählt, die z. T. internationale Verbindungen und Verflechtungen haben, aber in ihrem Wirkungsbereich meist auf einen privaten Sektor in der Freizeit ihrer Anhänger begrenzt bleiben. Nicht alle diese Gruppen sehen sich (zu Recht) als okkult oder esoterisch an.

Durch Berichte in der Presse sind dagegen die mit dem Etikett „Satanismus" bezeichneten Gruppen und rechte Esoterikgruppen bekannt geworden (vgl. dazu Teil II und III des Bandes). Leider sind solche Gruppen nur schwer zu beobachten, da sie auf ihrem Geheimcharakter bestehen. Die gelegentlichen Berichte von Aussteigern und in der Presse lassen sich in der Regel nur schwer überprüfen und sind von Sex und Crime geprägt. Leider muss man allerdings hinzufügen, dass die Berichte von Aussteigern in Fällen, in denen eine Überprüfung möglich war, fast immer bestätigt wurden. Zinser ist es nur zwei Mal gelungen eine sog. „Schwarze Messe" auf einem Friedhof zu beobachten. Beide Male löste sich die Inszenierung rasch in Gelächter auf, da man dem Herrn Professor einmal vorführen wollte, wonach er gefragt hat. Auch mit statistischen Mitteln lässt sich über solche Gruppen kaum etwas herausfinden, da die Beteiligung an solchen Gruppen sich in einem Prozentbereich bewegt[109], der eine weitere Analyse mit auch nur abgesicherten Vermutungen ausschliesst. Es wird sich kaum etwas über Größe und Verbreitung solcher Gruppen aussagen lassen, doch darf man deshalb nicht bestreiten, dass es diese Gruppen gibt. Es liegen einzelne, glaubwürdige Berichte vor über Ekeltraining, Gewalt, abgenötigter Kriminalität, durch die solche Gruppen zu einer Gemeinschaft verschworen, die Mitglieder von ihrem sonstigen sozialen Umfeld isoliert und ein Ausstieg verhindert werden soll. Sie können von Sachkundigen auch im Internet aufgespürt werden. Eine zureichende Erforschung, sogar nur Bestandsaufnahme ist bisher kaum erfolgt. Für die Erforschung solcher Gruppen sind andere als die von Zinser verwendeten Methoden erforderlich. Es wird sich auch kaum entschieden lassen, ob es sich um extremistische Ausnahmen, oder um eine zumal für die Jugendkultur relevante Erscheinung handelt. Doch wird man sich bei dem möglicherweise Ausnahme- und Einzelcharakter solchen Extremgruppen nicht beruhigen dürfen. Jedes einzelne Mädchen und jeder einzelne Junge, der in solchen Gruppen psychisch oder physisch missbraucht und in die Irre geführt wird, ist eine und einer zuviel. Viele Esoteriker allerdings zählen Satanistische Gemeinschaften nicht zur Esoterik, auch wenn in diesen zahlreiche esoterische Praktiken ausgeübt werden, und die rechte Esoterikszene ist ihnen meist unangenehm. Im Teil II und III dieses Bandes werden Satanismus und die politisch rechte Esoterik thematisiert.

---

[109] Bei Erwachsenen meist unter einem %, bei Jugendlichen aktiv bis zu 2,4 %, passiv nochmals bis zu 1,9 %. Vgl. Zinser: Jugendokkultismus in Ost und West, München 1993, Tabellen. Diese Daten entsprechen den Ergebnissen der Shell-Studie. Allerdings muss man hierbei noch berücksichtigen, dass ein großer Teil des Jugendsatanismus pubertärem Protest entspringt, wie die Gespräche, die neben den statistischen Untersuchungen durchgeführt wurden, zeigen.

6. Warum Okkultismus?

Während in der 2. Hälfte des 19. Jh., wenn wir den Berichten Glauben schenken dürfen, wohl vor allem gebildete Schichten Interesse für die Merkwürdigkeiten des Okkultismus zeigten, hat er in den Jahren nach dem 1. Weltkrieg eine Verbreitung in allen sozialen Schichten gefunden. In den letzten 30 Jahren erhielt er besonders durch die Verbindung mit dem sog. New Age oder der Wassermannzeitalter-Bewegung einen weiteren Aufschwung – nicht nur in Europa, sondern auch in anderen Ländern wie Japan[110]. Das New Age[111] basiert u. a. auf einer heftigen Kritik an den Wissenschaften; es macht die Wissenschaften für die ökologischen, ökonomischen und zwischenmenschlichen Katastrophen unserer Zeit verantwortlich. Es wollte freilich auch nicht einfach zur Religion zurückkehren, sondern es verkündete programmatisch eine Versöhnung von Glauben und Wissen, Religion und Wissenschaft und sah die Trennung von beidem als Ursache für viele Probleme unserer Zeit an. Es nimmt damit Thesen des Okkultismus, wie sie z.B. von R. Baerwald und Tr. K. Oesterreich[112] bereits nach dem 1. Weltkrieg vertreten wurden, auf und bereitete damit zugleich den Boden für eine Wissenschaftsfeindlichkeit und Ausbreitung von Okkultismus und Esoterik, in die es sich in den 90er Jahren verwandelte.

Nun kann gegen das Wissen und die Wissenschaften viel vorgebracht werden. Z.B. sie hätten nicht nur die Mittel und Techniken bereitgestellt, um die Natur zu beherrschen (darunter auch die eigene Natur des Menschen), die Menschen von den Naturzwängen zu befreien und sie von den Erfordernissen der Aufrechterhaltung des unmittelbaren Lebens zu entlasten, sondern zugleich hätten sie die Kriegsinstrumente ermöglicht, mit denen viel wirksamer als in früheren Jahrhunderten die Menschen unterjocht und beherrscht werden können. Nicht erst die Atomwaffen sind zu einem Schrecken der Menschheit geworden. Aber es ist über diese sicher nicht unberechtigten Vorwürfe nicht zu vergessen, dass genau genommen nicht die Wissenschaften, sondern die Politik es war, die den Bau und Einsatz der Atomwaffen befohlen hat. Auch ist daran zu erinnern, dass eine Verständigung von Menschen auf der Basis eines von allen Beteiligten überprüfbaren Wissens über ihre Interessen, Möglichkeiten und Differenzen durch die Wissenschaften überhaupt erst möglich wird. Glauben und Religion können einen Verbindlichkeitsanspruch und damit eine Verständigung nur für ihre Anhänger geltend machen, nicht für andere, und haben die Religionskriege im 16. und 17 Jh. in Europa hervorgebracht und heute die religiös artikulierten Kriege und Bürgerkriege in Indien, Irland und anderswo auf der Welt verursacht; dies will ein religiöses romantisches Bewusstsein gerne nicht zur Kenntnis nehmen. Religionen

---

[110] Vgl. I. Prohl: Die „spirituellen Intellektuellen“ und das New Age in Japan, Hamburg: Gesell. Für Natur- und Völkerkunde Ostasiens 2000.

[111] Zum New Age vgl. H. Zinser: Ist das New Age eine Religion? Oder brauchen wir einen neuen Religionsbegriff?, in: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte, 44. Jg. 1992, S. 33 – 50; Chr. Bochinger: New Age und moderne Religion, Gütersloh: Gütersloher Verlagsanstalt 1994.

[112] R. Baerwald: Okkultismus und Spiritismus und ihre weltanschaulichen Folgerungen. Aus Natur und Geisterwelt, Leipzig 1920; Traugott K. Oesterreich: Der Okkultismus im modernen Weltbild, Dresden 1921.

mögen ein individuelles Bedürfnis nach einem sinnvollen Leben befriedigen können, als Instanz für eine gesellschaftliche Ordnung von Recht und Leben bleiben sie auf ihre Anhänger begrenzt.

Es gibt verschiedene Vorschläge, den modernen Okkultismus in unsere kulturelle und geistige Lage einzuordnen. Zum einen rechnet eine verbreitete Auffassung vor allem den Jugendokkultismus jenen Erscheinungen zu, die am Rande aller Gesellschaften und in vielen Zeiten auftreten und denen keine allgemeine gesellschaftlich Bedeutung zukomme. Exzentriker habe es immer gegeben und man dürfe besonders dem Jugendokkultismus nicht zuviel Bedeutung zuschreiben, da dieser und die Geschäftemacher des Okkultismus damit nur aufgewertet würden. Tatsächlich wird man davon ausgehen dürfen, dass zumindest ein Teil der Jugendlichen das Interesse an okkulten Praktiken verlieren, sie wieder langweilig finden und aufgeben. Ein anderer Teil, wie die wenigen Untersuchungen zum Erwachsenen-Okkultismus nahelegen, aber eben nicht.

Wenn man die von den Jugendlichen und Erwachsenen genannten Gründe betrachtet, wird am häufigsten „Neugier“, danach „Interesse am Außergewöhnlichen“ und an dritter Stelle „Unterhaltung“ und mit deutlichem Abstand „Orientierungs- und Entscheidungshilfe“ angegeben. Dies verweist darauf, dass die Neugierde, die eigentlich im Wissen und in der Wissenschaft, aber auch in anderen Erfahrungen ihre Antworten finden sollten, nicht befriedigt wird, dass das Interesse am Außergewöhnlichen, das traditionell eine Domäne der Religion war, und schließlich die Unterhaltung, die unsere Kunst und die Medien gewährleisten sollten, vielen nicht erreichbar oder schal geworden sind, jedenfalls nicht die Befriedigungen bieten, die von ihnen erwartet werden. Der angegebene Grund Orientierungs- und Entscheidungshilfe zeigt, dass unsere gesellschaftlichen Lebensverhältnisse nicht so vernünftig sind, wie wir immer meinen, und dass viele Menschen nicht hinreichend auf von ihnen selbst zu verantwortende Entscheidungen vorbereitet und dazu fähig sind. Man könnte den Okkultismus gewissermaßen als Spiegelbild unserer Gesellschaft ansehen, in dem ihre Defizite einen Ausdruck erhalten.

Sofern Menschen mit Hilfe okkulter Praktiken eine Hilfe bei Entscheidungen suchen, wenn sie in Krisen- und Konfliktsituationen mit ihrer Vernunft und ihren Gefühlen nicht mehr weiter wissen, entsteht zugleich eine Entlastung von der Verantwortung, die dann der Auskunft der „Geister“ als Legitimation zugeschoben wird. Ein solches Verhalten lässt die wesentlichen Prinzipien unserer Kultur von Freiheit, Selbstbestimmung und Verantwortung erodieren.

Es ist weiter vorgeschlagen worden, den Okkultismus und die Esoterik als Wiederkehr eines vergangenen, durch das Christentum und die Wissenschaften kritisierten, aber untergründig immer vorhandenen vorchristlichen und vor allem vorwissenschaftlichen Weltbildes anzusehen. Diese Wiederkehr okkulter Vorstellungen könnte dann als Zeichen einer individuellen und gesellschaftlichen Krisensituation betrachtet werden, in welcher der Orientierungs- und Selbstverständigungsrahmen des mo-

dernen wissenschaftlichen und demokratischen Weltbildes an Überzeugungskraft verloren hat und zugleich die von den Kirchen angebotenen Antworten nicht mehr angenommen werden. Für eine solche Wiederkehr spricht, dass tatsächlich ein Teil der okkulten Vorstellungen wie die Astrologie, das I-Ging und z.B. das Pendeln und andere Wahrsageverfahren tatsächlich aus vorindustriellen Gesellschaften stammen. Ebenso kann geltend gemacht werden, dass im New Age und seinem Umfeld eine „Rückkehr zum vormodernen Denken“ propagiert wird und die „einzige Hoffnung in der Wiederverzauberung der Welt“ gesehen wird.[113] Dagegen spricht allerdings, dass ein großer Teil der Praktiken des modernen Okkultismus mit Techniken und Vorstellungen hantiert (z.B. Tonbandstimmen, Kirlianphotographie usw), die erst auf der Basis der Erfindungen der Wissenschaft und Technik überhaupt verständlich sind. In jedem Falle sind diese Vorstellungen modernisiert und werden nun wie z.B. das Tarotkartenlegen mit einer meist an C. G. Jungs Psychologie angelehnten psychologischen „Begründung“ versehen. Ferner ist darauf zu verweisen, dass – entgegen zahlreichen Behauptungen – keine direkte Tradition aufzuweisen ist, vielmehr werden okkulte Praktiken und Vorstellungen, wie die Erhebungen von Zinser belegen, durch Lektüre aus Büchern und Zeitschriften angeeignet. Von einem Rekurs auf trotz der religiösen und wissenschaftlichen Kritik untergründig fortlaufende Vorstellungen und Praktiken kann allenfalls nur begrenzt die Rede sein.

Viele Vorstellungen und Praktiken des modernen Okkultismus legen eher nahe, ihn als Resultat des Zerfallsprozesses eines Wissenschaftsglaubens anzusehen. Er will die Grenzen der Wissenschaften nicht wahrhaben und zu „anderen Wirklichkeiten“, einer „Anderswelt“ vordringen, diese aber nicht durch Arbeit in all ihrer Begrenztheit herbeiführen und ebensowenig sich mit einem religiösen Versprechen zufrieden geben. Hyperbolisch könnte man sagen, dass der moderne Okkultismus die „Größen- und Allmachtsphantasien“, die sich auch noch im Vernunftglauben aufweisen lassen, nicht aufgeben will. Er folgt geschichtlich dem wissenschaftlichen Weltbild sozusagen als Anhängsel und Nebenprodukt, das die für alle Wissenschaften notwendige Bescheidenheit nicht anerkennen und die damit gegebenen Spannungen nicht auszuhalten vermag.

Die Verbreitung des Okkultismus spiegelt sicher auch den tagtäglich erfahrenen Widerspruch, dass mit Hilfe der Wissenschaft früher schier Unerreichbares, wie der Flug zum Mond möglich geworden ist, und doch jeder einzelne von diesen „realisierten Allmachtsphantasien“ ausgeschlossen ist und häufig nicht einmal die „kleinen“ Alltagsbedürfnisse befriedigt werden können. Okkultismus hat etwas mit Macht oder Machtphantasien zu tun. Um etwas okkult – verborgen machen zu können, muss man eine gewisse Macht haben. Es verschiebt sich aber die Macht von dem Prozess des Verbergens leicht auf das Verborgene, so dass Okkultisten den Eindruck haben oder sich und anderen vortäuschen, dass sie Macht über das Verborgene haben. Solche Machtphantasien werden, zumal Okkultismus keine Moral kennt, individuell und gesell-

[113] Vgl. z.B. M. Berman: Die Wiederverzauberung der Welt, dt. Reinbeck bei Hamburg 1985, passim, S. 85.

schaftlich zu einem Problem, wenn andere davon betroffen sind oder gar Politik nach okkulten Prinzipien gemacht wird.

Der Okkultismus kann auch als Antwort auf die Enttäuschung am entzauberten mechanistisch-materialistischen Weltbild und eine diesem entsprechende Praxis vor allem im Arbeitsleben angesehen werden. In diesem erfahren sich viele Menschen, wie ebenso vor der unausweichlichen Bürokratie, tendenziell auf Selbsterhaltung und Funktionieren reduziert; und das Getriebe der Welt erscheint ihnen ohne Sinn und Verstand. Viele Menschen erfahren sich in der industriell-bürokratischen Welt als überflüssig, hilflos und verlassen, als „Rädchen“ in einer Welt, in der sie als Subjekt nicht vorkommen und nicht erwünscht sind. Dabei wird leicht übersehen, dass die Privatisierung der Sinnsetzungen des Lebens und der Vorstellungen des Absoluten eine Bedingung der Freiheit jedes einzelnen ist. Jeder muss sich nach der Befreiung von einem als objektiv ausgegebenen Sinn, der sich immer als ein von den Herrschenden gesetzter erweist, den Sinn und Zweck seines Lebens selber setzen.

Schließlich aber spielt bei der Verbreitung des Okkultismus auch die Ausbildung eines „Marktes der Religionen“[114] eine Rolle. Religionsfreiheit, die für unsere Gesellschaft konstitutiv ist und die zunächst die Menschen davon befreite, der Konfession oder Religion ihres Fürsten und ihrer Obrigkeit, oder der Ideologie ihrer Diktatur anhängen zu müssen und damit eine Wahl der Religion ermöglichte, schuf im letzten Jahrhundert auch die Möglichkeit, eine Religion und andere Sinnstiftungen anzubieten. Ein formell freies Angebot und eine formell freie Wahl aber macht die Grundelemente eines Marktes aus, der dann auf den Esoterik-Messen, in Anzeigenheften, in Tagungs- und Kulthäusern den Religio- und Esoterik-Händlern eine Möglichkeit für ihre Geschäfte bietet. Dabei allerdings verwandelt sich das Absolute und Unbedingte der Religionen in ein Relatives, zwischen dem man frei wählen kann, von dem es zweifelhaft bleibt, ob es die Bedürfnisse nach einer nichthinterfragbaren Sinnstiftung, nach verbindlichen Werten und Orientierung zu erfüllen in der Lage ist. Der vielfach zu beobachtende ständige Wechsel zwischen den verschiedenen Angeboten des modernen Okkultismus und der Esoterik scheint eher für das Gegenteil zu sprechen.

Die Gründe für eine Hinwendung einzelner Individuen sind vielfältig, von der Beteiligung an den im engeren Freundeskreis beliebten Spielen, über unausgeglichene pubertäre Allmachtsphantasien bis hin zu paranoiden Zuständen, die in den Geistervorstellungen eine Artikulation erhalten. Hier können nur einige Tendenzen, die in ihren Widersprüchen zugleich die Vielfalt der Interessen und Bedürfnisse am Okkultismus und der Esoterik deutlich machen sollen, angeführt werden. Immer dann freilich, wenn von okkult begründeten Entscheidungen und von dem okkulten Weltbild auch andere betroffen sind, wird eine Grenze überschritten. Der Satanismus bildet dafür sicher eines der extremsten Beispiele.

[114] Vgl. H. Zinser: Der Markt der Religionen, München: Fink 1997.

Ausgewählte kritische Literatur zum Okkultismus

Hans Binder (Hg.): Macht und Ohnmacht des Aberglaubens, Pähl (Obb.) 1993

Deutscher Bundestag (Hg.): Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Sog. Sekten und Psychogruppen“, Bonn 1998 (Zur Sache 98, 5)

Deutscher Bundestag, Enquete-Kommission „Sog. Sekten und Psychogruppen“ (Hg.): Neue religiöse und ideologische Gemeinschaften. Forschungsprojekte und Gutachten der Enquete-Kommission „Sog. Sekten und Psychogruppen“, Hamm 1998

Edzard Ernst: Praxis Naturheilverfahren, Berlin Heidelberg: Springer Medizin Verlag 2004

Krista Federspiel und Vera Herbst: Die andere Medizin. „Alternative Heilmethoden für Sie bewertet. Berlin: Stiftung Warentest 5.neu bearbeitete Auflage 2005

Hans Gerald Hödl: Alternative Formen des Religiösen, in: Handbuch Religionswissenschaft, hg. von Johann Figl, Innsbruck Wien Göttingen: Tyrolia Verl. u. Vandenhoeck und Ruprecht, S. 485-524 (Hödl bezieht auch die Zeit von der Renaissance bis zum Auftreten der Fox-Geschwister ein, ausführliche Bibliographie dazu.)

H. Knoblauch: Die Welt der Wünschelrutengänger und Pendler. Erkundigungen einer verborgenen Welt, Frankfurt a.M. 1991

Martin Lambeck: Irrt die Physik? Über alternative Medizin und Esoterik, Beck 2003

L. Müller: Para Psi und Pseudo, Frankfurt a.M. 1980

Theodor Much: Der veräppelte Patient? Alternativ-Medizin zwischen (Aber-) Glaube und Wissenschaft, Wien: Edition VaBene 2003

I. Oepen, A. Sarma (Hg.): Parawissenschaften unter der Lupe, Münster 1995

I. Oepen, K. Federspiel, A. Sarma, J. Windeler (Hg.): Lexikon der Parawissenschaften, Münster: LIT-Verlag 1999

H. Piegeler: „Über den Hang des Menschen ...“ an esoterische Vorstellungen und Praktiken zu glauben, in: Festschrift H. Zinser: Gelebte Religion, hrsg. von H. Piegeler, I. Prohl, S. Rademacher, Würzburg: Königshausen und Neumann 2004, S. 339-57.

O. Prokop und W. Wimmer: Der moderne Okkultismus, Stuttgart 1987

M. Shermer und Lee Traynor (Hg.): Heilungsversprechen, Aschaffenburg 2000

Skeptiker. Zeitschrift für Wissenschaft und kritisches Denken, 2001 im 14 Jahrgang, Hrsg. von der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) Arheiliger Weg 11, 64380 Roßdorf, www.skeptiker.org Darin finden sich zu allen okkulten Praktiken und Vorstellungen Untersuchungen.

H. Zinser: Der Markt der Religionen, München 1997

II. Satanismus

1. Einführung ins Thema

Der Teufel hat in unseren Tagen wieder Hochkonjunktur. Dieser Eindruck verdichtet sich, wenn man die Medienberichterstattung der letzten Zeit Revue passieren lässt. Da werden suizidäre Jugendliche und ihre Verzweiflungstaten mit ihm in Verbindung gebracht. Fiedhofsvandalismus und Kirchenschändungen gehen auf das Konto seiner Jünger. Mord, Totschlag, Vergewaltigung geschehen im Namen Satans. Was steckt nun wirklich hinter diesen, die Öffentlichkeit beeindruckenden Medienereignissen? Gibt es einen sachlich realen Hintergrund? Immer wenn ein spektakulärer Fall aus diesem Genre, wie zum Beispiel „der Satanistenmord aus Witten" in den Medien behandelt wird, kann man sich nicht des Eindrucks erwehren, dass parallel zur zunehmenden Thematisierung von Satan, Teufel und Luzifer auch die Unwissenheit und Verwirrung über die Erscheinungsformen des Satanismus in unserer Gesellschaft zu- aber gleichzeitig das sachliche Reflektieren über geeignete Präventionsmaßnahmen abnehmen. Das Gebot der Stunde kann deshalb nur lauten, sich vom „Beschwichtigen" und „Spekulieren" abzugrenzen. Während die „Beschwichtiger" das Problemfeld satanistischer Praxis marginalisieren und keinen Handlungsbedarf für die staatlichen Ordnungskräfte erkennen können, konstatieren die „Spekulanten" anhand von willkürlich erfundenen oder übernommenen Zahlen eine Bedrohung des christlichen Abendlandes durch satanistische Organisationen. Primär müssen wir das berechtigte Anliegen nach Schutz und therapeutischer Hilfe für die Involvierten und Aussteiger und die immunisierende Aufklärung für die „Noch-nicht-Betroffenen" vor Augen haben. Doch dazu müssen die Multiplikatoren (Strafverfolger, Psychologen, Therapeuten, Pädagogen und Sozialarbeiter) das „Problem" Satanismus auch als solches wahrnehmen und sich instandversetzen, dem interventorisch begegnen zu können.

Was ist nun Satanismus? Eine erste Feststellung, die wir für den Bereich Satanismus treffen müssen, lautet: Satanismus ist von seiner „Philosophie", Weltanschauung und Ritualpraxis her beurteilt, kein monolithischer Block, denn es gibt nicht nur eine, sondern vielzählige Vorstellungen und Seinsarten. Inhalte aus den unterschiedlichsten Traditionen von altägyptischen Mythologien über Kelten- und Wiccakulten, gnostischen Vorstellungen bis hin zu westafrikanischen und haitianischen Voodoo-Praktiken oder Kabbalistische Zahlenmagie werden im Satanismus der Neuzeit und Moderne („Neo-Satanismus") gemischt und in neu ausgeklügelten Systemen praktiziert. Diese Art von Synkretismus erschwert eine korrekte Definition des Satanismus. Am ehesten gelingt eine Kategorisierung, wenn wir die unterschiedlichen satanistischen Strömungen auf ihre phänomenologischen Seiten hin untersuchen. Zweitens muss eine fast als Paradoxie anmutende Prämisse im Satanismus zur Kenntnis genommen werden, nämlich dass im Glaubenssystem und in der Ritualpraxis der meisten satanistischen Systeme nicht die Anbetung, Anrufung der Figuren Satans, Teufel, Luzifer im

Vordergrund steht. Im Mittelpunkt des Interesses an Satanismus und als primäres Ziel der Ritualpraxis steht vielmehr die „Selbstvergottung“ des Menschen. Der Mensch ist das Maß aller Dinge! Die Erkenntnis der eigenen Göttlichkeit wird mit Hilfe von Ritualsystemen, die unter anderem das orgiastisch-libidinöse Ausleben des menschlichen Urtriebes – der Sexualität – zum Inhalt und Gegenstand (z.B. in der rituellen Sexualmagie) machen, vorangetrieben. Drittens bleibt festzuhalten, dass der Satanismus mit seinem Glaubens- und Weltdeutungssystem, sowie seiner Ritualpraxis Menschen die Möglichkeit verschafft, mit ihren Mangelerfahrungen, in einer gesellschaftlich nicht tragbaren und manchmal kriminellen Art und Weise umzugehen. Das Gefühl über Rituale Power, Macht über Menschen und andere Kreaturen zu bekommen, latent vorhandene Wut auszuleben, Naturgesetze zum eigenen Vorteil verändern zu können, stellt für manchen ichschwachen Menschen einen Grund dar, sich dem Satanismus zuzuwenden.

Der Trugschluss von der „Ichaufwertung durch die Ritualpraxis“ und die Erfahrung von ritueller Gewalt im Alltag satanistischer Praxis ist meines Erachtens mit dafür verantwortlich, dass bei einem Teil der Involvierten in einem nicht unerheblichen Maße psychopathologische Auffälligkeiten (angstneurotische, psychotische und dissoziative Zustände, wie MPS [1]) festzustellen sind. Dabei wird die Frage offenbleiben müssen, ob die Ritualpraxis Anlass und Auslöser oder ob eine vorhandene Disposition der Betroffenen für den psychopathologischen Befund ausschlaggebend sind.

Was lässt sich nun verlässlich über Zahlen im Bereich Satanismus aussagen? Dass eine quantitative Einschätzung des Satanismus schwierig ist, liegt in der Natur der Sache. Zum Beispiel verhindert das Einhalten der Arkandisziplin eine genaue und korrekte Aussage über den Involvierungsgrad von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in der Bundesrepublik Deutschland. Allerdings lassen sich einige Rückschlüsse durch das Studium der Szene-Literartur, Aussagen von Aussteigern, Informationsabgleich mit anderen Experten, wie auch das Gespräch mit Szene-Aktivisten und durch Surfen im Internet (hier finden wir das größte Informationsangebot zum Thema Satanismus) ziehen. Der Religionswissenschaftler Hartmut Zinser zeigt in seiner empirischen Erhebung, dass Jugendliche und Erwachsene (0,9 % bis 1,9 %) sich passiv durch Zusehen und aktiv (0,6 % bis 2,4 %) an Schwarzen Messen beteiligen, wobei die Vorstellung, wie eine „Schwarze Messe“ auszusehen hat, von „nachts auf dem Friedhof treffen und Wein trinken“ bis zu echtem „Ritualwissen“ differiert. [2] Meiner Meinung nach bewegt sich die Zahl der mehr oder weniger praktizierenden Satanisten zwischen 3.000 und 7.000, einschließlich satanistisch orientierter Black-Metal-Fans. Nicht berücksichtigt sind hier die Zahlen für den „Jugendzentristischen Satanismus“. Was einem mit Sorge erfüllen muss, ist die Tatsache, dass ein nicht geringer Teil der Involvierten bewusst Straftaten und Ordnungswidrigkeiten beim Praktizieren von Ritualen in Kauf nehmen und gedanklich sogar über Tiertötungen hinausgehen, d.h. ideologisch verbrämte Ritualmorde an Menschen einkalkulieren. Auffällig ist in diesem Bereich die

[1] MPS = Multiples Persönlichkeitssyndrom. Gehört zum Bereich „dissoziativer Störungen“.
[2] Vgl. H, Zinser, „Jugendokkultismus in Ost und West“, München 1993.

zunehmende Brutalisierung nicht nur der Rituale und Praktiken, sondern auch des eigenen Denkens. Das jüdisch-christliche Menschenbild hat sich von einem humanistischen zu einem sozialdarwinistischen Bild vom „Wolf unter Wölfen“, wo der Stärkere das Sagen hat und sich dementsprechend durchsetzt, gewandelt. Hinzu kommt oft eine inhaltlich Nähe zu neofaschistischen Vorstellungen von „Blut und Boden“ (Blubo-Komplex), die dem „erhabenen Menschen“ (Germanen, Satanisten, Eingeweihte) Lebensraum bieten und wo der „jüdisch-christlichen Fremdherrschaft“, dem „Judeo-Christentum“ ein Ende bereitet werden soll.

2. Satansvorstellungen von der Bibel bis zum Mittelalter

Die Bibel kennt viele Bezeichnungen für Satan [3]. Nicht nur als „Fürst dieser Welt" (Mt), Herrscher der Dämonen, Teufel [4], sondern auch im hebräischen Sprachgebrauch der Beelzebub [5]. Nach der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, der Septuaginta wird Satan als Widersacher, boshafter Gegner oder auch der potentielle Saboteur in den eignen Reihen (1. Sam 29,4) bezeichnet. Erst später im Hiob-Prolog erscheint Satan im „himmlischen Hofstaat" Gottes als der „Chefankläger" (Staatsanwalt) der Frommen. Im Alten Testament ist der Satan noch nicht der Teufel und Widersacher im späteren Sinn des Wortes, auch kein widergöttliches böses Prinzip. Im späten biblischen Judentum erfährt der Teufel eine Identifikation mit dem Todesengel und die Umdeutung zum Bösen, bösen Trieb. Er versucht, das Verhältnis zwischen Gott und Israel zu (zer)stören oder zumindest die Menschen von Gott abzubringen. In den Qumranschriften wird Belial in einem dualistischen System verankert und als böser Geist (Satan) bezeichnet. Gott hat zwei Geister geschaffen, den des Lichts und den Geist (Engel) der Finsternis, der Feindschaft, Unzucht, Reichtum und Verunreinigung des Heiligtums sind die „drei Netze Belial's". Die endzeitliche Vorstellung der Qumrangemeinde spiegelt sich in der Auffassung wider, dass nach der Trennung vom übrigen Volk, Belial und seine „Söhne der Finsternis" gegen Israel losgelassen, aber letztendlich in einer apokalyptischen Schlacht von Gott in seine Schranken gewiesen wird. Im Neuen Testament treffen wir 37mal auf diábolos, 36mal satanas und 7mal auf Beelzebub. Daneben finden sich aber auch andere Bezeichnungen wie Feind, der Böse, Fürst dieser Welt oder Widersacher.

Das paulinische Schrifttum scheint sich an das dualistische qumranische Gedankengut anzulehnen (2. Kor). Gegensatzpaare wie Licht Finsternis, Christus – Beliar, Gerechtigkeit – Gesetzlosigkeit, gläubig – ungläubig sind ein typisches Merkmal dafür. Satan kann durch sein Wirken viel Unheil, Beschwernisse und Krankheit anrichten. Gegen seine Versuchungen helfen nur die Waffenrüstung Gottes (Eph 6,11.16) und die entschlossene Hinwendung zu Gott (Jak 4,7), denn der Teufel hat die Macht über den Tod (Hebr 2,14). Die johanneischen Schriften kennen den Teufel als Schlange in Anlehnung an die Urgeschichte (Gen 3), der Teufel ist der Mörder, Lügner von Anfang an. Menschen, die in seinen Machtbereich kommen, werden „Kinder des Teufels" genannt, werden und übernehmen seine Wesensart, die sich in den gleichen Taten widerspiegelt.[6]

---

3 Satanas = Widersacher.

4 diabolos (griech. = durcheinanderwerfen, auseinanderbringen, anklagen, Vorwürfe machen, verleumden, täuschen, u.a.

5 Es ist nicht ganz geklärt, welche Bedeutung diesem Begriff zugrundeliegt. Möglich wäre „Ba'al zebub" = Herr der Höhe (Himmelsgott), wahrscheinlicher: „Ba'al zibbul" Herr des Kots, Dungs, Götzenopfers aber auch „Ba'al zevuv" = Gott der Fliegen.

6 Sh. den hervorragenden Artikel von H. Bietenhard im Theol. Begriffslexikon., Wuppertal 1972, 3. Aufl., Bd. III, S. 1057ff

Die mittelalterlichen und späteren Vorstellungen vom „Fürsten der Welt“ zeigen sich in anthropomorphen Zügen, die den Teufel, dem griechischen Gott Pan ähnlich, in riesiger Bocksgestalt und übergroßen gekrümmten Phallus darstellen. Manche Darstellungen zeigen ihn auch mit weiblichen Geschlechtsmerkmalen (schlaffe Brüste oder Vagina). Er ist von hässlicher Gestalt. Aus seinem klaffenden Maul kommt schwefelartiger Gestank und seine Stimme ist laut, heiser und unverständlich. Der Teufel befehligt die „höllischen Heerscharen“, die durch seine Dämonen[7] (auf Grund ihrer Hybris aus dem „himmlischen Hofstaat“ entfernte Engel) repräsentiert werden. Sie sind für Krankheit, Leid, Versagen im persönlichen Bereich des Menschen zuständig und führen den endzeitlichen Kampf gegen die „Söhne Gottes“. 1568 zählte Johan Weyer in seinem Werk „De Praestigiis Daemonium“ 7.409.127 Teufel aufgeteilt in 79 Fürstentümer. Für eine Überarbeitung dieses Werkes sorgten Collin und Plancy und schufen 1818 in Paris ein „Infernalisches Lexikon“, aus dem einige „bekannte Teufel“ aus dem satanischen Hofstaat hier näher Erwähnung finden sollten.[8]

Abaddon
Der Zerstörer, König der Hölle in der Apokalypse.

Asmodi
Der Verwüster, auch Samael genannt. Manche halten ihn auch für jene Schlange, die seinerzeit Eva verführt habe. Er gilt als Patron der Spielhöllen, leitet an zu Verschwendung und Irrtümern. Dargestellt wird er mit drei Köpfen: der erste ähnelt dem eines Stiers, der zweite dem eines Mannes, der dritte dem eines Widders. Dazu hat er einen Schlangenschwanz, die Füße einer Gans und strahlt von Feuer.

Astarotte
Besonders mächtiger Großfürst der Hölle, stammt ab von der Astarte, der phönizisch-kanaanäischen Göttin der leiblichen Liebe, der Fruchtbarkeit und des Krieges. Sieht aus wie ein hässlicher Engel, erscheint rittlings auf einem infernalischen Drachen und hält in der linken Hand eine Giftschlange. Einige Magier behaupten, dass er das Abendland besetzt hält.

Behemoth
Die Bestie schlechthin, von der das Buch Hiob (40,15) berichtet. Grobschlächtiger, dummer Dämon; seine Kraft liegt in seinen Lenden: sein Betätigungsfeld sind die Naschhaftigkeit und die Genüsse des Magens.

Belfagor
Leitet sich von Baal-Fagor ab, der Gottheit der Moabiter. Bei den Kanaanäern war Baal der Hauptschöpfer der Natur. Er wird in der Bibel zitiert und wurde berühmt, weil die Israeliten während ihrer Wanderung durch die Wüste wohl diesen Baal mit einem orgiastischen Kult verehrten.

---

7 Griech.: „daimon“, „(böser) Geist“ bedeutet „Verteiler“, „Zuteiler“, (des Schicksals) und wurde als Mittelwesen zwischen Gott und den Menschen angesehen.

8 Entnommen aus „Das Buch vom Teufel“, Anna Maria Crispino „Die Namen des Teufels“, Gondrom Verlag, Bari 1986.

Belial
Ist der Böse, den der 2. Korintherbrief zitiert (2. Kor. 6,15). Er leitet sich von Baal ab, gegen den die Propheten des Alten Testaments Drohungen und Verwünschungen auszustoßen pflegten. Angebetet wurde er in Sodom und gilt als Dämon der Päderastie

Beelzebub
Nach der Heiligen Schrift ist Beelzebub der Fürst der Dämonen, der erste in der Machthierarchie nach Satan und der einzige, der sich ihm, nach Ansicht der Dämonologen-Mehrheit, widersetzen kann. Er gilt als Herrscher des Reiches der Finsternis. In der Beschreibung Palingenes in seinem Zodiaco vitae entspricht die Beschreibung Beelzebubs der klassischen Figur des Teufels, des bocksgestaltigen mit Hörnern.

Luzifer
Der schönste aller Teufelsnamen. Jesajas bezeichnet Luzifer als den besiegten König Babylons (Jes. 14, 12), aber einige Kirchenväter belegen mit diesem Namen den Teufel. In Tradition der Apokalypse und einiger apokrypher Schriften ist Luzifer der gefallene Engel, jener Lichtbringer, der die Macht Gottes herausfordert, der Chef der rebellischen Engel.

Leviathan
Er tritt im Buch Hiob auf (Hiob 3,8; 40,20), und zwar neben der Bestie Behemoth. Das Buch Jesaja stellt ihn in der Gestalt der Schlange dar (XXV 2,1). Er ist das Symbol der Macht ägyptischer Pharaonen. Man ruft ihn an, wenn es in magischen Zusammenhängen, um böse Aktionen geht.

Mephistopheles
Die neuere Bezeichnung für Satan. Eine im wesentlichen literarische Herleitung, verbunden mit den Fausterzählungen. Im Wortsinn bedeutet der Name „Feind des Licht“.

Satan
Der allgemeinste Ausdruck für den Teufel, abgeleitet vom semitischen satan: Widersacher, Ankläger, Versucher, Gegner, Feind. Der Teufel als absoluter Fürst des Bösen.[9]

Seth
Gottheit der Verstörung und Dämon des Gewitters, Seth wohnte im alten Ägypten, doch sein bevorzugter Aufenthalt war offenbar die Wüste Sahara.

Seit dem Beginn der Moderne, also mit der Zeit der Aufklärung, verändert sich in einem Teilbereich religiöser Vorstellungen, die jenseitsbezogene, auf einen Gott (Monotheismus) oder Götter (Polytheismus) ausgerichtete Lebenshaltung der Menschen, hin zu einer Diesseitsbezogenheit im religiösen Erleben. Religionen mit einem Selbsterlösungs- und Selbstvergottungsprinzip gewinnen an Attraktivität. In diesem Sinne erlebt der Satanismus, im Randbereich säkularer Religiosität angesiedelt, eine Renais-

[9] A.a.O., Anna Maria Crispino.

sance. Satan wird nicht mehr christlich als Gegenspieler Gottes verstanden. Vielmehr wird er zunehmend selbst zum Gegenstand „religiöser“ Hoffnungen im Blick auf die irdischen Sehnsüchte von Menschen, die ihre eigene, vitale „Satansreligiosität“ leben wollen.[10]

Auffällig, dass gerade bei jüngeren „Satanisten“ kaum noch eine religiöschristliche Sozialisation feststellbar scheint; dementsprechend kann das Wissen über christliche Traditionen nur noch, wenn überhaupt rudimentär und gebrochen vorhanden sein, während die älteren sehr wohl jüdisch-christliche Vorstellungen und Inhalte, gepaart mit Versatzstücken aus anderen Religionen, in ihr religiöses und philosophisches System mit einbeziehen. Sie erfahren dort allerdings eine Umwertung oder gar Entwertung, mit der Folge, dass wir es hier mit einer für die Menschen „gefährlichen Religion“ zu tun haben. Trotz aller Unterschiedlichkeit spielt in allen satanistischen Systemen, die Entwertung der ethisch-moralischen und sozialverträglichen Werte eine Rolle, hervorgerufen durch ein Verklären des Bösen oder durch eine (Selbst-) Identifikation mit Satan, Teufel, Luzifer.

[10] Hans-Jürgen Ruppert, „Satanismus- Zwischen Religion und Kriminalität“, EZW-Texte 140, Berlin 1998.

3. Crowley und der Neo-Satanismus

Für den Satanismus der Moderne ist die Person des Okkultisten und Schwarzmagiers Aleister Crowley (12.10.1875 – 1.12.1947) von entscheidender Bedeutung. Crowley, im strengen Sinn kein Satanist [11], hielt sich, obwohl schon sieben Monate nach dessen Tod geboren, für die Reinkarnation des berühmten Okkultisten Eliphas Levi [12]. Crowley wuchs in einer bigotten, puritanisch ausgerichteten Familie, die Mitglieder der „Plymoth Brethren" waren, auf. Das eigenwillig und vielleicht schwer erziehbare Kind Edward Alexander wurde von der überforderten Mutter regelmäßig mit dem Attribut „Beast" aus der Johannesapokalypse (dort mit der mythologischen Zahl 666 versehen und als Gegenspieler Gottes = Satan benannt) bedacht. Diesen von seiner Mutter initiierten „Titel" behielt er bis zum Tode unter der Bezeichnung „To Mega Therion – The Beast 666" bei. Vermutlich birgt die sexual- und lebensfeindliche Erziehung den Grund für Crowleys sexualmagische Versuche und (Opfer-)Rituale, die in ihrer Perversion (Sodomie, sexueller Missbrauch und nicht nachgewiesenen angeblichen Menschenopferungen [13]) kaum zu überbieten waren und gegen jegliche gesellschaftlichen und christlich-religiösen Konventionen verstießen. Wahrscheinlich musste er u.a. deshalb als „Persona non grata" seine 1920 in Cefalu auf Sizilien gegründete „Abtei Thelema" 1923 wieder verlassen.

Ein von Geldsorgen geplagter Crowley versuchte, hemmungslos schmarotzend auf Kosten seiner Anhänger zu leben und reiche Frauen ausfindig und abhängig zu machen, die seine Vorlieben finanziell unterstützten und deckten. Vermutlich beschäftigte er sich deshalb auch mit dem Autor Abraham von Worms (gestorben 1458), der unter dem Namen Abra-Melin als Magier sein Unwesen trieb und angeblich durch eine „magische Operation" des dritten Buches in Besitz von drei Millionen Goldstücken gelangte.[14]

Mit Crowley verliert der aus dem französischen Kulturraum stammende Satanismus des 17. Jahrhunderts endgültig seine Bedeutung. Im Gegenzug gewinnt ein vom anglo-amerikanischen Kulturraum geprägter Satanismus an Einfluss. Crowley ist bis heute „spiritus rector" und Ideenlieferant für eine Vielzahl von satanistischen, aber auch neognostischen Gruppen und Organisationen mit ihren Ritualen geblieben. 1904

[11] h. Massimo Introvigne, „Auf den Spuren des Satanismus", EZW-Materialdienst, S. 166, Stuttgart 6/1992 – „...Gleichzeitig kann man Crowley nicht im eigentlichen Sinn als Satanisten ansehen, weil die okkulten Kräfte, die er erwecken will, nicht mit dem Teufel der Bibel identifiziert werden, von dem er schlicht und einfach feststellt, er existiere nicht" (Aleister Crowley, „Magic in Theory and Practice", S. 86, New York 1973)

[12] Eliphas Levi: „Für die Initiierten ist der Teufel keine Person, sondern eine schöpferische Kraft, zum Guten sowohl zum Bösen."

[13] Aleister Crowley fordert im „Liber Al vel Legis" III, 12-13: „Opfert Tiere, kleine und große und danach ein Kind aber nicht jetzt"

[14] Sh. Harald Baer's Aufsatz über „Satanismus" in „Unsere Seelsorge", Okt. 1986.

erhielt er in Kairo visionär eine Offenbarung von einem „Geistwesen“ Namens „Aiwaz“ (oder auch Aiwass), einem Sendboten „Set's“, dem König der Verwüstung und Zerstörung und dem Mörder des Osiris. Die Offenbarung findet ihren Inhalt im „Liber Al vel Legis“[15] und soll den hereinbrechenden neuen „Äon des Horus“ proklamieren.

Aus seinem Liber OZ sub Figura LXXVI [16] entstammen die als thelemitisches Gesetz und als „Crowley-Charta“ bekanntgewordenen und bis heute bei den meisten Gruppen und Organisationen (nicht nur den thelemitischen) als heimlich ideologisches Leitmotiv akzeptierten Gedanken:

Das Gesetz des Starken: *das ist unser Gesetz.*
Und die Freude der Welt.
Tu was du willst, soll sein das ganze Gesetz.
Du hast kein Recht als deinen eigenen Willen zu tun.
Tue den, und kein anderer soll Nein sagen.
Jeder Mann und jede Frau ist ein Stern.

Es gibt keinen Gott außer dem Menschen.
Der Mensch hat das Recht,
nach seinem eigenen Gesetz zu leben.
Zu arbeiten wie er will,
zu spielen wie er will,
zu ruhen wie er will,
zu sterben wann und wie er will.

Der Mensch hat das Recht
zu essen was er will,
zu trinken was er will,
zu wohnen wo er will,
zu reisen auf dem Antlitz der Erde wie er will

Der Mensch hat das Recht
zu denken was er will,
zu sagen was er will,
zu schreiben was er will,
zu zeichnen, malen, schnitzen,
ätzen, gestalten und bauen wie er will,
sich zu bekleiden wie er will.
Der Mensch hat das Recht
zu lieben wie er will;
auch erfüllet euch nach Willen in Liebe,
wie ihr wollt, wann, wo und mit wem ihr wollt!

---

15 Buch des Gesetzes.
16 Zitiert bei Horst Knaut, „Das Testament des Bösen“, S. 171f, Seewald 1979.

Der Mensch hat das Recht all diejenigen
zu töten, die ihm diese Rechte zu nehmen
suchen.
Die Sklaven sollen dienen.
Liebe ist das Gesetz, Liebe unter Willen!

Hier wird defacto eine Zwei-Klassen-Gesellschaft ausgerufen: die „God's" und das Palindrom dazu die „dogs". *„Die Dogs sollten machtlos dienen, die God's regieren. Wer nicht erleuchtet ist, gilt als Sklave durch eigenen Willen. Doch sollen unsere Sklaven freie Männer sein. Aufstiegschancen gibt es freilich genug. Wer die schweren magischen Prüfungen packt, kann sogar König werden, aus welcher Kaste er auch immer kommt. Aber die meisten sind ja zufrieden, wenn sie ein Stück Fleisch auf dem Tisch und ein Weib im Bett haben. Jeder tut eben, was er will: Lasst Schuster Schuster sein, Soldaten Soldaten, Physiker Physiker, Priester Priester! Keine Arbeitslosenunterstützung! Wer zu schwach zum Überleben ist, sei verdammt und tot! Amen."*[17] Dieses thelemitische Gesetz zementierte ein Unterdrückungssystem, das im Grunde genommen nur einen „God" zuließ, und das war das „To Mega Therion – The Beast 666"[18]. Er bestimmte die „Richtlinien der Politik" und seinen Anordnungen, waren sie noch so unsinnig oder gefährlich, musste unbedingt Folge geleistet werden! Dazu dienten Übungen und Trainings, die jeder durchlaufen musste: von der Verpflichtung zur Führung des „magical record", ein Tagebuch, das Crowley zur Begutachtung vorgelegt werden musste, bis dahin, das Zeitungslesen verboten war und Außenkontakte auf ein Minimum reduziert wurden. Die Neophyten (1. Initiationsgrad) durften nicht das Unwort „Ich" gebrauchen. Bei Verletzung dieser Regel mussten sie sich mit einem Rasiermesser Schnitte in den Unterarm zufügen [19]. Crowley übernahm 1921 die Leitung des O.T.O. (Ordo Templi Orientis) vom damaligen Agenten Theodor Reuß und verlagerte einen Teil der Aktivitäten in die USA nach Kalifornien. In der Folge wurden aus der kalifornischen Sektion 40 „aktive Abteilungen" gegründet, die zum Teil bis heute noch präsent sind. 1947 starb Crowley zweiundsiebzigjährig als Alkoholiker und geistig umnachtet.

Als eines der wichtigen Dokumente des Crowley'schen Denkens, das heute in der satanistischen wie neognostischen Szene eine überragende Bedeutung spielt, gilt das **„Liber AL vel Legis sub figura".** In diesem dreiteiligen Werk behandelt und vermittelt er seinen Anhängern über die Mythologie des Nuit, Hadit und Ra-Hoor-Khuit sein Menschen- und Gottesbild. So ist zum Beispiel im zweiten Kapitel zu lesen: ***...Nichts haben wir gemein mit den Ausgestoßenen und den Jämmerlichen: Sollen sie in ihrem Elend sterben. Denn sie fühlen nicht. Mitleid ist das Laster der Könige: tretet nieder die Jämmerlichen & die Schwachen: dies ist das Gesetz der Starken: dies ist unser Gesetz und die Freude der Welt: denke nach, o König, über diese Lüge: Dass du Sterben musst: wahrlich, nicht sterben wirst du, sondern leben. ...Bemitleide nicht die Gefallenen! Ich habe sie nie gekannt. Ich bin nicht für sie. Ich tröste nicht: Ich hasse den Getrösteten &***

[17] Aus Josef Dvorak, „Satanismus – Schwarze Rituale, Teufelswahn und Exorzismus Geschichte und Gegenwart", S. 123 f, München 3. Auflage 1994
[18] A.a.O.
[19] Sh. Harald Baer, a.a.O., S. 18

den Tröster. Und im 3. Kapitel erfahren seine Aussagen noch eine Steigerung: ***...Die Frau soll mit einem Schwert gegürtet vor mich treten: Blut soll in meinem Namen fließen. Stampfe nieder die Barbaren; komm über sie, o Krieger, ich will dir ihr Fleisch zu essen geben. ...Opfere Vieh, klein & groß: nach einem Kind. ...Erbarmen lasst beiseite: verdammt die, die Mitleid haben! Tötet und foltert; verschont nicht; kommt über sie!*** Und zu Opferritualen wird weiter ausgeführt: ***...Das beste Blut ist das des Mondes, monatlich: dann das frische Blut eines Kindes, oder Tropfen vom Messopfer des Himmels; dann das von Feinden; dann das des Priesters oder der Anbeter; schließlich das irgendeines Tieres, gleich von welchem.***

Das Werk „Liber Al vel Legis" ist in der Internet-Ausgabe noch mit einigen Kommentierungen Crowleys versehen, die auf die Brisanz der Gesetzesschrift hinweisen. Crowley hat wohl gewusst, dass er mit seinen Ausführungen kaum die Gesetzeslage europäischer Staaten der damaligen Zeit auf seiner Seite hatte. Auch war es ihm wahrscheinlich bewusst, dass bei Anwendung der „Liber Al vel Legis" psychisch destabile oder leicht zu beeinflussende Menschen Schwierigkeiten bekommen müssen. Deshalb lauteten seine eindringlichen Warnungen: *„Tu was du willst, soll sein das Ganze des Gesetzes. Das Studium dieses Buches ist verboten. Es ist weise, dieses Exemplar nach dem ersten Lesen zu vernichten. Wer immer dies nicht beachtet, tut dies auf eigenes Risiko und eigene Gefahr. Diese sind außerordentlich schrecklich. Jene, welche die Inhalte dieses Buches diskutieren, sollen von allen gemieden werden, wie Zentren der Pestilenz. Alle Fragen hinsichtlich des Gesetzes sind nur durch Konsultieren meiner Schriften zu lösen, jedermann einzeln für sich selbst. Es gibt kein Gesetz außer Tu was du willst. Liebe ist das Gesetz, Liebe unter Willen."*

4. Typologien

Als erstes müssen wir begreifen, dass Satanismus nur einen Teil der okkultideologischen Szenerie ausmacht. Neben satanistischen tummeln sich (neo)gnostische Vereinigungen, Logen und Gruppen im Markt der Okkultideologie. Saturnslogen konkurrieren mit antichristlichen und satanistisch subkulturellen Zusammenschlüssen. Der Autor hat sich der schwierigen Aufgabe gestellt, für den deutschsprachigen Raum eine Schneise in dieses kaum zu durchdringende Geflecht zu schlagen und einzelne Gruppen, Logen und Organisationen, dem jeweiligen Genre zuzuordnen.

Zweitens haben Typologien neben ihrer guten, leider auch eine unangenehme Seite. Denn sie suggerieren, dass man Okkultideologien und dementsprechend auch den Satanismus systematisch klassifizieren und kategorisieren kann. Allen Kategorisierungsmodellen haftet die Vermutung an, dass okkultideologische oder satanistische Organisationen, Gruppen, Logen etc. in Reinkultur vorhanden, dem jeweiligen Typus einfach zuzuordnen seien. Dem ist natürlich nicht so! Selbstverständlich gibt es gute Gründe, eine Gruppe, Vereinigung, Loge etc. auch im Modell anders einzuordnen, als es der Autor getan hat. Brauchbar erschien mir für meine Arbeit die Entwicklung einer Typologie, die sich stärker auf symbolische, kulturelle und soziale Unterscheidungskriterien bezieht.

Drittens sei an dieser Stelle noch einmal erwähnt, dass es nicht darum geht, satanistische Organisationen und deren Vorstellungen, Praktiken etc. in geeignete Schubladen zu packen, sondern es gilt zu erkennen, welche gemeinsame Phänomenologie die jeweiligen Gruppen, Orden, Kirchen aufweisen. Auch spielt in dieser Einteilung die Frage nach der Gefährlichkeit der Gruppe, Organisation etc. keine Rolle. In jeder der vier Grundsparten meiner Einteilung gibt es welche, die als wenig oder gar nicht gefährlich einzustufen sind, genauso wie sich in ihr Gruppen mit einem hohen Gefährdungspotential aufhalten. Selbstverständlich wird das Kategorisierungsmodell „Okkultideologischer Organisationen, Gruppen und Gemeinschaften" ständig ergänzt und verbessert. Neue und genauere Erkenntnisse können demnach auch eine Einordnungsveränderung jeweiliger Gruppen, Gemeinschaften, Organisationen u.ä. nach sich ziehen.

4.1. Satanismus

4.1.1. Ordens-Satanismus

Der rituell praktizierende Satanismus wirkt gruppen- und organisationsgründend. Von seinem Lehrgut ist er teilweise neugnostisch einzuordnen. Das Erscheinungsbild der Logen wird aus dem Freimaurertum entlehnt sein, obwohl die allermeisten Freimaurergruppen absolut nichts mit Satanismus zu tun haben.

Der wichtigste Vertreter diesen Typs ist der schon erwähnte, von dem deutschen Okkultisten Dr. Karl Kellner 1896 gegründete sexualmagische ausgerichtete **Ordo Templi Orientis** (O.T.O. = Orientalischer Templerorden). 1912 übernahm der zwielichtige Theodor Reuß den O.T.O. und veränderte die bis dahin eher theosophisch-freimaurerischen Ansätze Kellner's hin in Richtung Sexualmagie. Als Vorbild für die sexuellen Exzesse mussten die Templer-Orden des Mittelalters herhalten. Crowley übte einen entscheidenden Einfluss nach seiner 1921 als „Bruder Baphomet" vollzogenen O.T.O.-Übernahme aus und ließ sich 1924 in Weida/Thüringen als Weltheiland ausrufen [20].

Nach internen Querelen um die Nachfolge und das Erbe Crowleys, scheinen sich zwei Gruppen als legitime Nachfolger durchgesetzt zu haben: Der Schweizer O.T.O. unter Führung von Hermann Metzger und der kalifornische O.T.O. des verstorbenen Grady McMurtry, der seine Legitimation als Nachfolger von Crowley direkt erhalten haben soll. Heute kann man dem O.T.O. bescheinigen, wieder auf Konsolodierungskurs zu liegen. Gleichwohl dürfte der Mitgliederbestand in Deutschland keine spektakulären Ausmaße angenommen haben. Zu beobachten ist allerdings eine weltweite Zunahme von Neugründung von O.T.O.-Organisationen. Der internationale Sitz aller O.T.O.-Gruppen ist die US Grand Lodge mit ihrem Leiter dem Frankokanadier William Breeze (Ordensname: „Homo Homini Deus II."). Ein typischer Vertreter des rituellen Satanismus ist noch die im Stile einer Kirche aufgezogene **„Ecclesia Gnostica Catholica" (Gnostisch Katholische Kirche)**, deren jeweiliger Leiter für ihr bischöfliches Amt eine „apostolische Sukzession" für sich in Anspruch nehmen. Sie ist eine Tochtergründung des O.T.O. und hat von Crowley das Ritual (canon missae) übernommen, in dem u.a. „To Mega Therion, Hermes, Pan, Priapus, Simon Magus, Bardesanes, Roderich Borgia, Papst Alexander VI, Ludovicus, Rex Bavariae, aber auch Crowley selbst" angerufen werden.

Die deutschen Organisationen sind im Folgenden mit Namen und Ort aufgelistet:
O.T.O. International – COTO
- **O.T.O. International Headquarters** (Berlin) [21]
- **O.T.O. Deutschland** (Berlin)
- **Astarte Lodge** (Köln)
- **Caliphat des O.T.O.**
- **Gnostisch Katholische Kirche**
- **HGACamp** (Köln)
- **Hriliu-Oasis** (Paderborn)
- **Makhashanah Lodge** (Hamburg)
- **Secret-Ion Camp** (Göttingen)

Andere Orden in diesem Bereich heißen:
Heiliger Orden des RaHoorKhuit – H.O.O.R (Bochum)
In Nominae Satanas – I.N.S.
- **Lilith Tempel** (Wiesbaden)
- **Arbeitskreis Leipzig** (Leipzig)

Ordo Templi Orientis Antigua – O.T.O.A. (Berlin und Göttingen)

[20] Sh. A. und F.-W. Haack, „Jugendspiritismus und -satanismus", S. 23f, München 1989
[21] Sh. Internet „www.oto.de/TGuild/links.htm „Links to O.T.O. Bodies", 20.12.2003

4.1.2. Rationalistischer Satanismus

Der rationalistische Satanismus sieht in Satan keine anthropomorphe Gestalt, sondern eine Chiffre, ein Symbol der Auflehnung gegen den allgemeinen und religiösen ethischen Konsens in der Gesellschaft. Alles, was in der Gesellschaft tabuisiert worden ist, wie Sexualität, Gewalt, Ekstase, ausschweifender orgiastischer Lebensstil, wird eingeführt und damit bewusst ein Bruch mit den gängigen moralischen Vorstellungen provoziert. Hier wird der Satanismus tendenziell zur atheistischen Religion [22], in der das Leben, die Natur, und die Vernunft religiös-ideologisch überhöht werden. Liturgien und Rituale des Christentums werden benutzt und ins Gegenteil verkehrt, damit soll die emotionale und reale Absage an christlich-jüdische, messianische Traditionen besiegelt werden.

Als ein typischer Vertreter dieser Richtung kann Anton Szandor LaVey (bürgerlicher Name: Howard Levy) mit seiner am 30. April 1966 /Walpurgisnacht) gegründeten kalifornischen **„Church of Satan“** gelten. Der „Irdische Vertreter seiner Höllischen Majestät“, so seine Eigenbezeichnung, verfasste im gleichen Jahr die „Satanic Bible“ mit den neun „Satanic Statements“, die die typische Auffassung des rationalistischen Satanisten LaVey widerspiegeln:

1. *Satan repräsentiert das Gewährenlassen anstelle der Abstinenz.*
2. *Satan repräsentiert das Vitale anstelle leerer spiritueller Träume.*
3. *Satan repräsentiert unbegrenzte Weisheit statt heuchlerischen Selbstbetrug*
4. *Satan repräsentiert freundliches Verhalten einzig denen gegenüber, die es verdienen, anstelle nutzloser Liebe gegenüber Unwürdigen*
5. *Satan repräsentiert Rache, anstatt die andere Wange hinzuhalten.*
6. *Satan repräsentiert bei Auseinandersetzungen die Verantwortlichkeit dessen, der verantwortlich ist, anstelle der Sorge um psychische Vampire.*
7. *Satan repräsentiert den Menschen als nichts anderes als ein anderes Tier, manchmal besser, aber viel häufiger schlechter als jene, die auf vier Füßen gehen, ein Tier, das mit seiner angemaßten göttlichen Entwicklung intellektueller und spiritueller Art schlimmer als alle anderen Tiere geworden ist.*
8. *Satan repräsentiert alle sogenannten Sünden, soweit sie physischer, geistiger oder emotionaler Befriedigung dienen.*
9. *Satan ist der beste Freund, den die Kirche jemals gehabt hat, weil sie ihn all' die Jahre im Angebot gehabt hat.* [23]

Dazu kamen noch weitere 11 zur selben Zeit geschriebenen Regeln, die aber zur damaligen Zeit aus Gründen der fehlenden Akzeptanz in der amerikanischen Gesellschaft nicht veröffentlicht und nur den Mitgliedern als „Lex Satanicus“ (das Gesetz des Dschungels sozialer Wechselwirkung) zur Kenntnis gebracht wurden. Sie beinhalteten einen Verhaltenskodex, der in der 11. Regel in der Aussage gipfelte: *„Wenn du*

[22] Sh. M. Introvigne, a.a.O., S. 169.
[23] Anton Szandor LaVey, „The Satanic Bible“, S. 25, 1966

auf offenem Grund unterwegs bist, belästige niemanden. Wenn dich jemand belästigt, bitte ihn, damit aufzuhören. Wenn er nicht damit aufhört, vernichte ihn.“ [24]

Die Church of Satan kennt fünf Initiationsgrade:

1° **Satanist bzw. Setian** – Bei einer Aufnahme in die Church erhält jeder sofort den Grad „Setian“. Keine besonderen Pflichten werden ihm auferlegt. Beim Tempel of Set kann man allerhöchstens zwei Jahre den Status „Setian“ innehaben.

2° **Zauberer bzw. Adept** – Durch eine Prüfung muss das einfache Mitglied seine Befähigung nachweisen, die Inhalte der „Satanic Bible“ anwenden zu können, um als Zauberer oder Adept von den jeweiligen Organisationen anerkannt zu werden.

3° **Priester von Mendes** – In der „Satanic Bible“ steht, ein Mitglied könne als „Erwählter“ erkannt werden, aber nicht von anderen menschlichen Wesen, sondern von den Mächten der Finsternis. Den Führern der Organisation ist vorbehalten, eine „Erwählung“ festzustellen und auszusprechen. Der Erwählte kann die Ordination ablehnen oder annehmen. Bei Annahme hat er das Recht, eigene Organisationen ins Leben zu rufen und Initiationen durchzuführen.

4° **Magister** – Je nachdem welches Wissen, Verständnis und magische Potenz ein Priester in Sachen Satanismus an den Tag legt, erhält er vom Hohepriester die Ernennung zum „Meister des Gewölbes“, „Meister des Tempels“ oder zum „Großmeister“.

5° **Magus** – Dieser höchste Grad soll den Willen des Fürsten der Finsternis selbst reflektieren. Auch hier erhält der Initiierte wie beim 4° besondere organisatorische Befugnisse.

6° **Ipsissimus** – wurde vom „Temple of Set“ hinzu gefügt und galt als Ehrentitel für den als Führer zurückgetretenen Michael A. Aquino.[25]

1975 fand das große Schisma statt, aus dem der „Tempel of Set“ als wichtigste Gruppierung hervorging. Ärger brachte der Vorwurf an die Adresse LaVey’s, er würde „satanistische Priesterweihen“ verkaufen. Die Mehrheit der Anhänger der „Church of Satan“, vermutlich über 500 Priester, wechselten in das Lager von Aquinos „Temple of Set“. Heute dürfte die Church of Satan dank der Zunahme von Unterabteilungen weltweit durchaus wieder eine Rolle spielen. Die neuesten Eigenangaben der Church of Satan besagen, dass sie weltweit 600 Kirchen in den USA und 100 außerhalb der USA zu ihrer Organisation zählen. Das International Headquarter hat seinen Sitz in Ostberlin. Weitere Organisationen, die in Deutschland im Bereich „Rationalistischer Satanismus“ unter anderem (auch werbend) aktiv sind:

Circle of Hagalaz – CoH
First Church of Satan – FCoS
Hoher Rat zu Berlin (Berlin)
Schwarzer Orden von Luzifer (S.O.L.)
– **SOL – Totenkopf Priorat**
Tempel of Grimoire
– **Ordo Dragon Noire** (Schaffhausen, Schweiz)

---

[24] A.a.O., Peter H. Gilmore.
[25] A.a.O., Thomas Schweer.

4.1.3. Okkultistisch-traditioneller Satanismus

Der okkultistisch-traditionelle Satanismus akzeptiert das Welt- und Geschichtsverständnis der Bibel. Satan, der Gegenspieler Gottes, wäre demnach der Herrscher dieser Welt. Seine Power, so die Vorstellung der „Traditonalisten“, wird sich durchsetzen und insofern ist das Christentum für sie ein Auslaufmodell. Wir finden bei den Organisationen und Gruppen dieses Typus einen ausgeprägten Dualismus vor.

Ein typischer Vertreter dieser Gattung ist der **Temple of Set** des Dr. Michael A. Aquino. Durch die Anrufung des „Fürsten der Finsternis“ sucht Aquino eine höhere Legitimation für die Neugründung seiner Organisation. Auch hier, ähnlich wie bei Crowley, bekommt der Visionär Kontakt mit einer „dunklen Gottheit“, die sich als „Set“ aus der ägyptischen Mythologie identifizieren lässt und ihm durch Diktat das „Buch des Lebens“, das spätere zentrale Werk des Temple, offenbart[26]. 1975 wird der Temple of Set als gemeinnützige Kirche mit einhergehender Steuerbefreiung staatlicherseits in den USA anerkannt. Aquino, dem die wirklich erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit LaVeys ein Dorn im Auge war, besann sich wieder auf esoterische Traditionen: zum Beispiel keine öffentlich zugänglichen Rituale, Probezeit von zwei Jahren, alle Ämter bleiben „Ehrenämter“ und unterliegen keiner Honorierung. Die Gradeinteilung ist ähnlich der bei der Church of Satan und die Organisation wird vom „Rat der Neun“ geleitet, deren Mitglieder wiederum auf neun Jahre gewählt sind. Nach Aquino wurde der Tempel von dem Englischprofessor Steven Flowers geleitet.

Aquino und der Temple of Set propagierten und praktizierten die „kleine und große schwarze Magie“. In der kleinen schwarzen Magie geht es im wesentlichen um die Anwendung „von einfachen Tricks der Desinformation bis zu extrem subtilen und komplexen Manipulationen psychologischer Faktoren in der menschlichen Persönlichkeit“ [27], die Aquino als Offizier der US-Navy, dort zuständig für Spionageabwehr und Desinformation, sich während seiner Dienstzeit angeeignet hat. Die große schwarze Magie ist ein in weiten Teilen übernommenes Ritual des „Golden Dawn“. Das Ziel dieses Prozesses wird mit der „magischen“ Parole des „Zeitalter des Sets“ Xeper (= Werde!) eingeleitet. Hier wird mit Hilfe des „Fürsten der Finsternis“ (Satan) der Wille des Ritualzelebranten zu höchsten Formen und Stufen der Selbstverwirklichung „kultiviert“.

In Deutschland gibt es einen **Pylon** des **Temple of Set**. Außerdem fallen in diesen Bereich auch die Vereinigungen:

---

26 Sh. Joachim Schmidt, a.a.O., S. 173

27 Sh. M.A. Aquino, „Black Magic in Theory and Practise“ in „The Crystal Tablet of Set“, S.5 f., 10 ff.

Current of Set (Dortmund) und
Fraternitas Surtur [28]
Ordo Apotheosis (Berlin)

Bei den nächsten fünf Kategorien des Satanismus spielen symbolische oder (religions-)geschichtliche Kriterien für die Klassifizierung keine Rolle. Vielmehr sind ihre Einstufungskriterien im psychosozialen, soziologischen oder kulturellen Umfeld zu suchen.

4.1.4. Psychopathologisch motivierter Satanismus

Kennzeichnend für diese Art von Satanismus ist die mangelnde Organisationsfähigkeit, ein nur schwach ausgeprägtes Ritualsystem, aber dafür den unbändigen Willen, alle gesellschaftlichen Konventionen über Bord zu werfen. „Entweihungen" (Profanierung) von Kirchen, Vandalismus auf Friedhöfen gehören genauso zu den Kultpraktiken, wie das „Feiern" von Tieropfer-Ritualen oder das Begehen von Ritualmorden. Wobei diese oftmals als Fanal des Unterganges abendländisch-christlicher Kultur verstanden sein will. Psychopathologisch auffällige Satanisten sind in ihrem Persönlichkeitsprofil entsprechend häufig Einzelgänger. Rituale werden nur alleine oder im kleinen Kreise (zwei oder drei Personen) zelebriert. In „Blutritualen" werden sich z.B. am Unterarm Schnitte zugefügt und das so gewonnene Blut Satan geopfert. Anlass oder Auslöser der Ritualpraxis können u.a. „innere Stimmen" sein, die oftmals auf psychopathologische Ursprünge (z.B. Psychosen) zurückzuführen sind. Als Beispiel sei hier das Ehepaar Ruda aus Witten angeführt, die auf Grund gehörter Befehle Satans einen ehemaligen Arbeitskollegen von Daniel Ruda bestialisch töteten. Auslöser wahnhaft motivierter Straftaten im Satanismus kann allerdings auch auf den übermäßigen Konsum synthetischer oder biologischer Drogen (Pilze etc.) zurückzuführen sein. Beispielhaft wäre hier Charles Manson und seine „Family" anzuführen, die für die 1969 begangenen Ritualmorde an der Hollywoodschauspielerin Sharon Tate (damalige Ehefrau des Regisseurs Roman Polanski) und weiterer Personen haftbar gemacht wurden. Die Mitglieder der „Family" verübten diese Verbrechen unter Einnahmen von Drogen.[29] Bei einem gewissen Teil solcher Fälle, ähnlich wie im „Jugendzentristischen Satanismus", ist davon auszugehen, dass die Medien (Fernsehen und Presse) die Folie für das Praktizieren dieser Rituale bieten.

---

28 Konspirativ arbeitende Organisation, die im Forum Satanismus am 7.8.1999 von einem Insider folgendermaßen beschrieben wird: „Der Surturismus ist eindeutig ein heidnischer Satanismus oder auch satanisches Heidentum. (...) Die Bruderschaft ist absolut heidnisch als auch satanisch, die Mitglieder hingegen brauchen nur eins zu sein.". Zitiert aus R. Fromm: „Satanismus in Deutschland – Zwischen Kult und Gewalt", München 2003, S. 189. Sh. auch sein 3. Kapitel über Satanismus und Rechtsradikalismus.

29 Sh: Ed Sanders: „The Family. Die Geschichte von Charles Manson und seiner Strand-Buggy Streitmacht", Reinbek 1972.

4.1.5. Privatsatanismus

Hier haben wir es mit Menschen verschiedenen Alters und Geschlechts zu tun, die sich Satan zuwenden, ohne gleichzeitig eine organisierte Struktur akzeptieren zu wollen. Der Wissenstand ist je nach intellektueller Reife als hoch zu bezeichnen. Der „Privatsatanist“ beschafft sich Informationen aus Bibliotheken, besucht „Volkskunde-Seminare“ an den Museen, Universitäten oder surft im Internet und pflegt über entsprechende Chats (Diskussionsforen) den Austausch mit Gleichgesinnten. Als Ritualvorlagen dienen alte Schriften und Publikationen der bekannten Esoterik- und Okkult-Verlage, wie die berühmt-berüchtigte „Schwarze Reihe“ aus dem Richard Schikowski-Verlag Berlin. Friedrich-Wilhelm Haack hat meines Erachtens recht, wenn er in seinen Anmerkungen zum Satanismus[30] darauf verweist, dass „... hinter einer Hinwendung zum Privatsatismus mit gewisser Wahrscheinlichkeit nicht einzelne Entschlusshandlungen stehen, sondern kombinierte Problemlagen, entstanden etwa aus sozialer Isolation, emotionaler Dissatisfaktion und moralischer Ambivalenz.“

4.1.6. Krimineller Pseudosatanismus

Soll verdeutlichen, dass zunehmend verschiedene Bereiche organisierter krimineller Verhaltensweisen international eine Verbindung eingehen. So kann man im Internet z.B. bei den Homepages von satanistischen Organisationen sofort auch Links zu Pornographie-Anbietern finden. Nicht erst seit den Ermittlungen gegen den Mörder und Kinderschänder Dutreaux in Belgien kursieren Gerüchte, dass Kinder aus der Pädophilen-Szene an Satanisten oder umgekehrt „vermietet“ oder schlimmer noch verkauft werden, um den jeweiligen Abarten der Gruppenmitglieder in beiden Bereichen zur Verfügung zu stehen. Satanismus ist oftmals in diesem Bereich nur aufgesetzt, um die eigentlichen Absichten zu verschleiern, zum Beispiel potentielle Opfer zu ängstigen und gefügig zu machen. Manchmal konstruieren gefasste Täter einen „Befehlsnotstand“. Sie mussten diese Tat vollziehen, da Satan es ihnen befohlen hat. Ein anderer perfider Grund, sich mit Satanismus und seinen Ritualen zu beschäftigen, liegt in den „Markterfordernissen“. Es gibt Täter, die sich einen größeren sexuellen Kick versprechen, wenn das Missbrauchsszenario in einem mystischen und rituellen Ambiente stattfindet. In diesem Milieu kommt es zu fast allen Arten von halblegalen oder kriminellen Geschäften, von Verkauf indizierter Spielesoftware über Prostitution, Kinderprostitution, Rauschgiftdeals bis hin zur Erstellung von sogenannten Snuff-Videos [31].

Auch die Diskussion über die Frage, ob es denn Snuff-Videos überhaupt gibt, bekommt langsam ermüdende Züge. In seinem Aufsatz „Die Pädophilokratie“ hat David McGowan den Nachweis geführt, dass Snuff-Videos leider zur Realität des kri-

[30] Sh. Friedrich-Wilhelm Haack, „Anmerkungen zum Satanismus“, Moonchild-Edition 17, München 1991.

[31] Snuff-Videos (snuff engl. Wort für „ersticken“) zeigen angebliche Realtötungen. Sogenannte Snuffs werden je nach Qualität und Länge ab 2.000 EUR (gängiger Preis für ein längeres Video rund 30.000 EUR aufwärts) gehandelt.

minellen pseudosatanistischen Handelns gehört: *„Und so kommen wir zum herben Thema ‚Snuff-Filme', von den wir alle wissen, dass es sie nicht wirklich gibt. Erst Februar 1999 beruhigte die New York Post seine Leser: ‚Snuff-Filme sind bloß ein moderner Großstadtmythos...' Leider existieren sie wirklich, und zwar so lange wie es den Film gibt, obwohl sie viele Namen gehabt haben. (...) wie Carl Raschke schreibt, stellte die Texas House Sonderkommission im Rahmen einer Untersuchung über das organisierte Verbrechen fest, dass in Mexiko ‚Sklavenversteigerungen' von 16 bis 17jährigen Jungen routinemäßig abgehalten wurden. Manche der Jungen waren für brutale ‚Snuff-, oder Slashermovies' bestimmt... In 'Enslaved' schreibt Gordon Thomas, dass ‚zu Anfang des Jahres 1991 das britische Scotland Yard die Ermittlungen aufgenommen hatten, die Meldungen über den Tod von bis zu 20 Kindern vor laufender Kamera, und dem anschließenden Verkauf der Snuff-Videos in ganz Europa im Jahr davor betrafen.' In einem Bericht des Guardians über den italienischen Fall wurde die Existenz von Snuff-Filmen bestätigt. Die Polizei hat ein riesiges internationales Pädophilennetzwerk aufgedeckt, das gewalttätige Kinderpornografievideos an Abnehmer in Italien, USA und Deutschland vertreibt... ‚Polizeikräfte versuchen, 5.000 Leute zu identifizieren, die vermutlich versucht haben, die Videos mit Szenen von Folter und Mord an Kindern zu kaufen.' Ein Nachtrag der UK-Zeitung The Independent im November 2000 bestätigt, dass das konfiszierte Filmmaterial tatsächlich Snuff-Videos von Kindern enthielt: Untersuchungsbeamte sammelten mit wachsendem Entsetzen Bilder von mehr als 2.000 Kindern, die vor laufenden Kameras missbraucht, gefoltert und getötet wurden.' (...)* [32]" Angesichts einer an dieser Stelle nicht vollständig darlegbaren Fülle von Informationsmaterial, stellt sich nicht nur mir die Frage, warum es vielen Zeitgenossen (sog. Experten etc.) schwerfällt, die Existenz von Snuff-Videos zur Kenntnis zu nehmen?

Ein wichtiger Marktplatz für das Befriedigen pervertierter sexueller Vorstellungen und deren Umsetzung bietet das Internet. Homepages wie: **„Luzifers Toplist"**, **„Sickest Sites"**, **„Evil Sexualfantasies"**, **„Sickopath"**, **„Darkvoid"**, **„Sado Satanic Logia"**, **„The Dark Fetisch Top 100 Snuff Sites"** und viele andere mehr [33]. Hier erhält der Einwählende die gesamte Bandbreite an nachgestellten oder realen Gewalttaten gegen Menschen. Nichts ist pervers, brutal und kriminell genug, um nicht als ein Absatzmarkt für „durchgeknallte" Anhänger zu gerieren. Strafverfolgungs- und Ermittlungsbehörden sind oftmals durch die nicht vorhandenen Ressourcen (Zeit, Personal und Technik) nur schwer in der Lage, den Hintermännern auf die Schliche zu kommen. Die Präventionsarbeit muss in allen Bereichen (Pädagogik, Sozialarbeit, Therapie) ausgebaut werden, um diesen Sumpf einigermaßen trockenlegen zu können. Zumindest sollte die Verbesserung der persönlichen Sicherheitslage von (potentiellen) Opfern ein wesentliches Anliegen staatlichen Überlegens und Handelns sein.

---

32 David McGowan, „Die Pädophilokratie" wichtiger 3teiliger Aufsatz Unter http://www.anti-kinder-porno.de/paedos.htm

33 Vgl. von Rainer Fromm „Satanismus in Deutschland – Zwischen Kult und Gewalt", München 2003

4.1.7. Jugendzentristischer Satanismus

Ist im Grunde genommen kein echter Satanismus. Jugendliche möchten sich auf allen Ebenen, also auch im jugendkulturellen Bereich, von der Welt der Erwachsenen abgrenzen. Das ist für ihre Entwicklung und Erziehung zur Eigenständigkeit unabdingbar und von größter Wichtigkeit. Jugendliche werden in der Polarität zur als langweilig, abgesicherten, technisierten und durchgestylten, mit wenig Raum für Abenteuer versehenen apostrophierten „Erwachsenenwelt" ihre eigene Identität mit ihren originären Ausdrucksformen suchen. In diesem Zusammenhang spielen Gewaltphantasien durchaus eine Rolle. Wodurch unterscheidet sich jugendzentristischer Satanismus vom echten? Ersterer bietet keine Gewähr auf Dauer. Die Gruppen, kaum durchorganisiert, treffen sich sporadisch an für sie geeignete, oftmals von der Allgemeinheit nicht bekannten Orten. Es gibt zwar einen Initiator oder Anführer, aber keine hierarchisch ausgebildete Struktur. Auch sind die Rituale nicht systematisiert oder gar theoretisch fixiert. Alles ist im Fluß. Als Vorlage für die Ritualpraxis dienen alle möglichen Arten von Literatur (Bücher, Illustrierte, Jugendzeitschriften, wie „Bravo", „Bravo-Girl") aber auch die inhaltlichen Beigaben von CDs, Videos oder Filme, wie auch Berichte in den einzelnen Fernsehsendern. Oftmals werden in diesem Rahmen Tieropferungen vollzogen oder es kommt zu „Entweihungs-Ritualen" (Profanierungen) in und an Kirchen oder zu einem fanalistischen Friedhofsvandalismus. Manche „Sprühaktionen" an Hauswänden oder Strom- und Schaltkästen werden aus einem jugendzentristischem Ansatz im Bedürfnis einer Abgrenzung zur Erwachsenenwelt" heraus geschehen sein. Hier sollte man mit einer vorschnellen Kriminalisierung der Jugendlichen recht vorsichtig sein. Die Zahlen für den Jugendzentristischen Satanismus liegen schätzungsweise bei 18000 bis 60000 (+) betroffenen Jugendlichen. Diese Zahlen ergeben sich aus der Anzahl der Schulen für die betroffene Altersgruppe (18000 Schulen mit etwas über 6 Mio. Schülern) und aus einer 1994 erhobenen Untersuchung der Schiller-Universität Jena, wo 1 % der Befragten angaben, sie würden regelmäßig an Schwarzen Messen teilnehmen.

4.2. Schwarze Szene von Black Metal bis Gothic

4.2.1. Black Metal und NS-Black Metal

Diese Spielart kann hier nur grob angerissen werden. Leider gibt es für diesen Bereich kaum brauchbare und gute Veröffentlichungen in Deutschland, von ein paar Aufsätzen und Artikel in der Fachpresse einmal abgesehen. Die meisten Abhandlungen beziehen sich mehr oder weniger auf spektakuläre Quellen. Selbst heute geistert noch die Veröffentlichung von U. Bäumer, „Wir wollen nur deine Seele – Rockmusik und Satanismus – Daten, Fakten, Hintergründe", mit seinen teilweise willkürlichen Schlussfolgerungen durch deutsche Buchhandlungen. In dieser Abhandlung identifiziert der

Autor Bands wie die „Rolling Stones“[34], „AC/DC“, „Led Zeppelin“ oder „Eagles“ undifferenziert als Wegbereiter oder Involvierte des Satanismus. Nicht nur, dass Bäumer linguistisch daneben liegt, denn Satanismus war nicht das Problem der Rockmusik, ergeht er sich in spekulative Hypothesen, deren Beweis er nicht anzutreten vermag.

Der Name „Black Metal“ bezieht sich auf die zweite LP der Gruppe „Venom“ aus dem Jahre 1982. Die ursprünglich „satanistischen“ Inhalte der Bands der 80er Jahre wurden überlagert durch Endzeitthemen Mitte bis Ende der 80er Jahre und mündeten in den „Trash Metal“, der gekennzeichnet ist durch Destruktion, Blasphemie, Perversion, Gewaltphantasien, Zerstörungswut. Anfang der 90er Jahre erscheint als neues Subgenre der „Death Metal“ mit dem für ihn typischen tiefen, röhrenden, heiseren Gesang und den auf Bass heruntergestimmten Gitarren. Inhaltlich wird jetzt der Tod, Nekrophilie mit allen ihren perversen Spielarten, aber auch wiederum im „neuen“ Black Metal (BM) „Satanismus“ thematisiert.

Als Beispiel dient der auszugsweise aufgeführte Text ***„Seven Churches“*** von der Gruppe „Possessed“:
heilige hölle
heilige hölle – tod für uns
stansfell unheilige lust
teufelswasser beginnt zu fluten
gott ist geschlachtet trinkt sein blut
satans sohn ist neu geboren
dem tod verschworen
tage von hass und tage von schmerz
ewigkeit für satans herrschaft
da war blut und schmerz
da war ekstase
gier nach magie hexengier
zauberei
spür die macht spür die glut
tief da unten
töte leute kille sie
nimm ihre seele
geschwärzte messen geschwärzte kreuze
ritual ab die köpfe kehlen durch
nimm den sündenfall auf dich.

Ein inhaltlich wichtiges Motiv wird im nächsten Text angesprochen, nämlich die (rituelle) Tötung kleiner Kinder. Schon in A. Crowley’s „Liber Al vel Legis“ wird darauf Bezug genommen, das ein neugeborenes männliches Kind das wohlgefälligste Opfer für Satan sei. Kerry King von der Gruppe „Slayer“, USAnimmt die damit verbundene

[34] Sh. U. Bäumer, „Wir wollen nur Deine Seele“, CLV, Bielefeld, 9. Auflage, 1992. Hier überschreibt und übersetzt er in Anlehnung an den Rolling Stones-Titel „Sympathy for the Devil“ ein Kapitel mit „Symphatie für den Teufel“, ohne die idiomatische Bedeutung von „sympathy for..“ (nämlich „Mitleid mit…“), die im Text deutlich Anwendung findet ,zur Kenntnis zu nehmen.

Crowley'sche „Blutlehre", dass das Blut, als Sitz des Lebens, die meisten Kräfte enthält in seinem Stück **„Kill again" (Töte noch einmal)** auf und pervertiert sie ins „Splatter-Niveau", wo es unter anderem heißt:
Schizophrener Irrer
Unkontrollierte Gier
Vergewaltigung und Verwüstung schöne Dame
Zum Tode bestimmt
Kein offenbares Motiv
Nur töten und wieder töten...
...Die Wut vieler Menschen
menschenmordender Verrückter...
...Schlitze ihr Fleisch auf in Streifen
Schau das frei strömende Blut
Töte den einzigen Sohn des Predigers
Schau zu wie das Baby stirbt
Das Auseinanderreißen der Glieder
Trink das reinste Blut
Erbarmungsloser Drang zu töten
Tod über dich
Der du der nächste bist
Der in der Reihe wartet.

Mitte der 80er Jahre erhält der „Black Metal" seine „zweite Luft" und ist, ideologisch verschärft gegenüber der ersten „Black-Metal-Welle", voll wieder im Geschäft. In der Black-Metal-Szene lassen sich zwischenzeitlich zwei ideologische Richtungen rausfiltern. Zum ersten ein zunehmend an Bedeutung gewinnender Black-Metal, favorisiert von französischen und polnischen Gruppen, der Satanismus und neofaschistisches Gedankengut verbindet, wird neuerdings als **„NS-Black Metal"** (NSBM) benannt. Zum anderen die norwegischen „Black Metaller", die ca. 1984 mit der Gruppe „Mayhem" die geistige Führerschaft übernehmen. Seit dem Tod des Mayhem-Sängers Dead 1991 wird bei den „Norwegern" der ideologische Blick weg von Natur und Ökologie, alter Religion hin zu einem „arisch-germanischen" gewaltbereiten Satanismus gelenkt. Allen voran Euronymus von „Mayhem" rief das sogenannte „Black Metal Council of Norway" ins Leben und begann mit seiner selbstgestellten Aufgabe, die Welt von nicht wahrhaft ergebenen Black-Metallern und dem Satanismus abschwörenden Death Metal-Bands zu reinigen. Wobei das größte Ideal zu sein scheint, die Welt in ein zweites Mittelalter, der Ära düsterer Riten und unheilvoller Todesbotschaften zu stoßen. Seine Parole: „Black Metal ist für brutale Leute; Leute, die fähig sind zu töten!"[35] erhielt einen praktischen Anstrich durch die Aufstellung einer „Todesliste", in der abtrünnige Black-Metal-Musiker namentlich aufgeführt waren.

Als ein weiterer wichtiger Mann der norwegischen Black-Metal-Szene gilt der damals 22jährige Varg Vikernes von der Gruppe „Burzum", auch bekannt unter seinem Spitz-

[35] Sh. Artikel von Robert Müller, „Satanische Verse" in Metal Hammer, 6/1993

namen „Greven“ (der Graf). Er war Mitbegründer des „Norway Inner Circle“, einer militant auftretenden Vereinigung von satanistisch angehauchten „Black-Metal-Musikern“, die Satanismus mit arisch-germanischen und keltischen Ansätzen koppelten. Vikernes Menschenbild ist bezeichnend für die Szene: „Menschen sind wertlos und dumm, sie existieren, um einen Führer zu folgen.“[36] Deshalb war es für ihn ein konsequenter Schritt, den Satanisten und Black-Metal-Musiker Oystein Aarseth, alias „Euronymus“, der bis dato als Kopf des norwegischen „Black Metal Council of Norway“ galt, aus Konkurrenzgründen zu ermorden[37]. Vikernes mit seinem Pseudonym „Count Grishnackh“ und anderen Mitgliedern des „Inner Circle“ sind mittlerweile zahlreiche Straftaten, unter anderem Mord, Mordanschläge, Körperverletzungen, Kirchenbrandstiftungen (in über 20 Fällen sind alte norwegische Stabkirchen abgefackelt worden) zur Last gelegt worden. Der „Graf“ führt, obwohl zu lebenslanger Haft verurteilt, seine „Geschäfte“ aus dem Knast weiter. Nicht nur Vikernes, auch andere Black-Metaller mordeten, so z.B. der Schlagzeuger der Gruppe „Emperor“ Bard G. Eithin, Pseudonym „Faust“, in Lillehammer einen Homosexuellen. Bands, die laut Mühlmann dem „Norway Inner Circle“ angehören, heißen: „Burzum“, „Dark Throne“, „Emperor“, „Immortal“ und „Mayhem“.

Zwischenzeitlich hatte sich, von den Norwegern beeinflusst, eine „German Black Metal Mafia“ in Deutschland gegründet, die angeblich, analog zur norwegischen Szene, eine „Todesliste“ im Untergrund zirkulieren ließ, wo „unliebsame Redakteure“ oder andere „Black-Metal-Kritiker“ als potentielle Todeskandidaten verzeichnet waren. Heute ist es in Deutschland anscheinend ruhiger geworden und auch eine „German Black Metal Mafia“ scheint nicht mehr existent zu sein. Allerdings hat sich die Neugründungswelle von Black-Metal-Bands auf hohem Niveau stabilisiert und bleibt weiterhin ungebrochen. Auch das andere Kennzeichen, nämlich der ideologische Aspekt: für die Unterstützung des satanistischen Glaubens auch Straftaten begehen zu wollen oder zu müssen, wird von einigen „Hardcore-Black-Metal-Bands“ weiterhin in der Öffentlichkeit vehement vertreten. So interviewte im Internet das Magazin „Black-Metal-Almanach“ Anfang 1999 über die nur in der Szene bekannte Homepage „Wolfenstein“[38] viele deutsche Bands und legte ihnen 20 Fragen zur Beantwortung vor. Die 16. Frage bezog sich auf das kriminelle Milieu satanistischer Vorstellungen und Praktiken im Bereich des Black Metal:

Frage 16:
Wie ist Eure ganz persönliche Meinung zu den gemäß Gesetz strafbaren Handlungen wie Kirchenbrandstiftungen, Friedhofsverwüstungen und Mord, die derzeit von Szeneaktivisten begangen wurden? Sind diese Handlungen, was Eure ganz persönliche Meinung betrifft, weiterhin strafbar oder heiligt diesmal der Zweck die Mittel?

[36] A.a.O., Robert Müller
[37] Sh. Die Reportage von Wolf Rüdiger Mühlmann im Göttinger Tageblatt, „Satanismus und Musik“, S. 25ff, 9.2.1995.
[38] Sh. http://www.wolfenstein.com/almanach/intis/eterity.html,13.01.1999
Sh. http://www.wolfenstein. com/almanach/intis/tsatthoggua.html, 06.01.99
Sh. http://www.wolfenstein.com/almanach/intis/pesttanz.html, 06.01.1999
Sh. http://www.wolfenstein.com/almanach/intis/absurd.html, 06.01.1999

Die Antworten fielen typisch für die „Szeneaktivisten“ aus und ließen es an Deutlichkeit nicht vermissen. Zum Beispiel die Gruppe „Eternity“ aus Nordhausen äußerte sich in folgender Weise dazu: *„Jede Aktion, die dazu dient, der jämmerlichen Christenheit einen Schaden zuzufügen, ist es wert, unterstützt zu werden, sei es nun eine Kirchenbrandstiftung oder, wenn nötig, auch ein Mord an einem oder mehreren von ihnen. Leider ist dies aber nun mal schwer strafbar, da einige diesbezüglich wohl doch anderer Auffassung sind. Friedhofsverwüstung ist dagegen einfach nur idiotisch und vor allem sinnlos.“*

„Tsatthoggua“ sieht es ähnlich wie Eternity, nimmt aber gegenüber Tötungen und Mord eine diametrale Position ein: *„Kirchenbrandstiftungen finden wir cool! Das ist eine echt lockere Sache, die eine Menge Mut erfordert. Wie gern würde ich die Christenkirchen in unserer Stadt abfackeln. Leider müsste ich mit schweren Repressalien seitens des Staates rechnen. Da ich das Leben genieße und keinen Bock auf den Knast habe, lasse ich das lieber sein. Das Gesetz verbietet Vandalismus, und das ist eigentlich auch in Ordnung. Wir möchten ja auch nicht, dass jemand unser Haus anzündet. Mord ist eine diffizile Sache. Die Hintergründe bleiben ja oft im Verborgenen, aber ich denke, es ist ein Zeichen von mangelndem Selbstbewusstsein. Da Mord ja meistens emotionale Beweggründe beinhaltet (z.B. Eifersucht) lässt der Mörder sich also zu sehr von seinen eigenen, unwichtigen und dazu kurzfristigen Gefühlen leiten. Mord ist eine christliche Sache (Inquisition), die wir nicht gutheißen können. Der erhabene Mensch steht über solchen Gefühlen. Wir sind ganz klar gegen Mord und auch gegen die Todesstrafe.“*

Die Black Metaller von „Pesttanz“ haben wiederum Probleme mit Brandstiftungen, allerdings Mord wäre unter bestimmten Voraussetzungen für sie denkbar: *„Im Prinzip habe ich gegen Mord nichts, ich habe allerdings keine Lust für so etwas ins Gefängnis zu gehen; wäre es straffrei, hätte ich keine Probleme damit, jemandem in einer fairen Auseinandersetzung zu töten. Kirchenbrandstiftungen sehe ich eher negativ, denn solch großartige Bauwerke, wie z.B. der Kölner Dom und andere gotische Bauwerke und norwegische Stabkirchen sind viel zu faszinierend, um zerstört zu werden. Da ich die Toten ehre, habe ich eine geteilte Meinung zu Grabschändungen; einerseits richten sie sich gegen das Christentum, andererseits habe ich zu großen Respekt vor den Toten, im Besonderen vor gefallenen Soldaten (ein großes Heil! An Euch!), als dass ich zu solchen Mitteln greifen würde.“* Barad Dur aus Erfurt stellt sich ein ideales Leben wie folgt vor: *„Es würde keine andere Rasse als die weiße geben. Teile anderer Rassen wären in Zoos als Schauobjekte gehalten, zur Erinnerung, was für ekelige Sachen sich mal frei bewegen durften“.*

Den Vogel schiesst die Gruppe „Absurd“ mit ihrem Bandleader Henrik M. ab. „Absurd“ verbindet zunehmend satanistische Ansätze mit germanischen und neofaschistischen Vorstellungen und stellt konsequent fest: *„Wir begrüßen jede Aktion, die sich gegen die jüdisch-christliche Fremdherrschaft auf germanischem Boden im speziellen und gegen das erbärmliche Dasein der Herdenmenschen (gemeint sind hier die Christen, Anm. d. Verf.) im allgemeinen richtet. Es gibt im Black Metal keine klare Trennlinie zwischen Fiktion und Realität, beides geht ineinander über und somit ist aus unserer Sicht völlig legitim, nicht nur über extreme Handlungen zu singen, sondern diese auch zu begehen. Natürlich geht jeder BM-Aktivist das Risiko der „Strafverfolgung“ ein, aber wer die Abläufe bei der Justiz kennt, der wird entsprechende Vorkehrungen treffen, um nach erfolgreicher Tat nicht durch die Fahndung etc. ermittelt zu werden... es ist somit ein kalkulierbares Risiko, und solches kann und*

muss man in seinem Leben sowieso eingehen.“ Henrik M. weiß, von was er spricht, denn er saß mit den beiden anderen Bandmitgliedern von 1993 bis Ende 1998 wegen gemeinschaftlich begangenen Mordes an dem Mitschüler Sandro B. aus Sondershausen im Gefängnis[39]. Es ist nicht verwunderlich, dass bei einer Publikation solch' brisanten Inhalts wie im „Black-Metal-Almanach“, via Internet für jeden Jugendlichen erreichbar, Strafverfolgungsbehörden aufmerksam werden müssen. Die Homepage Wolfenstein mit dem „Almanach“ ist nach staatsanwaltschaftlicher Untersuchung aus dem Verkehr gezogen. Siehe auch unter „Rechtsradikalismus in der Esoterik“das Kapitel 4 über Black Metal von Rainer Fromm.

Folgende Black-Metal-Bands aus Deutschland fanden in dem Almanach Erwähnung:

„Abaddon“ – 45485 Wesel, „Absurd“ – 99019 Erfurt, „Adorned Brood“ – 41530 Dormagen, „Agares“ – 21683 Stade, „Agathodaimon“ – 55120 Mainz, „Ancient Wargod“ – 34346 Hannoversch Münden, „As Stormclouds Gather“ – 63791 Karlstein, „Asaru“ – 64297 Darmstadt, „Atumnblaze“ – 66578 Stennweiler, „Barad Dur“ – 99019 Erfurt, „Belmez“ – 09456 Annaberg-Buchholz, „Bergthron“ – 08525 Plauen, „Bilkinir“ – 64589 Stockstadt, „Black Realm“ – 53125 Bonn, „Bloodmoon“ – 67125 Cannstadt, „Blutrache“ – 99706 Sondershausen, „Cerebral Supression“ – 91085 Weisendorf, „Cosmical Aura“ – 34123 Kassel-Waldau, „Daemonbrahms“ – 14778 Trechwitz, „Dark Shades“ – 06618 Naumburg, „Dies Ater“ – 10963 Berlin, „Eispalast“ – 44229 Dortmund, „Eisregen“ – 99894 Ernstroda, „Eternity“ – 99734 Nordhausen, „Frost“ – 25337 Elmshorn, „The True Frost“ – Salzgitter, „Gernoth“ – 82223 Eichenau, „Gorbalrog“ – 44287 Dortmund, „Götterdämmerung“ – 55471 Fronhofen, „Grabgesang“ – 48159 Münster, „Hathor“ – 98701 Breitenbach, „Hel“ – 58511 Lüdenscheid, „Heldentum“ – 06563 Bad Frankenhausen, „Ilmari“ – 99019 Erfurt, „Impending Doom“ – 07570 Weida, „Infested Carrion“ – 47625 Kevelaer, „Into Darkness“ – 69123 Heidelberg, „Lestat“ – 51467 Bergisch Gladbach, „Lord Astaroth“ – 95028 Hof, „Lugburz“ – 98693 Ilmenau, „Midgard“ – 18513 Wendisch-Baggendorf, „Migthiest“ – 79206 Breisgau, „Mjölnir“ – 51065 Köln, „Mortal Intention“ – 04603 Nobitz, „Mosu Quma“ – 49086 Osnabrück, „Mystic Circle“ – 67251 Freinsheim, „Nachtmahr“ – 89312 Günzburg, „Nagelfar“ – 52134 Herzogenrath, „Nocte Obducta“ – 55130 Mainz, „Pantheon“ – 22607 Hamburg, „Paralysing Prophecy“ – 46569 Hünxe, „Pesttanz“ – 86720 Nördlingen-Baldingen, „Pyre“ – 37574 Einbeck, „Rising Moon“ – 98544 Zella-Mehlis, „Sadorass“ – 38226 Salzgitter, „Secrets of the Moon“ – 49090 Osnabrück, „Seeds of Hate“ – 90441 Nürnberg, „Semen Datura“ – 09238 Auerswalde, „Shadow towards my sky“ – 99817 Eisenach, „Siren“ – 51465 Bergisch-Gladbach, „Sonnentod“- 66578 Schnittweiler, „Stoermflood – 26789 Logabirum, „Suffering Souls“ – 92245 Kümmersbruck, „Suidakra“ – 40789 Monheim, „Tsatthoggua“ – 45746 Marl, „Ungod“ – 97466 Gochsheim, „Vaque Empress“ – 84092 Bayerbach, „Winterblut“ – 90607 Rückersdorf.[40]

[39] Wegen guter Führung und günstiger Sozialprognose wurde Henrik Möbus gegen Bewährungsauflagen vorzeitig aus dem Knast entlassen. Während der Bewährungszeit kam Möbus abermals mit dem Gesetz in Konflikt. Angeklagt wurde er unter anderem wegen des „Tragen und Zeigen von Symbolen und Zeichen verfasssungsfeindlicher / verbotener Organisationen“. Möbus versuchte sich der drohenden Verhaftung und dem erneuten Gefängnisaufenthalt zu entziehen, indem er in den USA bei nationalsozialistisch gesinnten Freunden Unterschlupf fand. Am 29.07.2003 lieferte die USA ihn an die Behörden der Bundesrepublik Deutschland aus und seit dieser Zeit sitzt er wieder im Gefängnis. Im Juli 2005 stellt er einen Antrag auf vorzeitige Haftentlassung.

[40] Im internationalen Bereich zählen sich als Black-Metal-Band's: „Acheron“, „The Principles Of Evil Mad Flesh“, Bifrost“, „Obscure“, „Tiamat“, „Cynic“, Abyssic Hate“, Ungod“, Black Funeral, „The Dark Regions“, „Godkiller“, „Dark Sanctuary“, Zephirous“, Funeral Moon“, „Blood Axis“, „Asmorod“, „Bloodsoaked“, „N 555 der Führer“, „Demogorgon“, „Pitbull“, u.v.a.m.

Auch wenn ein zunehmend größer werdender Teil von Black Metallern Gewalttaten befürworten, sollte man sich davor hüten, alle Black-Metal-Bands gleich in die kriminelle Ecke abzuschieben. Selbst wenn deren Mitglieder satanistische Vorstellungen hegen, lehnen einige Bands „mörderische" Aktionen vehement ab. Eine andere Beobachtung ist für diese Szene symptomatisch. Es tritt eine zunehmende „Versektung" der Bands ein, die neben ihren „Life-Gigs" als „Organisationsgründer" in Erscheinung treten. Als Beispiel sei die Gruppe „Acheron" erwähnt. In einem Interview mit einem Independentmagazin bekannte Gitarrist Vincent Breeding, dass der Bandleader von „Acheron" Vincent Crowley eine „Satanssekte" mit dem Namen „Order of the Evil Eye" als Unterabteilung der „Church of Satan" (CoS) gegründet habe. Immerhin besingt Acheron auf der 1992 erschienenen CD „Rites of the Black Mass" das Ritual der „Schwarzen Messe „ des Anton Szandor LaVey" und seiner „Church of Satan" und lässt sich mit dem Magistergrad der CoS anreden.

Eine weitere Signifikanz für diesen Bereich liegt in der zunehmenden Kommerzialisierung. Verlage und Versender, wie z.B. „Nuclear Blast", „Alchemy", aber auch „EMP" u.a. verkaufen neben CDs natürlich auch Fan-Zines, sonstige „Devotionalien" (z.B. symbolhafte Gegenstände, Amulette, Totenköpfe, Ritualgegenstände usw.). Im Merchandising-Bereich bei Life-Konzerten wird alles an den Kunden gebracht, was das echte Black Metaller Herz erfreut, von T-Shirts mit entsprechenden Aufdrucken bis hin zur „Untergrundliteratur" wie „Nordic Visions" (Themenbereich: Skandinavischer Satanismus), „Chaos", „Immemorial", „Deo Occidi" „INFERNUS – The Second Blasphemie" u.a., die sprichwörtlich auch nur unter dem Tisch als sogenannte „Bückware" verkauft wird. Es braucht keine ausgeprägte Phantasie, um festzustellen, dass die Kommerzialisierung entscheidend zur Verbreitung satanistischen Gedankengutes beiträgt.

Was einem mit Sorge erfüllen muss, ist die Tatsache, dass gezielte Unterwanderungstendenzen von Neofaschisten in die Satanismusszene existieren. Ob Skinheadfanzines wie zum Beispiel „Blood and Honour", „Rock-Nord", „Germanenmacht" (Bergisch-Gladbach), Black-Metal-Zines, wie „Darkness" (Düsseldorf), „Leichenkuss" (Duisburg), „Aasgardsrei" (Erfurt), oder Verlage wie „Darker than Black" (Erfurt); sie alle beschäftigen sich mit einer Mischung von faschistischem, nationalsozialistischem und satanistischem Gedankengut. Typisch für diese geistige, mittlerweile auch in Ansätzen vorhandene organisatorische Vereinigung ist ein Interview mit Henrik Möbus, das die Szenezeitschrift „Stormblast" abdruckte: **SB:** *„Black Metal kann als ein weit entferntes Widerhallen der Klagelieder der gefallenen Engel aus den Tiefen von Satans düsterem Gefängnis gesehen werden. Jedoch vermischt eine zunehmende Anzahl von Bands die authentische Black-Metal-Sache mit ihren politischen Vorlieben, Rasse, Reinheit und Naziideologie. Denkst Du, dass diese Sachen wirklich etwas Mit Black Metal zu tun haben?"* **Möbus:** *„Aber natürlich! BM ist keine normale Musik oder eine andere Form des Heavy Metal, es ist hörbare Ideologie, verbunden mit Philosophie! BM bedeutet als erstes Extremismus, nichts kann zu extrem sein, wenn man mit BM verbunden sein will. Für mich persönlich ist der deutsche Nationalsozialismus die vollkommenste (und einzig realistische!) Synthese aus satanischem luziferischem Willen zur Macht, dem elitären Sozialdarwinismus verbunden mit arisch-germanischem Heidentum. Ich heiße jede BM-Band willkommen, die sich dem NS-Flügel in unserer*

Bewegung anschließen will. Für jene, die meinen Standpunkt nicht verstehen wollen, können, kann ich nur erklären: WIR SIND DIE MACHT! Sie werden das sicherlich verstehen früher oder später...“. Möbus war es auch, der mit seinem Bruder den deutschen Ableger der „Allgermanischen Heidnischen Front“ (AHF) die auf im wesentlichen auf das Internet spezialisierte „Deutsche Heidnische Front“ (DHF) gründete. Auf der Internetseite der DHF empfängt dem Leser eine krude Mischung aus Antisemitismus, Rassismus und Neuheidenkult. Im Angebot von „Darker than Black Records“ befinden sich nur Tonträger oder Fanzines des NS Black Metal. Die dort vertretenen Bands scheinen laut Werbetext ihrem großen Idol (Varg Vikernes) in der extremen Einstellung kaum nachzustehen: Die BM-Band „Winterschlacht“ wird mit ihrer neuen CD so angekündigt: „Extrem schwer erhältliches Teil, besonders nachdem der Macher dieser Band (Mord Vollstrecker) auf der Flucht vor den Z.O.G.lingen[41] untertauchen musste.“ Die Gruppen „Mjölnir“ aus Köln werden mit den Worten: „Dieses Album macht Dich rasend... Töten für Wotan!!!“, Aryan Blood“ (Stockstadt): „Eine weitere musikalische Zyklon-B-Dusche“ und die polnische Black-Metal-Band „Galgenberg“: „Ein verdammt geniales BM-Demo aus den ostdeutschen Gauen“ angekündigt.[42] Zunehmend wird in skinheadfanzines Black Metal thematisiert und positiv beurteilt. Propagiert wird ein gemeinsamer Schulterschluss, in dem die heidnisch-germanischen Wurzeln in beiden Ansätzen besonders hervorgehoben werden. Hier müssen in Zukunft die Strafverfolgungsbehörden, vor allem die Staatsschutzabteilungen, ein größeres Augenmerk auf die zustandekommenden Vernetzungen haben. Denn es lässt sich unschwer erkennen, dass solche Vernetzungen auch logistisch in der Lage sind, den Prozess der „geistigen Vergiftung“ in den Köpfen von Jugendlichen voranzutreiben.

4.2.2. Gothic-Szene

Phänomenologie einer Jugend-/Subkultur

Sie ziehen die Blicke der „Normalos“ auf sich, werden belächelt oder mit einer gewissen Schärfe, oftmals hervorgerufen durch Unkenntnis, mit den Attributen „satanistisch“, „okkultistisch“ „durchgeknallt“, „Rauschgift konsumierend“, „in Särgen schlafend“, „Blut trinkend“, „sadomasochistisch“ belegt und neuerdings unter politisch „rechtslastig“ eingestuft. Die Rede ist von den „Goths“, jungen Menschen, die sich zu der Gothic-Szene zählen, um dort ihrem Lebensgefühl des „Darkwave“ zu frönen. Die Ausführungen sollen helfen, die Szene in ihrer Vielfalt zu erfassen, Vorurteile abzubauen, aber auch die szenetypischen Konfliktpotentiale wahrzunehmen. Denn es zeigt sich, dass die Schwarze Szene bisher wenig im Blickpunkt der Behörden schien, da die konfliktträchtigen Potentiale (Verbindung mit neofaschistuidem Denken und Handeln, Tötungsdelikte in Verbindung mit vampiristischen Vorstellungen, schwarz-/magisches Praktizieren von Ritualen usw.) nicht erkannt oder als nicht systemimmanent angesehen wurden. Nochmals: es geht in diesen Ausführungen nicht darum, eine

41 Z.O.G. bedeutet Zionist occupied Government. Es ist die Bezeichnung f. eine antisemitische Weltverschwörungstheorie

42 Sh. auch Blood and Honour Nr. 6

Szene in Bausch und Bogen zu verdammen oder sie als kriminell abzustempeln. Gleichwohl sollte die staatliche Ordnungsmacht den Jugendschutz als Prävention weiter vorantreiben, sodass der Ausbreitung von gewaltverherrlichenden Ekzessen auch in dieser Jugend-/Subkultur ein Riegel vorgeschoben wird.

An dieser Stelle sei auf die sehr guten, auf dem Markt befindlichen Abhandlungen über die „Schwarze Szene" verwiesen, die im Literaturverzeichnis am Ende Erwähnung finden. Auffällig bleibt die, von den meisten Autoren vertretene These, dass wir es in der Gothic-Szene mit völlig unpolitischen und weltanschaulich neutral verhaltenen Anhängern und Szenegängern zu tun haben. Das mag für den Mainstream vielleicht noch zutreffend sein; für einzelne Anhänger, Szenegruppen, Bandprojekte ist es allemal eine verkürzte Sichtweise. Denn die Geschichte, aber auch die Soziologie von Subkulturen, haben in der Vergangenheit immer wieder bestätigt, dass ein politisches oder weltanschauliches Vakuum mit der Zeit gefüllt wird/werden muss oder die betreffende Szene/Subkultur zeitigt Auflösungserscheinungen bis zum relativ schnellen Untergang. Auch wird eine als unpolitisch oder weltanschaulich neutral apostrophierte Szene immer mit der Gefahr zu kämpfen haben, das Interesse von politischen Idiologiegemeinschaften zu wecken, nämlich Anhänger der zu okkupierenden Szene mit den eigenen Ideenkonstrukten, Weltanschauungen, politischen Vorstellungen bekannt zu machen, um so größeren machtfaktorischen Einfluss zu gewinnen. Diese Tendenz ist in der prosperierenden Gothic-Szene wahrnehmbar; wird allerdings von Szeneinsidern als marginal beschrieben. In seiner treffenden Analyse über die „Gothic-Szene" beschreibt der Jugendkulturforscher Klaus Farin diese Tendenz: „Einige wenige benutzen die in Verruf geratenen Symbole bewusst, ähnlich der Haltung vieler Skinheads zu ihrer Mode, um sie nicht den Rechten zu überlassen. ...Und diese Naivität – nicht der Gebrauch der Symbole an sich – bietet intellektuellen Faschisten und Rassisten freiwillig ein großes Einfallstor in diese Szene bzw. ermöglicht es rassistisch und faschistisch denkenden Menschen, sich in der Gothic-Kultur heimisch zu fühlen, ohne ihr Weltbild zu ändern."[43]

Schwierig bleibt die Verortung der Gothic-Szene. Handelt es sich bei ihr um eine Jugend- oder um eine Subkultur? Kann man überhaupt von einer Jugendkultur sprechen, wo größtenteils die Szeneanhänger das Alter von 20 Jahren überschritten haben? „Der Begriff Subkultur suggeriert (dagegen) kulturelle Sphären, die unterhalb der allgemein gesellschaftlich anerkannten Kultur liegen."[44]. Da es sich bei der Feststellung, was eine Subkultur ist, um eine definitorische Entscheidung der vorherrschenden Kultur in einer Gesellschaft handelt, erscheint für die Jugendforscher Baake und Ferchhoff der Begriff Jugendkultur sinnvoller. Auch Pluralisierungs- und Individualisierungstendenzen sowie jugendzentristische Phänomene[45], die eng mit subkulturellem Ver-

[43] Sh. Klaus Farin, Kirsten Wallraff „Die Gothics – Weiss wie Schnee, Rot wie Blut, Schwarz wie Ebenholz", Berlin, Bad Tölz 2001, Verlag Thomas Tilsner

[44] Sh. Dieter Baacke und Wilfried Ferchhoff „Jugend, Kultur und Freizeit" in Heinz-Hermann Krüger (HG) „Handbuch der Jugendforschung", Opladen 1988

[45] Ein zeitlich bedingtes Abgrenzen von der vorherrschenden Mainstream-Kultur, um eine jugendkulturelle Eigenidentität zu entwickeln; also keine Gewähr auf Dauer, keine Organisiertheit und damit kein festes Hierarchiesystem.

halten gekoppelt sind, sprechen nach Ansicht der beiden Autoren für die Verortung als Jugendkultur. Trotz der scheinbaren Schlüssigkeit dieser Argumentationskette wird man dem entgegenhalten müssen, dass Subkulturen generell ihr Nischendasein pflegen müssen, um nicht an Attraktivität für ihre Klientel einzubüßen. Außerdem bieten Subkulturen die Möglichkeit, sich lebensstilmäßig von der „Hauptkultur" oder anderen Jugend-/Subkulturen abzugrenzen, um mit Gleichgesinnten die eigene Andersartigkeit in einem übergeordneten Zusammenhang zu kultivieren und zu manifestieren. Das gilt generell für alle Subkulturen unabhängig von der Altersstruktur ihrer Szenegänger. „Entscheidend für die Analyse von Subkulturen ist der Stil als Lebensform, das bedeutet nach Bazon Brock[46], dass die Stile Moden sind, die sich in der Dynamik von Selbstlauf und Eingriff im Verhalten von Individuen und Gruppen gestalten. Der Stil als Lebensform (aber auch als Lebensnorm, Anm. d. Verf.) ist an Lebensbereichen und -zyklen orientiert. Vor allem für die Subkultur bedeutet der Stil Widerstand und Behauptung von Individualität, Kultur haben heißt, sich seine Aufgabe selbst vorzugeben, Stil hat, wer dabei keine Kompromisse eingeht!'"[47] Es bleibt festzuhalten, dass viele Faktoren der Beurteilung der Gothic-Szene für die Einordnung unter dem Begriff „Subkultur" sprechen. Allerdings zeigt unsere Gesellschaftsentwicklung, dass die postadoleszente Phase bei jungen Menschen sich immer stärker ausdehnt (z.B. durch längere Ausbildungszeiten, finanzielle Abhängigkeiten von Institutionen, wie Elternhäuser usw.) und damit der Spielraum wächst, frei von gesellschaftlicher Verantwortung und Zwängen, neue Lebenskonzepte in Form von abweichendem Verhalten auszuprobieren. Insofern scheint es ratsam, alle Argumente mit dem Begriff „Jugend-/Subkultur" zu würdigen.

Nach der Berücksichtigung aller genannten Aspekte kann man nach Alicia Porter[48] drei Bereiche, aus der sich die Jugend-/Subkultur zusammensetzt, kategorisieren: 1. die **„gothic social scene"** beschreibt Individuen aus der „Schwarzen Szene", die über „Schwarze Parties", Szenetreffs, Szene-Events mit Live-Musik Kontakt zu Gleichgesinnten suchen um im Austausch Gemeinschaft zu pflegen. 2. Der Besitz der **„gothic personality"** („true gothic") macht die Persönlichkeit eines echten Goth aus. Kennzeichen eines echten Goth wäre nach Porter, das Ausleben der eigenen Individualität, Interesse an okkulten und esoterischen Konzeptionen, Sinn für Ästhetik, Kunst, Kreativität und Emotionen. Der 3. Aspekt **„gothic music"** beschreibt den am häufigsten von Szene-Insidern benannten Einstieg in die „schwarze Jugend-/Subkultur".

Worauf bezieht sich der Begriff „Gothic" und welche Wurzeln sind für diese Szene ausschlaggebend? Unstrittig dürfte als eine der wichtigen Wurzeln, die von Großbritannien (London) Ende der 70er Jahre ausgehende Punk-Bewegung mit ihrem eigenen Musikstil gelten. Als ein Synonym für Provokation, kotzten (manchmal sprichwörtlich) Punkbands der ersten Stunde wie „Sex Pistols", „Dead Kennedys" u.a. in aggres-

[46] Bazon Brock wurde 1936 geboren und ist Professor für Ästhetik an der Bergischen Universität in Wuppertal. Zahlreiche Abhandlungen über Kunst, Design, Alltagskultur und Ästhetik.

[47] Birgit Richard: Todesbilder, Kunst, Subkultur, Medien", München 1995 zitiert bei Oliver Zimmermann: „Ideologie einer Jugendkultur am Beispiel der Gothic- und Darkwave-Szene", Berlin 2000

[48] Alicia Porter, „ A Study of Gothic Subculture – an Inside Look for Outsiders", 1999; zit. In einem Aufsatz von Dorina Gumm, „Musikalische Lebenswelten Jugendlicher – Gothic"

siver und expressiver Weise ihr Lebensgefühl, Menschen- und Weltbild vor den Zuhörern aus. Mitte der 80er Jahre, inzwischen war das Aufbegehren der Punkwelle gegen das Establishment abgeebbt oder gnadenlos durch die Platten-Labels kommerzialisiert, erleben wir die Geburtsstunde des „(New)-Waves“. Bands wie vor allem „Cure“, „Siouxsie and the Banshees“ nehmen durchaus noch Elemente aus ihrer Punkzeit zum Beispiel im Outfit der Musiker und in der Darstellungsform ihrer Texte und Musik in ihren Livegigs auf. Bewusst verabschiedet man sich von dem dreckigen Image der Punkzeit. Anstatt eine „Kulturrevolution“ mit der Brechstange zu betreiben[49], beschritt man musikalisch einen Weg der Verinnerlichung. Mystik und des Okkultismus, Aleister Crowley, Kant, Nietzsche, Camus und Sartre und ihre Philosophien wurden thematisch umgesetzt. Das ganze bekommt zunehmend eine düstere Note. Androgynität, weiß geschminkte Gesichter und schwarze hochtoupierte Haare wurden zum Markenzeichen und Erkennungssymbol der neuen Bewegung. Gruppen wie „Bauhaus“, „The Human League“, „Ultravox“ und die eben genannten traten in Clubs wie dem bekannten und wegen seiner Partys berüchtigten Londoner „Batcave“ auf. Allen Bands war gemein, dass sie zu verschieden Zeiten für die neu entstandene Bewegung eine außerordentliche Rolle spielten. Exemplarisch festzumachen an der Londoner Gruppe „Bauhaus“, die mit ihrem Song „Bela Lugosi's dead“ eine der großen Hymnen für die (noch nicht vorhandene) Gothic-Kultur schufen.[50]

Der Begriff „gothic“ ist angelehnt an den Germanenstamm der Goten, die ähnlich wie die Vandalen, von den Römern als barbarisch und unkultiviert beschrieben wurden. Später stand der Begriff Gotik für eine Architektur- und Stilepoche. Im 18. bis frühen 19. Jahrhundert werden kleine romantische Erzählungen, die sich überwiegend um die Themenkreise Tod und allen Erscheinungsformen des Okkulten und Übernatürlichen rankten, als „gothic novels“ bezeichnet.[51] Als einer von mehreren Namensgeber gilt A.H. Wilson, Manager der Band „Joy Division“, der in einem Interview so die Musikstilrichtung der Band mit dem Begriff „gothic“ umschrieb. Eine andere Namensquelle dürfte Andi Sex Gang von den „Sex Gang Children“ sein, der im Dachgeschoss eines alten viktorianischen Gebäudes residierte und sich von seinen Anhängern als „Count Visigoth“ anreden ließ. Dementsprechend belegten seine Fans sich mit der Eigenbezeichnung „goths“.

Stilmittel

Ein wesentliches Kennzeichen für Jugend-/Subkulturen sind die zahlreichen Stilmittel und -varianten in der Musik, der Mode, im öffentlichen Auftreten der Szeneanhänger und Szenegänger mit denen die Zugehörigkeit zu einer Szene dokumentiert werden wollen und sollen. Hieraus entsteht ein Abgrenzungsmechanismus zur Hauptkultur und natürlich auch zu anderen Jugend-/Subkulturen. Ein weiteres wichtiges Kennzeichen dieser Jugend-/Subkultur ist die zur Schau getragene Individualität. Man setzt sich bewusst ab von dem stilmäßigen Einheitsbrei vergangener Jugend-/

[49] Orkus 12/1999, S. 23 Artikel: The History of Gothic, Part I
[50] A.a.O. Oliver Zimmermann
[51] A.a.O. Oliver Zimmermann

Subkulturen in Musik und Mode (Jeans-, Parka-, Flower-Power-, Friedensbewegten-Generation usw.), da deren Werteorientierung keine Indentifikationsgrundlage der „neuen“ Generation von Jugendlichen bot. Spass haben und möglichst einen eigenen Kodex und Habitus bis zum Exzess pflegen[52], war angesagt.

Gerade die Vielschichtigkeit von Stilmitteln ist für die Gothic-Szene typisch und überlebenswichtig. Der gesamte Habitus eines durchgestylten Goth ist auf eine emotionale und intellektuelle Abgrenzung hin angelegt. Man fühlt sich gegenüber der Hauptkultur und den anderen Jugend-/Subkulturen als elitär. Da man sich in ernsthafter Weise unter anderem mit der Vergänglichkeit, dem Tod, der Krankheit beschäftigt, fühlt man sich in besonderer Weise der Entschlüsselung des Geheimnisses von der Sinnhaftigkeit des Lebens verpflichtet. Darüber wird viel gelesen und in Zirkeln oder an geeigneten Örtlichkeiten (z.B. Friedhöfen) mit Gleichgesinnten diskutiert. Aber auch die Selbsteinschätzung der männlichen Goths, eine Überlegenheit gegenüber männlichen „Normalos“ aufgrund einer ausgeprägt vorhandenen Sensibilität und Emotionalität zum Beispiel dem anderen Geschlecht gegenüber zu besitzen, konfrontiert sie im Gegenzug mit dem Vorwurf besondere „Weicheier und Warmduscher“ zu sein. Allein diese Verhaltensgebaren sind dafür verantwortlich, dass Goths für Mitglieder anderer Jugendszenen ziemlich suspekt erscheinen.

Ein anderer Aspekt fällt noch ins Auge, nämlich das Zusammenbasteln oder Zusammenstellen von Grundprinzipien (Bricolage[53]), die letztlich den Verhaltenskodex entscheidend beeinflussen. Nach Bazon Brock kann das Zusammenbasteln und Ausleben von Stilen vier Bedeutungsebenen haben: Kulturtechnik, Kampfprinzip, Systemstrategie oder Lebensform.[54] Obwohl manche Beobachter der Jugend-/Subkultur-Szene behaupten dass der Stil Programmatiken und Ideologien als normative Kraft verdrängt haben, beobachte ich eine zunehmende Bereitschaft von Goths, sich mit ideologischen Konzeptionen gleich welcher Couleur auseinanderzusetzen und diese sogar zu übernehmen.

Musik

Musik als Stilmittel fördert in allen Jugend-/Subkulturen die Separationstendenzen von der Erwachsenenwelt und von anderen Jugend-/Subkulturen. Durch sie können die Szenegänger ihre Gefühlslagen, Weltanschauungen, ihr Sosein im Hier und Jetzt ausdrücken. Ohne viel eigene Worte machen zu müssen, zum Beispiel um sich selbst zu definieren und den anderen gegenüber die eigene Befindlichkeiten erklären zu müssen, fördert das gemeinsame Hören von Musik, das Miterleben von Band-Liveevents Gemeinschaftserlebnisse, die durchaus lebenssinnstiftenden Charakter aufweisen.

[52] A.a..O. Orkus

[53] Bricolage bedeutet wörtlich „Bastelei“. Der französische Anthropologe Claude Lévi-Strauss nannte seine strukturale Anthropologie „Bricolage“.

[54] Zitiert bei Birgit Richard, „Todesbilder – Kunst, Subkultur, Medien“, München 1995, S. 100

Als Mittelpunkt für die „Gothic-Bands“ der ersten Stunde avancierte 1992 als „sakrales Heiligtum“ der schon oben genannte sagenumwobene Londoner „Batcave“-Club.[55] Hier verdienten Bands wie „Alien Sex Friend“, „Sex Gang Children“, „Specimen“, „Play Dead“, „Southern Dead Cult“ (später als „Cult“ bekannt) ihre ersten Sporen. In der Folgezeit differenzieren sich die verschiedenen Musikstile im Gothic-Bereich immer stärker aus, sodass selbst Musikszenekenner immer wieder vor der Schwierigkeit stehen, die Bands den jeweiligen Subgenres richtig zuordnen zu können. Ein sehr gelungenes Kategorisierungsmodell bietet die von Kirsten Wallraff erstellte Einteilung der verschiedenen Subgenres in ihrer mit Klaus Farin verfassten Publikation „Die Gothics – Weiß wie Schnee, Rot wie Blut, Schwarz wie Ebenholz“[56]. Die Wesentlichen seien hier alphabetisch zusammengefasst:

Dark Folk / Neofolk: bezieht seine Anklänge aus der europäischen Volksmusik der Länder Deutschland, Irland, Italien. Unter dem Leitgedanken „back to the roots“ frönt man unter anderem dem Paganismus. Andere Bands spielen mit neofaschistischem Gedankengut, mit ihrer anrüchigen und verbotenen Symbolik (SS-Runen etc.) und tragen mit ihrem Äußeren (Kampfkleidung, Tarnanzüge) ihre nationale und völkische Gesinnung zu Markte. Wichtige Interpreten: „Boyd Rice“, „Blood Axxis“, „Current 93“, „Death in June“, „Sol Invictus“.

Dark Metal: Musikalische Verbindung zwischen Black Metal und Dark Wave. Inhaltlich kommt es bei einigen Bands zur Thematisierung von mittelalterlichen, satanistischen oder sexualisierten Motiven. Stimmlich werden ausdruckstarke Frauenstimmen mit dem aus dem Black Metal bekannten röhrenden Bass von Männerstimmen kombiniert. Vertreter dieses Genres: „Crematory“, „Lacrimosa“, „Subway to Sally“, „Type-o-Negative“, „Theatre of Tragecy“.

Dark Wave / Wave: Klar strukturierte stimmen- und gitarrenorientierte Musik der ersten Stunde. Zum Teil noch mit Punkelementen angereicherte Stücke mit hohem Wiedererkennungswert. Die Bands dieses Genres hatten Kultstatus und Vorbildcharakter für viele der nachfolgenden Bands. Zu ihnen gehörten: „Bauhaus“, „Camelons“, „Clan of Xymox“, „Fields of the Nephilim“, „Joy Division“, „Siouxsie and the Banshees“, „Sister of Mercy“, „The Cure“.

EBM: Electronic Body Music (EBM), eine Ausformung bzw. Weiterentwicklung des Industrial aus Belgien erzeugt durch vorwiegend elektronische Musikinstrumente einen stampfenden technoartigen harten Rhythmus (von daher in der Szene auch als der „dunkle Bruder des Techno“ beschrieben). Vertreter dieses Genres: „Aptygma Berzerk“, „Front 242“, „Nitzer Ebb“, „Oomph“, „VNV Nation“.

Gothic: Zweiter musikalischer Grundpfeiler der „Schwarzen Szene“. Die elektronische Instrumentierung spielt im Gegensatz zum reinen Dark Wave eine entscheidende

[55] A.a.O. Orkus
[56] A.a.O. Kirsten Wallraff

Rolle und hilft, die phantasievolle, nicht berechenbare, vielfältige Seite dieser Musikrichtung voll zum Tragen zu bringen. Gothic wird vom Hörer häufig als härter und nicht so eingängig empfunden gegenüber der Dark Wave-Richtung. Bands: „Alien Sex Fiend", „Cassandra Complex", „Christian Death", „Project Pitchfork", „Skinny Puppy", „Virgin Prunes".

Industrial: Vereint musikstilmäßig abseits vom Mainstream die größten Gegensätze. Neben sehr ruhigen, fast düsteren und minimalistischen Stücken kommen hämmernde, aggressive Klangteppiche zu Gehör, die den Eindruck erwecken, dass hier industrielle Maschinen (Presslufthammer) und Werkzeuge (Amboss, Kreissäge) die Töne erzeugen. Der meisten von männlichen Sängern dargebotene Sprechgesang erzeugt häufig eine bedrohlich anmutende Atmosphäre der Musik. Interpreten dieser Musikrichtung heißen: „Allerseelen", „Delirium", „Einstürzende Neubauten", „Klinik", „Laibach", „Lustmord", „Psychic TV", „Suizide Commando", „Wumpscut". (Sh. auch den Abschnitt bei Rainer Fromm, wo die neofaschistuiden Tendenzen in der Szene bschrieben sind)

Industrial-Metal: Die tanzbare Variante aus dem Zusammenschluss von Metal und Industrial. Inhaltlich stehen Gesellschafts-, System- und/oder Religionskritik im Vordergrund einer oft aggressiven Darbietung in den Liveacts. Berühmt ist diese Richtung durch die intensiven Gitarrenriffs und den oftmals kraftvollen Drums geworden. Bands wie „Die Krupps", „KMFDM", „Marilyn Manson", „Ministry", „Nine Inch Nails", „White Zombie" stehen für diese Welle.

Mittelalterliche Musik: Versuch von „Dark Wavern" und Szenesympathiesanten, die Originalmusik zu rezipieren. Das bedarf nach Ansicht der Bands einer Gesamtkomposition, wo sowohl die Wahl der Veranstaltungsorte (bevorzugt werden „Original-Schauplätze", wie Burgen, Schlösser, alte Kirchen, Mittelaltermärkte usw.) als auch die Musikinstrumente (die Musik wird mit nachgebauten Instrumenten der damaligen Zeit dargeboten) wie das Outfit der Musiker (selbsterstellte Kostüme der Mittelalterzeit) den „Geist" dieser Musik fördern soll. Die bekanntesten Interpreten dieser Musik sind „Anno Domini", „Corvus Corax", „Freiburger Spielleyt", „Kurtzweyl", „Van Langen".

(New) Romantik: Gefühlsbetonte, überladene oftmals mit Orchester oder Streichern, Bläsern oder Chören verfasste Kompositionen mit den Themen des Barocks und der Romantik Liebe, Verzweiflung, Tod. In den Bands dominieren klare, helle Frauenstimmen. Vertreter dieser Richtung nennen sich: „Deine Lakaien", „Eden", „Silke Bischof" (seit April 2002: „18 Summers"), „Sopor Aeternus", „Stoa".

Ritual Music: Entsteht aus dem Bedürfnis der Menschen, mit Göttern oder höheren Wesenheiten in Kontakt zu treten, um sie zu beschwichtigen oder zu beschwören. In mantraartig vorgetragenen, den Zuhörer in einen tranceähnlichen, meditativen Zustand versetzenden Soundscapes versuchen Musiker die Themen „Mystik", „Okkultismus" mit „Schwarzer Magie", „Religion", literarische Vorlagen der Okkultautoren

Eliphas Levi, Aleister Crowley zu verarbeiten. Wichtige Interpreten: „Ain Soph“, „Alio die“, „Arcana“, „Dies“, „Hybryds“, „Lashtal“, „Mother Destruction“, „Vidna Obmana“, „Zero Kama“.

SM/Fetisch – Musik: Elektronisch vorgetragene Musik, die ihren Aufmerksamkeitswert aus den Bühnenshows mit ausgefeilten SM-Praktiken bezieht. Als Beispiel können dafür die Bands „Die Form“, „Genitorturers“, „Sleep Chamber“ und vor allem „Umbra et Imago“ gelten.

Mode

Neben den verschiedenen Musikstilen bedürfen die verschiedenen Kleidungsstile (Moden) der Goths einer genaueren Betrachtung. Auffällig dabei sind die Vielfalt in der Stilbildung und die ständige Wandlung der Stilrichtungen, die nicht nur von Szeneinsidern wahrgenommen werden können. Dabei spielen nicht nur zeitliche Abläufe, sondern auch soziogeografische Varianten eine Rolle. So kann man bei den Goths in den östlichen Bundesländern durchaus Stilmittel der 80er Jahre vermehrt vorfinden, die bei dem gestylten Goth im Westen nur ein Kopfschütteln hervorrufen würde. Wohlgemerkt, es kann bei der Beschreibung, um der Übersichtlichkeit willen, nur um eine Generalisierung der wesentlichen Stilmittel (Moden) gehen. Auf Publikationen mit differenzierteren Beschreibungen ist am Ende des Artikels verwiesen.

Typisch für den 80er Jahre-Stil der Gothic waren viel Schmuck, Prüderie, viele Symbole, Cure (Band), Schnallen(schuhe), Spitze Schuhe, Boggey’s (Modeversand der Schwarzen Szene), Lange Mäntel, hochtoupiertes Haar, Friedhofsbesuche, Stilverwirklichung, Dracula, Vampirumhang, weißes Gesicht.[57] Für die Stilbildung der 90er Jahre heißen die Stichworte: Piercing, SM-Look, Lack/Leder/Latex, London After Midnight, Doc Martens (feste Lederhalbschuhe), Plateau- Stiefel, Xtra (Szeneversand), Transvestiten, Langes Haar (ausrasiert), Gothic-Wave-Festival, Stilvermischung, The Crow, Hochzeitskleider, Anti Klischees.[58]

„Kleider machen Leute“; das trifft natürlich auf die Anhänger der Gothic-Szene im weitesten Sinne auch zu. Wobei die Frage, was die Kleidung ausdrücken soll, letztlich nur eine mehrschichtige Antwort zulässt. Der Goth will mit der alltagsuntauglichen Bekleidung in einer Art „Rollenspiel“ sich aus den beruflichen oder familiären Bezügen seiner Umwelt ausklinken, um in eine andere, bessere, spannendere Welt einzutauchen. Gleichzeitig ist die Kleidung ein Kodierungssystem für seine Körperlichkeit und Sexualität. So beschreibt Birgit Richard[59]: „Die Kleidung ist außeralltäglich und das Gegenteil davon, was man sich unter bequemer Alltagskluft vorstellt. Außerdem zeigt sie eine distanzierte Haltung zum eigenen Körper an. Kleidungsstücke wie weite

[57] Stilvergleich zweier Gruftigenerationen (Scharm 1998, S. 34), zitiert bei Doris Schmidt und Heinz Janalik, „Grufties – Jugendkultur in Schwarz“, Schneider Verlag, Hohengehren 2000

[58] A.a.O. Scharm 1998, S. 34, zitiert bei Schmidt und Janalik, S. 52

[59] Birgit Richard, „Schwarze Netze – Die Gruftie- und Gothic-Punk-Szene“ in SpoKK (Hrsg.): Kursbuch Jugendkultur, Stile, Szenen und Identitäten vor der Jahrtausendwende, Mannheim 1997, S. 129 – 140

Umhänge, Überwürfe, Schals, Draculacapes, Mönchskutten und Priestergewänder oder türkische Hosen bei den Männern erlauben keinen Rückschluss auf den verhüllten Körper. Seine ansonsten gesellschaftlich so bedeutenden sexuellen Merkmale stehen nicht im Mittelpunkt des Stils, da Erotik leidenschaftlich auf den Tod bezogen wird... Der Stil bringt keine aggressive Körperbezogenheit zum Ausdruck. Die auf dem Prinzip des Risses bzw. der Hässlichkeit aufbauende Punk-Ästhetik hat hier keine Bedeutung. Eine poetische Inszenierung bringt männliche und weibliche, ‚schöne Todesengel' nach romantischen Idealen des 19. Jahrhunderts hervor".[60] Das mag weitgehend für den Gruftie-, Gothic- und (New)Romantik-Stil zutreffen, allerdings sollten einige Argumente diese Thesen ergänzen.

Entscheidend für das Benutzen eines Modestils ist nicht nur der eigene Kodierungswunsch/-versuch des Trägers, sondern auch die Dekodierungskompetenz des außenstehenden Betrachters[61]. In diesem Zusammenspiel entscheidet sich, was als erotisierend gemeint, empfunden oder wahrgenommen wird. So kann ein Dracula-/Vampir-Outfit durchaus nicht nur die eigene Körperlichkeit des Trägers kodieren, vielmehr kann im Gegenzug beim Betrachter erotische oder sexuelle Phantasien Anregung finden. Viel deutlicher veranschaulicht das der SM/Fetisch-Stil in der Gothic-Szene. Mittelpunkt des SM/Fetisch-Stil-Trägers ist der latente Wunsch, die eigene Körperlichkeit und Sexualität in aggressiver und exhibitionistischer Weise offen zu legen, um für sich einen Lustgewinn daraus zu erzielen. Von Dekodierungstendenzen keine Spur!

Schmidt und Janalik[62] unterscheiden in ihrer Publikation die Kleidung nach fünf unterschiedlichen Stilarten:
Wave-Stil: Weite Schnitte bestimmen die Bekleidung in diesem Bereich (Pumphosen[63]) Oberteile mit Fledermausärmeln, weite Mäntel. Gerne trägt man die alten Uniformröcke (enganliegender taillierter etwa knielanger kragenloser Herrenrock) mit Silberknöpfen aus der Zeit Ludwig XIV. auch als Justaucorps[64] benannt.
Gothic-Stil: Stilprägend sind lange wallende, den Körper verhüllende Obergewänder, Mäntel mit Tütenärmeln (wegen ihrer Form auch als Flügelärmel bezeichnet). Grufties im Gothic-Stil tragen aber auch Capes, Mönchskutten teilweise mit Kapuzen, Talare.
Romantik-Stil: Ist beeinflusst durch Burgundische Mode des 15. genauso wie von der Barock- und Rokokomode des 17. und 18. Jahrhunderts. Bei den männlichen Grufties sind weite Hemdenschnitte mit Rüschen an den Ärmeln und am Hemdverschluss und eng taillierte Hosen bevorzugt; während die weiblichen Anhängerinnen bodenlange Röcke mit eng dekolltiertem Oberteil oder entsprechende Mieder/Korsagen verlangen.
Normal-Stil: Bevorzugt normale Schnitte und natürliche Materialien (Baumwolle, Leder). Kennzeichen die schwarz gefärbte Lederhose als Modehose für beide Geschlechter tragbar.

60 A.a.O. zitiert bei Schmidt und Janalik, S. 54
61 Sh. auch Schmidt und Janalik, S. 54
62 A.a.O. Schmidt und Janalik, S.55ff
63 Pumphose = lat. pompa bedeutet Pracht, Prunk.
64 Frz. Just au corps = direkt am Körper (an)liegend.

SM/Fetisch-Stil: Als typisch für die SM/Fetisch-Mode gelten die Materialien von Latex und Leder. Die Kleiderschnitte sind in der Regel als hauteng zu beschreiben. Eng anliegende Miederteile/Korsagen bei den Frauen spielen durch die Verschnürungstechniken in der SM/Fetisch-Szene eine überragende Rolle. Neben dem häufiger benannten körperlichen Lustgewinn für die Trägerinnen spielen erotische Phantasien beim Betrachter eine außerordentliche Rolle. Miedergürtel als Strumpfhalter, Hotpants, leichte und kurze eng anliegende Shorts vervollständigen das weibliche Outfit.

Farbe

Auf die Nichtfarbe Schwarz sei an dieser Stelle noch einmal extra eingegangen. Schwarz, Weiß und Grau zählen zu den einzigen „unbunten" oder Nichtfarben[65] Schwarz entsteht in seinem Kontrast zu den anderen Farben. Am stärksten verdeutlicht das die Polarität von Schwarz zu Weiß. „Licht und Finsternis, Hell und Dunkel, als polare Kontraste sind für das menschliche Leben und die ganze Natur von grundlegender Bedeutung."[66] Trotz der Berücksichtigung der Diametralität in den Assoziationsketten zur „Nichtfarbe" Schwarz in den verschiedenen Epochen unserer Geistes- und Kulturgeschichte fällt auf, dass Schwarz im Gegensatz zu Weiß, der unbunten Farbe der Reinheit, mit einer überwiegend negativen Konnotation belegt ist. Schwarz wird auch heute weitestgehend in unserer Vorstellungswelt mit negativen Gefühlen, Überlegungen, Eigenschaften und Verhaltensweisen verbunden, zum Beispiel mit Trauer (schwarze Trauerbekleidung) und Tod (z.B. Pest als Schwarzer Tod), mit Unmoral, mit Bosheit (Schwarze Seele, jemanden anschwärzen), mit Macht (Schwarze Roben der Richter) und Magie, mit Gefühlen der Bedrohung, mit Verzweifelung und Pessimismus (Schwarzmalen, Schwarzsehen), mit Abgrenzung, Illegalität (zum Beispiel Schwarzarbeit, Schwarzfahrer, Schwarzhandel, Schwarze Kassen) und Einsamkeit und Unglück (Schwarzer Peter, Unglücksrabe, Schwarzer Freitag), Schwere und Enge (fallen in ein Schwarzes Loch).[67]

Das Kleiderschwarz war in seiner Bedeutungsvielfalt in der historischen Vergangenheit kaum zu überbieten: „Farbe der Trauer (Trauerschwarz), der Armut (Armenschwarz), des niederen Standes (Standesschwarz), der Mönche und Nonnen (Ordensschwarz, Mönchsschwarz), der Geistlichen, Juristen und Gelehrten (Amtsschwarz, Klerikalschwarz, Gelehrtenschwarz, Juristenschwarz), der Mode (Modeschwarz) sowie der Oppositionellen und Außenseiter (Protestschwarz, Antimodeschwarz)

In der Gegenwart spielt die Nichtfarbe Schwarz durchaus als Abgrenzungsvehikel zur schönen, bunten Konsumwelt in der Vorstellungswelt der Goths eine nicht zu unterschätzende Rolle. „Doch es gibt auch jugendlich, alles andere als konservative Formen von schwarzer Kleidung – die allerdings auch auf die Konnotationen Askese und

---

[65] A.a.O. Schmidt und Janalik, S. 66

[66] Johannes Itten, „Kunst der Farbe – Subjektives Erleben und objektives Erkennen als Wege zur Kunst", Ravensburg, 7. Aufl. 1970 zit. bei: Schmidt und Janalik, S. 66

[67] Sh. auch Schmidt und Janalik, S. 67

Trauer zurückgreifen. Die schwarze ‚Protestkleidung' lebt von einer Mixtur aus theatralischer Trauer, edler Askese und der Bürde exklusiven, düsteren Wissens".[68]

Lebenseinstellungen, Weltanschauungen und religiöse Systeme in der Gothic-Szene
Es ist immer schwierig, Lebenseinstellungen, Weltanschauungen und religiöse Glaubensvorstellungen in einer Jugend-/Subkultur zu systematisieren und sie in einem passenden Kategorisierungsmodell sichtbar zu machen. Die Darstellung kann deshalb nur lückenhaft sein. Und trotzdem gibt es in der Schwarzen Szene unausgesprochen Übereinkünfte in Bezug auf Lebensein- und Lebensvorstellungen, Weltanschauung und das Praktizieren von Religion. Wobei die Übereinkunft nicht mit einer Gleichschaltung von Gedanken und Ideen verwechselt werden darf. Gemeinsamer Nenner liegt in der Vielfalt der Definitionsmöglichkeiten, sein Leben nach bestimmten religiösen oder weltanschaulichen Grundsätzen zu gestalten. In der Gemeinschaft lebt man seine Gefühlslage, sein Wissen, seine Religion aus. Im Sinne einer Bricolage ist alles erlaubt, zu denken und zu praktizieren, was gefällt und was gefällt wird für das Gemeinschaftserleben passig gemacht und bildet damit wieder einen Baustein für das Wachsen einer Jugend-/Subkultur.

Atheismus, Existentialismus, Nihilismus, Skeptizismus und Religionskritik: Der Atheismus ist mit dem Existentialismus wesensverwandt, da beide die Transzendenz von Wesenheiten oder eines Gottes (wie zum Beispiel in den so genannten „Buchreligionen" Juden-, Christentum und Islam) bestreiten. Die Linie lässt sich weiter ausziehen zum Nihilismus eines Friedrich Nietzsche und dem athropologischen Materialismus Ludwig Feuerbachs. Feuerbach behauptet, dass die Transzendenz Gottes nur eine menschliche Projektion darstellt, hervorgerufen durch eine christlich-moralische Welt- und Lebensverneinung. Das wird sichtbar durch die Weigerung des religiösen Menschen, sein Verantwortungspotential gegenüber der Welt und der Menschheit auszunutzen. Der Skeptizismus wiederum steht in einem inneren Zusammenhang mit dem Atheismus und dem Nihilismus. Als Hauptfaktor seiner Lehre steht das Prinzip des kritischen Zweifels, der sich immer auf der Suche nach gesicherter Erkenntnis befindet, letztlich aber scheitert, da es nach Ansicht der Befürworter dieser Philosophie kein absolut gesichertes Wissen zu erreichen ist. Diese philosophischen Richtungen sind mehr oder weniger ausgeprägt in der Schwarzen Szene vorhanden, ohne dass die Texte der genannten Autoren, ja selbst ihre Namen bekannt sein müssen. Ihnen liegt quasi als Klammer die übermächtige Religionskritik zu Grunde, die in der Szene auf weite Zustimmung stößt.[69]

Die Religionskritik der Szene bezieht sich auf alle dogmatisch verfassten Religionen, allerdings unter besonderer Würdigung der sogenannten Buchreligionen Juden-, Christentum und Islam. Im Gegenzug erfolgt ein affinitives Einlassen auf so genannte Naturreligionen (Neo-Paganismus) oder auf okkulte Konzeptionen (Wicca, Satanis-

[68] Carlo Michael Sommer und Thomas Wind, „Mode – Die Hüllen des Ich", Weinheim und Basel 1988, zit. bei. Schmidt und Janalik, S. 75
[69] A.a.O. Farin und Wallraff

mus, Neognosis), wo man zum Beispiel durch das wissende Praktizieren von Ritualen eine „Gottesverbundenheit“, „Gottähnlichkeit“ oder gar „Gottgleichheit“ erzielen kann. Die Ablehnung jeglicher religiöser Konzeptionen wirft die Individuen auf ihr „nacktes Menschsein“ zurück, wonach sie entweder das Leben selbstverantwortlich in die eigenen Hände nehmen müssen oder ansonsten die Gefahr der Resignation am Leben überhand nimmt. Psychologisch gesehen, existiert eine Verbindungs- oder besser Steigerungslinie von Resignation zur Melancholie hin zur Depression mit einer nicht zu leugnenden Suizidgefahr, die durchaus als Faktoren latent in der „Schwarzen Szene“ vorhanden und zu beobachten sind.

Mittelalterkult: Der Versuch, mit einem holistischen Ansatz das gesamte Leben nach mittelalterlichen Prinzipien auszurichten. Neben der Kleidung (Mode) spielen die Zubereitung von Speisen, die Wohnungseinrichtung und vor allem die Sprache (Mittelhochdeutsch) eine zentrale Rolle in der Gestaltung mittelalterlichen (Nach)Lebens. Für „Hardcorefans“ dieser Lebenseinstellung und Lebensform erhalten dabei die ethischen Implikationen (Ritterlichkeit, Rustikalität) eine Alltagsrelevanz. Besonders können diese Einstellung und die daraus resultierende Verhaltensweisen auf den vielzähligen Mittelaltermärkten teilweise exzessiv ausgelebt werden. Die Mittelaltermärkte sind insofern für die Gothic-Szene recht interessant, da an deren Marktständen alle Arten esoterisch okkulter Angebote (z.B. Devotionalien für die magische Arbeit, Räucheressenzen etc.) ausliegen. Nicht nur die Markt- und Konsumteilnahme ist für den einzelnen „Schwarzen“ interessant, primäres Interesse an den Mittelaltermärkten dürfte bei den einzelnen „Schwarzen“ die Informationsmöglichkeiten hervorrufen. Kontaktaufnahme mit Angehörigen anderer „Dunklen Szenen“, Terminabsprachen, „Fachgespräche“ über Rituale, Hilfestellungen bei Fragen zu esoterischen und okkultem Wissen stellen die Möglichkeit dar, sich umfassend über diesen Bereich zu informieren. Eine weitere Gemeinsamkeit der „Dunklen Szenen“ (Goths, Satanisten, Neognostiker und andere) lässt sich durch den Besuch von alten vorchristlichen Heiligtümern (z.B. Externsteine bei Horn/Detmold), Burg(ruinen), alten Kirchen und Friedhofskapellen beobachten. An diesen Orten versucht man die Lebenswelten, das Lebensgefühl des Mittelalters nachzuempfinden[70]. Dem „Spirit“ der damaligen Zeit gilt es nachzuspüren. Ihn einzufangen und in sich aufzunehmen gehen meines Erachtens einher mit einer rückwärtsgewandten Idealisierung vergangener Zeiten und Kulturen. Hier stehen als Verhaltensmuster Weltverneinung und Weltflucht – Realitätsverlust – Ablenkung und Erholung von den Alltagsproblemen gleichberechtigt nebeneinander.

Mystik und Romantik: Zwei inhaltsschwere und schillernde Begriffe, die mehr das emotionale Erfassen und Verstehen beanspruchen. Allein die Vorstellung etwa, was „Romantik“, „romantisch“ bedeuten, füllt Bände von Publikationen. „Romantik“, „romantisch“ stehen für eine Herzensbindung an Menschen, für eine emotionale Hinwendung, Bindung und Einswerdung mit der Natur; alles, was uns zum Träumen anregt. Aber auch das sich sehnsüchtig Hingezogenfühlen zur verklärten Vergangen-

[70] A.a.O. Farin und Wallraff

heit, das in sich Gekehrte, das Heimlich-Unheimliche, das Verborgene und Abseitige[71], das Geheimnisvolle, Irrationale können als Bedeutungskontext für das Begriffspaar „Romantik", „romantisch" herhalten. Dank der unterschiedlichen Bedeutungsebenen, kann jeder für sich selbst definieren, was für ihn „Romantik", „romantisch" sei und in welchen Arten sie letztlich ausgelebt werden können. In diesem Sinne bietet die Gemeinschaft der Goths, abseits vom etablierten Romantikbegriff[72], die Möglichkeit eine gemeinsame Form der „Schwarzen Romantik" (z.B. „Endzeitromantik", „Todesromantik") auszuleben.

Die Beschäftigung mit der Mystik im weitesten Sinne beschreibt die Suche nach dem Göttlichen und den Versuch mit diesem Gott und/oder dieser Gottheit eins zu werden (unio mystica). Das geschieht zum Beispiel durch Ekstase (z.B. im Tanz) und/oder Kontemplation, durch Askese, Meditation und/oder („betrachtendem") (Jesus-) Gebet, aber auch durch Einnahme bewusstseinserweiternder Drogen. Mystik zielt immer auf eine Erfahrungsebene, sie ist keine „graue Theorie". Insofern konterkariert der Wunsch durch Lektüre zu dieser Thematik, den Schlüssel in der Hand zu halten, wie man tatsächlich mystische Erfahrungen machen kann.

Ohne diesen Hintergrund zu kennen, setzen sich Anhänger der „Schwarzen Szene" durchaus intensiv mit Erfahrungsberichten, Konzeptionen und Rezeptionen von Magie und Zukunftsdeutung auseinander. Autoren wie Cavendish, Crowley, Frater Mordor, Gregorius, LaVey, Winkelmann u.v.a. stehen hoch im Kurs. Von Astrologie, über Beschwörungsrituale, von Runenmagie hin zum Necronomicon, vom 6. bis 12. Buch Mose hin zur Schwarzen Magie, von Literatur über Wicca-Kulte (Hexen), von schamanistischen Ritualen, Gläserrücken, Pendeln und Tarot wird geistig alles aufgesogen, was einem einen spannenden Einblick in die Sphären einer neu entdeckten Transzendenz verspricht. Der Brockhaus bewertet dieses Verhalten als „Mystizismus": „Mystizismus ist eine Bezeichnung für eine geistige Haltung, die bewusst irrational die der Mystik zugrunde liegenden Erkenntnisformen und Denkweisen ohne deren spezifischen religiösen Intentionen übernimmt und dabei die Möglichkeit von Wunderbarem, Geheimnisvollem, Dunklem als höherwertig und wirklich betont."[73] Das unreflektierte Praktizieren eines Mystizismus in weiten Teilen der „Schwarzen Szene", scheint für den indifferenten Vorwurf aus der Öffentlichkeit, Goths seien mit Satanismus und/oder Teufelsanbeterei in Verbindung, verantwortlich zu sein.

Neue Rechte, völkische und faschistoide Tendenzen: Obwohl man den allermeisten Gothics Toleranzverhalten gegenüber ihrer Umwelt und ihren Mitmenschen bescheinigen muss, ist die Szene trotzdem oder gerades deswegen nicht gefeit vor das Eindringen völkischer und faschistoider Vorstellungen. Das latent vorhandene Gefühl, elitär zu sein, macht den durchschnittlichen Goth anfällig für völkische und faschistoide Ideenkonstrukte, die die besondere Vorrang- und Vormachtstellung der arischen Rasse proklamieren. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass „organisierte"

[71] A.a.O. Farin und Wallraff
[72] A.a.O. Farin und Wallraff
[73] Brockhaus Enzyklopädie, Wiesbaden 1967, zitiert bei A.a.O. Farin und Wallraff

Rechte seit geraumer Zeit versuchen, die Gefühlsebene und das Elitebewusstsein der „Schwarzen" anzusprechen, um es für ihre politischen Zwecke fruchtbar zu machen. Diese Gefahr sehend, veranlasste im Mai 1998 Bremer Waver, die leider Ende 2003 wieder eingestellte Initiative „Grufties gegen Rechts" ins Leben zu rufen. Wie weit die zu beobachtenden Vereinnahmungstendenzen durch die „Braune Szene" vorangeschritten sind, veranschaulicht der Artikel von Rainer Fromm in dieser Publikation.

Okkultismus, Satanismus,Vampirismus,Wicca: Gehen einher mit dem mehr oder weniger praktizierten Mystizismus vieler Gothics. Neben allen Formen spiritistischer Zukunftdeutungsmöglichkeiten üben Rituale aus dem Satanismus wie aus dem Bereich der Wicca-Kulte eine „magische" Anziehungskraft auf den esoterisch gepolten Goth aus. Obgleich natürlich nicht bestritten werden kann, dass ein Großteil der „Schwarzen" keine Nähe zu organisierten Formen der Okkultideologie suchen, so bleibt trotzdem ihre Ambivalenz gegenüber solchen okkultideologischen Organisationen bestehen. Mystik und rituelles Betätigen üben als quasi „erlebnisreligiöse" Handlung eine große Anziehungskraft aus. Und leider ist in den letzen Jahren innerhalb der Gothic-Szene zunehmend die Tendenz zu beobachten, sich szeneübergreifend mit organisierter Okkultideologie, also nicht nur mit einer jugendzentristischen Form, zu beschäftigen und bei einer schlüssigen Konsistenz des Angebotes, sich sogar von ihr involvieren zu lassen. Im Mainstream der Gothic-Szene finden wir bei den Anhängern kaum, allerdings am Rande dafür umso mehr jugend-/subkulturelle Mischformen. So wird zum Beispiel die Ideenwelt des Vampirismus an den Rändern sowohl von Anhängern des Gothic als auch vom Satanismus bedient.

In der Gruppe der Einzelgänger im Satanismus (vgl. die Ausführungen über den „Einzelgänger-Satanismus") dürften die „Schwarzen" quantitativ am stärksten vertreten sein. Der Einzelgänger versucht in erster Linie, den Satanismus als die Philosophie, die seine Individualität fördert und stärkt, zu begreifen. Tötungsrituale von Kreaturen bleiben ihm fremd. Magische Rituale, wenn sie denn praktiziert werden, dienen zur energetischen „Ich-Aufladung" und werden als ein Selbstvergottungsprozess verstanden. Eine zweite Art satanistischer Betätigung unter einen kleinen Teil der Goths dürfte die jugendzentristische Form darstellen, wonach symbolhafte Handlungen (Profanierungen an und in Sakralgebäuden) einen Machtbeweis und gleichzeitig ein Fanal der eigenen Stärke darstellen. Bei diesen Handlungen spekulieren Täter auf die mediale Wirkung in der Öffentlichkeit. Der dritte Bereich, das Einlassen auf organisierte Strukturen in der Okkultideologie (Satanismus und Wicca-Kulten, die einen initiatorischen Weg proklamieren), dürfte vom quantitativen Anteil nicht höher sein, als bei anderen Bevölkerungsgruppen.

Neben den weltanschaulichen Implikationen, der Vampir als Wesen der Nacht verfügt über die Kräfte der Finsternis und dient ihnen zugleich, machen bei den Praktizierenden aus der „Schwarzen Szene" sexuelle sadomasochistische Vorstellungen von Gewalt und Unterwerfung beim Ausleben vampiristischer Vorstellungen einen wesentlichen Betätigungsgrund aus. Auch sollte nicht unterschätzt werden, dass ein Outfit durchaus von den Szenegängern als ein Spiegel des eigenen Inneren (Emotion, Psy-

che, Glauben) verstanden wird. Insofern ist man als Vampir, als einer auf der Suche nach Energie gekennzeichnet.

Medien

Die Medien fördern zu allen Zeiten die „Überlebensfähigkeit“ der Jugend-/Subkulturen. Was zum Beispiel als „kultig“ oder „trendig“ in unserer Gesellschaft, demnach auch in der Jugend-/Subkultur anzusehen ist, wird über die verschiedensten Medien transportiert. Dabei kann die Qualität (der Wahrheitsgehalt) einer Berichterstattung durchaus gegenüber der Quantität (der Häufigkeit) eines Medienereignisses erhebliche Differenzen aufweisen. Der bekannte Satz aus dem Journalismus: „Negative PR ist auch eine PR!“ trifft ungeteilt genauso auf die „Schwarze Szene“ zu. Nun können mediale Verzerrtheiten, Unwahrheiten in der Berichterstattung über die Gothics bei Insidern durchaus Empörung hervorrufen und ein Ärgernis unbekannten Ausmaßes darstellen. Gleichzeitig sollten die „Medienkritiker“ aus der Szene sich immer vor Augen halten, dass mit der Medienberichterstattung das Überleben der „Schwarzen Szene“ gesichert ist. Das bedeutet keine Entschuldigung für journalistische Entgleisungen; könnte aber die Unaufgeregtheit in der Szene fördern, wenn man um diese Zusammenhänge weiss.

Viel interessanter ist die Frage: „Wie sieht die Selbstdarstellung der Szene innerhalb der verschiedenen Medien aus“? Sind die mehr oder weniger „lancierten“ Artikel in den Szene-Fanzines zum Beispiel über Gothic / Dark Wave Bands immer mit „reinen“ Gothic-Vorstellungen kompatibel? Was stürmt an kruden Ideen und Verhaltensmustern auf dem Benutzer von Gothic-Foren ein? Wie sehen die Verlinkungen innerhalb von Gothic-Homepages aus? Ist das alles in Ordnung und entspringt es genuinem Denken praktizierender Gothics? Wie sieht es unter anderem mit „Gewaltverherrlichungstendenzen“ in den Publikationen, die von Szeneinsidern (ich schreibe hier nicht von den teilweise sehr guten Aufklärungsabhandlungen über die Szene) für die Szene oder Randbereiche der Szene verfasst wurden? Sind das nur die Außenseiter der Szene? Oder darf man die Verwerfungen auf dieser Seite mit dem Mäntelchen der Toleranz zudecken und gleichzeitig nach der Melodie „Haltet den Dieb!“ mit den Fingern auf die „bösen“ nicht szenegebundenen Medien zeigen?

An dieser Stelle sei auf ein innerhalb der „Schwarzen Szene“ gern gelesenes Buch hingewiesen, das den Vampirismus thematisiert: Frater Mordor, „Das Buch Noctemeron“[74]. Im Kapitel Thanatologie wird als 1. auf die Blutgewinnung (Blutkonserve, Blutentnahme, Inzision, Biss) hingewiesen. Die verschiedenen Lokalisationen arterieller Blutentnahme finden eine publizistische Würdigung genauso wie das problematische Feld der Inzision[75], wo neben der „Hautblutung“, die „Venöse Blutung“, „Arterielle Blutung“ auch die „parenchymatöse Blutung“[76] Erwähnung findet. Es gibt beim Autor in diesem Zusammenhang eine kleine medizinisch theoretische Einführung in Inzisi-

[74] Frater Mordor, „Das Buch Noctemeron – Vom Wesen des Vampirismus“, Bohmeier Verlag, Leipzig 2003

[75] A.a.O. , Frater Mordor, „...Inzision ist ein Eingriff, der durch die Zertrennung von Gewebe einen größeren Verletzungsaspekt des Probanden einnimmt.“

[76] A.a.O., Frater Mordor, = flächenhafter Schnitt oder Reißwunde

onstechniken: „Koscherer Kragenschnitt“ (Halsdurchschneiden), „Vorderrand Sternokleidomastoideus Schnitt“, „Sternumschnitt“, „Rippenbogenrandschnitt“, „Oberbauchmedianschnitt“ und „Inguinaler Längsschnitt“. Danach thematisiert er verschieden Bisstechniken („Morsus vertebralis“, „Morsus mortis“, „Morsus iugulum“, Cave) und kommt dann zu einem seiner thematischen Höhepunkte unter dem Titel „Der Kuss des Drachens“[77]. Hier beschreibt Frater Mordor mit einer unausstehlichen Penetranz „Primäre Angriffspunkte“, um potentielle Opfer für die Blutentnahme vorzubereiten. Er beginnt seine Ausführungen mit einer „Ausschlussformel“: „Die Techniken sollen keine Anleitung darstellen. Der wahre Krieger kämpft nicht! Der wahre Meister braucht keinen Kampf, denn der Gegner tötet sich selber...“ um dann „Augen“, „Nase“, „Schläfe“, „Nacken“, „Ohren“, „Genitalien“, „Solar plexus (Brustbein)“, „Spinalkanal/Wirbelkanal/Wirbelsäule“, „Nieren“ und „Kurze Rippe“ als primäre Angriffspunkte ausführlich zu beschreiben. Mordor's Abhandlung über die fünf Phasen der psychischen Vorgänge (Verleumdung, Zorn/Aggressivität, Verhandeln, Depression/Weinen und Zustimmung) bis zum Eintritt des Todes seiner „Bissopfer“ lassen das ganze Machwerk nicht bekömmlicher erscheinen. Mittlerweile ist ein Indizierungsverfahren des Bundesamtes für jugendgefährdende Medien für diese Publikation positiv abgeschlossen.

Konfliktfelder
Die Konfliktfelder innerhalb der Gothic-Szene korrespondieren mit den szenetypischen Vorstellungen, Praktiken und Ideenkonstrukten. Das heißt nun nicht, dass alle „Schwarzromantiker“ in der Gefahr stehen, über ihre Gefährdungspotentiale in ethisch nicht konsensfähiges Verhalten abzugleiten. Vielmehr scheint der soziale Umgang, das Einbinden in Gruppen-/Organisationsstrukturen für die weitere Entwicklung hin zu einem „Okkultextremismus“ oder zu einem „exotischem“, aber gesellschaftlich trotzdem angepassten Verhaltens von entscheidender Bedeutung zu sein. Insofern ist die Jugend-/Subkultur der Gothics genauso zu betrachten und zu bewerten wie andere Subkulturen auch. Die Vielschichtigkeit der „Schwarzen Szene“ erschwert eine genaue Zuordnung des Verhaltensethos von Goths. Extremes und kriminelles Verhalten innerhalb der Szene mag singulären Charakter aufweisen, bleibt aber dennoch ein Untersuchungsgegenstand, um die Frage „Wer oder was ist verantwortlich?“ beantworten zu können.

Infos
Szenetreffs (Clubs und Diskotheken), auszugsweise nach Orten alphabetisch sortiert. Die Aufstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit der gemachten Angaben. Priorität liegt auf Metropolen und größere Städte. Neben der Live-Music gibt es bei den Veranstaltungen häufig Szeneinfos. Auch muss berücksichtigt werden, dass nicht alle Clubs ausschließlich nur Gothic/Darkwave-Musik im Angebot haben, sondern dieses Genre oftmals auf Themenabende pro Woche/Monat beschränkt. Als Beleg dienen die clubeigenen Programmhinweise im

[77] A.a.O., Frater Mordor, „...Mit dem Kuss des Drachens wird eine Berührung unterschiedlicher Intensität auf verschiedene vitale Punkte des Körpers bezeichnet... Als Kuss des Drachens wird jedoch ein Kontakt bezeichnet, der den gegnerischen Körper mittels einer solchen Technik vital beeinträchtigt. Sie dient dazu, einen Menschen zu lähmen, zu töten oder kampfunfähig zu machen...“

Internet[78] Aachen: **Aoxomoxoa**, **Club Voltaire**; Bayreuth: **U-Boot**; Berlin: **Amnesie**, **BKA**, **Dark Side Club**, **Dezibel**, **Die Gewölbe**, **Drugstore**, **Duncker**, **Berg**, **Eingang 28**, **Gargoyle**, **K 17**, **Kato**, **Kit Kat Club**, **Kulturfabrik**, **K.v.U.**, **Last Cathedral**, **Lime-Club**, **Non Tox**, **Octopussy**, **Open Space**, **Red Rooster**, **Schoppas**, **Stellwerk**, **Transilvania;** Bielefeld: **Graveyard**, **PC 69**; Bochum: **Blackout**, **Matrix**; Bonn: **Atlantis**, **N8Schicht**; Bremen: **Neue Welt**; Darmstadt: **Steinbruch Theater**; Dessau: S**chwarzebergbreite**; Dortmund: **Sacre Coeur**; Dresden: **Bunker Strasse E**, **Nachtcantine**; Düsseldorf: **Con-Sum**, **The Tube**; Erlangen: **Omega**; Essen: **Zeche Karl**; Frankfurt: **Batschkapp**, **The Cave**, **Nachtleben**; Gelsenkirchen: **Kaue**; Gera: **Downtown**; Gießen: **Ausweg**; Göttingen: **Exil**; Görlitz: **Nostromo**; Halle: **Elexir**, **Gig**; Hamburg: **Bad Taste**, **B.A.R.**, **Grünspan**, **Headbangers Ballroom**, **Honigfabrik**, **Kaiserkeller**, **KIR**, **Markthalle**, **Prinzenbar**, **Steppenwolf**, **Tonwerk**; Hannover: **Backstage/Capitol**, **Base-Underground Club**, **Underworld**; Hildesheim: **Kulturfabrik Lösecke**; Kaiserslautern: **Blue Eye**, **Downtown & Spatz**; Kassel: **Nachtwerk-Kleine Halle**; Kiel: **H. Böll**, **Pumpe**, **Räucherei**; Koblenz: **Circvs Maximvs**; Köln: **Blue Shell**, **LaLic**, **Rose Club**; Leipzig: **BMP Club**, **Darkflower**, **Highway 5**, **Sixtina**, **Villa e.V.**, **Werk II Halle D**; Lübeck: **Bad Taste**; Lüneburg: **Garage**; **Nightclub**; Magdeburg: **Factory**; Mainz: **KuZ**; München: **Loft**, **LOK/Feierwerk**, **Tempel Club**, **Wunderbar**; Münster: **Tryptychon**; Nürnberg: **K 4**, **Twilight**; Potsdam: **Archiv**; Remscheid: **Deja Vu**; Rosenheim: **Blackout**; Schleswig: **Ela-Club**; Solingen: **Exit**; Stuttgart: **Altes Schützenhaus**; Ulm: **Cat Café**; Wiesbaden: **Schlachthof Wiesbaden**; Würzburg: **W.E.A.R. House**; Wuppertal: **U-Club**.

Szenepublikation /-periodica
Am Kiosk erhältlich: „Gothic“, „Orcus“, „Sonic Seducer“, „Zillo“

Infomative Seiten im Internet / Homepages
Wenn keine Adresse angegeben ist, hilft die Suchmaschine Google:
German Gothic Board
Gothics gegen Rechts – informative Seite ist im Netz noch vorhanden
Gothic is Culture, Leipzig – hier auch Beratung von Szenegängern und deren Angehörige
Gothic Top 500

4.2.4. Vampirismus

Der Vampirismus stellt eine „exotische“ und extreme Form okkulten Praktizierens und Verhaltens dar. Mal ganz davon abgesehen, dass die Beschäftigung damit häufig eine phantasierollenspielmäßige Umsetzung der Vorstellungen zur Folge hat und damit eher als harmlos gelten darf. Die Gefahr bei einer Verideologisierung und Fundamentalisierung vampiristischer Ideenkonstrukte liegen auf der Hand, wenn zur Kenntnis genommen wird, dass vom Selbstverständnis der Vampiristen ständig bzw. regelmäßig eine „lebensenergetische“ Aufladung mit dem „Lebenssaft“ und „Lebensspender“ Blut erfolgen muss. Geschieht das nicht, können die „Entzugserscheinungen“ psychische wie physische Folgen (u.a. psychisch-somatische Krankheitsbilder)

[78] A.a.O., Farin und Wallraff und Eigendarstellungen der Clubs auf ihren Homepages im Internet

zeitigen. Gleichwohl bedingt der Blutgenuss selbst hohe gesundheitliche Risiken (Aidsrisiko etc.). Der Vampirismus verbindet in den Randbereichen Satanismus mit der der Jugend-/Subkultur der Gothic's und des Darkwaves (sh. Abschnitt „Gothic-Szene"). Auch sollte im Blickpunkt bleiben, dass es in den extremen Verformungen durchaus zu kriminellen Tatbeständen bis hin zu Tötungsdelikten[79] kommen kann.

4.3. Saturnslogen und Schwarze Lichtbringer

4.3.1. Luziferismus

Im Luziferismus wird die Gestalt Satans überwiegend positiv gesehen. Er ist in der manichäischen und gnostischen Tradition der „Lichtbringer" und die Personifizierung des unabhängigen und selbstbewussten Geistes. In diesem Zusammenhang muss auf C.G. Jung's „Psychologie des Unbewussten" und seiner Idee von den Archetypen (Bilder des kollektiven Unbewussten, z.B. aus verschieden Mythologien die Gottheiten). Von daher wird von einem Teil luziferistischer Satanisten anstatt der Trinität eine Quarternität favorisiert. Neben dem Vater (die Einheit) und dem Heiligen Geist (die Versöhnung) gibt es noch die beiden Söhne Christus und Teufel (der Konflikt). Luzifer (Satan oder Teufel) wird somit als vierte Person, Seinsform oder Emanation Gottes verstanden.[80] In der Gegenwart gibt es noch kleinere, die Öffentlichkeit scheuende Gruppierungen in der Bundesrepublik, obwohl, was die Mitgliederzahl betrifft, eine Aufwärtsentwicklung nicht zu verkennen ist.

Die sexualmagische Geheimloge **Fraternitas Saturni** (FS) ist eine im Jahre 1926 auf den Berliner Okkult-Buchhändler Eugen Grosche, alias Gregor A. Gregorius (1888 – 1969) zurückgehende Gründung. „Die Fraternitas Saturni – eine Saturnsloge – ist eine wahre, gerechte unvollkommene, geheime und magische Loge." [81], so sieht es jedenfalls der mit seinem Initiationsnamen genannte Mstr. Giovanni. Das heißt nach alten überlieferten Gesetzmäßigkeiten: „Eine **wahre (echte)** Loge bilden drei Meister; eine **gerechte** Loge wird gebildet aus drei Meistern, einem Gesellen und einem Lehrling; eine **gerechte und vollkommene** Loge muss aus mindestens drei Meistern, zwei Gesellen und zwei Lehrlingen bestehen; eine **geheime** Loge deshalb, weil die Mitglieder sich zu ihren Arbeiten bei verschlossenen Türen versammeln und über alle ihre Arbeitsangelegenheiten strengstes Stillschweigen bewahren. Eine magische Loge: einerseits werden magisches Weistum und magische Praktiken gehütet und gepflegt, andererseits liegt dem Ritual praktische Magie zu Grunde und wird demzufolge entsprechend zelebriert."

[79] Sh. Tötungsdelikt des Ehepaars Ruda am 6.7.2001 in ihrer Wohnung in Witten, wo sie den ehemaligen Arbeitskollegen von Daniel Ruda Frank H. mit 66 Messterstichen getötet haben. Eine gefährliche Mischung aus Satanismus, Vampirismus und Gothic.

[80] Sh. Auch Massimo Introvigne, a.a.O., S. 202.

[81] Sh. „Blätter für angewandte okkulte Lebenskunst", VIII. Jahrgang, Nr. 144/5, Aufsatz von Mstr. Giovanni, „Die Ausstattung einer Saturnsloge"

Im Wesentlichen wurden die Lehren des O.T.O. mit dem thelemitischen Gesetz übernommen. In der Fraternitas Saturni beschreitet man den Pfad der Erleuchtung in initiatorischen Stufen begangen. Allein 33 Initiationsgrade kennt die Fraternitas:

0° – Novize
1° – Lehrling
2° – Scholasticus voluntatis (Schüler des Willens)
3° – Scholasticus verbi (Schüler des Wortes)
4° – Scholasticus vitae (Schüler des Lebens)
5° – Frater/Sorella (Bruder/Schwester)
6° – Servus juri (Diener des Rechts)
7° – Servus templi (Diener des Tempels)
8° – Gradus Mercurii (Grad des Merkur)
9° – Servus pentaculi (Diener des Fünfecks)
10° – Servus tabernaculi (Diener des Tabernakels)
11° – Servus mysterii (Diener des Mysteriums)
12° – Gradus solus (Grad der Sonne)
13° – Servus selectus imaginationes (Erwählter Diener der Imagination
14° – Servus selectus magicus (Erwählter Diener der Magie)
15° – Servus selectus elemente (Erwählter Diener der Elemente)
16° – Sacerdos aionnos (Priester der Ewigkeit)
17° – Sacerdos maximus (Höchster Priester)
18° – Magus pentalphae (Eingeweihter der fünf Alphas)
19° – Magus sigilli salomonis (Eingeweihter des Siegel's Salomons)
20° – Magus heptagrammatos (Eingeweihter des Siebenecks)
21° – Magister selectus sapientiae (Auserwählter Meister der Weisheit)
22° – Magister perfectum protestatus (Vollkommener Meister der Macht)
23° – Magister magnificus pneumaticus (Großer Meister der Luft)
24° – Princeps arcani (Fürst der Geheimnisse)
25° – Magister gnosticus (Gnostischer Meister)
26° – Magister aquarii (Meister des Wassers)
27° – Großkomptur
28° – Großkanzler
29° – Großinspektor
30° – Magister maximus Kadosh (Großer Kadosh-Meister)
31° – Magister templarius (Meister des Tempels)
32° – Princeps illustris tabernaculi (Erleuchteter Meister des Tabernakels)
33° – Gradus ordinis templi orientis sarturni
(Grad des orientalischen Templerordens des Saturn).

Als Mitgliederpostille fungierten die „Blätter für angewandte okkulte Lebenskunst". Der derzeitige Mitgliederbestand ist nicht erfahrbar. Die Bemühungen um Mitgliedergewinnung auch über das Internet sind nicht zu verkennen. Es wurden mittlerweile diverse „Übungszirkel" gegründet. Hinzu kommen einige Abspaltungen wie Neugründungen im Umfeld der Fraternitas, wie zum Beispiel die **„Communitas Sa-**

turni" oder die **„Freie & Angenommene Magische Loge Hamburg"**, die sich in der direkten Sukzession der Fraternitas von 1928 sieht.

Diskussionswürdig bleibt aber noch ein anderer Punkt bei der Fraternitas Saturni, nämlich die Frage nach Gewaltanteilen in den Ritualen und bei Fehlverhalten von Mitgliedern. In Gesprächen weist man gerne darauf hin, dass man Gewalt an Menschen und Tieren in jeglicher Form ablehnt. Demgegenüber steht ein Interview, dass der Journalist Horst Knaut mit dem „Fraternitas Saturni-Mann" und Großmeister der Loge „Janada" alias Walter Jantschik geführt hat.[82] Hier auszugsweise einige Zitate aus dem 1974 geführten Interview:

Knaut: Wo finden in Deutschland sexualmagische Riten der FS statt?
Jantschik: Was mir bekannt ist, in Berlin, Frankfurt und Neu-Isenburg.
Knaut: Was halten Sie von Menschenopfern?
Jantschik: Auch Menschen können geopfert werden... Ich bin für die Opferung von Menschen. Es sollten sowohl Tiere als auch Menschen geopfert werden.
Knaut: Welches sexualmagische Erlebnis erstreben Sie als einen besonderen Höhepunkt? Bitte beschreiben Sie Ihre Vorstellungen.
Jantschik: Reine Sexualmagie auf baphometisch-satanistischer Basis, kombiniert mit schwarzmagischer Evokation zur Erzeugung eines astralmagischen Egregors oder Vampirs, der für magische Handlungen später eingesetzt werden soll. Aber, wie gesagt, die Partnerin soll sehr hübsch sein, langes Haar haben und vollkommen prädestiniert sein. Es soll eine absolute magische Verschmelzung stattfinden und ein magisches Wesen gezeugt werden.

Der damalige Leiter des „Temple of Set" Stephen Flowers kommentierte die Vorgänge in der Fraternitas: *„Da die Gebiete, auf denen die Brüder und Schwestern der Fraternitas Saturni gelegentlich magische Experimente durchzuführen wünschten, mitunter rechtliche Schwierigkeiten mit sich bringen konnten, oder einfach vom Standpunkt bürgerlicher Moral als geschmacklos betrachtet wurden, errichtete man verschiedene inoffizielle ‚Studienkreise'... Zur einen oder anderen Zeit wurden in derartigen ‚Studienkreisen' allgemeine sexualmagische Praktiken (besonders solche, bei denen mehrere Sexualpartner oder Partner des gleichen Geschlechts beteiligt waren), Zeremonien, die den Gebrauch illegaler Drogen beinhalteten, sowie Tieropfer... durchgeführt"*[83].

Der **Ordo Saturni (OS)**, 1980 gegründet von Dieter Heikaus, dem 1978 aus der FS ausgestiegenen Großkanzler „Frater Honorius", kann als selbständige Tochterloge der Fraternitas Saturni bezeichnet werden. Sie ist thelemitisch ausgerichtet und arbeitet magischrituell. Getragen wird der OS von einer „Esoterischen Studiengesellschaft e.V." in Ankum bei Bersenbrück ansässig. Neben Crowley und seinen Schriften gelten die Person des ehemaligen FS-Großmeister Gregor A. Gregorius. Nach Elternprotesten musste Heikaus seinen Schuldienst quittieren und verlegte den Sitz seiner „Esoterischen Studiengesellschaft von Bersenbrück nach Dortmund, während der „Ordo

[82] Zitiert bei Guido und Michael Grandt, „Schwarzbuch Satanismus", Pattloch Verlag, München 1995.
[83] Stephen Flowers – zitiert bei a.a.O., Guido und Michael Grandt

Saturni“ in Bremen eine neue Residenz aufschlug. Weitere Neugründungen gingen wohl auf das Konto Heikaus's, zum Beispiel der Verein „Weltliches Saturn-Kloster“[84].

Inzwischen sieht es um den Ordo Saturni eher ruhig aus. Einige sprechen sogar von einer Auflösung des OS mit seiner Untergruppe Gnostisch Katholische Kirche. Heikaus fungiert zur Zeit als Diakon einer mariavitisch ausgerichteten freikatholischen Kirche. Es könnte sein, dass andere Mitglieder zu der Fraternitas Saturni gewechselt sind, wenn nicht sowieso eine Doppelmitgliedschaft vorhanden war. Der in Berlin ansässige **Ordo Templi Saturni (OTS)**, eine Abspaltung des „Schwartze Orden von Luzifer“ hat inzwischen seinen Namen geändert in **Saturn Gemeinschaft (SG)**.

Weitere Gruppen aus diesem Genre in Deutschland:
Church of Luzifer – CoL
Communitas Saturni – C.S. (Mannheim)
Der Orden Lucifuga (Frankfurt)
Fraternitas Catena Aurea – FCA
– **Babalond Tempel**
– **Emetgis Gallas Tempel**
– **Orient Schweiz**
Fraternitas Saturni – F.S. ist eine Verbindung eingegangen mit
Gregor A. Gregorius – GAG.
– **Studienkreis Schwarze Sonne** (Berlin und Hamburg)
Freie & Angenommene Magische Loge Hamburg (Hamburg)
Ordo Saturni – OS
– **Gnostisch Katholische Kirche**
Ordo Templi Saturni – OTS umbenannt in
Saturnsgesellschaft Deutschland – SGD
– **SOL**

4.4. Neognostische und Okkulte Organisationen, Logen und Gruppen

Als neugnostische sind jene Gruppen und Vereinigungen einzuordnen, die versuchen, die nach ihrer Anschauung im Menschen verankerte und angelegte Göttlichkeit durch Ritualpraktiken zum Durchbruch zu verhelfen.
Zu den zahlenmäßig stärksten Organisationen zählt die **Thelema Society**, früher auch als **Ethos Gemeinschaft Thelema (EGT)**, davor als **Thelema Netzwerk** und **Thelema-Orden des Argentum Astrum** bezeichnet. Gegründet durch den 1949 geborenen Michael Dieter Eschner, zählt die Society ca. 130 Mitglieder [85]. Eschner behauptet von

84 Peter R. König, „Das O.T.O.-Phänomen“, München 1994, zitiert bei a.a.O., Guido und Michael Grandt.
85 Stand Ende Oktober 2005 – Sh. Homepage „New Aeon City“

sich, die Reinkarnation Aleister Crowleys zu sein. Nach Aussage des Frankfurter Führer des Illuminatenordens H. Engler wäre das die sechzehnte bekanntgewordene „Crowley-Reinkarnation". Außerdem fühlte er sich, als das „große Schwein – 666", der thelemitischen Tradition verpflichtet. Eschner kam aufgrund rituellen Missbrauchs (u.a. durch Folter, z.B. Daumennagelbisse) von (Ex-)Mitgliedern und insbesondere wegen sozialhilferechtlicher Angelegenheiten mit der Berliner Justiz in Kontakt. Nach dem Prozess verlegte er sein Domizil nach Bergen/Dummen in die Lüneburger Heide. Auch hier kam es wieder zum „(Rituellen) Missbrauch" mit Körperverletzung (sexuelle Nötigung mit Anal-Koitus, zweifache Vergewaltigung, Folter mit brennenden Zigaretten im Brustbereich usw.) von ausstiegswilligen Frauen. Diesmal schickte das Gericht Eschner für sechs Jahre ins Gefängnis und ließ ihn in der JVA Uelzen einsitzen. Dank seiner guten Führung brauchte er nur einen Teil seiner Strafe absitzen und wurde unter Bewährungsauflagen noch Ende 1998 auf freien Fuß gesetzt.

Eschner ahmte Crowleys Treiben in Cefalu nach und praktizierte selbstverständlich auch dessen Perversitäten. Kot und Urin, unter Betäubung mit Wodka und als „Symposion" (Lehrabend) oder „Ekeltraining" deklariert, mussten Einstiegswillige konsumieren, damit neben der „neuen Erfahrung" auch ihre psychische Umkonditionierung im Sinne der Organisation und ihres Leiters (Eschner als Abt von Thelema) stattfinden konnte. Auch die schon bekannten Rasierklingenschnitte beim Aussprechen des Unwortes „Ich" und die Führung eines „magischen Tagebuches" (magical records) durften nicht fehlen. Ganz zu schweigen, dass Eschner die unumstrittene Leiterschaft streitig gemacht werden konnte. Die Thelema Society ist in drei Kreisen organisiert. Der erste, innere Kreis dürfte sich im Wesentlichen aus den Mitgliedern der Wohngemeinschaft in Bergen zusammensetzen. Der zweite Kreis besteht aus Menschen, die sich intensiver mit Okkultpraxis und Magie beschäftigen wollen, während im dritten die Sympathisantenszene mit einem relativ losen Kontakt nach Bergen zusammengefasst ist. Eine hervorragende Rekrutierungsmöglichkeit bietet die society-eigene Homepage **New Aeon City**[86]. Hier haben sich zwischenzeitlich über 6.100 User mit ihrem Nickname und Angaben über ihren Charakter eingeloggt. Daneben existieren noch andere Einnahmequellen: Der Verlag Evolos, früher Kersken-Canbaz in Bergen vertreibt das thelemitische Gedankengut und die monatlich erscheinende Hauspostille AHA (früher: „Abrahadabra") klärt den geneigten Leser über Internas und Ritualsysteme auf. Während der Tiphareth-Verlag Fernkurse der Magie verbreitet, „verticken" der Lapislazuli-Versand und Pan Aroma Versand alles, was das Herz eines Okkultisten und Magiers erfreut. Eschner bietet seit einiger Zeit im Internet seine „MDEs Mysterienseite" mit den typischen thelemitischen Vorstellungen und Ansätzen an.

Andere neognostische und okkulte Organisationen in Deutschland heißen:
Aeon-Schwestern (Schwarze Schwestern)
AG der Adepten Philognosischer Entwicklung – A.G.A.P.E.
Bruderschaft von Chesed
Fraternitas Militaris Rosae Crucis – FMRC

86 Sh. Internet: www.new-aeon.de

Fraternitas Occulta Nuit – FON
Fraternitas Rosicruciana Antigua – F.R.A.
Goldene Akademie Stuttgart (Stuttgart)
– **Temple of Aiwass**
Illuminaten Orden – I.O.
Iluminatae Ordo of Thanateros – I.O.T. (Berlin)
Loge Chiron – LC
Loge Thagirion – LT (Hagen). Deutscher Ableger der skandinavischen Dragon Rouge
New Wizards Akademie (Wien)
Orden der Schwarzen Sonne (Berlin)
Ordo Coronae Borealis – OCB
Ordo Baphometis – OB
Ordo Templum Baphomae – OTB (Schweiz)
O.T.R.D. – Orden für okkulte Kunst
Pansophische Gesellschaft – PG (Hamburg)
Priorat Schwarze Sonne – PSS
Reformierter alter und unabhängiger Ritus – R.A.U.R.
Schwarze Sonne – Europ. Ku Klux Clan (Berlin)
Schwestern vom Zayin va Binah
Societas Hermetica – SH
Thelema Society – T.S.
– **AKe Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig, Stuttgart** [87]
– **Vidar/Vali-Bund – VVB**

4.5. Antichristliche und Satanistisch Subkulturelle Organisationen

Diese Sparte beschreibt Organisationen und Vereinigungen, die im wesentlichen als „Marktbeschicker“ fungieren oder versuchen, durch gezielte Angebote (Schulungen etc.) an junge Erwachsene okkultideologisches Gedankengut in der Gesellschaft zu etablieren:

Ave Satani (München)
Church of thy God 1998 (Brandenburg)
Circle Leviathan (Hamburg)
LCF 666
Ordo Omni Vi (Köln)
Satanshimmel (Ruhrpott)
Schünemann-Gruppe (Sachsen-Anhalt)
Temple of Samuel

[87] Die Thelema Society versucht einen neuen Arbeitskreis in NRW zu installieren. Als einer der Standorte könnte Bielefeld zur Auswahl stehen.

5. Praktiken und Rituale

Natürlich sind hier nicht alle Praktiken und Rituale aufführbar. Das wäre ausufernd und würde den Rahmen einer Broschüre sprengen. Exemplarisch sollen hier die für eine Reihe von okkultideologischen Gruppen, Organisationen, Logen und Kirchen entsprechenden Praktiken und Rituale thematisiert werden, so dass der Leser einen kleinen Einblick in die Vielfalt okkultideologischer Praktiken und Rituale bekommt. Nun sind nicht alle Praktiken und Rituale als kriminell zu bewerten, deswegen werde ich mich exemplarisch mehr auf diejenigen beschränken, die sich im „Graubereich" exzessiver, perverser, psychopathologischer und krimineller Energie bewegen.

5.1. Lehrabende (Symposien, ABFs[88]) und Ekeltrainings

Bevor ein Proband die Initiation (Einweihung) des 1. Grades erhält, muss er in einigen satanistischen Gruppen und/oder neognostischen Organisationen sogenannte „Lehrabende" durchlaufen. Diese Lehrabende (auch Symposien genannt) beruhen auf der Prämisse, dass nur derjenige die Power Satans oder einer anderen göttlichen Energie erhält, der bereit ist, menschliche Barrieren, zum Beispiel die Ekelschwelle zu ignorieren und zu überspringen. Das Argument für diese Praxis lautet in den Gruppen unisono: „...Man muss seine Grenzen austesten, alte Lehrsätze überprüfen, ob sie heute überhaupt noch Bestand haben...u.ä."[89] Im Thelema-Netzwerk des Michael Dieter Eschner wurden diese Lehrabende in der Vergangenheit teilweise als „Ekeltrainings"[90] durchgeführt. Den Einstiegswilligen wurde nach reichlichem Wodkagenuss vom Ausbilder der Befehl zuteil, Kot und Urin zu konsumieren. Psychologisch betrachtet bedeutet das, dass in der Qualität kommender Befehle seitens der Anführerschaft nach oben hin keine Limits mehr vorhanden sein müssen. Mit anderen Worten ausgedrückt. Wenn ich erst einmal diesen Schritt gegangen bin, etwas zu tun, was mir zutiefst zuwider ist, gleichsam ein Tabu darstellt, können mir der oder die Anführer so ziemlich alles befehlen, ich werde es ausführen. Wir haben es hier mit oftmals bewusst provozierten Tabubrüchen zu tun und man braucht kein Psychologe oder Psychotherapeut zu sein, um festzustellen, dass Tabubrüche psychopathologische Folgeerschei-

[88] ABF = Ausbildungsfete

[89] So heißt es in den Regeln für Symposien im Clan der Neophyten, Regel Nr. 6: „Wer an einem Symposium teilnimmt, ist bereit, im Sinnes des Goldenen Weges seine Grenzen zu erfahren und zu überschreiten und neue oder ungewohnte Verhaltensweisen auszuprobieren."

[90] In dem internen Dokument der Thelema-Society wird der Zweck der ABFs unter anderem in den ersten drei Punkten wie folgt beschrieben: „1. ABF sind Treffen von Kanditaten und Ausbildern, bei denen Alkohol (Alk) getrunken wird. Sie finden nur zum Zwecke der Ausbildung statt, nicht wegen Lust am Alk, Spaß am Small Talk etc. Es sind reine Arbeitstreffen. 2. Zweck der ABF ist: – Relativierung sozial konditionierter Vorurteile im praktischen Erleben, – Willensstärkung durch Training rationaler Verhaltensweisen bei Beeinträchtigung des Bewusstseins durch Alk, – sich ohne jede Sicherheit in eine Situation zu begeben, in der keine soziale Konsens-Regel mehr gilt, außer den in diesem Papier und den Regeln vereinbarten. 3. Aus dem Zweck der ABF ergibt sich, dass es dabei zu allen Arten von im allgemein sozial nicht konsensfähigem Verhalten kommen kann – von Beschimpfungen bis zum Geschlechtsverkehr. Sei dir klar, dass Alk den Menschen auf seine rudimentärsten Verhaltensweisen reduzieren kann." – Archiv Ingolf Christiansen.

nungen in sich bergen. In den Beratungen von Aussteigern bekommt man einen Eindruck, wie wirksam hier die Psyche manipuliert, und die zu initiierende Person von der Willkür des Leiters abhängig gemacht wird.

Lehrabende werden aber nicht nur als Ekeltrainings vor dem Initiationsritual durchgeführt, sondern sie werden auch nach der Einweihung dazu benutzt, um die Novizen, Neophyten, Adepten etc. in die Welt der Magie einzuführen. Thelemiten benutzen in ihren Lehrabenden dazu das dreibändige und teure Standardwerk „Die geheimen Unterweisungen und Rituale des Hermetischen Ordens der Goldenen Dämmerung".[91]

5.2. Arkandisziplin (AD)

Viele okkultideologische Organisationen (Kulte, Gruppen, Logen oder Orden) pflegen ihre „Arkandisziplin", d.h. initiierte (eingeweihte) Mitglieder dürfen bei martialischer Strafandrohung (z.B. Folter, Vergewaltigung, Tod usw.) keine Informationen über die Infrastruktur und den Organisationsgrad der Gruppe, Loge, des Ordens nach außen weitergeben. Auch dürfen sie nicht über Initiationsgrade, über den genauen Ablauf von Ritualen oder sonstigen Praktiken berichten, Das Initiationsritual bindet ferner die Mitglieder zeit ihres Lebens an die Organisation. Sie können nach dem Selbstverständnis der Gruppe, Loge oder des Ordens nicht mehr aussteigen. Es sei denn, die Organisation würde sich selber auflösen oder die zweite Möglichkeit, den „Eingeweihten" ereilt der Tod.

Ausstiegswilligen wird die wilde Entschlossenheit der Organisation, sie nicht so ohne weiteres ziehen zu lassen, psychisch wie physisch vor Augen geführt. Aussteiger sind einem permanenten Druck ausgesetzt. Sie bekommen Pakete mit halbverwesten schwarzen Katzen oder Hähnen zugeschickt. Ein anderes probates Mittel, um Angst zu verbreiten, ist das Auslegen von toten Ratten in Pentagrammform vor die Wohnungstür des Ex-Mitgliedes. Es werden anonyme Schreiben verfasst, die für die Betroffenen z.B. konkrete Todesdaten zum Inhalt haben. Es wird dem sozialen Umfeld gedroht. Es bleibt festzuhalten, bei allen Gruppen, seien sie auch noch so unterschiedlich geprägt, werden Disziplinierungsinstrumentarien angewandt, die Praxis der Mittel sind zwar sehr unterschiedlich und scheinen dem intellektuellen Niveau der Mitglieder angepasst, die Auswirkung auf die Konvertiten bleibt allerdings gleich.

Das solche Druckmechanismen greifen, hängt zum einen mit dem magischen Verständnis der Involvierten zusammen; zum anderen sind sich die meisten Mitglieder der Tatsache bewusst, dass es bei den praktizierten Ritualen oder sonstigen Praktiken der Gruppe häufig zu Straftatbeständen kommt, die, einmal bekanntgeworden, not-

[91] Vgl. Michael D. Eschner, „Die geheimen Unterweisungen und Rituale des Hermetischen Ordens der Goldnen Dämmerung – Bd. 1 und Bd. 2 und die ‚Flying Rolls'", Bergen/Dumme 1993

wendigerweise eine Strafverfolgung durch Staatsanwaltschaft und Polizei nach sich ziehen. Ex-Satanisten führen in Gesprächen neben ideologischen auch ökonomische Gründe an, warum das Verletzen der AD und der damit oftmals verbundene Ausstieg der „AD-Verletzer“ so unnachgiebig und unerbittlich durch die Organisation verfolgt wird. Jeder Aussteiger dokumentiert mit seiner Verhaltensweise, dass entgegen der Prämisse z.B. im „Okkultistisch-traditionellen Satanismus“, Satan nicht über die Allgewalt auf Erden verfügt, er nicht der „Fürst (Herrscher) dieser Welt“ ist und dass man dementsprechend unbeschadet die ideologische Rüstung wechseln kann. Die Akzeptanz eines solchen Schrittes durch die Satansgruppe, -loge oder den Satansorden bedeutet, dass der Untergang dieses Satanskultes vorprogrammiert ist! Auch haben Satansorganisationen durchaus ein ökonomisch-monetäres Interesse, dass die Involvierung ihrer Anhänger festgeschrieben wird. Das sichert auch zukünftige Einnahmen u.a. durch den Zwang der weiblichen Mitglieder zur Prostitution, Drogendeals, Hehlerei und Erpressen „freiwillig gezahlter“ Geldbeträge.

5.3. Schwarze Messe

Die Schwarze Messe stellt die Umkehrung des christlichen Ritus, genauer der Römisch-katholischen Messe dar. Zum Szenarium satanistischer Messen gehört ein schwarzes Tuch, Paramente, vergleichbar den liturgischen Gewändern der katholischen Priestern oder Mönche. Messbücher und -Pulte finden Verwendung[92]. Die Schwarze Messe nach Anton Szandor LaVey wird mehr in der Form eines (perversen) Psychodramas zelebriert, die Dvorak[93] folgendermaßen beschreibt: *„Verwendet werden dabei Texte aus der Bibel, dem Missale Romanum (in entsprechend pervertierter Form), von Charles Baudelaire und aus Joris-Karl Hysmans satanistischen Schlüsselroman ‚La Bas'. Der Kultraum ist einer gotischen Kapelle nachempfunden, als liturgische Musik spielt eine Orgel Werke von Bach und Palestrina, unter dem Bildnis Baphomets hängt über einer nackten Frau ein auf den Kopf gestelltes Kruzifix. Als Hostie dient ein Rübenschnitzel, das Weihwasser wird durch den Urin einer als Nonne verkleideten Hexe ersetzt, die ihn zuvor coram publico in einen Nachttopf strömen lässt. Das Gloria der Schwarzen Messe lautet: ‚Gloria Deo, Domino Inferi, et in terra vita hominibus fortibus. Laudamus te. Benedicimus te, adoramus te, glorificamus te propter magnam potentiam tuam: Domine Satanas, Rex Inferus Imperator omnipotens.'“*

5.4. Teufelspakt

Die Schwarze Messe bietet unter anderem den Rahmen, Probanden (Einstiegswillige) in den Kult einzuweihen. Als wesentlichen Bestandteil in diesem Zusammenhang ist der Teufelspakt zu benennen, der den Einstieg letztendgültig besiegelt. Die Geschichte der Teufelspakte geht bis in das Altertum zurück, deren Wurzel aber bis in

92 Sh. Crispino, Giovanni, Zatterin, „Das Buch vom Teufel“, S. 73, Frankfurt/M. 1987.
93 Sh. Dvorak, a.a.O., S. 103, zitiert bei J. Schmidt, a.a.O., S. 164 f.

altjüdische schwarze Magie der Kischuph fußt.[94] Die Anrufung Satans geschah durch schamanistische Manipulation oder durch Beschwörungsrituale, die vor allem mit blutigen Opfern und Räucherungen vollzogen wurden. Gregorius stellt dazu weiter fest: *„Vor allem galt das Blut im jüdischen Zauberwesen, wie auch heute noch in der satanistischen Magie, nicht nur als ein Materialisationsmittel bei der Beschwörung, sondern war und ist noch ein direktes Nahrungsmittel der erscheinenden Geister, welche ihre stoffliche Ergänzung aus Blut und Spermaessenz ziehen.“*[95]

Einen 14 Paragraphen umfassenden mittelalterlichen Teufelspakt aus dem Lateinischen nach Guaccius [96], wird zumindest in Teilvarianten auch gegenwärtig in satanistischen Gruppen, Organisationen, Logen benutzt:

Der Teufelspakt

§ 1. *Die Novizen müssen einen ordnungsgemäßen, mit eigenem Blut geschriebenen Pakt mit dem Teufel oder irgendeinem anderen Hexenmeister bzw. Magier, als des Teufels Stellvertreter, schließen und damit durch diesen Pakt, möglichst im Beisein von Zeugen, in den Dienst des Teufels treten. Es werden ihnen dafür vom Teufel seinerseits alle erdenklichen und gewünschten Ehrungen, grenzenloser Reichtum und sämtliche sinnliche Genüsse der Erde versprochen.*
§ 2. *Die Novizen müssen den christlich-katholischen Glauben abschwören und sich damit der Zugehörigkeit Gottes entziehen. Sie verzichten auf jede Zugehörigkeit zu Christus, auf den Schutz der heiligen Jungfrau Maria und auf alle Sakramente der Kirche.*
§ 3. *Die Novizen werfen den Rosenkranz der heiligen Jungfrau Maria von sich, die Schnur des heiligen Franziskus von Assisi, den Riemen des heiligen Augustin, das Skapulier der Karmeliten, je nachdem zu welchen Orden sie gehören. Ferner entsagen sie dem Kruzifix, den heiligen Medaillons, dem Agnus Dei, kurz, allem Heiligen und Gesegneten, was sie bei sich tragen oder das sich in ihrer Umgebung findet.*
§ 4. *Die Novizen leisten dem Teufel den Eid des Gehorsams und der Unterwerfung für ihr ganzes Erdenleben, und verpflichten sich, niemals mehr zum christlichen Glauben zurückzukehren, kein Gebot Gottes mehr zu Halten, niemals eine gute Tat zu tun, vielmehr immer nur Satan zu gehorchen und die nächtlichen Zusammenkünfte so häufig wie möglich zu besuchen, auf keinem Hexensabbat zu fehlen und bei jeder schwarzen Messe anwesend zu sein.*
§ 5. *Die Novizen versprechen ihre ganze Kraft, ihre größte Sorgfalt und besonderen Eifer daran zu verwenden, um andere weibliche und männliche Geschöpfe dem Teufelsdienst zuzuführen.*
§ 6. *Die Novizen haben sich bei der nächsten Sitzung der satanistisch-sakrilegischen Taufe zu unterziehen. Hierbei verzichten sie ausdrücklich auf die Paten und Patinnen ihrer christlichen Taufe und verfluchen dieselben und erhalten vom Teufel neue Paten zugewiesen, welche sie besonders in der schwarzen Kunst unterrichten sollen. Sie legen ihren bisherigen Namen ab und erhalten einen neuen satanistischen Erkennungsnamen.*
§ 7. *Die Novizen haben ein Stück aus ihrer eigenen Kleidung sowie Haare von ihrem Kopf und Schamteilen und einige Nägel von ihren Füßen und Händen dem Teufel auszuhändigen.*

[94] Sh. Gregor A. Gregorius, „Satanische Magie“, Berlin 1983.
[95] A.a.O., Gregor Gregorius
[96] Compend. Malef. zitiert in Sinistrari d'Améno: De Daemonialitate, entnommen aus a.a.O.

§ 8. *Die Novizen erhalten bei Gelegenheit der schwarzen Messe einen Krötenteufel oder einen Krötensalamander zur Aufbewahrung als Schutz- oder Hausgeist ausgehändigt, den sie sorgfältig pflegen und hegen müssen.*
§ 9. *Die Novizen werden vom Teufel aus dem Buche Christi gestrichen, dagegen in seinem Buche immatrikuliert. Bei der Zeremonie müssen sie das Buch, in welches ihre Seelen eingetragen werden, feierlichst mit dem Munde berühren.*
§10. *Die Novizen versprechen, dem Teufel zu bestimmten Zeiten Opfergaben und Geschenke darzubringen, unter feierlicher Zeremonie und Räucherwerk. Mindestens einmal im Monat haben sie ein kleines Kind zu schlachten und dessen Blut in einer Opferschale feierlich dem Teufel zu weihen. Während des Vollmondes wird das Blut zur Nahrung für die Elementarwesen, Vampire und Werwölfe bereitgehalten und ausgestellt.*
§11. *Die Novizen werden vom Teufel mit dem sogenannten Satanszeichen gezeichnet, besonders diejenigen, welche eine bevorzugte Stellung genießen. Das Zeichen wird vom Satan und seinen Gehilfen an den verborgensten Stellen des Körpers eingedrückt. Bei den Männern unter den Augenlidern, Achselhöhlen, auf den Lippen oder Schultern, auf das Gesäß, und bei den Frauen auf die Brüste oder die Schamteile.*
§12. *Die Novizen verpflichten sich, bei jeder Gelegenheit die heiligen Bildnisse der Jungfrau Maria, das Kruzifix usw., welche sie habhaftig werden können oder an die sie herankommen können, zu verunglimpfen oder gar zu vernichten. Es ist streng verboten, sich einer sakramentellen Beichte zu unterziehen.*
§13. *Allmonatlich haben die Novizen nach den jeweiligen Anweisungen ihre Ortschaften und Distrikte mit Hagel, Sturm, Feuersbrunst, Viehseuchen, Kinderkrankheiten usw., nach Möglichkeit zu Überziehen und zu verhexen.*
§14. *Bei der nächsten feierlichen Zusammenkunft wird dieser Pakt, nachdem er mit der Unterschrift des eigenen Blutes unterzeichnet ist, vom Teufel genehmigt und den Novizen ein besonderer Magistellus, gleich Lehrdämon, welcher als besonderer Freund oder Freundin zu gelten hat und mit dem eine geschlechtliche Vereinigung an den betreffenden Abenden zur Einweihung mehrmals zu erfolgen hat, zugewiesen. Ältere, nicht mehr jugendliche Novizen erhalten als Partner einen Bock, einen Satyr aus dem Elementarreiche zugewiesen.*

5.5. Rituelle Magie

„Hinter der satanischen (schwarzen) Magie [97] steht als treibende Kraft das Verlangen nach Macht"; so sieht es jedenfalls der in Szene bekannte Schwarzmagier Richard Cavendish [98] und stellt dazu fest, dass das höchste Ziel eines Schwarzmagiers sei, die

[97] Sh. Werner F. Bonin, „Lexikon der Parapsychologie", Bern, München 1988. Stichwort Magie: Magie (griech. Zauberei. Unter Magie versteht man seit alters her die Kunst, außerordentliche und wunderbare Wirkungen hervorzubringen, welche mit den bekannten Naturkräften oder vermittelst der im Menschen wohnenden, bekannten Fähigkeiten nicht zu erreichen ist. Um magische Phänomene zu erzielen, suchte man sich daher meist mit Geistern in Verbindung zu setzen – guten oder bösen…(Staudenmaier 1968). Der Begriff Magie (Magier) entstammt wohl aus der Zeit Herodots (484 – 425 v. Chr.) und geht auf einen Stamm der Meder zurück, der für seine Kenntnisse im okkulten Bereich (Astrologie, Traumdeutung u.ä.) berühmt war.

[98] Vgl. Richard Cavendish, „Die schwarze Magie", Verlag Richard Schikowski, Berlin 1980

absolute Macht über den Kosmos zu bekommen und damit Gott gleich zu werden. Die Aufgabe, vor der sich der Okkultist / Magus gestellt sieht, lautet: Wie erlange ich mit Hilfe magischer Praktiken Zugang und Kontrolle über die kosmische Energie? Die Magie, die für diesen Prozess Voraussetzung ist, wird oft von Okkultisten / Satanisten in zwei Bereiche unterteilt: Einmal die kleine, niedere Magie, angewandte Manipulationstechniken zur Bewältigung von Alltagsproblemen und zum anderen die große Magie, das sind komplexe Ritualsysteme, die das Brechen von Naturgesetzen zum Inhalt haben. Wenig halte ich von der Unterscheidung „weißer" und „schwarzer" Magie, denn jeder ernsthafte Magier ist davon überzeugt, dass nach dem monistisch-holistischen Weltbild nur ein Energiestrom (Aspekte einer Gegebenheit) unseren Kosmos durchwaltet. Mittels magischer Rituale kann sich der Magier dieses Energiestromes bemächtigen, ihn seinem Willen unterwerfen und es liegt entscheidend bei ihm, wie er diesen verwendet, zum Guten für einzelne Menschen – das wurde dann volkstümlich als „weiße Magie" verstanden – oder zum Schaden – dann war es die „schwarze Magie" oder „linkshändige Magie".

Das magische Weltbild bedingt die Anschauung, dass der Magier in den Kosmos und der Kosmos in ihm aufgeht. Seine Kräfte, die in ihm schlummern, können sich zu unermesslich steigernden Impulsen ausufern. Er erfährt dadurch eine Gottgleichheit, denn die Kräfte Gottes stehen ihm zur Verfügung. Eliphas Levi, ein französischer Magier des 19. Jahrhunderts beschrieb diese Kräfte in seinem Werk „Schlüssel der Mysterien": „Mit Festigkeit zu behaupten und zu wollen, was sein soll, heißt erschaffen, und mit Festigkeit zu behaupten und zu wollen, was nicht sein soll, heißt zerstören."[99]

Verschiedene Magien stehen dem Magus zur Verfügung:
Nekromantie – Beschwörung der Toten, eine der gefährlichsten, widerwärtigsten und ekelhaftesten magischen Praktiken, denn nach magischer Vorstellung ziehen sie durch die grausamen Praktiken destruktive Energien auf den Magus, die diesem dann noch lange anhaften;
Imitative Magie – das Nachahmen;
Analogie-Prinzip – das Gesetz „Gleiches zu Gleichem";
Zahlenmagie;
Kabbala – jüdische Geheimlehre, folgt den alten magischen Prinzipien, wonach das Universum eine Einheit, die durch Zahlen und die Planeten einen Zusammenhang bilden;
Tarot-Magie;
Gematria – Buchstaben eines Wortes in die ihm entsprechenden Zahlen verwandeln. Dann die Zahlen addieren und dann ein zweites Wort für das erste einsetzen, das die gleiche Additionsumme aufweist;
Namensmagie – Vorstellung, dass im wirklichen Namen von Göttern, Dämonen und Teufeln auch ihre Wesenskräfte enthalten sind;
Alchimie – Beschäftigung mit Metallen und der Glaube, aus Materie Gold machen zu können.

---

[99] Eliphas Levi, „Key of the Mysteries".

Stein der Weisen – Magisches Wissen um die Gottwerdung des Magus und die damit verbundene Unsterblichkeit;
Lebenselexier – beruht auf den Fund des „Stein der Weisen" und bedeutet Besitz der ewigen Jugend;
Astrologie – spielt in allen magischen Systemen eine bedeutende Rolle;
Niedere Magie – vulgärmagische Prozeduren mit dem Zweck, in seiner Umwelt manipulativ eingreifen zu wollen.

Für die Vorbereitung magischer Rituale ist die „Weihe" des Magus von entscheidender Bedeutung. Rituelle Waschungen gehören genauso dazu, wie das Einrichten eines magischen Kreises, indem dann Opferungen vollzogen werden. Für die Zeremonien sind ein rituelles Schwert, genauso wie ein Kleindolch als „magische Waffen" unerläßlich. Zu den „magischen Waffen" zählt auch der Zauberstab, das wichtigste Zeichen magischer Kraft und Vollmacht. Auch auf die Bekleidung sollt der Magus ungeheuren Wert legen. Nach der Vorstellung aller magischer Systeme befinden sich in der geistigen Welt die verschiedensten Klassen von Geistern und Dämonen, zum Beispiel Geister der sieben Planeten, der Himmelsrichtungen, des Tages und des Nachts, der Wochentage, Elementargeister von Luft, Feuer, Wasser, Erde. Diese galt es zu beschwören und sich ihrer Dienst zu sichern.

Noch ein Wort zur magischen Literatur. Als eine viel gelesene Phantasy-Abhandlung über die „satanische Magie" muss das Buch „Necronomicon" von Howard Phillips Lovecraft, einem Okkultisten und Horrorkrimiautor eingestuft werden. Lovecraft behauptet, dass er dieses Werk dem „verrückten Araber Abdul Alhazred" zu verdanken habe. Inhaltlich wird im Buch die Mythologie um den „gefürchteten Cthulu" ausgebreitet. Formeln über Geisterbeschwörungen ergänzen dieses Werk. Übrigens gehört es zu den wenigen Werken, das in der Okkultszene eine heftige Diskussion, ob es sich hier „nur" um ein reines Phantasyprodukt Lovecrafts oder doch um eine visionär gesehene Wirklichkeit handelt, ausgelöst hat. Diesen Hintergrund behandelt das „Buch der Toten Namen – Necronomicon" aus der Edition AHA [100], wo im Wesentlichen die Forschung von Robert Turner und David Langford vorgestellt werden, die eben auch die okkulten Aspekte des Necronomicons abhandeln. Gregor Gregorius Werk „Satanische Magie" ist ein kurzer historischer Abriss über die Magie. Einem Standardwerk in der magischen Szene kommt das Buch von Richard Cavendish „Die schwarze Magie" gleich. Cavendish beschreibt hier ausführlich das Weltbild und die verschiedenen Praktiken der Magier. Die meisten Werke sind erschienen im Richard Schikowski Verlag in Berlin. „Das sechste und siebente Buch Moses", das in Gesprächen und Diskussionen häufig Erwähnung findet, stellt eine Sammlung von magischen Rezepturen für die Bewältigung verschiedenster Probleme im Alltag (Liebeszauber) und für die Heilung erkrankter Zeitgenossen zur Verfügung. Es ist bei vielen Rezepturen davon abzuraten, diese auch in die Tat umzusetzen, da sonst die körperliche und psychische Gesundheit gefährdet erscheint.

[100] George Hay, Colin Wilson, Robert Turner, David Langford „Das Buch der Toten Namen – Necronomicon", Bergen 1993

Andere praktizierte Rituale sind zum Beispiel Bann(ungs)rituale. Phil Hine, eine bekannte Größe in der Szene stellt dazu fest: *„Wenn ich für jede Person, die ich während der letzten Jahre traf, und die zu mir sagte, „ich mache mir nichts aus Bannungsritualen" und sich dann anfing zu wundern, warum sie Probleme mit ihrer Magie bekam, wenn ich also für jede solche Person 1 Pfund Sterling bekommen hätte, nun, ich hätte genug Geld für eine Mahlzeit in einem gediegenen Londoner Restaurant. Ein Bannungsritual ist das erste, was Du lernen solltest, wenn Du Dich mit Magick beschäftigst (meiner Meinung nach zumindest), und dies zu tun spart später jede Menge Ärger. „Bannen" wird auch als „zentrieren" bezeichnet, was in mancher Hinsicht ein passender Ausdruck für die Übung ist.*[101]

Weitere Rituale nennen sich:
Die Evokation der Vergessenen – durch den Magischen Spiegel,
Invokation von ALHKTGA,
Invokation des Nop,
Invokation von EDLPRNAA – König des Feuers
Kommunikation mit Lam,
Liber HAD – sub figura DLV – Der Kult des unendlichen Inneren und
Liber NV – sub figura XI – Der Kult des unendlich Äußeren,
Ritual für die Qabalistische Sphäre von Malkuth und
Ritual für die Qabalistische Sphäre von Tiphareth,
Der Ritus des schwarzen Sterns.[102]
Strategem Nr. 14 – Für die Rückkehr der Seele einen Leichnam auszuleihen.

5.6. Opferrituale

Obwohl von den meisten satanistischen Organisationen und deren Anhängern in der Öffentlichkeit Gewalttaten abgelehnt werden, kommen doch bei einzelnen von ihnen und vor allem im **kriminellen Pseudosatanismus** verschiedenste Opferrituale zur Anwendung:
Hochzeitsrituale sind Indoktrinierungstechniken, um vor allem missbrauchten und ritualgeschädigten Kindern durch „Scheinheirat" die Möglichkeit zu nehmen, den Peiniger öffentlich (z.B. bei der Polizei anzuzeigen) zu benennen, denn einen „Ehepartner" zeigt man nicht an.
Auch wird von Opfern in Beratungsgesprächen über sogenannte **„Wiedergeburtsrituale"** berichtet. Hier soll das Neumitglied in einen Sarg mit einer „frisch beerdigten Leiche" gelegt und dann mittels Ritual in den Kult neu hineingeboren werden. Ein starkes Indoktrinierungsmittel!
Tötungsrituale
Eine der wichtigen älteren Quellen finden wir bei M. Psellus und seiner Beschreibung des Satanskultes der Euchiten: *„Die Euchiten verzichteten auf das himmlische Prinzip und weihten sich dem Satanskult. Diese Sekte versammelte sich von Zeit zu Zeit in geheimen, vor-*

[101] Sh. AHA 8/Oktober/November 1993
[102] Sh.: AHA Mai 1993, 12/1992, 3/1993, 12/1992, Mai 1993, Juni/Juli/1993

her bezeichneten Häusern, jeder eine Fackel in der Hand tragend. Dort sangen sie eine Art von Litanei, die aus Dämonenbeschwörungen bestand, bis sie in die Mitte des Raumes den Teufel in der Gestalt eines Bockes erscheinen sahen. Dies war ein Zeichen! Alle löschten die Fackeln aus und jeder vereinigte sich mit der Frau, die ihm im Dunkeln zufiel, gleich, ob er sie kannte, ob es seine Mutter oder Schwester war, oder das Weib des Freundes, ob alt oder jung. Nach neun Monaten kamen sie wieder zusammen. Die neugeborenen Kinder, die aus der schändlichen Vereinigung stammten, verbrannten sie, vermischten ihre Asche mit dem bei der Geburt aufgefangenen Blute und ihrem Sperma. (Eine andere Abart dieser Sekte, die Tractucellen, töteten die Kinder, indem sie einen Kreis bildend, die armen Geschöpfe von Hand zu Hand warfen, bis diese starben.) Die auf diese Art gewonnene Substanz mischten sie zwischen ihren Speisen; man sagt, wer einmal davon gekostet hatte, verfiel unrettbar dem Satanskult.“[103]

Tötungen spielen im satanistischen Ritualwesen durchaus eine Rolle. Es ist nicht auszuschließen, dass es in Deutschland wie in den anglo-amerikanischen Ländern in Vergangenheit und Gegenwart zu Ritualmorden gekommen ist. Allein es konnte bisher in der Bundesrepublik noch kein Fall zu Ende ermittelt werden, der bei Gericht eine Anklage, geschweige denn eine Verurteilung zugelassen hätte. Worauf beruht die scheinbare Diskrepanz der Aussagen von betroffenen Ehemaligen über Ritualtötungen und -morde einerseits und den negativen Ermittlungsergebnissen der Strafverfolgungsbehörden andererseits? Nicht immer sind Strafverfolgungsbehörden und ihre Beamte in der Lage zu erkennen, ob eine Straftat (Tötung oder Mord) aus dem Milieu von okkultmotivierten Straftätern stammt. Das hängt mit einer nicht ausreichenden Fort- und Weiterbildung für das weite Feld okkultideologischen Verhaltensverformungen zusammen. Um diesen Missstand zu beenden, beschreiten seit November 2005 US-amerikanische Polizeibehörden einen neuen Weg. In durchgeführten mehrwöchigen Lehrgängen[104], an denen führende Okkultspezialisten als Dozenten eingebunden sind, wird den Beamten das Wissen vermittelt, wie Okkultmorde und die Gedankengänge der Täter richtig einzuschätzen sind. Ferner soll die Wahrnehmungsfähigkeit der Beamten für Symbolik und die Durchführungsart der Rituale sensibilisiert werden. Ähnliche Programme planen auch andere Länder, zum Beispiel Großbritannien.

Bei okkult-ideologisch motivierten Tötungshandlungen empfiehlt die ehemalige Betroffeneninitiave CAN aus den USA auf besondere Umstände zu achten:

- *Symbole, besonders Pentagramme bei denen zwei Spitzen nach Osten oder eine Spitze auf einen Altar oder das Opfer zeigen.*
- *Zerstückelung der Leichen.*
- *Tierverstümmelungen. Satanisten sind der irrigen Ansicht, dass Satan die Vorderfüße der Tiere benutzt, um damit über die Erde zu gehen. Neben den Vorderfüßen fehlen oft: Zunge, After, Genitalien.*
- *Tätowierungen, insbesondere schwarze Panther, Bocksköpfe, Figuren der griechischen Mythologie, ein umgedrehtes Kreuz, eine Spinne (Schwarze Witwe), Totenschädel, übers Kreuz*

103 M. Psellus, De „Operatione Daemonum“, p. 31., zitiert bei Gregorius, a.a.O.
104 Der Lehrgang wurde von dem „Bureau of Criminal Identification“

angeordnete Totenknochen, ein Baphomet (ziegenköpfige Männergestalt), eine Schlange oder ein Messer, von dem Blut herabtropft.
- *Kerzen in der Umgebung des Opfers.*
- *Ritualgegenstände wie Glocken, Gongs, Räucherwerk, Kessel oder Schalen (für Rituale), Altarsteine, ein umgedrehtes Kreuz, oder Silber (in irgendeiner Art oder Form, denn silberne Farbe werde von den Satanisten, als Gegensatz zum „christlichen Gold“ bevorzugt).*
- *Gebeine: „Es besteht die Vorstellung bei Okkultisten, dass in den größeren Knochenpartien die Seele bzw. der Spirit des Toten verbleibe“. Aus diesem Grunde, wegen den damit verbundenen Kräftezuwachs, käme es zu Grabschändungen und Urnendiebstählen.*
- *Kräuter, darunter auch Haschisch oder den als „Elfenstuhl“ bekannten Pilz (psilocyle mushroom), Fliegenpilz oder auch frischer Muskat können auf Rituale hinweisen.*
- *Stichwunden, vor allem Messerschnitte am Unterarm.*[105]

5.7. Ritueller Missbrauch

Immer wieder gibt es in den Gesprächen und Beratungen Hinweise, dass satanistische Gruppierungen, Orden, Logen und Kirchen in Ritualen und Praktiken Missbräuche an Menschen begehen. Wie sind solch schwerwiegenden Aussagen einzuschätzen? Als erste und wichtige Voraussetzung für die Verarbeitung dieser Informationen ist eine klare Analyse vonnöten. Was ist möglich? Was kann nicht stimmen? Wo ist die Geschichte in sich nicht konsistent? Welche Voraussetzungen sind für den rituellen Missbrauch von Bedeutung?

„Ritueller Missbrauch ist schwerer sexueller, physischer und emotionaler Missbrauch, der sich in einem Kontext ereignet, verbunden mit Symbolen oder Tätigkeiten, die den Anschein von Religiosität, Magie oder übernatürlichen Bedeutungen haben. Diese Tätigkeiten werden über längere Zeit wiederholt, um die Kinder in Angst zu versetzen, sie gewaltsam einzuschüchtern und um sie zu verwirren“[106]

Nach dieser Definition von Rituellem Missbrauch lassen sich drei unterschiedliche Ausprägungen differenzieren:

1. **Kultisch-ritueller Missbrauch**, geprägt durch Praktiken vor allem der Sexualmagie. Die Verbindung von exzessiven sexuellen Gewalterfahrungen, verbunden mit mystischen und magischen Erleben, können den Verlust des Egos bedingen und stärkt andererseits das Gruppenzugehörigkeitsgefühl und den Zusammenhalt.

2. **Pseudo-ritueller Missbrauch**, findet meist in mehr oder weniger stark kriminalisierten Milieus statt. Das Ritual bezieht sich nicht auf Inhalte, sondern auf die regelmäßige Wiederkehr und unter bestimmten Voraussetzungen durchgeführte sexuelle Handlungungen an potentiellen Opfern. Hier gibt es keine ideologischen

[105] Zitiert bei Fr.-Wilh. Haack, a.a.O.

[106] Zitiert nach David Finkelhor, „Nursey Crimes-Sexual Abuse in Day Care“ in Ingolf Christiansen, Thorsten Becker, Patrick Felsner, „Satanismus und Ritueller Missbrauch – Aktuelle Entwicklungen und Konsequenzen für die Jugendhilfe“, Hamburg 1996.

Hintergrund, wenn dann ist er meist nur aufgesetzt, um die pädophilen oder pornographischen Neigungen und Ambitionen der Täter zu kaschieren. Kinder werden meist mit „Bildern" von Dämonen, Geistern und Monstern terrorisiert, um sie zu willfährigen Opfern „abzurichten". Mittlerweile scheinen sich Gerüchte zu bestätigen, wonach Kinder aber auch Erwachsene als Opfer auf „Snuff-Videos" (Sh. Kapitel Krimineller Pseudosatanismus) abgefilmt wurden.

3. **Psychopathologisch-ritueller Missbrauch**, beruht auf ein Wahn- und Zwangssystem von Einzeltätern und ist häufig nur unter großen Schwierigkeiten vom Kultisch-rituellen Missbrauch zu unterscheiden. Im Vordergrund steht dabei die Zentrierung auf sexuelle, meist massive Perversionen.[107]

Die Frage nach der Realität solcher Taten führt inzwischen zu einem Expertenstreit, wo der Gegenseite entweder vorgeworfen wird, sie verschließe die Augen vor den offensichtlichen Tatbeständen oder die andere Seite, man betreibe das Geschäft der Hysterie. Natürlich gibt es Auswüchse in bestimmten therapeutischen Verfahren (Erinnerungstherapien) und man kann sich manchmal nicht des Eindrucks erwehren, dass der Klient in einen „Satanismus" hineingetrieben wird. Aber trotzdem sollte man sich gerade aus kritischer Sicht immer vor Augen halten, dass es hier in erster Linie um Opfer geht. Mittlerweile verfestigt sich der Eindruck, dass ein vielfaches Mehr an Hilfe für Opfer geleistet werden könnte, wenn man von „Expertenseite" genauso viele Energien darauf verwenden würde, Informationen zu finden und zur Kenntnis zu nehmen, die die Thesen von Rituellen Missbrauch stützen, als oftmals unkritisch die Informationen zu übernehmen, die teilweise aus „strategischen" Überlegungen heraus, diese Gewaltform als nicht existent in unserer Gesellschaft behaupten. Hilfreich für eine korrekte Analyse, ob ein Ritueller Missbrauch vorliegt, sind die in der Fachwelt anerkannten und von Lifton entwickelten acht Kriterien der Mind-Control:

1. Millieukontrolle,
2. Mystische Manipulation, geplante Spontanität,
3. Forderung nach Reinheit,
4. Kult des Sündenbekenntisses,
5. Geheiligte Wissenschaft,
6. Manipulation der Sprache,
7. Vorrang der Lehre vor dem Menschen und
8. Zu- und Aberkennung der Existenzberechtigung.[108]

Die Frage von Erkrankungen der Opfer durch traumatisierende Erlebnisse muss an dieser Stelle noch einmal thematisiert werden. Der nicht endenwollende Meinungsstreit in der Expertenszene, ob es überhaupt Traumatisierungen im rituellen Bereich mit dem oftmals einhergehenden Krankheitsbild der Dissoziativen Störung (wie

[107] A.a.O., Thorsten Becker, Patrick Felsner.
[108] Vgl. Robert J. Lifton, „Thought Reform and the Psychology of Totalism – Study of Brainwashing in China", New York 1961

MPS[109]) überhaupt gibt oder sie nicht vielmehr eine Folge unsachgemäßer therapeutischer Eingriffe (z.B. False Memory Syndrom[110]) sei, gewinnt zunehmend den Charakter eines fanatischen Glaubenskrieges. Interessanterweise benutzen die Kritiker des Krankheitsbildes der Dissoziativen Störung ganz häufig (hoffentlich unbewusst) die Argumente der US-amerikanischen „False-Memory-Syndrom-Foundation[111] und ihrer internationalen Ableger um ihre ablehnenden Gründe zu fundamentieren. Auf wen man sich dabei einlässt, dokumentiert in eindrücklicher Weise David McGowan, in dem er seinen dreiteiligen Aufsatz „Die Pädophilokratie" mit Worten von Ralph Underwager, „Sachverständiger" für die Verteidigung in Dutzenden von Kindesmissbrauchsprozessen und ehemals lautstarkes Mitglied der False Memeroy Syndrom Foundation (aus einem Interview – Juni 1991 – in Paidika, einem pädophilen Organ)[112] beginnen lässt: „Pädophile dürfen mutig und frei das vertreten, was sie wollen. ...Ich bin auch Theologe, und als solcher glaube ich, dass Nähe, Intimität und körperliche Vereinigung zwischen Menschen Gottes Willen entsprechen. ...Pädophile können die Behauptung aufstellen, dass die Suche nach Intimität und Liebe etwas ist, was sie frei gewählt haben. Freimütig dürfen sie bekennen: Ich glaube, dies entspricht dem Willen Gottes".

Festzustellen bleibt, dass der Kreis von Psychologen und Therapeuten, die das Krankheitsbild der Dissoziativen Störung, (wie MPS) ernstnehmen, an Quantität wie an Qualität gewinnt. Das heisst aber auch, dass sich Ermittlungs- und Strafverfolgungsbehörden auf Personen mit diesem Krankheitsbild einzustellen haben. Natürlich bedingt das Krankheitsbild, dass neben tatsächlich Erlebten auch ein konstruierter Anteil in den Schilderungen vorhanden ist. Allerdings erhöhen sich signifikant die Konstruktionsanteile in den Opferaussagen analog mit dem Gefühl oder der Gewissheit, keinen Glauben bei den Zuhörern zu finden. Praktisch sieht das so aus, dass in der Beweisaufnahme grundsätzlich ersteinmal davon auszugehen ist, dass die geschilderte „Kultkarriere" plus Tathergang in ihrer Wahrnehmung korrekt beschrieben wird.

Insofern sind die ersten Stunden einer Befragung von entscheidender Wichtigkeit, weil sie den gesamten Verlauf einer Zeugenvernahme beeinflussen. Die Opfer beherrscht in dieser Situation eine nicht geringe Gefühlsambivalenz: Kann ich den ermittelnden BeamtenInnen vertrauen? Schenken sie mir Glauben? Verstehen die überhaupt etwas von meiner erlebten und durchlebten Situation? Oder halten sie mich für einen Spinner, eine Spinnerin? Wie kann ich beweisen, dass das, was ich erlebt habe, der Wirklichkeit entspricht? Muss ich nicht die Strafverfolgung fürchten, wo ich doch als Opfer auch zum Täter, zur Täterin gemacht wurde? Die ErmittlungsbeamtInnen müssen sich auf diese Gefühlslage der Opfer einstellen, wenn sie brauchbare Befragungsergebnisse erzielen wollen.

---

109 MPS = Multiple-Persöhnlichkeits-Syndrom

110 False Memory Syndrom = Falsche Erinnerungen Syndrom

111 Eine gewisse strategische Ausrichtung scheint die 1992 gegründete US-amerikanische „False-Memory-Syndrom-Foundation" und ihre internationalen Ableger aufzuweisen, deren Erkenntnisse in „Pädophilen-Kreise" oftmals als Argumentationshilfe für die eigene Positionsbestimmung dient. Kritiker dieser Foundation weisen immer wieder daraufhin, dass einige der Gründungsmitglieder aus der Pädophilenszene stammen.

112 Allen Kritikern empfohlen: David McGowan „Die Pädophilokratie", 3 hervorragende Aufsätze unter: www.anti-kinderporno.de/paedos.htm

6. Satanistischer Feste- und Feiertagskalender

In der satanistischen Ritual- und Magiepraxis kommen bestimmte Feiertage mit ihren Festen eine besondere Bedeutung zu. Es fällt in diesem Zusammenhang auf, dass okkultideologische/satanistische Feste sowohl auf die Traditionen christlicher Feste, Zeiten und Gedenktage Bezug nehmen als auch auf Volksbräuche und keltischen Überlieferungen. Dabei kommt es häufig zur Verhöhnung christlicher Festinhalte. Der Jahreszeitenkalender beginnt am 31. Oktober/1. November (Samhain) auch Hexenneujahr genannt. Dabei ist nicht zu übersehen, dass der Kalender in allen Okkultideologien mit der Reifezeit/Fruchtbarkeit korrespondiert. In keltischen Vorstellungen spielten die Nächte eine wesentliche Rolle in der Zeiteinteilung, ähnlich wie in Israel, wo der Tag mit dem Sonnenuntergang endet und der „Vorabend" zum nächsten Tag gezogen wird.

Für den satanistischen Kalender[113] sind die Vorabende und Nächte deshalb von besonderer Bedeutung, weil es sich meist um „dunkle", nur nächtens zu feiernde und der „Finsternis" geweihte, Rituale handelt. Da sie „zwischen den Tagen" stattfinden ist die Datierung oftmals mit einer gewissen Toleranz zu akzeptieren. Weitere Ritualzeiten beziehen sich auf die Geburtstage der Mitglieder. Für den Gründer der Church of Satan, Anton Szandor LaVey, ist es der höchste Feiertag, ähnlich wie für Christen der Geburtstag Jesu. Verbunden damit ist die Vorstellung, dass es sich bei dem eigenen Geburtstag um eine „Gottesfeier" handelt, da jedes Individuum sein eigener Erlöser [114] ist. Daneben kommt der Zeit des Vollmondes für Sexualrituale oder Ritualopferungen eine besondere Bedeutung zu.

Nun darf der Leser allerdings nicht der merkwürdigen Vorstellung anheimfallen, dass in allen satanistischen Kreisen jeder der im Kalender aufgeführten Feiertage und Feste eine wesentliche Rolle spielen würde. Auch ist zum Glück nicht sicher gestellt, dass die Rituale, wie in der Theorie beschrieben, letztendlich auch so in der Praxis durchgeführt werden. Es gibt gerade in einigen organisierten okkultideologischen Gruppen und Vereinigungen, nicht nur nach außen hin, eine starke Ablehnung von Missbrauchsritualen, in denen Menschen psychisch wie physisch Schaden nehmen können. Außerdem sollte hier nicht unerwähnt bleiben, dass es sich bei dem Ritualkalender um eine außerordentlich rezente Erfindung vieler Okkultgenerationen handelt und von daher sicherlich auch seine Fortschreibung erfährt.

[113] Sh. Gabriele Lademann-Priemer in Claudius Kontur, „Warum faszinieren Sekten", Claudius Verlag, München 1998.

[114] Oliver Fehn, „Die Schule des Teufels – Satanisches Wissen für das 21. Jahrhundert", Bomeier Verlag, Leipzig 2003

Der Ritualkalender will daher keinen vollständigen Überblick über Feste, Rituale und ihre Zeiten abliefern. Der Kalender soll vielmehr eine Hilfe darstellen, um Verhaltensweisen von vielleicht involvierten Teilnehmern und (symbolhafte) Auffälligkeiten bei bestimmten Ritualorten besser einordnen zu können. Satanistische Bezeichnungen, Interpretationen und Rituale sind kursiv gedruckt. Der Vollständigkeit halber ist der thelemitische Festtagskalender eingefügt [115].

1. Januar: Neujahrsfest
(Oktavtag von Weihnachten: Beschneidung und Namengebung Jesu).
Lichtfest.
Die Neujahrsnacht birgt nach dem Volksglauben schlimme Gefahren in sich, es ist Geisterzeit. Häuser werden zum Schutz besonders durchräuchert. Fruchtbarkeitsriten wurden ausgeführt. Es heißt: wie der Neujahrstag, so das ganze Jahr.

7. Januar: Winebaldstag (?)
Blutfest
Opfer von Tieren und Menschen, von Mädchen zwischen 7 und 17 Jahren. Suche nach menschlichen und tierischen Opfern, um sie zu verstümmeln.
Es ist nicht festzustellen, woher die Angabe „St. Winebald“ stammt. (Für den 1.7. ist St. Valentin von Passau und in der altirischen Kirche St. Brannoc belegt, in dessen Umfeld Schweine als Weisheitsträger gelten).

17. Januar: *Satanisches Fest*
Oraler und vaginaler Sex.
Eigentlich: St. Antonius, Mönchsvater in Oberägypten, Kämpfer gegen dämonische Versuchungen, Patron der am „Antoniusfieber“ Erkrankten, der unheilbaren und zum Wahnsinn führenden Krankheit, die vom Mutterkornpilz verursacht wird.

20. Januar: Vorabend von St. Agnes
Hexenfest
Praktizieren von Wahrsagerei.
Die heilige Agnes, eine der beliebtesten Heiligen in Deutschland, deren Keuschheit nach der Legende durch ihren Bräutigam, Christus selbst geschützt wurde, starb als Märtyrerin durch das Schwert. Sie galt als Vorbild für christliche Jungfrauen, Patronin der Kinder. Mädchen glaubten, in der Nacht zum Agnestag ihren künftigen Gatten zu erblicken. – Neujahrswünsche kommen bis zum Agnestag rechtzeitig!

20.–27. Januar: *Zeit der Opfervorbereitung.*
Zeit vor Februar: **Imbolg (Lichtmess).**
„Das Licht erwacht zu neuem Leben, die Mondgöttin – in ihrer Trinität als süßes junges Mädchen, reife Mutter und geheimnisvolle Hexe – steht im Zentrum der Verehrung.“[116] Zeit, Menschen zu kidnappen, sie einzusperren und zeremoniell auf das Opfer vorzubereiten.

---

[115] Rainer Fromm, a.a.O.
[116] Oliver Fehn, a.a.O.

25. Januar: *Großer Gipfel – Höhepunkt*
Oraler und vaginaler Sex. Fünf Wochen und einen Tag nach Winterbeginn: Sexorgien, Opfern von Frauen und Kindern.
Bekehrung des heiligen Apostel Paulus (Oktavtag des gallikanischen Cathedra-Petri-Festes).

2. Februar: Mariæ Lichtmeß.
Thelemitisches „Aquariusfest"
Hexenfest
Tierische und menschliche Opfer werden gebracht, sexuelle Riten praktiziert, sexueller Verkehr mit Mädchen von 7–17 Jahren sowie mit Tieren.
Begrüßung des Frühlings auf der Nordhalbkugel der Erde. Lichtmeß ist angeblich für das Wetter der kommenden Zeit und somit für die Fruchtbarkeit der Felder entscheidend. In der Messe zur Darstellung Jesu im Tempel werden Kerzen gesegnet, denen Schutzkräfte zugeschrieben wurden; sie sollen bei Gewitter angezündet werden. Das Haus wird vor Behexung geschützt. An Lichtmeß geborene Kinder holt die heilige Maria nach dem Volksglauben bald wieder aus der Welt. Vorchristlich ist die „Umwandlung der Göttin von der Mutter zur Jungfrau."

25. Februar: St. Walburgistag.
Blutmesse.
Opferung von Tieren.
Der 25. Februar wird als Todestag der heiligen Walburga gefeiert, die mit Bonifatius aus England auf den Kontinent kam. Sie gilt als Patronin der Bauern und Landwirte, wurde bei Hundebissen, Tollwut und Husten angerufen.

1. März: St. Eichardt (?)
Blutmesse.
Trinken von Menschen- oder Tierblut zur Krafterlangung und Huldigung der Dämonen.

21. März: Frühlingsäquinoktikum, Frühjahrsanfang.
Im thelemitischen Kalender wird heute das Fest „Kind des Propheten" gefeiert. Oliver Fehn, Insider in der Satanismusszene beschreibt das in seinem Buch „Die Schule des Teufels" mit folgenden Worten: *„Nach einer langen Zeit voll winterlicher Dunkelheit wird an jenem Tag der Sonnengott neu geboren. Die Natur reckt die Glieder und entlädt ihr gesamtes, lang zurückgehaltenes Potenzial an Fruchtbarkeit und Gebärfreudigkeit..." Und weiter: „Der Gesang der ersten zirpenden Vögel bildet die Begleitmusik dieses Festes der geopferten Jungfräulichkeit; der Hase (Rammler) ist sein Symbol"*[117]
Großes Fruchtbarkeitsfest.
Sexueller Verkehr aller, ungeachtet Alter und Geschlecht. Opferung von Tieren und Menschen.

24. März: Fest des Tieres.
Sechzehnjährige Mädchen werden in einer Hochzeitszeremonie die Braut Satans.

[117] Oliver Fehn, aa.a.O.

Der 24. März ist der Vorabend zum Fest der Verkündigung der Geburt des Herrn (alter Name: Mariæ Verkündigung), neun Monate vor Weihnachten.

Der **April** spielt im „Festtagskalender“ eine besondere Rolle, nicht nur, weil die „Hochfeste“ der Christenheit, sondern als Äquivalent dazu auch wichtige Feiern und Rituale im Satanismus in diesen Zeitraum fallen. Die Datierung der Heiligen Woche, also Karwoche und Ostern ist abhängig vom ersten Frühlingsvollmond (der Ostersonntag kann frühestens am 22. März, spätestens am 25. April liegen). In der Tradition der lutherischen Kirchen kommt dem Osterfest als Vierzeitenfest zum Frühlingsanfang seine Bedeutung zu. Satanistische Vorstellungen nehmen die Tradition des Vierzeitenfestes auf:
Unheiliger Donnerstag,
Karfreitag (Verspottung des Todes Christi, tierische und weibliche Opfer),
Karsonnabend (Vorabend des Osterfestes – menschliche und tierische Opfer) und
Ostersonntag – ***„unheiliger Sonntag“*** *(menschliche und tierische Opfer, auch Kinderopfer – es folgt ein dreitägiges Fasten und Singen) Fasten nach Ostern bedeutet Verneinung der Auferstehung Christi.*
Christlich ist das Fasten von Aschermittwoch bis Karsamstag, also vor Ostern.

8.–10. April: Crowley hat die Botschaft vom Dämonen Aiwass in Kairo empfangen:
Ergebnis war das LiberAL vel Legis (Buch des Gesetzes)

11. April: Geburtstag Anton SzandorLaVey’s [118]

19.–26. April: ***Vorbereitung auf das Große Opfer.***
Kidnapping und zeremonielle Vorbereitung der Opfer.

24. April: Vorabend des Tages des Evangelisten Markus (25. April: Fünf Wochen und ein Tag nach dem Frühjahrsäquinoktikum).
Sammlung von Kräutern und betäubenden Pflanzen.
Der Markustag hatte besondere Bedeutung für die Landwirtschaft; an ihm waren die Litaniæ maiores – der ältere Bittgang – zu Halten, mit Litanei und Bittamt. In der Litaniæ maiores, eine von Papst Gregor d. Gr. neubelebte römische Flurprozession, ging es um die Bitte um fruchtbaren Regen. Er wird daher zu den „Los- und Wettertagen“ gezählt. Man fürchtete Schaden durch Dämonen in der Nacht zum Markustag.

26.–30. April: ***Das Große Opfer.***
Zeit vor Beltaine, Sommerbeginn (altirisch)

30. April: Walburgisnacht (Walpurgis)
Thelemitisch: *„Nacht des Tieres und seiner Braut“*
Satans Geburtstag – einer der wichtigsten Feiertage im satanistischen Kalender. Mädchen zwischen 1 und 25 Jahren können geopfert werden. In der Harzregion wird die große Hexennacht noch heute als touristische Attraktion gepflegt. *„Es ist die Nacht, in der man sexu-*

[118] Howard Levy (Kult- oder Künstlername: Anton Szandor LaVey) wurde am 11. April 1930 geboren.

elle Zeremonien abhalten kann, rituelle Orgien, bei denen ‚Sex ohne Reue' das Motto ist.“[119]
In der Walburgisnacht regen sich nach dem Volksglauben die Geister und allerlei Zauber wirkt sich aus. (In Würzburg, so sagt man, fährt der Teufel in einer prächtigen Kutsche durch die Stadt, unterirdische Glocken läuten; die Saale fordert ihre Opfer.) Der 1. Mai und die Nacht davor sind den Hexen preisgegeben, Haus und Hof mussten durch Schutzmittel gesichert werden. Jedoch: wenn es in der Walburgisnacht regnet, gibt es ein gutes Jahr. Wer mit einem körperlichen Schaden vor 11 Uhr an einen Kreuzweg geht, lasse den Schaden dort und die Hexen nehmen ihn mit zum Brocken (anderenorts ist der Blocksberg der Hexenberg).

1. Mai: Tag der heiligen Walburga, Walpurgis (Datum ihrer Heiligsprechung).
Beltane (Beltene): Beginn des Sommerhalbjahres (altirisch).
***Feuerfest**, „druidisches“ Feuerritual, Einleitung (?) des Hexensabbats.*
Schon die Druiden trieben Beschwörungen zum Schutz des Viehs vor Krankheit. Die Nacht vom 30. April zum 1. Mai und der 1. Mai sind eine Mischung aus Gut und Böse, Nahtstelle zwischen den Jahreszeiten. An dieser Nahtstelle gibt es Liebesorakel und Orakel über den Tod. Die Elfenwesen ziehen wieder aus ihrer Welt in die irdische Natur ein (Entsprechung zum 1. November).

Ende Mai – Anfang Juni: Fronleichnam (Hochfest des Leibes und Blutes Christi) am Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitssonntag (= Sonntag nach Pfingsten. Also abhängig vom Osterdatum, da Pfingsten der 50. Tag der Osterzeit ist).
Verspottung des Leibes und Blutes Christi (Umkehrung des Festinhaltes).

21. Juni: Sommersonnenwende, Sommeranfang.
Thelemitisch *„Ipsissimustag“*
Allgemeiner Festtag, sexueller Verkehr aller, auch Sodomie; tierische und menschliche Opfer.

24. Juni: Fest der Geburt Johannes des Täufers. (Tradition in der lutherischen Kirche: Vierzeitenfest zum Sommeranfang).
***Sommerfest** – die Sonne wird angerufen, Tag der Zauberer und Feuerfest.*
Die natürliche Sonne hat ihren höchsten Stand erreicht und nimmt von nun an ab, der Blick richtet sich auf Christus, die himmlische Sonne, deren Vorläufer Johannes ist. Johannisfeuer sind vor allem in Skandinavien verbreitet.

1. Juli: *Satans Festnacht*
Sexuelle Vereinigung von „Satan“ und seinen Anhängerinnen. Missbrauch minderjähriger Mädchen, besonders von Jungfrauen. Sammeln von Kräutern. Möglicher Bezugspunkt:
2. Juli: Fest der Heimsuchung Mariæ.
10. Juli: „Unheiliger Tag“ des Palladium.
Lesen alter satanistischer Ritualbücher.
(Palladium: Heiligtum, heiliges Bild; ursprünglich himmlisches Bild – Kultbild der Pallas Athene).

[119] Oliver Fehn, a.a.O.

20.–27. Juli: ***Vorbereitung des Großopfers.***
Kidnapping und zeremonielle Vorbereitung.
Zeit vor Lammas (Erntezeit).

25. Juli: Apostel Jakobus
Satanischer Feiertag*, Vorabend des Opferfestes.*
St. Jakob wird als Apostel und Märtyrer verehrt sowie als Pilger (Legende von der wunderbaren Reise seines Sarges nach Compostela und seiner damit verbundenen Erscheinung als Maurenbekämpfer in Spanien). Er wird angerufen für das Gedeihen der Feldfrüchte. – Beginn der Heuernte.

26. Juli: *Fünf Wochen und ein Tag nach der Sommersonnenwende. Oraler und vaginaler Verkehr. Opferung von Frauen und Kindern.*

1. August: Lammas (Beginn der Erntezeit – altirisch)
Thelemitisches *„Fest des Lebens“*. Oliver Fehn schreibt dazu: *„Für Satanisten ein besonders wichtiger Tag, da der 1. August nach alter Überlieferung der Tag war, an dem ‚Gott' seinen prächtigen Engel Satanael auf eine vor Sommerhitze flirrende Erde niederstieß und der Einsamkeit und der Verachtung der Menschen preisgab.“*[120]
Tierische und menschliche Opfer.
Lammas markiert die Wende vom Sommer zum Herbst. „Lammas“ vermutlich abgeleitet von „loaf mass“, Laibmesse als Fest des frischen Brotes. Eine andere Ableitung bezog sich auf „Lugnasad“ und dem keltischen Gott Lug.

3. August: ***Satanisches Fest.***
Missbrauch von Mädchen zwischen 1 und 17 Jahren. (Wahrscheinlich besteht ein Bezug zum 1. August).

24. August: Apostel Bartholomäus
Kräutersammeln und Fest mit Feuerwerk.
Bartholomäus soll in Indien und Armenien das Evangelium verkündet haben, dort habe er den Märtyrertod durch Schinden und Enthauptung erlitten. Er gilt als Helfer in der Krankheit.

7. September: Satans Hochzeit.
Opferung und Verstümmelung von Mädchen unter 21 Jahren

20. September: ***„Mitternachtsmesse“.***
Verstümmelung von Mädchen unter 21 Jahren.
(Vorabend des Herbstäquinoktikum und des Tages des Apostel und Evangelisten Matthäus).

[120] Oliver Fehn, a.a.O.

21. September: Herbstäquinoktikum (und des Tages des Apostel und Evangelisten Matthäus).
Thelemitisches „*Fest des Toth*"
Sexueller Verkehr, aller, tierische und menschliche Opfer. „Es ist das Fest der Kornmutter und die dunkle Zeit beginnt nun definitiv. Für die Gaben des Sommers (romantische Nächte, süße Früchte, geile Ficks und berauschenden Wein) wird heute gedankt..."[121]
Bemerkenswerterweise enthält der satanistische Kalender keinen Hinweis auf den 29. September, das Fest des Erzengel Michael und aller Engel. (Tradition in der lutherischen Kirche: Vierzeitenfest zum Herbstanfang).

22.–29. Oktober: *Vorbereitung des Großopfers.*
Kidnapping und zeremonielle Vorbereitung.
Zeit vor Samhain (altirisch – sh. 1. November)

26. Oktober: *Fünf Wochen und ein Tag nach dem Herbstäquinoktikum.*
Oraler und vaginaler Verkehr, Opferung von Frauen und Kindern

29. Oktober: *„Heiliger Abend" (Blutfest).*
Sexueller Verkehr aller.

30. Oktober: Vorabend von Halloween.
Thelemitisches „*Fest des Todes*".
Alle heiligen Säfte.

31. Oktober: Halloween.
Blut- und Sexualrituale, sexuelle Vereinigung von „Satan", „Dämonen" und Mitgliedern. Tierische und menschliche Opfer.
Halloween wird im Volksbrauch mit Vermummung, evtl. mit der Darstellung von Toten gefeiert. Im Volksbrauch werden Tote bewirtet. Es geht um die Auseinandersetzung mit den Mächten des Chaos. Fruchtbarkeit und Leben tragen jedoch den Sieg davon.

1. November: Samhain-Jahresbeginn. (Beginn der Zeit der Finsternis (altirisch). Die Nacht vorher ist gleichsam zeitlos, die Trennung von Mensch und „Anderswelt" ist aufgehoben. Die Gestalten der „Anderswelt" drängen hervor, Helden sterben am Samhain. Die Finsternis kommt. Die Elfenwesen ziehen sich am 1. November aus dieser Welt in die „Anderswelt" zurück (Entsprechung zum 1. Mai).
„Samhain ...ist die eigentliche Nacht der Satanisten. In den Stunden zwischen Mitternacht und Morgengrauen regiert das Böse; die Toten dringen aus dem Jenseits in die Welt der Lebenden vor, und um sie zu besänftigen, werden Geisterbeschwörungen abgehalten... Die Kräfte der Verwesung sind bereits am Werk... Man verspürt jetzt die Sehnsucht nach magischen Werken, die in jener Nacht, wenn der trennende Vorhang zwischen Diesseits und Jenseits so dünn und durchschneidend ist wie an keinem anderen Tag des Jahres"[122]

---

[121] Oliver Fehn, a.a.O.
[122] Oliver Fehn, a.a.O.

1. und 2. November: ***Feier des Todes.***
Opferung von Menschen.
Liturgisch ist der 1. November „Allerheiligen“, Gedenktag der Gemeinschaft der Heiligen aller Zeiten, der 2. November „Allerseelen“, Gedenktag der Verstorbenen.

4. November: ***Satanisches Fest.***
Missbrauch von Mädchen zwischen 1 und 17 Jahren. (Wahrscheinlich besteht ein Bezug zum 1. und 2. November).

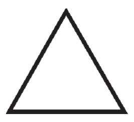
21. Dezember: Apostel Thomas, Wintersonnenwende, Julfest.
Thelemitisch: *„Sonnenwende der Götter“*
Feuerwerk, tierische und menschliche Opfer.
Der kürzeste Tag des Jahres galt als geeignet zur Erforschung der Zukunft, er galt ferner als Unglückstag, da an ihm Luzifer aus dem Himmel gestoßen worden sein soll. Man könne sich an diesem Tag dem Teufel verschreiben, die „wilde Jagd“ gehe um. Zum Schutz wurden Haus und Stall ausgeräuchert, daher die Bezeichnung „Rauhnacht“.

24. Dezember: Vorabend des Christfestes.
Dämonischer Abend. *Trauerabend wegen der in dieser Nacht gefeierten Geburt Christi. Sexueller Verkehr aller, tierische und menschliche Opfer.*
(Tradition in der lutherischen Kirche: Christfest als Vierzeitenfest zum Winteranfang)

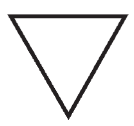
7. Symbole und ihre Deutung

Symbole sind nach C.G. Jung Bilder, in denen noch etwas mehr mitschwingt als nur eine oberflächliche Abbildung mit einer offensichtlichen Bedeutung. Jung geht davon aus, dass wenn die Seele ein Symbol durchdringt, Vorstellungen produziert werden, die jenseits einer durch den Verstand erfassbaren und verifizierbaren Realität liegen.[123] Das Unbewusste streift also die transzendente oder metaphysische Wirklichkeit. Zu allen Zeiten und in allen Kulturen waren die Beschäftigung mit Symbolen und das Akzeptieren ihrer in sich ruhenden Bedeutung und Wirkmächtigkeit ein Anliegen religiöser Betätigung. Jeder Esoteriker, Okkultist, Magier oder jede Wiccaanhängerin wird sich in der abgewandelten Aussage des Runenspezialisten Karl Spiesberger wiederfinden: Symbole sind die Schalthebel zu kosmischen Kraftspeichern! [124] Von daher versucht man, lehr- und erfahrensmäßig Symbole zu erfassen und bastelt sich aus den verschiedensten Systemen, zum Beispiel aus der Alchemie, den Runen und Sigillen (Buchstabenmagie), der Kabbala und Astrologie, dem Tarot und I-Ging, den ägyptischen Hieroglyphen oder aus dem haitianischen Voodoo ein eigenes Symbolsystem. Dabei kommt den Okkultisten, Satanisten, Magier oder Wiccaanhängern die Tatsache entgegen, dass in allen Kulturen sogenannte Ursymbole als Archetypen [125] vorhanden sind, auf die in der magischen Praxis zurückgegriffen werden kann. Es ist erscheint müßig, alle Symbole, die in der satanistischen Praxis eine Rolle spielen, aufzuzeichnen, da die meisten aus den Ursymbolen oder anderen Symbolsystemen entwickelt wurden. Trotzdem wird der Versuch unternommen, wohl wissend um die Lückenhaftigkeit des Unterfangens, einige der wichtigen Symbole okkultideologischer Praxis zu benennen.

Als Ursymbole gelten unter anderem.:



Das aufwärtsgerichtete Dreieck, als Sinnbild der feurigen Energie, der Zeugungskraft (schöpferische Kraft).



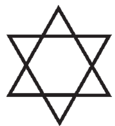
Das abwärtsgerichtete Dreieck als Zeichen für das weibliche Element, für Bodenständigkeit, aber auch Abbild für das Passive.

---

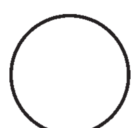
[123] Sh. C.G. Jung, „Man and his Symbols", London 1964

[124] Karl Spiesberger, „Runenmagie", Berlin 1968

[125] Marcus M. Jungkurth, „Zos Kia – Der Magier Austin Osman Spare und die Magie des Voodoo", Bergen 1993



Hexagramm ist der Zusammenschluss beider Dreiecke und ist das Symbol für den Makrokosmos. Wird in der Magie als Symbol für die Anrufung und Bannung astraler Kräfte gebraucht. Nach Austin Osman Spare steht das Hexagramm auch für die Vereinigung, aus der „in alle Ewigkeiten alles wird“.[126]

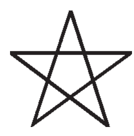


Der Kreis (magischer Kreis) als Ursymbol des Unendlichen. Es gibt weder einen Anfang noch ein Ende. Gleichzeitig in der Magie der geschützte (geweihte) Bereich, wo die Energien ungehindert fließen können.

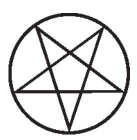


Die Mondsichel symbolisiert das weibliche Prinzip, aber auch waagerecht liegend als die Gralsschale gedacht.

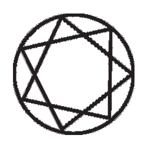
Andere Symbole , die im Satanismus Anwendung finden:



Das Pentagramm, auch Drudenfuß genannt, ist wohl das bekannteste Symbol in der Esoterik und der Magie. Die fünf Zacken des Sterns stellen die vier Elemente Erde, Feuer, Luft, Wasser dar. Überragt und beherrscht werden die vier Elemente durch den alles überragenden schöpferischen Geist (Gottes). Es gilt auch als ein Zeichen für den Mikrokosmos, der im Menschen seine Entsprechung findet. Es ist demnach das Zeichen für die harmonische Gestaltung des Menschen: fünf Sinne, fünf Körperteile am Leib (Kopf, zwei Arme, zwei Beine), fünf Finger an jeder Hand, fünf Zehen an jedem Fuß, fünf Selbstlaute in der Sprache. Steht aber auch für die sogenannte Weiße Magie. Umrundet vom magischen Kreis findet der Drudenfuß häufig undifferenziert in satanistischen Ritualen Anwendung.



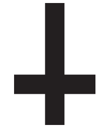
Das abwärtsgerichtete Pentagramm war das mittelalterliche Symbol für Schadensabwehr. Es befindet sich an verschiedenen Kirchen Niedersachsens (z.B. außen am Turm der Marktkirche in Hannover). In magischen Systemen wird je nach Linienführung es als anrufendes oder bannendes Ritualsymbol verwandt. Sinnbild der sogenannten Schwarzen Magie. Im Satanismus auch das Zeichen für den Gehörnten (Baphomet).



Die sieben Zacken des Heptagramms stehen für die Kräfte der sieben Planeten. Es ist der Venus zugeordnet und als Tor zu diesen Kräften findet es in der Figur der Isis die Entsprechung. Findet zum Beispiel in thelemitischen Systemen und Organisationen seine Anwendung[127], unter anderem in der Sexualmagie.

[126] A.a.O., Austin Osman Spare

[127] Sh. auch: Michael D. Eschner, „Die geheimen Unterweisungen und Rituale des Hermetischen Ordens der Goldenen Dämmerung“, Bd. 1, Bergen/Dumme 1993



Das auf den Kopf stehende Kreuz symbolisiert die Umwertung christlicher Vorstellungen und Werte. Wird als gängiges Zeichen für den Satanismus verstanden.

666
999
FFF

Ist die Symbolzahl des Großen Tieres (nach Crowley: Megatherion). In der Offenbarung des Johannes 13, 18 heißt es dazu: „Wer Verstand hat, der deute die Zahl des Tieres; denn es ist die Zahl eines Menschen (wahrscheinlich ein Hinweis auf den römischen Kaiser Nero).

Das Henkelkreuz ist das altägyptische Symbol des Lebens. Es steht mit der Fruchtbarkeit in Verbindung (symbolisiert Phallus und Vagina) und spielt im Satanismus in sexualmagischen Ritualen eine Rolle. In christlichen Kreisen besteht eine große Ähnlichkeit mit dem „Koptischen Kreuz“.

Das Saturnszeichen ist ein astrologisches Symbol. Saturn ist nach okkultideologischer Auffassung das Sinnbild der destruktiven Kräfte und negativen Energien. Er ist der Zeitgott, der alle sichtbaren Dinge sterben lässt. Umgedreht stellt das Zeichen die „Satansgabel“ oder den „Teufelshaken“ dar (im Tarot steht es für Menschen, die andere rücksichtslos ausbeuten). Außerdem steht das Saturnszeichen als Symbol für schwarzmagische Praktiken.

Das negative Marszeichen steht als Sinnbild des Bösen schlechthin. Für blutgierige Schwarzmagier, rachgierige Gotteslästerer und in „Blutritualen“ findet es seine Entsprechung. Unter marsischer Zauberei verstand man im Mittelalter die Möglichkeit der Herstellung „teuflischer Waffen“, die dem Gegner jede ehrliche Verteidigungschance nahmen.[128]
Symbol der Church of Satan.

Runen finden in den meisten okkultideologischen Systemen in der magischen Praxis ihre Anwendung. Nun ist es unmöglich, alle Runenformen mit ihren Bedeutungsmöglichkeiten aufzulisten. Wir müssen uns deshalb auf die wesentlichen, die in der magischen Praxis Anwendung finden, beschränken[129]:



Rune des MAN . Soll in mir die Macht göttlicher Magie entfesseln. Magische Kräfte strömen mir zu. Das Allwissen soll geweckt werden.

[128] Sh. W. Bauer, I. Dümotz, S. Golowin, „Lexikon der Symbole“, Wiesbaden 2000
[129] A.o.O., Karl Spiesberger



Die FA-Runenkraft ist feuergezeugt, schafft alles und wirkt magisch zeugend durch mich.



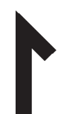
Die UR-Rune lässt meinen magischen Influxus wachsen.



Die Rune RIT offenbart sich im rituellen Erleben.



Durch die Kraft der OS-Rune bin ich Empfänger hoher spiritueller Ströme.



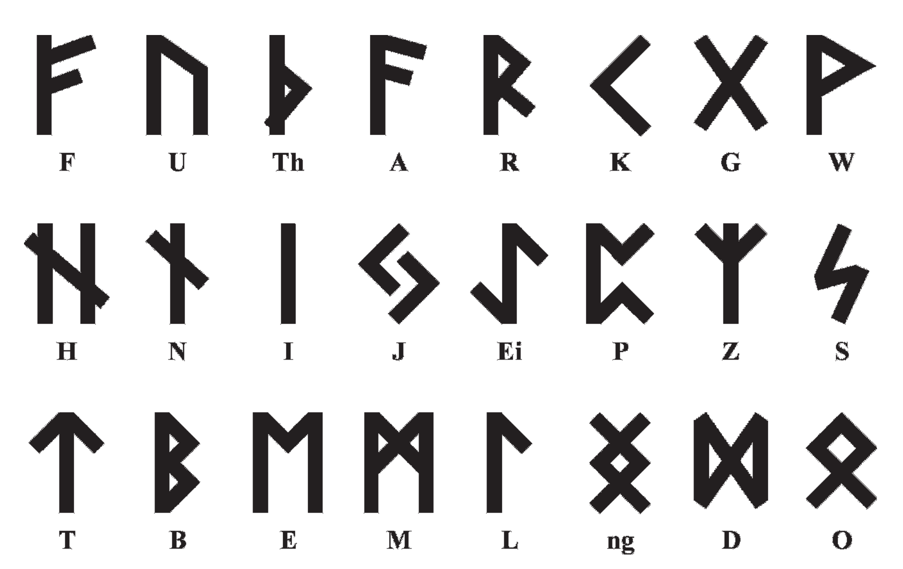
LAF-Rune der Initiation (Einweihung). Ich und Gott sind vereint.



Die IS-Rune verknüpft mich mit der All-Gottheit

Die Runen-Futharks[130] sind ein beliebtes Mittel, um populärmagische Vorstellungen und Begriffe mit besonderen Energien zu füllen. Wobei Okkultideologen davon ausgehen, dass jedem Runenwort eine „Runenformel" innewohnt. Bei unsachgemäßer Anwendung können sich sogar Krankheit, Unfall oder Misserfolg einstellen. „Runen versinnbildlichen eben nicht nur Kräfte, sondern werden von diesen als eine Art Tür benutzt, um in unserer Welt zu wirken"[131]. Die Rune wird als eine Brücke oder als direkter Zugang zu einer bestimmten Kraft verstanden[132] (z.B. zu den Göttern), mit deren Hilfe ich negative oder positive Energien bündeln und sie unter anderem zu meinem eigenen Nutzen oder zum Schaden anderer einsetzen kann.

Runen-Futhark[133]



[130] Futhark = Runenalphabet
[131] Sh Homepage „Alvesang og Galdr – Mythologie im Internet" – Runen, 21.12.2003
[132] A.a.O.
[133] Grafische Gestaltung der Sysmbole und Runen von Andreas Overdick, Göttingen

8. Konfliktfeld Schule und Freizeit

In den Schulen und im Freizeitbereich von Jugendgruppen begegnen wir in der Regel nur Formen des jugendzentristischen Satanismus und satanistischem Gedankengut aus dem Black-Metal-Bereich. Wiewohl nicht auszuschließen ist, dass Jugendliche und junge Erwachsene nicht auch in fest strukturierten und ritualpraktizierenden Organisationen involviert sind. Wir müssen davon ausgehen, dass die Schulen einen Ort bieten, z.B. in den Klassenverbänden oder während der Pausen, satanistisches Gedankengut, Informationen, wo etwas stattfindet, weiterzugeben. Unter anderem sind in diesem Rahmen erste Anwerbeversuche durchaus gängig. Als beliebte Rekrutierungsorte für neue Anhänger bieten sich für Satanisten Szenekneipen und Diskotheken im Dark-Wave-Bereich an. Richtiger Weise spekuliert man von satanistischer Seite darauf, dass sich an diesen Orten überwiegend Jugendliche aufhalten, die sich für die „schwarze Seite des Lebens", für Esoterik und Okkultismus interessieren und die einem magischen Weltbild gegenüber aufgeschlossen sind.

Welcher Typ Jugendlicher könnte für den Satanismus anfällig sein? Die ehemalige US-amerikanische Elterninitiative CAN (Cult Awareness Network) nennt als Eigenschaften für den gefährdeten Typ: Intelligent, kreativ, überwiegend männlichen Geschlechts, geringes Selbstbewusstsein, Schwierigkeiten im Umgang mit Gleichaltrigen, Verlierertypen, religionsentfremdet. Als weitere Anzeichen werden hervorgehoben: Unterlegenheitsgefühle (Minderwertigkeitskomplexe), Kontrollverlust und Schwierigkeiten in der Verarbeitung von Angst- und Schuldgefühlen.[134]

Weitere Indizien der Verwicklung seien nach CAN:

- Völlige Abhängigkeit von Fantasy-Spielen mit okkulten oder satanistischen Inhalten;
- Völlige Abhängigkeit von Black-Metal-Musik;
- Besitz und Lesen von Magie-, Hexen- und satanistischer Literatur („Satanic Bible"), sowie Zauberbücher („Book of Shadow's", „6. Buch Mose")
- Besitz von Ritualgegenständen: In Menschengestalt geformte Kerzen, magischgestilten Leuchtern, Räucherwerk, Ritualdolche, Pentagrammen oder einem umgedrehten Kreuz etc.;
- Gebrauch der Zahl 666;
- Tragen von Amuletten und Talismanen;
- Ritueller Drogengebrauch, wobei der Gebrauch oft durch Räucherwerk überdeckt wird;
- Unerklärliche Ängste und wahnhafte Furchtzustände;
- Extreme Geheimniskrämerei, bei der bestimmte Dinge verborgen und verheimlicht werden, die irgendwie auf die Beziehung zu den Ritualen oder Gruppen hinweisen könnten;

[134] Zitiert bei Fr.-Wilh. Haack, a.a.O.

- Die Angst, über die eigene Involvierung zu sprechen, weil z.B. geglaubt wird, die ‚anderen' (der Gruppe) könnten dies auf magische Weise erfahren und sich rächen.[135]

Kennzeichen einer ernsthaften Involvierung ist das auch bei Krisen angstvolle Einhalten der Arkandisziplin. Es kommt kaum ein vernünftiges Gespräch zustande. Selbst ein harmloses „Informationseinholen" wird ängstlich oder hysterisch abgewiesen. Das hängt entscheidend mit sieben Faktoren zusammen.

1. Furcht.
Rituell praktizierende, missbrauchte und geschädigte Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden von tiefer Angst überwältigt. Sie sind hyperwachsam und haben das Gefühl, ständig beobachtet zu werden.[136]
2. Schuldgefühle und Angst vor der Entdeckung.
Den Involvierten wird ganz schnell anerzogen, was sie von der Außenwelt und von der Gruppe selber zu befürchten haben, wenn sie sich als „Satansjünger" outen. Das „Einimpfen" von Schuldgefühlen bei „Verrat" gehört zu den gängigen Techniken.
3. Einsamkeit.
Sie haben das Gefühl, dass auf keine Person Verlass ist. Zu große Enttäuschungen produzierte die Gruppe in ihrer Erlebniswelt. Eltern zum Beispiel unterzogen ihre Kinder mit rituellen „Gewaltpraktiken".
4. Identifizierung mit der Gruppe und ein Gefühl persönlicher Schlechtigkeit.
Rituell praktizierende, missbrauchte und geschädigte Kinder, Jugendliche und Erwachsene tendieren dazu, sich mit dem Bösen, das die Sekte durchführt, zu identifizieren. Dieses Gefühl, „zu den schlechten Leuten zu gehören" führt oft zu Zwängen, sich in physisch und sexuell aggressiver Weise zu verhalten.[137]
5. Wut darüber, Opfer geworden zu sein.
Kann dazu führen, dass sich der Involvierte in verhaltensauffälliger Weise seiner Umwelt nähert. Die Äußerungsformen reichen von Verbalattacken bis Aggressionsausbrüchen.
6. Verlust des Selbstwertgefühls.
7. Das Fehlen des freien Willens.
Als Ergebnis von Techniken, wie „magischer Chirurgie", der Wahrnehmung, dass beherrschende böse Geister vorhanden sind und dass die Anführer in der Lage sind, alle Schritte des Involvierten zu kontrollieren. Die Involvierten bekommen das Gefühl, es gebe keine Wahl als zu gehorchen, und leiden weiter unter Schuld- und Schamgefühlen.[138]

Bei einer Thematisierung von „Satanismus" halten sich die Mitglieder solcher Gruppen auffallend zurück. Falls eine Verhaltensauffälligkeit bei Schülern auf eine solche

[135] A.a.O., Fr.-Wilh. Haack
[136] Sh. „Ritual Abuse" – Report of the Ritual Abuse, Task Force, Los Angeles County Commission for Woman.
[137] A.a.O. Ritual Abuse.
[138] A.a.O., Ritual Abuse.

Verbindung hinweist, sollten Pädagogen das Gespräch nur an einem „geschützten Ort“, der von anderen Schülern nicht frequentierbar ist, mit dem Betroffenen führen. Das ist insofern wichtig, damit ein angstfreies Gespräch, ohne das Gefühl der Beobachtung von vielleicht anderen involvierten Schülern, möglich ist. Sollten Schüler sich in selbstdarstellerischer Art und Weise im „Unterrichtsgespräch“ damit hervortun, dass sie „Mitglieder in einem Satanszirkel“ sind, ist die Vermutung einer Involvierung im „jugendzentristischen-Rituale-praktizieren“ angebracht.

Auch ist nicht davon auszugehen, dass „Satanisten“ immer an Äußerlichkeiten zu erkennen wären. So sind schwarze Kleidung und weiß getünchte Gesichter noch lange kein Ausweis einer Satanismusinvolvierung, sondern wir können bestenfalls diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen dem „Grufti-Umfeld“, die oft nur wenig mit dem Satanismus gemein haben, zurechnen. Diesbezüglich werden irrtümlich oder unsachlich „Gothics“, die dem Tod und Sterben eine ästhetische Komponente abgewinnen wollen, mit Satanisten in einen Topf geworfen (Siehe Abschnitt 4.2.3. Gothic-Szene).

Auch T-Shirts mit Satanssymbolen (z.B. der Gruppe „Cannibal Corps“ oder anderer diverser Metal-Bands), Anhänger oder Ohrstecker machen noch nicht den „Satansanhänger“ aus. Meistens sind das nur Zeichen eines Aufbegehrens gegen das Establishment. Es gibt aber durchaus äußere Zeichen, die auf eine Satanismuszugehörigkeit schließen lassen. Allerdings bleiben diese oft an unzugänglichen, äußerlich unsehbaren Stellen des Körpers, Außenstehenden verborgen (z.B. tätowierte Schlange auf dem Penis oder Tätowierungen im Achsel- und Schambereich).

Eine andere Auffälligkeit ist die augenscheinliche Wesensveränderung von satanismusinvolvierten Personen. Das Verhalten ändert sich diametral zum bisherigen. Freundliche und aufgeschlossene Personen bekommen einen düsteren, depressiven und manchmal auch einen brutalen Zug. Auch verändert sich ihr Welt- und Menschenbild. Verherrlichung oder Verharmlosung von Kriegen, Grausamkeiten, Neigung zur „Herrenmenschenideologie“, blasphemische Äußerungen zum christlichen Glauben, zur Kirche etc. prägen ihre Aussagen. Krisenhafte psychotische Ausfallserscheinungen von Mädchen und jungen Frauen können auf einen rituellen Missbrauch (Vergewaltigung o.ä.) hinweisen. In diesem Fall ist die sofortige Inanspruchnahme eines Psychologen oder Psychotherapeuten ratsam.

Weiterführende und kritische Literatur

Barth, Hans-Martin u.a., „Der Emanzipierte Teufel“. Literarisches, Psychologisches, Theologisches zur Deutung des Bösen, München 1974.

Billerbeck, Liane und Nordhausen, Frank, „Satanskinder – Der Mordfall Sandro B.“, Berlin 1994.

Christiansen, Ingolf, „Satanismus – Faszination des Bösen“, 2. Aufl. Gütersloh 2003.

Crispino, A.M. (Hg.), Das Buch vom Teufel. Geschichte – Kult – Erscheinungsformen, Frankfurt/M. 1987.

Fromm, Rainer, „Satanismus in Deutschland – Zwischen Kult und Gewalt“, München 2003.

Haack, Annette und Fr.-Wilhelm, „Jugendspiritismus und -satanismus, München 1990.

Haack, Fr.-Wilhelm, „Anmerkungen zum Satanismus“, München 1991.

Haag, Herbert, „Abschied vom Teufel“. Vom christlichen Umgang mit dem Bösen, Zürich 1990.

Haag, Herbert, „Teufelsglaube“. Mit Beiträgen von Katharina Elliger, Bernhard Lang und Meinrad Limbeck, Tübingen 1974.

Helsper, Werner, „Okkultismus – die neue Jugendreligion?“. Symbolik des Todes und des Bösen in der Jugendkultur, Opladen 1992.

Höhn, Michael, „Kritischer Ratgeber Okkultismus“, Köln 1993

Introvigne, Massimo und Türk, Eckhard, „Satanismus zwischen Sensation und Wirklichkeit“, Freiburg 1995.

Kall, Alfred, „Religion betrifft uns. Der Teufel“. Planungsmaterial für den Religionsunterricht 3/1991. Aachen.

Kolakowski, Leszek, „Gespräche mit dem Teufel“. Acht Diskurse über das Böse, München 1986.

Lorenz, Konrad, „Das sogenannte Böse“, Wien 1971.

Niehl, Franz W., „Wie wahr ist der Mythos?“. Stichworte und Materialien über den Teufel, Bausteine für den Religionsunterricht (5.-10.), Materialbrief 1/1988, Deutscher Katecheten-Verein, München.

Ohlemacher, Jörg (Hg.), Unterrichtspraxis Religion. Loccumer Beiträge zum RU, Heft 1 „Hölle“, Hannover 1994.

Religion betrifft uns, „Der Teufel – Sympathy for the devil?“, Aachen 3/1991.

Religion heute, Thema „Das Böse“, Frankfurt/M. 1/März 1989.

Ru, Zeitschrift für die Praxis des Religionsunterrichts, „Kehrt der Teufel wieder?“

Schuller, Alexander und Rahden, Wolfert von (Hgg.), „Die andere Kraft – Zur Renaissance des Bösen“, Berlin 1993.

Tillich, Paul, „Das Dämonische“. Ein Beitrag zur Sinndeutung der Geschichte. In: Gesammelte Werke IV, Stuttgart 1963, 42-72.

Wenisch, Bernhard, „Über das Böse“, Freiburg 1959.

Wenisch, Bernhard, „Satanismus“, Mainz/Stuttgart 1988.“

Zacharias, Gerhard, „Der dunkle Gott – Satanskult und Schwarze Messe, Wiesbaden 1982.

Gothic-Szene

Baacke, Dieter, „Jugend und Jugendkulturen – Darstellung und Deutung“, Weinheim und München 1993, 2. überarbeitete Auflage.

Farin, Klaus und Wallraff, Kirsten, „Die Gothics“, Verlag Thomas Tilsner, Berlin, Bad Tölz 2001.

Kühnle, Volkmar „Gothic-Lexikon – The Cure, Bauhaus, Depesche Mode & Co: Das Lexikon zu Dark-Wave und Black Romantic“, Berlin 1999.

Matzke, Peter und Seeliger, Tobias, „Das Gothic- und Dark Wave-Lexikon“ Erw. Neuausgabe, Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag, Berlin 2003.

Richard, Birgit, „Todesbilder: Kunst, Subkultur, Medien“, München 1995.

Schmidt, Doris und Janalik, Heinz, „Grufties – Jugendkultur in Schwarz“, Schneider Verlag, Hohengehren 2000.

SpoKK (Hrsg.) „Kursbuch JugendKultur, Bollmann Verlag 1997.

III. Rechtsradikalismus in der Esoterik

1. Einführung in das Thema

Irminsulkissen, Julleuchter, „Wikingerblut“ – dahinter verbirgt sich Honig-Met mit Kirschsaft oder „Thorshammer, handgeschnitzt aus Eichenholz“ – neuheidnische Tradition ist sehr gefragt und füllt die Kassen rechtsextremer Anbieter. Der Katalog des NPD-nahen „Deutsche Stimme-Versandes“ lässt keinen Zweifel zu: Die völkische Käuferschaft hat die Esoterik für sich entdeckt. Egal ob als Oud de Cologne „‘Walküre’: Der blumige Duft für die nationale Frau von heute“ oder das „Keltische Kreuz“, als „traditioneller Wandschmuck aus Heu und Stroh“ – das Angebot ist riesig. Für die rauere Käuferschaft gibt es die „Wikinger Doppelaxt“ und hinter der Serie „nordisches Design“ verbergen sich Schmuckaufkleber mit Loki, Wotan, Thor, den drei Nornen oder der Migdard-Schlange. An Gürtelschnallen für das Modedesign der Rechtsradikalen von morgen prangen Keltenkreuze, Wikinger oder „Valhalla“. Selbst Sets mit „24 hochwertigen Runensteinen“ für Hobbyscharmanen, oder das Spiel „“Weltenwandler – Die germanische Mythologie spielend kennen lernen !“ für Nachwuchsgermanen wird feilgeboten.[1]

Die Vorliebe des „Deutsche Stimme-Versandes, der „Wirtschaftsorganisation“[2] der NPD, für altgermanische Mythologie ist kein Zufall. Für zahlreiche Rechtsextremisten nehmen männliche Eigenschaften wie Kampf, Kraft und Stärke eine wichtige Position ein, das Christentum wird in vielen Kameradschaften als „Religion der Schwäche“ abgelehnt. Dagegen entspricht der nordisch-germanische Sagenkreis mit seinem ewigen Kampf der Götter oder die Attribute germanischer Gottheiten wie Hammer und Speer eher ihren Vorstellungen.[3]

Eine besondere Bedeutung für die Szene nimmt das alteuropäisch-heidnische Zeichen der „Schwarzen Sonne“ ein. Unter Rechtsextremen gilt es als „Heilssymbol“ und verkörpert auch die Insignien eines untergegangenen nordischen Reiches.[4] Wahlweise wird die Schwarze Sonne auch von Anhängern eines neuen Reiches als Kennzeichen genutzt, wobei die Instrumentalisierung des Germanentums weit über die identitätsstiftende Symbolik hinausgeht. In diesem Zusammenhang sind auch Versuche des organisierten Rechtsextremismus unübersehbar, „unter dem Deckmantel der Brauchtumspflege sowie des Heimat- und Naturschutzes, Jugendliche an rechtsextremis-

---

1 vgl. Deutsche Stimme Verlag, Katalog 2002, S. 95 – 126
2 Verfassungsschutzbericht des Freistaat Sachsen 2002, S. 30
3 Stellungnahme des Landesamtes für Verfassungsschutz Sachsen an den Autoren, 27.1.2004
4 vgl.: Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen: Die Kultur als Machtfrage, Düsseldorf o.J., S. 87

tisches Gedankengut heranzuführen." Mitunter wird dabei „eine Affinität mit der Zeit des Nationalsozialismus in Form eines ‚Germanenkultes' zelebriert", wie bereits Verfassungsschutzbehörden beobachten konnten.[5] Immerhin entdeckten auch die Nationalsozialisten schon lange vor der Errichtung ihrer Terrordiktatur Elemente des altgermanischen Brauchtums für ihre Symbolik und Ideologie.

In diesem Zusammenhang fällt heute die verstärkte Nutzung germansicher Feierlichkeiten auf. Die Wiederbelebung des „Wintersonnwendfeier-Kultes" durch Rechtsextremisten beispielsweise geht auf ariosophische und neugermanische Gruppierungen zurück, deren Wurzeln bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts gehen, wie Erkenntnisse des Verfassungsschutzes belegen.[6]

Doch die Begeisterung der germanischen Heilssymbolik geht weit über das rechtsextreme Spektrum hinaus. Runenschmuck, Wikinger-Nostalgie, germanische Zeltgelage, Ritterfeste und auch Europas alte Religionen faszinieren immer mehr Menschen. Sie versprechen eine neue Nähe zu Erde und Natur und fungieren als Wegweiser in eine Ganzheitlichkeit, mit der Verheißung, Rationales und Irrationales zu integrieren. Doch hinter der Mythologisierung von alten vorchristlichen Religionen, der Rückbesinnung auf Germanen- und Keltentum verbergen sich nicht selten rechtsextreme Ideologien.[7]

Die Einflugsschneisen radikaler Ideologie in die Esoterik sind breit gefächert. Die wichtigsten Transferorte sind

a. Ariosophische esoterische Kleingruppen
b. Esoterisch- neurechte Ideologiezirkel und Publikationen
c. Satanistisch-sozialdarwinistische Gruppen
d. Jugendsubkulturelle Dark Wave Musik – und Kulturprojekte
e. Verschwörungstheoretische Literatur

Dabei ist Rechtsextremismus nicht wie die meisten linksextremistischen Bestrebungen als eine theoretisch durchgearbeitete Ideologie zu verstehen, sondern meist als ein Bündel von Indikatoren, die gegen das Grundgesetz und die freiheitlich demokratische Grundordnung gerichtet sind. Insofern stellt der deutsche Rechtsextremismus „kein einheitliches ideologisches Gefüge dar, sondern weist unterschiedliche Begründungen und Zielsetzungen auf".[8]

Als wichtigste Kriterien gelten derzeit im wissenschaftlichen Diskurs:

– Nationalismus in aggressiver Form
– Antisemitismus und Rassismus, biologistische und sozialdarwinistische Theorien
– Intoleranz, der Glaube an Recht und Stärke, Unfähigkeit zum Kompromiss, elitär unduldsames Sendungsbewusstsein und Diffamierung Andersdenkender

---

[5] vgl. Stellungnahme des Landesamtes für Verfassungsschutz Sachsen an den Autoren, 27.1.2004
[6] vgl. Landesamt für Verfassungsschutz Thüringen: Nachrichtendienst 12/2003
[7] Karlheinz Weißmann: Druiden, Goden, Weise Frauen, Freiburg in Breisgau 1991, S. 3
[8] Bundesministerium des Innern: Verfassungsschutzbericht 2001, S. 26

– Militarismus, Streben nach einem System von ‚Führertum'
– Verherrlichung des NS-Staats
– Neigung zu Konspirationstheorien
– Latente Bereitschaft zur gewaltsamen Propagierung und Durchsetzung der erstrebten Ziele[9]

Die zweite bedeutsame Rechtsextremismus-Definition stammt von Wilhelm Heitmeyer, der Rechtsextremismus auf als Summe der Komponenten 1. Ideologie der Ungleichheit (IdU) plus 2. Gewaltakzeptanz (GA) versteht. Verkürzt: Rechtsextremismus = IdU + GA

Als Merkmale nennt Heitmeyer:
1. Facetten der Ideologie der Ungleichheit
   – Nationalistische bzw. völkische Selbstübersteigerung
   – Rassistische Sichtweise
   – Unterscheidung von lebenswerten und unwertem Leben
   – Behauptung natürlicher Hierarchien
   – Betonung des Rechtes des Stärkeren
   – Totalitäres Normverständnis, das heißt Ausgrenzung des ‚Andersseins'
2. Facetten der Gewaltakzeptanz
   – Ablehnung rationaler Diskurse/Überhöhung von Irrationalismen
   – Betonung des alltäglichen Kampfes ums Dasein
   – Ablehnung von demokratischen Regelungsformen bei sozialen und politischen Konflikten
   – Betonung autoritärer und militärischer Umgangsformen
   – Gewalt als normale Aktionsform zur Regelung von Konflikten[10]

Folgt man den Definitionen, gibt es eine sehr stark ausgeprägte rechtsextremistische Orientierung in völkisch-okkulten Kleinsekten, die sich unregelmäßig auch in den Verfassungsschutzberichten des Bundes und der Länder wiederfinden. Der Hauptgrund hierfür liegt in den Traditionssträngen der sogenannten „Völkischen Religionen“, die sich im Rassismus sowie im Antisemitismus und dem modernen Nationalismus finden, der nach der deutschen Reichsgründung als Reaktion auf ökonomische und gesellschaftliche Krisen um sich griff.[11] Die völkischen Religionen in Deutschland unterscheiden sich heute in neugeramnische, nordische und deutsch-religiöse Glaubensvorstellungen, wobei längst nicht allen Gruppen eine geschlossen extremistische Ideologie zu Grunde liegt.

Die folgende Gesamtanalyse geht jedoch über die Trennlinie der Verfassungsfeindlichkeit hinaus und dokumentiert auch die inhaltliche Grauzone des politischen Extre-

---

9 Wolfgang Benz: Rechtsextremismus in der Bundesrepublik, Neuauflage, Frankfurt am Main 1990, S. 10f

10 Wilhelm Heitmeyer: Rechtsextremistische Orientierungen bei Jugendlichen, 3. Auflage Weinheim/München 1989, S. 16

11 Insa Eschebach/Elke Thye: Die Religion der Rechten, Dortmund 1995, Kapitel 1

mismus zu breiteren Kreisen der Esoterik. Hier wird deutlich, dass es zahlreiche Wesensmerkmale gibt, die Rechtsextremisten mit vielen Okkultisten teilen. Für Extremisten und Esoteriker ist beispielsweise das Denken in Gegensatzpaaren immanent[12]:

Erleben, Fühlen, Glauben	gegen	Geist, Intellekt, Denken
Seele	gegen	Verstand
Mythos	gegen	Logos
Ganzheitlichkeit	gegen	wissenschaftliche Analyse
Organisch-biologistisches Weltbild	gegen	Sozialwissenschaften
Emotionaler Willen	gegen	Überlegtes Handeln
Mythische Nation	gegen	Demokratie
Rassismus	gegen	Humanität

Esoterik ist „die Lehre des Irrationalen und des Glaubens an kosmische Gesetzmäßigkeiten, die wissenschaftlich zumeist nicht erklärbar sind".[13] Dieser Gegensatz zu einem technokratischen und rationalen Weltbild ermöglicht, dass „kosmische Wahrheiten" selbsternannter auserwählter Meister vollkommen unreflektiert Einzug in die ideologischen Gebäude esoterischer Disziplinen und Denkrichtungen halten. Völlig selbstverständlich wird akzeptiert, wenn sich der Guru und sein Fußvolk über die Menschen erheben, denen die Erleuchtung nicht zuteil wird, oder wenn Sekten behaupten, das Altern stoppen beziehungsweise umkehren zu können. Rechtsextremisten und Esoterikern erklären sich zu Besitzern des Wahrheitsmonopols und zeichnen sich durch eine weitgehende Unfähigkeit zum rationalen Diskurs über ihre universellen Wahrheiten aus. Die Blut- und Boden-Lehre der Nationalsozialisten oder der Mythos der angeblichen Höherwertigkeit des arischen Menschen ist nichts anderes als ein Appell an Gefühle und übersinnliche Weisheiten. Nicht umsonst verlangen zahllose okkulte Gruppen auch eine Trennung von „alten rationalen oder materiellen Überzeugungen", denn nur wer sich und „seine ‚Seele' öffnet, kann an der esoterischen Gemeinschaft teilhaben".[14]

Ein Prozess der „Umprogrammierung", ist für Teile der esoterischen Szene genauso immanent, wie der Glaube an geistige Führerschaft. Eine bis heute verehrte Meisterin in der esoterischen Szene ist die „bedeutendste Okkultistin des 19. Jahrhunderts"[15], Helena Petrovna Blavatsky. Die häufigen Originalzitationen in den folgenden Kapiteln sollen es am Beispiel ausgewählter Textstellen erleichtern, das Denken der unterschiedlichen esoterisch-rechtsradikalen Strömungen nachzuvollziehen. Während Organisations- und Publikationsnamen je nach taktischem Kalkül mit wenig Mühe verändert werden können, ist ein Ideologievergleich ein zuverlässigerer Wegweiser.

12 Thomas Ewald: Esoterik – eine historische Betrachtung, in: Esoterik und New Age; Hrsg.: Thomas Ewald/Hans.Gerd Jaschke/Hartmut Zinser, Wiesbaden 1996, S. 10
13 Klaus Bellmund/Kaarel Siniveer: Führer, Kulte, Lichtgestalten, München 1997, S. 17
14 Klaus Bellmund/Kaarel Siniveer, a.a.O., S. 20
15 Horst E. Miers: Lexikon der Geheimwissenschaft, München 1993, S. 114

2. Theosophie

2.1. Helena Petrovna Blavatsky

Im 19. Jahrhundert gründete die Ukrainerin Helena Petrovna Blavatsky (31.7.1831-8.5.1891) die sogenannte Lehre der Theosophie. In ihrem Werk „Geheimlehre“ legte sie den „Grundstein für jene geistige Strömung, die uns heute als ‚New Age'-Bewegung bekannt ist“.[16] Ziel der Esoterikerin war es östliche und westliche Weisheitslehren zu verbinden. Grundlegende Konzepte waren dabei die Reinkarnation in ihrer westlichen Prägung, der Entwicklungsgedanke und die Vorstellung von Meistern als Offenbarer der Wahrheit. Während jedoch die östlichen Religionen die Wiedergeburt als Belastung empfinden, sieht Helena Petrovna Blavatsky die Reinkarnation als Chance zur Vervollkommnung. Demnach würden die Menschen in materielle Körper „verbannt“, um „in ihrer Entwicklungsaufgabe fortzuschreiten, wovon niemand von uns befreit werden kann, weder durch Tod noch durch Selbstmord, da jeder von uns durch das ‚Dornental' hindurchgehen muss, bevor er in den Gefilden des göttlichen Lichtes und der Ruhe auftaucht. Und so werden die Menschen fortfahren, in neuen Körpern geboren zu werden.“ [17]

In diesem Modell sieht Blavatsky den Menschen als „Schauspieler“, die „von höheren Sphären herabgestiegen sind, um auf diesen Planeten Erde ihre Kunstreise durchzuführen.“ Nach dem sogenannten „zyklischen Gesetz“ der sogenannten „geistigen Gravitation“, würden die Besucher auf Erden nach diversen Reinkarnationen „langsam zu noch höheren, noch reineren Sphären emporsteigen (...), als es die waren, von denen wir ausgegangen sind“.[18]

Von zentraler Bedeutung für die Lehre der Esoterikerin ist „die geistige Evolution des inneren, unsterblichen Menschen“, der den „Fundamentalsatz der occulten Wissenschaften“ bilde.[19] Im Mittelpunkt dieser Evolution sieht Helena Petrovna Blavatsky „das unfehlbare GESETZ DER VERGELTUNG.“ Weiter schreibt sie: „Das Eine Leben steht in enger Beziehung zu dem Einen Gesetze, welches die Welt des Seins beherrscht – zu KARMA“.[20]

Viele Esoteriker sind auch heute noch davon überzeugt, dass ihr Leben schicksalhaft vorbestimmt ist und das man an der „karmischen Bestimmung“ von Mitmenschen nichts ändern sollte. Damit werden Krankheit, Armut und selbst Krieg und Gewalt zum Produkt karmischer Bestimmung. All die Not, die wir Erfahren, wird in dieser Ideologie zum Produkt von Leid, dass wir in diesem bzw. in einem der vielen vorherigen Leben ausgeteilt haben. Unmissverständlich schreibt Blavatsky:

---

16 Johannes von Buttlar, in: Silvia Cranston/Carey Williams: Leben und Werk der Helena Blavatsky, 2. Auflage, Grafing 2001, S. 13

17 Helena Petrovna Blavatsky, Band 3, S. 170

18 Helena Petrovna Blavatsky, Band 3, S. 305 f

19 Helena Petrovna Blavatsky: Die Geheimlehre, Band 1: Kosmosgenesis, Leipzig 1899, S. 695

20 (Helena Petrovna Blavatsky, Band 1, S. 695).

„Denn das einzige Gesetz des Karma – ein ewiges und unveränderliches Gesetz ist unbedingte Harmonie in der Welt des Stoffes, so wie sie es ist in der Welt des Geistes. Nicht Karma ist es daher, welches belohnt oder bestraft, sondern wir belohnen oder bestrafen uns selbst, je nachdem wir mittels und gemäß der Natur wirken, indem wir den Gesetzen, von denen diese Harmonie abhängt, gehorchen, oder sie brechen. (...) Karma-Nemesis ist nichts mehr als die geistige, dynamische Wirkung von Ursachen, hervorgebracht durch unsere eigenen Handlungen und von Kräften, die von eben denselben zur Tätigkeit erweckt wurden“.[21]

Ihre neuerschaffene Lehre, die sogenannte „Theosophie“ heißt wörtlich übersetzt „Gottweisheit“. Für Blavatsky ist die Theosophie „die Grundlage und der Extrakt aller Weltreligionen und Philosophien, gelehrt und praktiziert von einigen Auserwählten, seitdem der Mensch zu denken begann“.[22] Hinter den „Auserwählten“ verbirgt sich ein Teil jener „planetarischen Hierarchie“ geheimnisvoller Meister, „die von den Theosophen gemeinhin auch als die zum Wohle der Menschheit wirkende ‚Große Weiße Bruderschaft' bezeichnet wird“.[23]

Diese universalen Erkenntnisse wurden Blavatsky angeblich durch Offenbarungen aus der Geisterwelt gechannelt. Die Botschaften der Bruderschaft, die später von der ukrainischen Esoterikerin niedergeschrieben wurden, sind in Teilen politisch extremistisch. Zum ersten mal kommt es zu einer direkten „Verbindung von Okkultismus und Rassismus“.[24] Grundlage für diese esoterische Rassetheorie, der sogenannten „Wurzelrassenlehre“, ist das Axiom Blavatskys, dass sich nicht nur die Seele, sondern die gesamte Erde“in einem Entwicklungsprozess von niederen zu höheren Seinsformen ist“.[25]

In ihren Büchern schwadroniert Blavatsky über zukunftsträchtige und sterbende Menschenrassen, philosophiert über lebensuntüchtige Völker, deren Zukunft in der Dezimierung und der Ausrottung besiegelt sei – selbstverständlich alles ganz karmisch legitimiert:

„Ein Dezimierungsvorgang findet über die ganze Erde statt unter jenen Rassen, deren ‚Zeit um ist' – gerade unter jenen Stämmen, wie bemerkt werden soll, welche die esoterische Philosophie als die greisenhaften Vertreter entschwundener archaischer Nationen betrachtet. Es ist ungenau, zu behaupten, dass das Aussterben einer niederen Rasse ausnahmslos eine Folge der von Kolonisten verübten Grausamkeiten oder Misshandlungen sei. (...)

21 Helena Petrovna Blavatsky, Band 1, S. 704 f
22 Horst E. Miers: Lexikon der Geheimwissenschaft, München 1993, S. 616
23 Eduard Gugenberger/Roman Schweidlenka: Mutter Erde, Magie und Politik: Zwischen Faschismus und Neuer Gesellschaft, Wien 1987, S. 134
24 Thomas Ewald, a.a.O., S. 7
25 Evangelische Informationsstelle: Georg Otto Schmid: Universale Kirche, o.O. 1997, S. 2

Woher kommt der ‚festgesetzte Kreislauf' und die hier bezeugte Ordnung ? Warum erfasst diese (karmische) Unfruchtbarkeit gewisse Rassen zu ihrer bestimmten Stunde und rottet sie aus ? (...) Die Ethnologie wird früher oder später mit den Occultisten anerkennen müssen, dass die wahre Lösung in einem Verständnisse der Wirkung Karmas gesucht werden müsse".[26]

Biologisch-rassistisch folgt die Glorifizierung bestimmter vermeintlicher Rassetypen, was die politisch-extremistische Dimension des Textes unterstreicht:

„Die Zeit vor dem Aufdämmern der Sechsten Wurzelrasse; die drei Typen sind der weiße (arische fünfte Wurzelrasse), der gelbe und der afrikanische Negertypus – mit ihren Kreuzungen (atlanto-europäische Abteilungen). Rothäute, Eskimos, Papuas, Australier, Polynesier u.s.w. – sterben alles aus. Jene, welche begreifen, dass eine jede Wurzelrasse durch die Stufenleiter von sieben Unterrassen mit je sieben Zweigen u.s.w. hindurchläuft, werden das ‚warum' verstehen. Die Flutwelle der inkarnierten Egos ist über sie hinweggerollt, um in entwickelteren und weniger greisenhaften Stämmen Erfahrung zu ernten; und ihr Verlöschen ist daher eine karmische Notwendigkeit".[27]

Abwertend spricht Blavatsky auch von „Ungeheuer(n), aus denen die niederen Menschenrassen entsprangen, die jetzt auf Erden durch ein paar elende aussterbende Stämme und die großen menschenähnlichen Affen repräsentiert sind".[28] Damit betreibt die Esoterikerin auch eine Entmenschlichung von Teilen der Weltbevölkerung, denen sie das Menschsein abspricht. Die Natur würde gar verhindern, dass Vertreter höherer Rassen Kinder mit minderwertigen Rassen in die Welt setzen könnten. „Für den Occultisten" sei „sehr klar", wie Blavatsky schreibt: „'Kreuzung', wie es genannt wird, von Europäern mit Tasmanierinnen – das ist mit Vertreterinnen einer Rasse, deren Vorfahren ein ‚seelenloses' und gemütsloses Ungeheuer und ein wirklicher menschlicher, wenn auch noch ebenso gemütsloser Mensch waren – brachte Unfruchtbarkeit mit sich; und dies ist nicht nur die Folge eines physiologischen Gesetzes, sondern auch als ein Gesetz der karmischen Evolution in der Frage des weitern Überlebens einer abnormalen Rasse".[29]

Neben derlei „rassehygienischen" Ausfällen durchzieht auch ein schroffer Antisemitismus die Geheimlehre Blavatskys. Demnach hätten die Juden ihre ursprüngliche göttliche Offenbarung „von ihrem initiierten Moses empfangen, und sie haben sie jetzt gänzlich verstümmelt".[30]

An anderer Stelle schreibt die Okkultistin: „es gab eine Zeit, da die Israeliten ebenso reine Glauben hatten, wie sie die Arier haben. Aber jetzt ist der Judaismus, der einzig

[26] Helena Petrovna Blavatsky: Die Geheimlehre, Band 2: Anthropogenis, Leipzig 1899, S. 824
[27] Helena Petrovna Blavatsky: Die Geheimlehre, Band 2, S. 824 f
[28] Helena Petrovna Blavatsky: Die Geheimlehre, Band 2, S. 392
[29] Helena Petrovna Blavatsky: Die Geheimlehre, Band 2, S. 392
[30] Helena Petrovna Blavatsky: Die Geheimlehre, Band 3: Esoterik, Leipzig 1899, S. 170

auf Phallusdienst aufgebaut ist, eines der spätesten Glaubensbekenntnisse von Asien geworden, und theologisch eine Religion des Hasses und Übelwollens gegen jedermann und alles außer ihr selbst“.[31] Selbst die Verschwörungstheorie, nach der die Juden Jesus Christus ermordeten, feiert in den Geheimlehren eine neue Interpretation. Danach entdeckte Ilda-Baoth, den Blavatsky als den „Jehova der Juden“ bezeichnet, „dass Christos seinem Reiche der Materie ein Ende bereitete und erregte die Juden, sein eigenes Volk gegen Ihn, und Jesus wurde hingerichtet“[32]

2.2. Blavatsky-Netz

Heute existiert im Internet ein sogenanntes „Blavatsky-Netz“ theosophischer Einzelpersonen und Gruppen, das die ukrainische Mystikerin guru-ähnlich als „Die Sendebotin des Wassermannzeitalters“ huldigt. Als Prinzipien der Theosophie werden hier die „universale Einheit und Verursachung, menschliche Solidarität, das Karmagesetz und Reinkarnation“ genannt.[33] Insgesamt hat die 1875 in New York gegründete „Theosophische Gesellschaft“ in ganz Deutschland knapp 20 Kontaktadressen und verfügt in Hamburg auch über eine „Theosophische Zentral-Bibliothek“. Auf der Homepage findet sich ein unumwundener Guru-Kult um Helena Petrovna Blavatsky. So heißt es:

„Nochmals: Rein sind also nur die Schriften der Madame Blavatsky – für einen Theosophen (...) Die Reinheit der Lehre ist die Lehre des Meisters, nicht von dessen Kommentatoren, Ausleger“.[34] Nicht minder apodiktisch liest sich die Feststellung der modernen Theosophen, Blavatsky habe den christlichen Kirchen den „Todesstoß“ versetzt. Ihre Schriften würden „den endgültigen Tod der Kirche besiegeln – gemeint ist hier zunächst der Katholizismus, Protestantismus, und aus ihnen abgeleitete Sekten“.[35] Das Gründungsjahr der theosophischen Gesellschaft 1875 feiern die Anhänger Blavatskys als das Geburtsjahr des Wassermannzeitalters. Die Auswirkungen der Theospophie auf die moderne Esoterik kann gar nicht hoch genug bewertet werden. Während die New Age-Bewegung von Theospophen verschiedentlich als „die neue ‚sechste Unterrasse der fünften = arischen Wurzelrasse‘ gedeutet“ wird, bezeichnen Exponenten der New-Age-Bewegung ihrerseits die Theosphie als „deren bedeutendster Vorläufer und Initiator“.[36]

31 Helena Petrovna Blavatsky, Die Geheimlehre, Band 2, S. 493
32 Helena Petrovna Blavatsky: Die Geheimlehre, Band 3, S. 158
33 www.8-pfad.de/th_polit.htm, 9.12.03
34 www.8-pfad.de/reinheit2.htm, 9.12.03
35 www.8-pfad.de/hpd_send.htm, 9.12.03
36 Eduard Gugenberger/Roman Schweidlenka, a.a.O, S. 137

2.3. Von der Wurzelrassenlehre der Theosophie geprägte Literatur

Zahlreiche ideologische Bausteine der Theosophie haben auch in die Schulbuchliteratur Einzug gehalten. Gegenstand der Betrachtung sind an dieser Stelle ausdrücklich nicht die esoterischen oder weltanschaulichen Anleihen, sondern die sogenannte Wurzelrassenlehre, die Menschen in verschiedene Rassen kategorisiert. (vgl. Kapitel 1.1.). Die unten aufgeführten Beispiele fassen wichtige wurzelrassentheoretischen Argumentationsmuster zusammen.

Beispielhaft hierfür steht das Werk „Atlantis und das Rätsel der Eiszeitkunst“ von Ernst Uehli. Die erste Auflage des Buches erschien 1936, 1980 publizierte der Stuttgarter Mellinger Verlag eine zweite Auflage.

Knapp 65 Jahre nach der Erstauflage ist das Buch Gegenstand einer Entscheidung der „Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien“. In ihrer Entscheidung Nr. 5838 verweist die Jugendschutzbehörde auf „Aussagen, die „konträr zum Grundgesetz“ stehen.[37] In der Publikation würde „klar unterschieden“ zwischen „höher stehenden und niedrigen Klassen.“ Während der Autor „nur“ den Europäern „hervorragende Eigenschaften“ bescheinige, seien „alle anderen Rassen (...) auf einer früheren, kindlichen und unterentwickelteren Stufe oder sind (wie die Indianer) greisenhaft.“[38]

Im Vorwort präsentiert sich das Buch ambitioniert als „ein erster Versuch, die kosmologische Vergangenheit des Menschen unter Mitwirkung des urgeschichtlichen Fundmaterials zu enträtseln.“[39] Dabei steht das Streben des Autoren im Mittelpunkt, die euroäische Entwicklungsgeschichte mit dem Atlantis-Mythos zu verknüpfen.

In seinem ersten Kapitel systematisiert Uehli die „Entdeckungsgeschichte der Eiszeitkunst“, die im IV. und V. Kapitel mit der sogenannten „Atlantischen Frage“ und esoterischen Versatzstücken amalgamiert wird. So kommt der Autor zu dem Schluss: „Die bewusstseinsdunkele Epoche (Urgeschichte) dagegen weist hin auf eine Führung, die nicht bloß menschlich-übermenschlichen Charakter trägt, sondern die außerirdisch-kosmischer Art ist. Eine kosmisch wirkende, göttliche Führung ist hier am Werk.“[40]

Diese Führung kosmischer Intelligenz manifestiert sich nach Uehli im Kontinent Atlantis durch „Götterboten“, die „Wesen überragender Art“ waren, ausgestattet mit „übermenschliche(n) Kräfte(n) und Fähigkeite(n).“[41] Ihre Wirkstätten sollen die

[37] Entscheidung der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften, Nr. 5838, 31.7.2000, S. 4
[38] Entscheidung der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften, Nr. 5838, 31.7.2000, S. 4
[39] Ernst Uehli: Atlantis und das Rätsel der Eiszeitkunst, Stuttgart 1980, S. 8
[40] Ernst Uehli: Atlantis und das Rätsel der Eiszeitkunst, S. 46
[41] Ernst Uehli: Atlantis und das Rätsel der Eiszeitkunst, S. 54

Mysterienstätten oder Orakel der Atlanter gewesen sein, „von dort aus pflegten sie den Verkehr mit den Göttern und leiteten selbst oder durch ihre Schüler die atlantische Menschheit.“[42]

Diese „atlantischen Mysterien“ macht Uehli auch für die „Rassengliederung“ und „Rassengründung“ verantwortlich, die er als“ kosmisch begründetes und planvolles Unternehmen“ bezeichnet. „Der Rassecharakter“ drücke sich „in einer bestimmten physischen Organisation (z.B. Pigmentierung der Haut)“ aus, aber auch in „urtümlichen seelischen Anlagen und Fähigkeiten“.[43] Hier liegt die Grundlage der Wurzelrassenlehre, die in Uehlis Werk dann auch eindeutig rechtsextremistischen Züge trägt, in dem er die Menschheit in eine rassisische Stufenordnung gliedert: „Die rassenmäßige Forschung eines ausgewählten Teils der atlantischen Menschheit als Götterauftrag an die atlantischen Mysterien und deren Entwicklung an bestimmten, kosmisch bedingten Erdenorten ist eine der erstaunlichsten Tatsachen der atlantischen Mysteriengeschichte. Das Vorhandensein der fünf Grundrassen der Erdenmenschheit (...) ist zurückzuführen auf eine atlantische Mysterientat.“[44]

Die folgenden Passagen dokumentieren, dass an der Spitze der Rassenhiercharchie nach Uehlis Überzeugung der weiße Mensch steht. Für Menschen anderer Hautfarbe, haben Passagen des Buches stark diskriminierenden Charakter: „Das zu schwache Ich-Gefühl bewirkte, dass sie der Sonnenwirkung zu stark ausgesetzt waren und sich daher zu viel kohlenartige Bestandteile unter der Haut ablagerten. Die schwarze Pigmentierung der Neger hat ihre Ursache in einem zu schwachen Ich-Gefühl (...) Der Europäer behält, auch in Afrika geboren, die weiße Farbe, aber nicht nur aus Vererbung, sondern aus seiner Ich-Anlage“[45]

Während die europäisch-weiße Bevölkerung für Zukunft und Entwicklung stehe, seien andere „Rassen“ dem Untergang geweiht, insbesondere die Menschen schwarzer Hautfarbe, die sogenannte „Merkurrasse“ oder die sogenannte „rote Rasse“, die auch als „Saturnrasse“ bzeichnet wird: „Die Merkurrasse konnte sich aus den genannten Gründen ebenfalls nicht weiterentwickeln, ihre rassenmäßigen Verfallserscheinungen liegen wie bei den Indianern in den zu starken Wirkungen auf das Drüsensystem, aber unter umgekehrten Vorzeichen; beim merkurischen Neger wirken sie auf dem Wege eines zu wenig entwickelten Ich-Gefühles, beim saturnischen Indianer eines übermäßig entwickelten Ich-Gefühles. (...)

Der heutige Neger ist kindlich, ist ein nachahmendes Wesen geblieben. Der heutige aussterbende Indianer ist in seiner äußeren Erscheinung verknöchert, im Denken greisenhaft.“[46]

---

[42] Ernst Uehli: Atlantis und das Rätsel der Eiszeitkunst, S. 54
[43] Ernst Uehli: Atlantis und das Rätsel der Eiszeitkunst, S. 58
[44] Ernst Uehli: Atlantis und das Rätsel der Eiszeitkunst, S. 58
[45] Ernst Uehli: Atlantis und das Rätsel der Eiszeitkunst, S. 60
[46] Ernst Uehli: Atlantis und das Rätsel der Eiszeitkunst, S. 60

Auch die asiatische Bevölkerung wird dem weißen europäischen Menschentypus untergeordnet. Zur sogenannten „Venusrasse" heißt es: „Die gelbschattierte malaiische Rasse brachte aus diesen Gründen einen Menschentypus hervor, mit träumerischer, passiver, in sich gekehrter Seelenanlage und der Unmöglichkeit, sich auf eine höhere Stufe hinaufentwickeln zu können, er blieb in einem ‚primitiven' Zustand stehen."[47]

Uehlis weitere Ausführungen verfestigen die rassistisch-esoterisch begründete Ideologie der Ungleichheit, in der die sogenannten „Flügelrassen" in „gewissen Organkomplexen" stecken bleiben sollen: „Die Rassekurve nimmt ihren Ausgangspunkt in Afrika bei der kindlichen schwarzen Rasse (Reste von Pygmäen sind dort festgestellt), sie läuft hinüber zu den Malaien und Mongolen in Asien, biegt nach Europa um, denn die Jupiterrasse stellt ein späteres Lebensalter der Rassenentwicklung dar, dann endigt die Kurve bei der roten Rasse, welche der Vergreisung anheimfällt."[48]

Zusammengefasst wird in dem Buch ein hierarchisches Rassedenken vermittelt, das in der Dominanz des angeblich arischen Menschen gipfelt: „Der Keim zum Genie ist der arischen Rasse bereits in ihre atlantische Wiege gelegt worden."[49]

Uehlis theosophisches Gedankengut ist nicht untypisch für ein ganzes Spektrum von Historikern und Pädagogen. Damit besteht die Gefahr, dass auch über Schulbuchliteratur die Wurzelrassenlehre verbreitet wird. Ernst Uehlis Buch entgeht trotz dem eindeutigen Befund der Bundesprüfstelle der Aufnahme in die Liste jugendgefährdender Publikationen. Der Verlag teilt der Bundesprüfstelle mit, dass Uehli-Buch mit sofortiger Wirkung aus dem Verkehr zu ziehen und den Restbestand vernichten zu lassen. Es stellt sich hier die Frage, warum eines Indizierungsverfahrens bedurfte, den Verlag zu bewegen, das Buch aus dem Verkehr zu ziehen.

Die hochproblematischen stereotypen Darstellungen von Ausländern bestimmen auch zahlreiche andere Werke innerhalb der Schulbuchliteratur.[50] Beispielhaft hierfür steht das Werk „Fremde Länder – Fremde Völker" von Hans Rudolf Niederhäuser, dass vom Stuttgarter „Verlag Freies Geistesleben" in vielen Auflagen publiziert wurde. Bereits im 1. Kapitel differenziert der Autor die Menschheit in „fünf Rassen". Hier unterteilt der Autor in „die schwarze Rasse" (Afrika), „die braune Rasse" (Hinterindien), „die gelbe Rasse" (Nord-, Zentral- und Ostasien), „die weiße Rasse" (Europa) und „die kupferrote Rasse" in Amerika.[51]

Skuril und fast schon bizarr klingt die stereotype Charakterisierung von Menschen einzelner Nationalitäten, die in dem Schulbuch vermittelt werden soll:

---

[47] Ernst Uehli: Atlantis und das Rätsel der Eiszeitkunst, S. 61
[48] Ernst Uehli: Atlantis und das Rätsel der Eiszeitkunst, S. 62
[49] Ernst Uehli: Atlantis und das Rätsel der Eiszeitkunst, S. 126
[50] u. a. aus dem Stuttgarter „Verlag Freies Geistesleben"
[51] Hans Rudolf Niederhäuser: Fremde Länder – Fremde Völker, Stuttgart 6. Auflage 1976, S. 14

„So ist der Inder in seiner Schlankheit der Glieder, in dem schwellend Blühenden seiner Erscheinung, in dem sanften Braun und dem dunkel leuchtenden Auge durch das tropische Asien geprägt, wie es in der malaiischen Rasse zu reinster Entfaltung kommt.“[52]

Zu den Japanern schreibt Niederhäuser: „Diese Selbstherrschung darf nicht dahin gedeutet werden, als ob die Japaner gefühllos oder gleichgültig wären. Sie sind sogar außerordentlich feinfühlig und starker Empfindungen fähig, ja leidenschaftlich, aber es glutet bei ihren Vulkanbergen im tiefverborgenen Innern.“[53] „Eine Schmach, einem einzelnen oder dem Volk angetan, wird nie vergessen; sie ruft nach rächender Vergeltung, selbst nach langen Jahren. (....) So ist der Japaner gegen sich und andere unerbittlich streng in der Auffassung von Ehre, Pflicht und Recht; ja er kann zu unabdingbarer, mitleidloser Härte sich versteifen.“[54]

Den Arabern wiederum, aus der Wüste kommend, schreibt Niederhäuser andere klischeehafte Eigenschaften zu: „Und so wie das Land sind seine Menschen; prägnant, mit scharfen Zügen, sehnig, braungebrannt, mit schwarzglühenden Augen und wildkrausem Haar; hart, ausdauernd und schweigsam; kalt, berechnend und zur glühendsten Leidenschaft fähig, jähwechselnd und unerschütterlich treu, mit zartem Empfinden begabt, das sich in bilderreiche Sprache kleidet.“[55] „Der größte Teil der Araber lebt als Nomaden, zieht wie zu Zeiten Abrahams mit Rindern, Schafen und Ziegen, Kamelen und Eseln geruhsam von Weideplatz zu Weideplatz, von Brunnen zu Brunnen.“[56]

Besonders problematisch wirkt die Differenzierung Menschen weißer und schwarzer Hautfarbe, wie das Kapitel „von den Negervölkern Afrikas“[57] dokumentiert: „Der Neger besitzt eine ungewöhnliche Schärfe seiner Sinne, so dass er zum Beispiel Dinge sieht, die dem Europäer nur durchs Fernrohr ins Auge fallen, er nimmt die feinsten Geräusche wahr und weiß sie zu deuten, er kann durch seinen Geruchssinn unterscheiden, welche Tiere seinen Pfad gekreuzt haben. (...) Sein Verstand löst ihm nicht die tausend Fäden, durch die seine Seele mit der Welt verbunden ist. Wir Europäer stehe allem messend, beurteilend gegenüber und sind darum fähig, alles nüchtern als Dinge zu werten und unseren Zwecken dienstbar zu machen. Für den Neger gibt es diese Trennung zwischen Ich und der Welt nicht; er fließt gleichsam mit der Umwelt in eins zusammen.“[58]

Beim Einsatz des Druckwerkes werden den Kindern zur schwarzen Bevölkerung Afrikas folgende Zerrbilder vermittelt: „Eine bestimmte körperliche Empfindung verrät ihm, wenn Menschen sich ihm nahen, ehe er sie sieht. Die Nähe wilder Tiere spürt er

[52] Hans Rudolf Niederhäuser: Fremde Länder – Fremde Völker, S. 16
[53] Hans Rudolf Niederhäuser: Fremde Länder – Fremde Völker, S. 121
[54] Hans Rudolf Niederhäuser: Fremde Länder – Fremde Völker, S. 121
[55] Hans Rudolf Niederhäuser: Fremde Länder – Fremde Völker, S. 166
[56] Hans Rudolf Niederhäuser: Fremde Länder – Fremde Völker, S. 168 f
[57] Hans Rudolf Niederhäuser: Fremde Länder – Fremde Völker, S. 193 ff
[58] Hans Rudolf Niederhäuser: Fremde Länder – Fremde Völker, S. 207

nicht nur mit all seinen Sinnen, er fühlt in seinen Waden ein feines Rieseln, wenn ein Leopard im Versteck lauert. Ja, selbst wenn ein Tier sich kratzt, fühlt er ein feines Jucken an der eigenen Haut.“[59]

Vermeindlich diffrenzierter aber nicht weniger rassistisch heißt es aber zu den Afrikanern, die in der Industriegesellschaft Arbeit finden: „Die Neger aber, die den Umschwung innerlich kräftig und selbstständig vollziehen können, stehen in ihrer intellektuellen Fähigkeit und praktischen Begabung den Europäern und Amerikanern nicht nach.“[60]

Kommt man zu dem Schluss, dem Werk fehle die Rigorosität der Aussagen, wie beispielsweise in der verfassungsfeindlichen Literatur des deutschen Rechtsextremismus fehle, ist dennoch festzustellen, dass rassistisch-stereotype Denkmuster das Buch Niederhammers durchziehen. Beispielhaft hierfür steht auch die Beschreibung der russischen Bevölkerung: „Gegensätzlich wie sein Land ist sein Charakter. Er ist feinen Zartgefühls und völliger Hingabe fähig. (...) Kurz darauf kann derselbe Mensch jäh im Zorn entflammen, wenn sich ihm ein Widerstand bietet; mit roher Gewalt, brutal, rücksichtslos kann er etwas fordern, ja, er kann kaltblütig einen Menschen niederschlagen ohne jeden sichtbaren Grund. (...) Selbst im täglichen Leben könne Russen immer wieder Seiten der herrischen Ungeduld und Härte zeigen, die einen unwillkürlich nach ihren Stiefeln und der Reitpeitsche umschauen lässt.“ [61]

Im Werk „Geister unter dem Zeitgeist“ von Karl König, das 1998 schon in einer Literaturliste für Schulen als „Erzählstoff für die 8. Klasse“ angegeben wurde[62], finden sich massiv antisemitische Zerrbilder, die ebenfalls esoterisch-rassistisch begründet werden. Beispielhaft hierfür schreibt der Autor zum Judentum Ende des 19. Jahrhunderts im Wien:
„Ihrer Existenz waren nicht nur die äußeren Lebensbedingungen gemeinsam, sondern auch eine Art von innerer Haltung, die allem die gleiche Seelenfarbe gab. Sie fühlten sich als Juden – wohl als emanzipierte –, aber dennoch Juden, die dem auserwählten Volk angehörten und die sich in jeder Hinsicht über alle anderen Leute, die ‚Gojim' waren, erhaben fühlten. Ein ganz besonderer Stolz zeichnete diese Juden aus (...) Bei den schottischen Clans, kann ein ähnlicher Hochmut, der sich auf das Blut der Familie stützt, gefunden werden.“[63]

Obwohl der Autor des Werkes selbst wegen seiner jüdischen Herkunft 1938 aus Wien emigrieren musste und in schottischer Emigration lebte[64], finden sich in seiner Publikation abenteuerliche Vergleiche der psychoanalytischen Bewegung Freuds mit dem Judentum: „Freud muss sich wohl oft als ein Mann vorgekommen sein, der Moses

[59] Hans Rudolf Niederhäuser: Fremde Länder – Fremde Völker, S. 207
[60] Hans Rudolf Niederhäuser: Fremde Länder – Fremde Völker, S. 215
[61] Hans Rudolf Niederhäuser: Fremde Länder – Fremde Völker, S. 270
[62] vgl. Contraste Nr. 231
[63] Karl König: Geister unter dem Zeitgeist, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 1973, S. 165
[64] www.freundeskreis-camphill.de/der_fkc.htm

glich: als einer, der wieder ein auserwähltes Volk, das von Die-‚wahre'-Natur-des-Menschen-Erkennenden gebildet wurde, aus dem Land der Ägypter herausführte. Sie, seine Schüler, sahen sich selbst als Auserwählte an, die stolz und feindlich auf die ‚Nicht-Beschnittenen', das heißt die Nicht-durch-die-Analyse-Gegangenen, die Gojim, herabblicken."[65]

An anderer Stelle bekommen die Juden sogar implizit die Schuld am Zweiten Weltkrieg zugeschoben: „Er kann sich von der Blutsgemeinschaft des jüdischen Volkes weder gedanklich noch triebmäßig befreien und fällt dadurch immer wieder in uralte Vorstellungen zurück (...). An dieser Blutsgemeinschaft aber wollte Freud festhalten, weil er in diesem Blute alle jene Triebe und Kräfte fand, die er zu erforschen ausgegangen war. (...) Er starb wenige Wochen nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges – am 23. September 1939 – im Exil in London. Er musste doch mit ansehen, wie die gleichen Blutdämonen, denen auch er gedient hatte, nun zur Entfesselung eines neuen Krieges führten."[66]

Zusammengefasst wird Freuds Psychoanalyse als „Verirrung" beschrieben, eine „Fahrt in die Illusionen Satans."[67] Über Charles Darwin erfährt die Schülerschaft in dem Werk, dass er „die göttlichen Schöpfungsakte"[68] verleugnet habe. Weiter heißt zu den Pionieren der Evolutionstheorie: „Systematisches Denken war diesen Forschern fremd. (...) Sie waren die Fortsetzer der mittelalterlichen Nominalisten."[69] So werden die Leser beim Einsatz von derlei esoterisch-geprägten Material nicht nur mit rassistisch-verklärten Zerrbildern konfrontiert, sondern auch von modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen entfremdet.

2.4. Universale Kirche

Die Universale Kirche (UK) wurde 1981 gegründet und ist mit Schwerpunkten in den USA, der Schweiz und Deutschland aktiv. Die Verheißungen der Gruppe klingen verlockend. In internen Schriften heißt es: „Ein Mitglied der BRUDERSCHAFT DER MENSCHHEIT zu sein, bedeutet Zugang zu den höchsten Lehren zu erhalten, die derzeit der Menschheit zur Verfügung stehen." Im Internet beschreibt die Organisation als ihr Ziel, „eine Brücke in die geistige Welt zu bauen, über die alle Menschen auf Erden die Einheit mit ihrer eigenen Göttlichkeit erlangen können".[70]

Die Umsetzung der ambitionierte Ziele begleiten in Deutschland und in der Schweiz zahlreiche Gerichtsverfahren und Hausdurchsuchungen. Tatvorwurf waren unter an-

[65] Karl König: Geister unter dem Zeitgeist, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 1973, S. 187
[66] Karl König: Geister unter dem Zeitgeist, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 1973, S. 190 ff
[67] Karl König: Geister unter dem Zeitgeist, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 1973, S. 192
[68] Karl König: Geister unter dem Zeitgeist, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 1973, S. 72
[69] Karl König: Geister unter dem Zeitgeist, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 1973, S. 72
[70] Dokument ist im Besitz des Autoren

derem Verstöße gegen das Rassismusgesetz und Volksverhetzung. Die Schriften stammen zum großen Teil vom Oberhaupt der Organisation, dem Amerikaner Peter Leach-Lewis. Was die Behörden als strafbaren Antisemitismus einstufen, sind für die UK-Anhänger Botschaften „aufgestiegener Meister“ aus dem Jenseits, die Sektenboss Leach-Lewis nun der Menschheit übersetzt beziehungsweise channelt. Der Ideologie der Gruppe zufolge haben sich die „Meister“ ihr „Orakel“ Leach-Lewis selbst erwählt, um durch ihn zu reden. Dementsprechend ist die Machtfülle in der Organisation absolut. Die Anhänger huldigen ihm als dem „Patriarch und vorsitzenden Erzbischof der Universalen Kirche“.[71] Die Botschaften bei seinem „Channeling“ beinhalten menschenverachtende Ansichten, wie Auszüge aus einem Rundbrief von Leach-Lewis vom 15.6.1996 belegen:

– „den Juden ist in sehr jungen Jahren ein programmierter Beleidigungsmechanismus eingepflanzt worden.“
– „der durchschnittliche Jude verbringt den größten Teil seines Lebens damit, nach den beleidigenden Situationen zu suchen, damit er oder sie seine oder ihre Selbstgerechtigkeit erhalten kann.“
– „wegen ihrer satanischen Gier zettelten die Juden den 2. Weltkrieg an, genauso wie sie für den Beginn des Kommunismus verantwortlich waren.“
– „der leidenschaftliche Zionist ist entschlossen, die christliche Welt zu zerstören“.[72]

Das Obergericht des Schweizer Kantons Appenzell verurteilte den Schweizer Vorsitzenden der UK, Reimer Peters, wegen Verbreitung der Leach-Lewis-Texte im März 1997 zu einer „bedingten Gefängnisstrafe von vier Monaten und zu 5.000 Franken“ Geldstrafe. Auch die deutsche Justiz beschäftigte sich mit der Hetze des Sektenoberhaupts. Das Oberlandesgericht Stuttgart zitiert in seinem Urteil vom 2.9.1998 eine Einstellungsverfügung der Staatsanwaltschaft vom 18.11.1996 (5 Js 82092/96). Hier erkannte die Strafverfolgungsbehörde, „dass der Inhalt dieses Rundbriefs den Tatbestand des § 130 Abs. 1 und 2 StGB erfüllt, da die Schrift zum Hass gegen eine Bevölkerungsgruppe aufruft, bzw. diese beschimpft und böswillig verächtlich macht“.[73]

Dass es sich bei dem oben zitierten Text um keine Ausnahme handelt, belegen weitere Verlautbarungen des Peter W. Leach-Lewis. In der Publikation „Zu diesem Zweck ...“, September 1995 verkündet er: „Dieses Land, das gegenwärtig ‘Israel’ genannt wir, ist ein Krebsgeschwür im Körper von Mutter Erde, und deswegen trete Ich gegen den Anti-Christen an, denn der Anti-Christ wird hier in Israel stark. (...) Ja, es ist wichtig, dass ihr die Protokolle Zions veröffentlicht. Sie sind echt; sie sind wahr!“[74]

Damit werden die bereits seit Jahren als antisemitische Fälschung bekannten „Protokollen der Weisen von Zion“ in der Lehre zum Faktum. An anderer Stelle geht die Or-

[71] Zeitenschrift, 13/97, S. 15
[72] Rundbrief von Leach-Lewis, 15.6.1996
[73] Urteil des Oberlandesgericht Stuttgart, 2.9.1998, S. 15
[74] Dokument ist im Besitz des Autoren

ganisation mit ihren Antisemitismen noch weiter. Beispielhaft heißt es: „Ja doch es wird Zeit, dass ihr erkennt, dass ihr nicht jüdisch seid und dass die Juden ein Krebs im Körper der Menschheit sind (...)“.[75] Agitatorisch heißt es dann auch gegen die christlichen Kirchen gerichtet: „Ich frage mich: Wie viele von Euch halten immer noch an müden, abgedroschenen religiösen Überzeugungen fest. Das Christentum ist tot. Ich mag keine Christen“.[76]

Weitere antisemitische Ausfälle – diesmal angeblich geoffenbart von Gottesmutter Maria – werden in einer anderen Ausgabe von „Das Innere Licht“ veröffentlicht. Hier heißt es, „die Schlangen aus dem jüdischen Gezücht“ würden gegen Leach-Lewis vorgehen, „wie sie vor 197 Jahrzehnten“ gegen Jesus vorgegangen seien: „Nichts hat sich geändert, außer dass dieses unerträgliche Ungeziefer inzwischen auf der ganzen Welt verstreut ist und die Guten der Erde einfach zugesehen haben, wie jene, die keine Ethik oder Religion haben, Positionen von außerordentlichem Reichtum eingenommen und die höchsten Macht- und Kontrollstellungen über alle Völker in jedem Land beansprucht haben“.[77]

Dabei betonen zahlreiche Leach-Lewis Jünger glaubhaft, keine Antisemiten zu sein. Bezüge zum organisierten Rechtsextremismus sind selten. Die radikalen Ausfälle des Sektenoberhaupts gehen Hand in Hand mit rigiden Kontrollmechanismen. Erschreckender Beleg sind dabei die „Verpflichtungserklärungen“, die regelmäßig unterschrieben werden müssen und die unglaubliche Rigidität der Organisation belegen: „UNTERZEICHNET EURE VERPFLICHTUNGSERKLÄRUNG erneut und bleibt dabei. Wie zuvor werdet Ihr beim Buchstaben des Gesetzes genommen (...) Und da ihr euch dahinterklemmt, ein wirklicher Chela zu werden, und ihr euere menschliche Persönlichkeit ablegt (weil menschliche Persönlichkeiten es nicht mögen, wenn man ihnen sagt, was sie zu tun haben) ... werdet ihr feststellen, dass euer Leben glücklicher wird (...) und ihr werdet feststellen, dass ein trainierter Welpe ein glücklicher Hund ist“.[78]

Inhalt der Verpflichtungserklärung ist ein „Heiliges Gelübde“, in dem das Organisationsmitglied gelobt, „mit meinem Mund, meinem Verstand, meinen Händen, meinen Füßen und mit meinem ganzen Sein ein{e} wahre{r}, glaubwürdige{r} Bruder/Schwester zu SEIN, in Gedanken, Worten und Taten innerhalb der BRUDERSCHAFT DER MENSCHHEIT .“ Außerdem gelobt das UK-Mitglied, „vorbehaltloses Vertrauen zu den Meistern der Weisheit und Ihren Lehren und ich gelobe unerschütterlichen Gehorsam gegenüber ihren Wünschen“.[79]

Im Mittelpunkt der Verbreitung der UK-Ideologie steht neben der Homepage das Organ „Zeitenschrift“, das vom schweizerischen Berneck aus erscheint und von den

75 „Das Innere Licht“: September 1993
76 „Das Innere Licht“: September 1993
77 „Das Innere Licht“ vom 1.9.1999, S. 3
78 „Das Innere Licht“, 7.12.1994, S. 2
79 Verpflichtungserklärung- Dokument im Besitz des Autoren

Schweizern Benjamin und Ursula Seiler herausgegeben wird. Auch wenn die Herausgeber jeden Zusammenhang zur Universalen Kirche leugnen, gab Leach-Lewis dem Heft seinen Segen und lobte im „Inneren Licht": „Um die Bemühungen des Weltfundaments für Natur-Wissenschaft zu unterstützen, haben zwei Schweizer Schüler, Ursula und Benjamin Seiler, die enorme Verantwortung auf sich genommen, ein neues wissenschaftliches Magazin herauszubringen".[80]

Ein abgedrucktes Interview mit Leach-Lewis brachte den Herausgebern des Blatts bereits ein Verfahren und eine Verurteilung wegen Volksverhetzung ein. So sagte Leach-Lewis in der Publikation „Zeitenschrift" 13/97:

- „Natürlich ist Israel der Sitz des Anti-Christen. Die Fakten sind zu überwältigend."
- „Mein Gott, ohne Handlungen gewisser Juden, ohne jüdischen Einfluss und jüdisches Geld hätte die antichristliche Doktrin des Kommunismus gar nie das Licht der Welt erblickt !"[81]

Das Amtsgericht beurteilt die Agitation als „abscheulich und bösartig, wie es schlimmer nicht sein könnte." Die Worte UK-Oberhauptes brachten dem Paar eine Freiheitsstrafe von je einem halben Jahr auf Bewährung und je 2.500 Mark Geldstrafe ein.[82]

Vielsagend ist auch das Buchangebot im Heft, dass bereits die rechtsextremen Werke „Wolfszeit um Thule" und „Rebellen für Thule" von Wilhelm Landig sowie den antisemitisch-verschwörungstheoretische Band „Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert" von Jan van Helsing umfasste.

Eine genauere Betrachtung verdienen noch weitere kleine Organisationen, die inhaltlich mehr oder weniger stark durch die Lehren Helena Petrovna Blavatskys beeinflusst sind. Beachtenswert ist beispielsweise die international aktive Psychogruppe „Neue Akropolis", die Blavatsky als „höchste Autorität des Esoterismus der letzten Jahrhunderte" verehrt.[83] In dem französischen Programm „Nouvelle Acropole" wird die Theorie von Blavatskys als „die Grundlage für das Verständnis der Entwicklung des Menschen und der Zukunft der Menschheit" gewürdigt.[84]

2.5. Neue Akropolis

Die Psychogruppe Neue Akropolis (NA). wurde 1957 von dem Argentinier Jorge Angel Livraga Rizzi (1930-1991) und seiner ersten Frau Ada Albrecht in Peru gegründet. Schnell verbreitete sie sich in Brasilien, Chile, Argentinien und Bolivien, dann in Kanada, den USA und Europa. Heute hat die Organisation ihren interna-

---

80 „Das Innere Licht", 11.8.1993, S. 3
81 „Zeitenschrift" 13/97, S. 9
82 „Lindauer Zeitung", 7.8.2000
83 zit. aus: Klaus Bellmund/Kaarel Siniveer, a.a.O., S. 190
84 Nouvelle Acropole, Dezember 1993 – Dokument ist im Besitz des Autoren

tionalen Sitz in Brüssel und soll in cirka 50 Staaten aktiv sein. Verbreitung finden die Ideen der NA über zahlreichen Publikationen wie die französischsprachige Zeitschrift ‚Nouvelle Acropole', die deutschsprachigen Magazine „Neue Akropolis" und „Abenteuer Philosophie"„ oder die deutsche Homepage. Sie berichtet von einer regen Vereinsaktivität in Augsburg, München und Stuttgart, wo regelmäßig Kurse und Museumsbesuche organisiert werden. Verheißungsvoll heißt der Schwerpunkt für das Jahr 2004 „Den Mythos erleben".[85] Im Einführungskurs „Abenteuer Philosophie" werden den Besuchern die „Gesetze des Kosmos: Dharma, Karma", der „rituelle und magische Sinn des Seins" oder „Hermetisches Wissen" wie „Alchemie, Astrologie, Magie" näher gebracht.[86] Derlei Angebote markieren die humanistisch-esoterische Seite der Organisation als philosophisch-kulturell orientierter Verein. Gerne bezeichnet sich die Gruppe als „internationale humanistische Bewegung". Wohlklingend definiert die Organisation als ihr Ziel die „Bildung einer Gruppe zur Schaffung eines natürlichen Sinnes, die durch den Austausch sowohl in wissenschaftlichen als auch in menschlichen Bereichen der gegenwärtigen Zersplitterung entgegenwirkt".[87] Zielgruppenangebote an Jugendliche sind „Abenteur-Camps" wie Mai 2005 im Freiheitheim bei Heidenheim.[88] 2004 organisierte die Organisation das „Sommercamp Abenteuer Philosophie" mit einem Psychologie- und einem Astrologieworkshop.

Doch eine Analyse der Innenstruktur dokumentiert ein streng hierarchisches System. In den „philosophisch-praktischen Schulungskursen für den ganzheitlichen Menschen" müssen die Anhänger mehrere Niveaus durchlaufen. Dadurch werden sie in mystische „Geheimnisse" eingeweiht und steigen in der Psychogruppe auf. Ein aufeinander abgestimmtes Kurssystem soll den Menschen langsam in der Hierarchie emporwachsen lassen und die Pforten zu neuen Erkenntnissen öffnen. In ihrer Gruppenlehre vermischt die „Neue Akropolis", zusammengefasst „Versatzstücke aus esoterischen Geheimlehren (Theosophie), altägyptischen, altindischen Religionen und klassischer Philosophie mit einem Führerkult und einer Idealisierung vordemokratischer Kultur und Politik.[89] Schließlich hätten Kapitalismus und Fortschritt die alte Welt erkranken lassen, was grundlegende Veränderungen und harte, hingebungsvolle Arbeit nötig mache. In ihrer Selbstdarstellung dokumentiert sich das Bestreben der Organisation, das Leben des Menschen durchzuorganisieren. So propagiert die Gruppe „eine Schule der Philosophie nach klassischer Art", „Arbeitsteams" und die „Mitwirkung an Gemeinschaftsaktionen". Diese „Arbeitsteams", sollen geschlechtlich getrennt sein und „lebendige Kräfte im Dienste der sozialen Gemeinschaft und der Umwelt" bilden. Menschen sollen sich so in Gemeinschaftsaktionen „gemeinsam für das Allgemeinwohl" einsetzen.[90]

85 Homepage, Neue Akropolis Deutschland, 8.1.2004
86 Homepage, Neue Akropolis Deutschland, 8.1.2004
87 Neue Akropolis: Selbstdarstellung – Dokument ist im Besitz des Autoren
88 www.sommercamp-abenteuer-philosophie.de/Jugendcamp.pdf
89 vgl. www.nadir.org/nadir/archiv/Antifaschismus/Organisationen/Diverse/Alnakr.html, 20.3.2003
90 vgl. www.nadir.org/nadir/archiv/Antifaschismus/Organisationen/Diverse/Alnakr.html, 20.3.2003

Die Idee uniformierter Frauen- und Arbeitsbrigaden im Einsatz für Volk und Vaterland ist ein erster Indikator für ein Ideengebäude, dass Anleihen aus totalitär-kollektivistischen Systemen entnimmt. Konkretisiert werden diese Ideen in dem Gesellschaftsentwurf, der von dem Organisationsgründer J.A. Livraga vorgegeben wurde. In seinem antiindividualistischen Gesellschaftsentwurf will er das Leben der Menschen ab der Wiege strukturieren. Bis zum vierten Lebensjahr, sollte sich das Leben nach seinem Gesellschaftsplan „im elterlichen Haus“ abspielen, bevor die Kinder von 5-7 Jahren „in den Kindergarten eintreten.“ Hier würde man ihnen „die ersten Begriffe der Religion, auf der Basis der Spiritualität (...) lehren“.[91]

In dieser Zeit lebt das Kind „isoliert von der übrigen Gesellschaft ausgenommen der Familie.“ Im Alter von 7-11 Jahren sollen die Kinder in anderen Anstalten leben, in denen neben Gymnastik auch verschiedene Religionen an die Schüler weitervermittelt werden. An dem 12. Lebensjahr werden die Geschlechter getrennt, wobei die Jugendlichen in „strenger Disziplin“ auf die „Eingliederung in die Gesellschaft“ vorbereitet werden und sie „Körper und Geist durch harte Proben stählen“ müssen.[92] Ab dem 19. Lebensjahr wird der junge Mann einberufen und „unterliegt der militärischen Disziplin“ um später in die „Friedensarmee“ aufgenommen zu werden. Seine Pflicht in dieser Truppe endet mit dem 26. Lebensjahr und „nach Erfüllung seiner Pflicht“ wird er „öffentlich als ‚Bürger‘ oder als ‚Bürgerin‘ feierlich bekannt gegeben“. Wenn der Bürger in Livragas Staat dann schließlich ein Alter von 60 Jahren erreicht, kommt er in „Spezialanstalten“, die ihn in „Philosophie, Metaphysik und Theosophie“ unterrichten.[93] Damit wird der Mensch zum Teil eines geschlossenen Systems, dass Übertretungen drakonisch bestraft. In dem Werk „Briefe an Delia und Fernando“, dass vom Eigenverlag Neuen Akropolis in Wien publiziert wurde, schreibt G.A. Livraga, dass „die Demokratie eine geistige Zerrissenheit mit sich gebracht“ habe, „mit dem ernsthaften Glauben, dass die Meinung der Mehrheit auch immer die richtige sei.“ Das sei allerdings eine „Falle“ vor der auch „Sokrates gewarnt“ habe.[94]

Als ihre grundlegenden Prinzipien bezeichnet die Organisation „Ordnung und Disziplin“. Explizit schreibt der Gründer Jorge Angel Livraga: „Das heißt, dass Ordnung und Disziplin eigentlich natürliche Elemente sind, die nur die Verschmutzung der Nachkriegszeit aus unserem kulturellen Bewusstsein verschwinden ließ. Wir sind demütig bestrebt, diese Teile des Lebens wieder jenen Jugendlichen zu zeigen, die uns darum baten. Heute besitzen diese jungen Menschen wieder ihre natürliche Reinheit und zeigen nach außen, was sie innen tragen: Ordnung und Disziplin, die unentbehrlichen Mittel, sich in allen Bereichen des Lebens entwickeln zu können und rechtsschaffende Menschen zu werden“.[95]

---

[91] J.A.Livraga: Le idéal politique, o.O. 1993, S. 58 f
[92] J.A.Livraga, a.a.O. 1993, S. 60
[93] J.A.Livraga, a.a.O. 1993, S. 61
[94] J.A. Livraga: „Briefe an Delia und Fernando“, Wien o.J., S. 72
[95] J.A. Livraga: Ordnung und Disziplin wozu?, Neue Akropolis 10, zit. aus: Eduard Gugenberger/ Roman Schweidlenka, 1987, S. 150

Seinen Ruf nach Ordnung und Disziplin verknüpft J.A.Livraga mit einer rückwärtsgewandten Kulturkritik, die in ihrer Radikalität Beispiele sucht. „Der Ausgang des 2. Weltkrieges sowie die Einstellung und Verzerrung der Kriegsereignisse in den Jahren danach führten zu einem wuchernden Wachstum der in jedem Menschen psychologisch latenten Instinkte und Gedankenformen. Diese Gedankenformen vereinigten sich ... zu Tumoren ... wie Satre ... Kafka oder ... Picasso ... Dazu kam noch eine wachsende physische und geistige Verschmutzung der Umwelt, so dass die Generation der Nachkriegszeit schließlich über das Gute und die Gerechtigkeit nichts mehr hörten und wussten ...“.[96]

Dem entgegen sieht sich die Gruppe selbst als gemeinnützigen und kulturellen Verein, der sich an der gültigen Gesetzgebung ausrichtet, selbstverständlich auch „demokratisch organisiert“, wie die Gruppe 24.1.1997 der Enquete-Kommission „Sogenannte Sekten und Psychogruppen“ des Bundestages schreibt. Es bleiben starke Zweifel. Insgesamt hat die „neue Zivilisation“, nach der die Anhänger der „Neuen Akropolis“ streben, zahlreiche rechtsradikale Flecken. Das Motto „Vorwärts in die Vergangenheit“ dürfte dem kulturtheoretischen Ansatz der Gruppe am meisten entsprechen.

[96] J.A. Livraga: Ordnung und Disziplin wozu?, Neue Akropolis 10, zit. Aus: Eduard Gugenberger/ Roman Schweidlenka, 1987, S. 150

3. Ariosophie

3.1. Vordenker der Ariosophie

Politisch extremer als die Theosophie ist die Ariosophie, „nach der die Arier in der Vorzeit als Gottmenschen im Einklang mit der Natur lebten“.[97] Bekannte Vordenker dieser Weltanschauung waren Adolf Lanz (19.7.1874 – 22.4.1954), der sich selbst Jörg Lanz von Liebenfels nannte und Guido von List (5.10.1848 – 1919). Wie die Theosophen zimmert Guido von List eine hierarchische Gliederung der Wesen, wobei die „Arier“ den höchsten Entwicklungsstand inne hätten.[98] Der Runen- und Germanenforscher von List bezeichnete bereits 1908 das Hakenkreuz als Symbol der Reinheit des arischen Blutes.[99] Beiden gemein war, dass sie unter Religion einen Ahnen- und Rassekult verstanden. Nach Lanz waren die Arier beispielsweise „die wahren Meister der Esoterik und der Weisheit, was sie berechtigte, die Weltherrschaft auszuüben“.[100] Lanz von Liebenfels und Guido von List haben in der modernen esoterischen Bewegung noch zahlreiche Verehrer. So feiert der „Armanenorden“ mit Sitz in Köln List als „größten Wiederentdecker armanischer Weisheit“.[101]

3.2. Der Armanenorden

„Die EDDA – die wirkliche HEILIGE SCHRIFT (...) Lernen Sie die heimische Mythologie kennen und verstehen! Steigen Sie ein in die bunte Götterwelt unserer Armanen. Entdecken Sie die hohe Kultur der Naturreligion MIDGARTS. – Spüren Sie die unverstaubte Lebendigkeit der Naturmächte. Erwachsen Sie aus dem täglichen Einerlei verirrter Politik und verfälschter Religion! – Steigen Sie empor aus dem Einheitsgrau des Zeitgeistes in das Licht neuerstrahlender Urreligion“.[102]

Aufgegeben wird die Anzeige vom „ARMANEN-Buchversand“ aus Köln, hinter dem sich eine der wichtigsten neuheidnischen Gruppierungen Deutschlands verbirgt – der 1976 gegründete Armanenorden. In früheren Inseraten bezeichnet sich die ariosophische Organisation als „die religiöse Alternative Europas und die älteste überlieferte Mysterienschule unserer heimischen Naturreligion“.[103] Die wichtigsten Personen der Gruppe sind Adolf Schleipfer und Sigrun Freifrau von Schlichting. In einem „Freundschaftsvertrag“, den Neugermanen beim Eintritt in den Armanenorden unterzeich-

[97] Ewald, a.a.O., S. 8
[98] vgl. Stefanie von Schurbein: Göttertrost in Wendezeiten, München 1993, S. 65 ff
[99] vgl. Horst E. Miers: Lexikon der Geheimwissenschaft, München 1993, S. 385
[100] Ewald, a.a.O, S. 8
[101] Leitbild und Aufbau des Armanen-Ordens, o.O., o.J., S. 9
[102] Huginn und Muninn, Nr. 6/2003, S, 2
[103] Huginn und Muninn, Ausgabe 12/1995, S. 2

nen, schreibt die Gruppe: „Wir bemühen uns um die Neugestaltung eines Lebens in unserer altangestammten, heidnischen Urreligion, wie es seit Urzeiten ein Naturrecht für alle Völker ist“.[104]

Dieses Recht allerdings, würde den Germanen, in einem Prozess der permanenten Inquisition vorenthalten, der bis heute von der Kirche ausgehe: „Alle unsere alten Kulturstätten sind uns weggenommen, die Altgläubigen zum Christentum gezwungen worden. Auch seit der Abschaffung der Folter hat diese Inquisition nicht aufgehört, sondern wird mit Mitteln der Verfolgung fortgesetzt“.[105] Dazu trage die Kirche zur „Verdunklung des armanischen Geistes“ bei. Insgesamt sieht sich der Armanenorden als Trutzburg gegen Globalisierung und Multikultur und benennt in seinen Schriften weitere Antipoden wie „Freimaurerei und Großkapital als weiteren Feind des Armanentums und der natürlichen Lebensordnung der Völker“.[106]

Bei genauerem Hinsehen verbirgt sich in der Ideologie des Armanenordens auch ein gehöriges Maß an Antisemitismus. Im Geiste der Verschwörungstheorien der Nationalsozialisten, bezichtigt die ariosophische Gruppe vor allem Juden, am Unheil der Welt die Schuld zu tragen: „Finanzhyänen, wie das Haus Rotschild, Morgan, Jakob Schiff, Warburg u.v.a. in allen Erdteilen begannen die Welt mit einem Netz von Großbanken und Industrien aller Art zu überziehen, mit deren Hilfe sie die Völker ausbeuten und zu versklaven suchten. Vor keinem Mittel scheuten diese Mächte zurück, keine Lüge war zu groß, kein Betrug zu ungeheuerlich, keine List zu unsittlich. Ein Großteil aller Kriege wurde von diesen Kreisen nur veranlasst, um maßlose Profite zu machen und die Welt getreu den Verheißungen des biblischen Jahwes (Jehova) an sein ‚auserwähltes Volk' im Alten Testament zur ‚Herde mit dem einem Hirten', d.h. zum Völkerbrei (‚One World') zu machen“.[107]

Insgesamt sieht der Armanenorden die Erde in einer „Weltenwende“, der von einem „noch nie da gewesenen Umbruch“ begleitet würde. Mit dieser „Wende“ vom NJÖRD (=Fische) zum HEIMDAL (=Wassermann)-Zeitalter, würde der „Untergang der geweihten Kräfte“ einhergehen. Der Armanenorden schreibt: „Die Bande der Naturordnung, der Rassen, Völker und Stämme sind von zersetzenden Mächten bedroht, die Eingriffe in die Natur erreichen gefährliche Ausmaße“.[108]

Dem christianisierten Europa setzt der Armanenorden ein neuheidnisches Glaubensmodell entgegen. In den „Armanen-Orden-Grundsätzen“ heißt es:

1. Der ARMANEN-ORDEN ist das gesamte Germanen- und Keltentum in seiner geistigen, seelischen und körperlichen Eigenart.
2. Der ARMANEN-ORDEN verkörpert die wahre Erkenntnis der göttlichen Weltordnung auf der Grundlage des germanischen und keltischen Weistums, dessen Religions- und Kultform die einheimischen Göttermythen bilden.

---

104 Freundschaftsvertrag, Dokument im Besitz des Autoren, o.O., o.J.
105 Freundschaftsvertrag, a.a.O.
106 Leitbild und Aufbau des Armanen-Ordens, o.O., o.J., S. 2
107 Leitbild und Aufbau des Armanen-Ordens, S. 2
108 Leitbild und Aufbau des Armanen-Ordens, S. 1

3. Die Erweckung des ARMANEN-ORDEN ist für das Germanen- und Keltentum die Wiedergeburt einer Lebensgestaltung auf seiner natürlichen Grundlage".[109]

Im Gegensatz zu anderen neuheidnischen und völkischen Religionsgemeinschaften, die einen Götterglauben ablehnen oder der Intention ihrer Mitglieder überlassen, beschreibt der „Armanen-Orden" als „tatsächlich existierende Geistwesen", die „das Weltall aus sich selbst hervorgebracht hat". In der Schöpfungslehre der Organisation werden die Gottheiten aber nicht nur als „die tatsächlich wirkenden intelligenten Bildekräfte des Weltganzen" interpretiert, sondern auch „Rassen, Völker und Stämme(n)" zugeordnet.[110] Aus diesem Verständnis heraus ist es konsequent weitergedacht, die „Asen- und Wanengötter" als „Bindekräfte der Natur und als geistige Führer des Germanentums" mit „zeitlose(r) Bedeutung für den weißen Menschen." Wörtlich schreibt der Armanen-Orden: „Wiedereinführungen der Asen- und Wanenreligion und der Verehrung der GROSSEN MUTTER ist deshalb keine schwärmerische Rückkehr zu abgelegten Formen, sondern Wiederbesinnung auf unsere ureigenen kosmischen und natürliche Geistesurbilder der weißen Völker im gegenwärtigen Zeitalter, nach jahrhundertelangen Ringen mit uns fremden Vorstellungen".[111]

Der Armanenorden gibt die sechs mal im Jahr erscheinende Zeitschrift ‚Irminsul' heraus. Das Heft befasst sich mit germanischem Brauchtum, Runenkunde und der Deutung alter Sagen und Mythen. Rassistische Ausfälle, wie die Warnung vor „orientalischen Kulturholocaust"[112] und vor „Rassenvermengung"[113] markieren die rechtsextremistische Kehrseite der esoterischen Publikation. In dem Aufsatz „Ahnen – Zukunftsglaube" schreibt Bernhard Kummer: „Wir pflegen, um einer blutreineren und damit zielsicheren Zukunft Willen neu unser AHNENWISSEN, bekennen um unserer künftigen inneren Volkseinigkeit willen neu unsere AHNENBINDUNG und spüren hinter dem vielfach noch ungeklärten Ringen der Meinungen um das Verständnis zwischen unserem Rassegedanken und der erlebten oder erlernten Religion das Fortwirken oder sogar das Wiedererwachen eines ‚AHNENGLAUBENS'".[114]

3.3. Arbeitsgemeinschaft naturreligiöser Stammesverbände Europas (ANSE)

Die Großmeisterin des Armanen-Ordens Freifrau von Schlichting hat die Arbeitsgemeinschaft naturreligiöser Stammesverbände Europas (ANSE) ins Leben gerufen, um „eine Art Plattform für die Vereinigung aller heidnischen Gruppen ‚Midgarts', also

109 Leitbild und Aufbau des Armanen-Ordens, o.O., Titelblatt
110 Leitbild und Aufbau des Armanen-Ordens, S. 5
111 Leitbild und Aufbau des Armanen-Ordens, S. 5
112 Irminsul, Heft 5/1989
113 Irminsul, Heft 5/1985
114 Irminsul, Heft 5/2002

Europas, zu schaffen".[115] In der ANSE-Publikation ‚Huginn und Muninn' (HuM) steht zur Idee der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft:

„Wir haben keinen Grund anzunehmen, dass außereuropäische Kulturen wie Islam, Zionismus, Christentum das Abendland stärken oder in irgendeiner Weise fördern, oder dass etwa der Buddhismus, Kommunismus oder Hinduismus unsere Kultur erhalten. Deshalb müssen wir schon unsere eigenen Heidenkräfte dafür einsetzen und die Verantwortung für die eigenen Belange wieder übernehmen. Wir sollten uns im Andenken an unsere Midgart-Ahnen in allen Stämmen einigen, uns wieder gemeinsame Gesetze geben und unsere angestammte germanisch-keltische Religion und Kultur wieder einführen und Konzepte für die Gestaltung unserer Zukunft erarbeiten. Wenn wir fleißig und einig genug sind, werden alle Migdart-Geschwister Vertrauen in unsere Arbeit gewinnen und sich uns anschließen. Dies ist die Heimkehr in ein geeintes Europa. Midgart Sal und Sig!".[116] In einem anderen Beitrag heißt es: „Alle Angehörigen der abendländisch-heimischen Naturreligionen sind Geschwister und die Mitglieder der großen MIDGART-Familie".[117]

Bei der Betrachtung der Gruppe muss aber berücksichtigt werden, dass die ANSE nach eigenem Bekunden „keine juristische Person" ist, sondern aus dem „Freundeskreis der HUGINN und MUNINN-Leser" besteht. Von ihrem Selbstverständnis definiert sich die Gruppe als „Informations-Netzwerk zur Kontaktvermittlung zwischen Heiden und ihren Organisationen".[118] Seit ihrem Bestehen hat die Schriftleitung des Organs mehrfach gewechselt und ist von Freifrau von Schlichting über Bernhard Schulz zu Brigitte Schmidt-Marburger übergegangen, auch wenn unter den Mitarbeitern des Blattes eine gewisse Kontinuität festzustellen ist. Derzeitiger Verlagssitz ist Berlin. Zu dem breiten Angebot an Veranstaltungshinweisen in dem Blatt gehören Runen-Lehrgänge, Gralsfeste, der Midgart-Sonnenwende, Stammesthings bis hin zum „Donars Hammerheimholungs-Fest der Ostariker".[119]

Trotzdem hat sich die A.N.S.E. auch ein Grundsatzprogramm[120] gegeben, dass bei näherem Hinsehen sehr politisch ist. Auffallend ist die „Ideologie der Ungleichheit", die Suche nach einem Heil in der vordemokratischen Zeit, und ein unverkennbares Denken in einem Schwarz-Weiß-Raster:

1. UNSERE ABENDLÄNDISCHE NATURRELIGION ist die Verbundenheit der schöpferischen Intelligenzen unseres Sonnensystems, die unsere Urkultur als GÖTTINNEN und GÖTTER erkannte, mit uns selbst (...)
2. (...)
3. ALLE NATURGESETZE sind deshalb für uns Menschen verbindlich, Teil unseres göttlichen Seins und heilig. Ihre weise, verantwortungsbewusste Handhabung zur

115 Karlheinz Weißmann: Druiden, Goden, Weise Frauen, Freiburg in Breisgau 1991, S: 138 f
116 Huginn und Muninn, 7/1990
117 Huginn und Muninn, 3/1991
118 Huginn und Muninn, 8/1999
119 Huginn und Muninn, 12/1995
120 Dokument ist im Besitz des Autoren

Erhaltung und Entfaltung unseres abendländisch-natürlichen Art als spezifisches und darum notwendiges Organ der Harmonie des Weltganzen ist ein wichtiger Teil unserer religiösen Aufgabe. (...)
4. (...)
5. Wir haben in unserer Vorzeit das paradiesische Glück einer heilen Welt erfahren – göttlicher Nähe in heute unvorstellbarer Schönheit, Gesundheit und Unmittelbarkeit in harmonischer Beziehung zu allen Mitwesen der Schöpfung. Die A.N.S.E. hat das Ziel, diese einzig schöne Welt in unserem abendländischen Kulturraum wieder herzustellen. (...)
6. Alles, was widernatürlich ist, das ist auch widergöttlich – es kann und darf von uns deshalb nicht gefördert werden. Wir selbst sind es, die in laufenden Wiederverkörperungen die Schäden einer unnatürlichen, götterlosen Gesellschaftsordnung zu büßen haben, weil wir dadurch von unseren geistigen, seelischen und körperlichen Lebens- und Erneuerungsquellen abgeschnitten und unserer göttlichen Identität beraubt werden. Darum ist es unser Ziel, durch charakterliche Höherentwicklung eine herzensreine Verbundenheit der GÖTTER- und Erdenwelt der natürlichen Muster unserer Art wieder zu erreichen.“

Vornehmliche Themen in „Huginn und Muninn“ sind Stammesnachrichten neogermanischer Gruppen, Esoterik, Umweltschutz und die Beschreibung alter Bräuche. Doch immer wieder finden sich neben den weltanschaulichen Botschaften auch fremdenfeindliche Inhalte und einer Form des biologistisch determinierten Anti-Globalismus[121]. Beispielhaft hierfür steht ein Kommentar in ‚Huginn und Muninn' zu einem Artikel in der ‚Frankfurter Allgemeinen Zeitung', in dem auf die Bedrohung von Brasiliens Ureinwohnern hinweist: „Wir hoffen sehr, dass sich eines nicht zu fernen Tages die Erkenntnis durchsetzt, dass auch die blonden und rothaarigen und blau- oder helläugigen Germanen, Kelten und Slawen zu diesen von Aussterben bedrohten indigenen Völkern und Ureinwohnern zählen, die geschützt und erhalten werden müssen. Auch unser Leben wird von denen zerstört, die unser Land nehmen und als fremde Siedler in unsere Heimat eindringen“.[122]

Politisch noch eindeutiger geben weitere Aufsätze fast die gesamte Bandbreite rechtsextremer Schlagwörter gegen Ausländer und Asylsuchende wieder: „Eine ‚multikulturelle Gesellschaft' kann eben nicht durch ‚Integration' im Einheitsbrei eines ‚Schmelztigels gedeihen! Nur in ihrem eigenen Kulturkreis und Volk kann eine Kultur auch bestehen, überleben und sich weiterentwickeln“.[123] An anderer Stelle ist von „Multi-Kulti“ als „ethnische und rassische Globalisierung“ von „Multi-Kulti-Globalismus“ und den „darunter leidendenden Völkern“ oder schlichter vom „Multi-Kulti mit Einheitsmenschenbrei“ die Rede.[124]

[121] Huginn und Muninn, Nr 5 und 6 2003
[122] Huginn und Muninn, 3/1991
[123] Huginn und Muninn, 3/1995
[124] Huginn und Muninn, 5/2003

Zu den Feindbildern der ANSE gehört unter anderem das Christentum, das als „fremdreligiös“ für Deutsche betrachtet, und distanziert als „orientalische Eingott-Religion“ beschrieben wird.[125] Dazu hätte sich das Christentum gegen die heidnischen Religionen nur durchgesetzt, „weil es Dekadenz brachte und sie mit Gewalt durchsetzte.“ In einem radikalen Aufruf zum Kampf gegen die christlich dominierte Gesellschaft heißt es in einem Beitrag: „Die kranke ‚Zivilisation' wird von einem gesunden ‚Barbarentum' überrannt werden, das dieses Mal von innen kommt. ‚Zivilisation' bedeutet heutzutage Unkultur. Also kann wirkliche Kultur vom System der Dekadenz nur als ‚Barbarei' bezeichnet werden. (...) Es weht ein frischer Wind, der zum Sturm werden und die verrottete ‚westlich'-christliche ‚Zivilisation' hinwegfegen wird“.[126]

Gleichzeitig geht das völkisch determinierte Antichristentum des Autoren und HuM-Mitarbeiters Dagmund einher mit einer Kritik am nationalsozialistischen Terrorsystem, da „Hitler den Kirchen stark verpflichtet war“ und ein „absoluter Gegner der Naturreligionen“.[127] Diese Haltung findet sich auch in anderen Ausgaben von „HuM“, in denen „Hitlers Kampf gegen das Heidentum“ thematisiert wird.[128] Insofern wird hier rechte Zivilisationskritik mit einer radikalen Ablehnung der Terrordiktatur der Nazis gekoppelt, was der antimodernistischen und antiwestlichen Agitation den vermoderten Geruch der ewiggestrigen Propaganda nimmt.

Nichtsdestotrotz ist die antiegalitäre und biologistische Stoßrichtung der Publikation unübersehbar, die den Weißen Mann im Endkampf mit dunklen Wesenheiten heroisiert: „großen Endkampf, das RAGNARÖK, weil die Mächtigen der Vergangenheit ihre Macht nicht nur nicht abgeben (...) sondern in einem Supercup versuchen, in der ‚One World' = der absoluten Gleichschaltung aller ungleich geschaffenen Wesen die Schöpfung selbst zu bezwingen. (..) Und je wahnsinniger diese Zielsetzung der Herrschaft des EINEN Dämonen über die ganze Erde und alle Völker und deshalb undurchführbar erscheint, desto verkrampfter, brutaler, blinder, idiotischer gebärden sich die untergehenden Kräfte noch einmal, in dem Wahn, die ganze Schöpfung mit sich ins große Grab zu reissen. (...) Europa soll der gekreuzigte Leichnam bleiben, bzw. der weiße Mensch und damit unfähig, die eigenen Belange in eigene Hände zu nehmen“.[129]

In diesem Kampf fordert der Beitrag von seinen Lesern „solidarisiert Euch unauffällig, solange dazu Zeit ist.“

Inserate in „Huginn und Muninn“ stammen von der „Irminsul: Stimme der Armanenschaft“, dem Armanenorden, der belgischen Initiative „Nordlandia“ und zahlreichen neogermanischen Stämmen, was die Brückenfunktion von ANSE für offen rassistische Neuheiden in die nicht-extremistische Neuheidenszene verdeutlicht.

---

[125] Huginn und Muninn, 11/1999
[126] Huginn und Muninn, Nr. 1/1999
[127] Huginn und Muninn, Nr. 1/1999
[128] Huginn und Muninn, Nr. 1/1998
[129] Huginn und Muninn, Nr. 6/1993

3.4. Bund der Goden

„Die Goden sind eine Vereinigung zur Förderung und Pflege der uns wesensgeprägten Religion und Kultur, welche sich allen Menschen öffnet, die sich dem vorgegebenen Ziel verbunden fühlen. Im Streben nach religiöser Erneuerung, im Dienste an unserem Volke und gleichgesinnten Menschen möchte sie allen Suchenden die seelische und geistige Heimat zurückgeben, mit aller Kreatur verbunden und im göttlichen Grund verwurzelt zu sein und sie wieder mit der Natur aussöhnen".[130]

Der „Bund der Goden" mit Sitz in Herborn gilt derzeit als aktivste Organisation im völkisch-religiösen Spektrum. Die Organisation zählt cirka 500 Mitglieder, deren Aufsätze in der Vereinspublikation teilweise offen Rechtsextremismen zum Ausdruck bringen. Das Organ des Bundes der Goden heißt ‚Die kosmische Wahrheit' (DkW), als Symbol dient der 1957 gegründeten Organisation die Irminsul-Rune.

Im Gegensatz zu den monotheistischen Religionen erkennen die Goden „Gott und Göttliches" als „nicht personenhaft, fernab über der Welt thronend, sondern als die eine, alle Wesen und Kreaturen durchwirkende Geisteskraft". So erkennt die Gruppe in „allen Leben, in allen Wesen der Natur" das „Walten und Wirken des Göttlichen" das auch „in der Wesensgemeinschaft der Völker, in ihrer Eigenart und Einmaligkeit Gestalt verliehen hat".[131] Demgegenüber kritisieren die Goden die christliche Heilslehre als „Gott eines fremden Volkes", mit dem eine „Entwurzelung der Völker" einhergehe".[132]

In ihrer Selbstdarstellung gehen die Goden noch weiter und sehen gar das praktizieren von Christentum als quasi schizophrenen Akt: „Gott und Göttliches in fremden Völkern zu suchen, heißt, mit dem eigenen Gott auch sich selbst bis in den tiefsten Grund seiner Seele hinein zu verneinen, zu verraten und als nichtig zu verwerfen. (...) Nur in der wesensgemäßen Glaubensgestaltung gelangt die Menschheit zu höchsten Geisteshöhen, und nur sie kann ein Volk zu Kulturschöpfungen befähigen. Ein Fremdglaube dagegen, der die Seele der Menschen und ganzer Völker spaltet und versklavt, muss die Menschheit ins Chaos stürzen.

Die hohen Kulturleistungen des Abendlandes z.B. wurden denn auch nicht durch das Christentum hervorgebracht, sondern trotz des Christentums und seiner verursachten Seelenkonflikte".[133]

In ihrer gesamten Publizistik betreiben die Goden eine radikale Abgrenzung gegen Christen- und Judentum, die als artfremd diffamiert werden. Im Stil der rechtsextremistischen Publizistik heißt es in einem Flugblatt[134]:

---

[130] Die Kosmische Wahrheit, Umschlagseite Innen, 11/2003
[131] Günther Gabke: Kirchenausritt! Eine Antwort auf die Frage: warum?, Herborn, o.J., S. 24 f
[132] Gabke: Kirchenaustritt!, a.a.O., S. 25 f
[133] Die Goden: In Verantwortung für die Menschen, Herborn o.J., S. 14-16
[134] Flugblatt: Hier rufen die Goden, o.O., o.J.

„Wir wollen wieder die saubere, ehrliche germanische Moral aufbauen, die gnadenlose Satansmenschen zerstört haben! (...) EUROPA braucht eine neue Religion, wenn es nicht untergehen will, aber eine Religion, die seiner Art entspricht, keine orientalische Wüstenstammes-Religion!“

Dementgegen stehen Goden für einen besonders restriktiven Flügel innerhalb der deutsch-religiösen Gemeinschaften. So wissen die Goden nach eigenem Bekunden um „die wurzelhafte, das Leben tragende Kraft, die der Volksgemeinschaft inne wohnt“.[135]

Dass dieses Volksgemeinschaftsdenken mit einem erheblichen Maß an Rassismus einhergeht, dokumentiert der Beitrag „Vom Norden kommt das Licht“, in dem den sogenannten Nordmenschen charakterliche Eigenschaften zugeschrieben werden, was die biologistische Ausrichtung der Goden unterstreicht: „Der Mensch ist naturbedingt – und deshalb unbewusst – mit den nördlich-polaren Magnetströmungen verbunden. Das äußert sich besonders bei dem nordischen Menschen in der Ausprägung des Charakters, Temperaments, der Ehr- und Pflichtauffassung, der Einstellung zum Leben und zur Natur.

Es ist der nordische Typus, der auch vom Klima seiner Umgebung gestaltet wurde, d.h. vom ewigen Kampf gegen eine ihm in der Regel ‚feindlich‘ eingestellten natürlichen Umgebung (...). Hoch am Firmament leuchtet in ewiger Wacht der Nordstern, der schon den Vorfahren voranleuchtete in der Fahrt gegen Sturm und Wetter, im Kampf ums Dasein. Er weist heute und immer den Pfad und die Richtung zurück ins nordische Reich.“[136]

Diese religiös-überhöhte Verbundenheit zur Natur, zu der auch das Feiern von alten germanischen Jahresfesten gehört, erklären die Goden genetisch: „Und zwar können wir das infolge jener wunderbaren Gesetzmäßigkeit, die im Erbgut der Rasse liegt: das Gotterleben unserer Ahnen ruht darin, im Unterbewusstsein, und in Stunden erhabener Weihe und tiefen Naturerlebens.“ Folglich wird den Festen und Feiern eine große Bedeutung zugemessen, da sie dem „Wirken zur Volkserhaltung, Entfaltung des Guten, Wahren, Schönen und Artgemäßen“ dienen sollen.[137] Dazu würde der oben beschriebene Volkserhaltungswille, getragen, vom „Selbsterhaltungswillen und dem Gotterhaltungswillen“. Während der Selbsterhaltungswille eines Volkes „im Wehrwillen und in der Wehrkraft“ gipfele, fordert der Gotterhaltungswille eine „artgemäßes Gutsein, also arteigenes Gotterleben und alles daraus entspringende Handeln und Gestalten in der eigenen Lebensführung und Lebensgestaltung des Volkes“.[138]

In den meisten Ausgaben der „Kosmischen Wahrheit“ stehen jedoch platter Rassismus und Deutschtümelei hinten an. Dagegen dominieren Themen aus dem Bereich

[135] Gabke: Kirchenaustritt!, a.a.O., S. 26
[136] Die Kosmische Wahrheit, 3/1982, S. 111
[137] Die Kosmische Wahrheit, 5/1981, S. 166 f
[138] Die Kosmische Wahrheit, 5/1981, S. 167

Esoterik, Astrologie und Glaube. Unverkennbar finden sich aber auch rückwärtsgewandte Politismen, die in einer Pauschalkritik der Moderne gipfelt. In dem Beitrag „Überwindung der Wissenschaft“ heißt es: „Die moderne Wissenschaft als höchster Bildungswert und als Maß des Schöpferischen entstand in einer Periode des Untergangs der indogermanischen Herrschaft des Geistes. Mit dem Auflösen dieses Geistes trat der Typus des ‚Gelehrten' auf. Der Gelehrte ist überhaupt eine morgenländische Erscheinung. Er geht auf das Pharisäertum zurück. Darum ist die moderne Wissenschaft ein Produkt des intellektualistischen, alles zerlegenden und interpretierenden. Sie ist also nicht aus einem bodenverbundenen Willen entstanden. Ein Verstand hat sie erfunden, der sich nur im Abstrakten und Allgemeinen befriedigt weiß und dessen Amt darin besteht, das Wesensbedingte zu beseitigen“.[139]

Ausgehend vom Ideal des Volksgemeinschaftsdenkens wird auch der Ausgang des 2. Weltkrieges als Tragödie interpretiert. In der Einladung zur Herbsttagung 1993 ist zu lesen: „Das ganze Abendland wurde durch das für alle tragische Ende des 2. Weltkrieges – nicht durch unsere Schuld! – schwerstens getroffen und bis ins Herz seiner hohen Kultur erschüttert durch ‚Multi'-Unkultur“.[140]

Schließlich gleicht auch die Kulturkritik der Goden den Aussagen rechtsextremistischer Wahlparteien oder dem Denken der sogenannten „Neuen Rechten“: „So entstehen die nichtssagenden Scheinwerte eines wurzellosen Intellektualismus, der bestreitet, dass Kultur nur auf dem Boden eines gesunden Volkstums gedeihen kann, getragen von der religiösen Haltung einer natürlichen Ehrfurcht, einer verpflichtenden Ehrfurcht vor den göttlichen Kräften in den Gesetzmäßigkeiten des Lebens, des vielgestaltigen Lebens, aus der die sittliche reine Tat, das naturgerechte Tun, wie von selbst erwächst. Das Erwachen für diese Gesinnung hat schon begonnen, ein böses Erwachen für die Feinde des natürlichen, die die Wahnsinnstaten der Gleichmacherei mit ungeheurem Aufwand betrieben, die die Ehe und mit ihr die Familie aufzulösen versuchten und auch schon viel Unheil anrichteten, die aus reiner Willkür den natürlichen Volksbegriff leugneten (...)“.[141]

Zusammengefasst wächst bei den Goden die sogenannte „deutsche Gesinnung“ zu einer tragenden religiösen Säule der Gemeinschaft[142]. Das immerwährende Volksgemeinschaftsdenken, ein zum Teil unverholener Rassismus und die rigide Form des Diskurses mit konkurrierenden religiösen Gemeinschaften geben den Goden extremistisch-sektenhafte Konturen.

[139] Die Kosmische Wahrheit, Juli 1994, S. 34
[140] Rundschreiben 5/1993
[141] Rundschreiben 6/1991
[142] Insa Eschebach/Elke Thye, a.a.O., S. 54

3.5. Die Ludendorffer

„Die Gotterkenntnis Ludendorff ist als Werk festgelegt und (hat – d. Autor) damit zum ersten Mal unter all den mit dem Christentum unzufriedenen Menschen und Völkern eine völlig nichtchristliche Gotterkenntnis dargestellt“.[143]

Zu den traditionsreichen völkisch-religiösen Gruppen in Deutschland zählt der „Bund für Gotterkenntnis“, hinter dem sich die sogenannte Ludendorff-Bewegung verbirgt. Die Gruppe lässt noch heute die weltanschaulichen Ideen von Dr. Mathilde Ludendorff (1877-1966) und ihrem Ehemann, dem bekannten Feldherren Erich Ludendorff (1865-1937) weiterleben. Im Mittelpunkt der Lehre steht die Idee, dass die Deutschen nur mit ihrem „arteigenen Glauben“ zur „Gotterkenntnis“ gelangen können.[144] Dies gelänge allerdings nur nach einer Abkehr vom semitisch bestimmten „Fremdlehre“ des Christentums, wie in den Werken Mathilde Ludendorffs nachzulesen ist: „Volksuntergang in Entartung naht, wenn das Volk aus seinem eigenen Gotterleben entwurzelt wird durch eine Fremdlehre. Nur eine Religion, die den Sinn der Erhaltung der völkischen Eigenart überhaupt nicht kennt, kann solches Unterfangen wollen. Dann aber geht sie von der Wahnvorstellung aus, dass die Völker alle besser würden, wenn man ihnen ein einheitliches Gotterleben gäbe, nämlich das ihre. Ja, sie scheut auch nicht davor zurück, die Völker durch ihre Lehre zur Rassenvermischung zu verlocken, da sie grundsätzlich seelische Unterschiede der Rassen nicht anerkennen will.“[145]

Nach dem Tod von Mathilde Ludendorff wurde ihr Schwiegersohn Franz Freiherr Karg von Bebenburg, bis zu seinem Tod im Alter von 93 Jahren am 19.9.2003 zum Rückgrad der Gruppe. Die Schriften Mathilde Ludendorfss mit ihrer Kernforderung nach einer „artgemäßen deutschen Gotterkenntnis“[146], werden noch heute in immer neuen Auflagen im Verlag „Hohe Warte“ gedruckt, der von Franz Freiherr Karg von Bebenburg geleitet wurde. Aus Mathilde von Ludendorffs Feder strömten zu Lebzeiten eine Vielzahl philosophischer Werke, die auf diesem Weg noch heute in der esoterischen Szene kursieren. Zu den zwischen 1923 und 1962 herausgegebenen Titeln gehören unter anderem „Der Seele Ursprung und Wesen 1. Teil: Schöpfungsgeschichte“ (1923), „Siegeszug der Physik: Ein Triumph der Gotterkenntnis meiner Werke“ (1941) oder „Das Jenseitsgut der Menschenseele 1. Teil“ (1960).

Der Verlag Hohe Warte ist auch Herausgeber des Organs „Mensch und Maß“, das seit Jahren im Verfassungsschutzbericht des Landes Bayern, Rubrik Rechtsextremismus, einen Stammplatz hat. Nach Angaben der Innenbehörde hat die zweimonatlich erscheinende Publikation eine Auflage von 2000 Exemplaren.[147]

---

143 Mensch und Maß. 9.1.1979, S. 31
144 Insa Eschenbach/Elke Thye, a.a.O., S. 49
145 Mathilde Ludendorff: Aus der Gotterkenntnis meiner Werke: Philosophische Grundlagen, Pähl 1973, S. 65; zit. aus Insa Eschenbach/Elke Thye, a.a.O. S. 50
146 Nation und Europa, Nov./Dez. 2003, S. 78
147 vgl. Verfassungsschutzbericht des Landes Bayern 1999, S. 76; Verfassungsschutzbericht des Landes Bayern 2001, S. 92

Mit der regelmäßigen Herausgabe von „Mensch und Maß“ waren die Ludendorffer die einzigen unter allen völkisch-religiösen Gemeinschaften, die eine dauerhafte Kommentierung der gesellschaftlichen, politischen und religiösen Diskussion aus ihrer Sicht gewährleisten konnten. Auch dadurch konnten sie einen Teil der einflussreichen Position wahren, die sie im völkisch-religiösen Lager schon seit ihrer Entstehung in den zwanziger Jahren einnahmen.[148]

Der Inhalt der Publikation ist unumwunden fremdenfeindlich, geht von einem biologistisch-rassistisch gewachsenen Volksganzen aus und propagiert die Ideologie der Ungleichheit. Bemerkenswert sind die Versuche von Autoren des Blattes, die Gleichheit der Menschen mit Begriffen wie „Gleichheitswahn“[149] verächtlich zu machen. Dazu heißt es pseudowissenschaftlich: „Die traurigen Wirtschaftsverhältnisse in den Staaten mit Gleichheitsideologie, in denen es trotzdem – und hier sogar meist unverdient (!) – Bessergestellte gab, haben das Gleichmachungsbestreben doch auch klar als eine Wahnvorstellung erwiesen.“[150]

In einer anderen Ausgabe diagnostiziert ein Autor einen „fanatischen Rassismus gegen das deutsche Volk.“ Weiter heißt es in dem völkisch-biologistischem Beitrag: „Tür und Tor bleiben weit geöffnet für den Zustrom fremder Volksmassen nach Deutschland. Wie ‚gut‘ scheint es zu sein, sich gegen die Schöpfung zu wenden! Volksseele, wann endlich siehst du deine Todesgefahr? Wann kommt der Wandel, werden die ‚atomisierenden‘ Parolen in Deutschland in den Mülleimer der Geschichte geworfen und wird selbstbewusst Politik betrieben, die sich dem ‚Organismus deutsches Volk‘ verpflichtet und den ‚Individualismus‘ in Schranken weist (...)“.[151] In einem anderen Aufsatz erklärt ein Autor, das es „die Bedeutung“ der „Volksseele“ sei, „vor Verfremdung der Erbeigenart eines Volkes zu schützen.“[152] Dieses Gefühl für die „Volkseigenart“ herrsche „natürlich auch bei den Menschen, die z.B. nicht so ‚tief und heldenhaft‘ empfinden, wie die Germanen.“[153]

Hier wird deutlich, was Mathilde Ludendorff unter anderem mit Religiosität gemeint hat. Die Grundgedanken der Organisationsgründerin kreisen immer wieder um den Begriff „Volksseele“, der bis in die aktuellen „Mensch und Maß“-Ausgaben präsent ist. In einem Fachbuch des früheren Weltanschauungsbeauftragten Friedrich Wilhelm Haack wird dieser Begriff wie folgt zusammengefasst: „Diese jeweilige Volksseele ist mit dem Erbgut der Rasse gefüllt, dass ‚in ihr lebt‘ und in der Seele eines jeden einzelnen frei zur Wirkung kommen soll. Rassenvermischung verhindert dies und schafft so ungeahnte Gefahren. Das Erbgut bestimmt sowohl die Charaktereigenschaften eines Volkes als auch das dem jeweiligen Blute arteigene Gotterleben. (...) Im Klartext heißt das: Volk bzw. Rasse und Gott sind identisch“.[154]

[148] Karlheinz Weißmann: Druiden, Goden, Weise Frauen, Freiburg in Breisgau 1991, S. 130
[149] Mensch und Maß, 23.11.2003, S. 1020
[150] Mensch und Maß, 23.11.2993, S. 1021
[151] Mensch und Maß, 9.12.2003, S. 1075
[152] Mensch und Maß, 9.12.2003, S. 1059
[153] Mensch und Maß. 9.12.2003, S. 1059
[154] vgl. Friedrich Wilhelm Haack: Wotans Wiederkehr, München 1981, S. 151

3.6. Artgemeinschaft

Die größte heidnisch-germanische Gruppe Deutschlands ist die „Artgemeinschaft e.V. – Germanische Glaubens-Gemeinschaft wesensgemäßer Lebensgestaltung“. Die Organisation wurde 1951 gegründet und vereinigte sich 1965 mit der Nordischen Glaubensgemeinschaft e.V., die bereits 1927 gegründet wurde. 1983 fand eine weitere Vereinigung mit den 1924 gegründeten Nordnungen statt. Die so vergrößerte Neuheidengruppe wirbt mit einer „Neugestaltung eines uns gemäßen Glaubens“ und einem „regen Gemeinschaftsleben“[155] und kommt heute auf 120 Mitglieder.[156] Zu einzelnen Treffen wie den alljährlichen „Sonnenwendfeiern“ oder der „Gemeinschaftstagung“ kommen gar bis zu 300 Personen, wie der thüringische Verfassungsschutz feststellen konnte.[157]

Im Gegensatz zu anderen Organisationen aus dem neuheidnischen Spektrum bezieht sich die Artgemeinschaft nicht auf Guido von List und Lanz von Liebenfels. Wichtige theoretische Vorbilder sind hingegen Schopenhauer, Nietzsche, Eduard v. Hartmann und Feuerbach, mit deren Hilfe man der „christlichen Moral“ eine „von heidnischen Vorstellungen ausgehende Ethik“ entgegensetzen möchte.[158]

Ein Glaube an Götter ist für die Artgemeinschaft kein entscheidendes religiöses Kriterium und wird von ihren Mitgliedern unterschiedlich gelebt. Bindend ist hingegen eine kompromisslose Achtung der Naturgesetze, wie sie auch in der zentralen spirituellen Grundlage der Artgemeinschaft in der sogenannten „ARTBEKENNTNIS“,[159] zu finden ist:

„1. Alles Leben wirkt nach Naturgesetzen. Uns offenbart sich das Göttliche in diesen ewigen, ehernen Gesetzen, gegen die zu verstoßen widersinnig ist. Wir bekennen uns zu einem Leben im Einklang mit den Naturgesetzen.
2. Kampf ist Teil des Lebens (....). Wir bekennen uns zu diesem nie endenden Lebenskampf.
3. Die Menschenarten sind verschieden in Art und Wesen (...). Wir bekennen uns zur Haltung und Förderung unserer Menschenart als höchstem Lebensziel, denn auch sie ist eine Offenbarung des Göttlichen.
4. Leib und Seele bilden eine Einheit. Wir bekennen uns zu gleicher Wertschätzung von beiden.
5. Unser Sein verdanken wir wesentlich Eltern und Ahnen. Wir bekennen uns zur Verehrung unserer Ahnen. (...)
11. Ohne den Tod des Einzelwesens sind die Arten nicht lebens- und entwicklungsfähig. Wir bekennen, dass der einzelmenschliche Tod nicht Strafe oder Erlösung aus einem angeblichen irdischen Jammertal, sondern Voraussetzung für das künftige Gedeihen unserer Art ist.“

---

155 Nordische Zeitung, 1992 Heft 4, Umschlag
156 Verfasungsschutzbericht des Landes Bayern 2002, S. 91
157 Landesamt für Verfassungsschutz Thüringen: Nachrichtendienst 12/2003
158 Flugblatt: Die 10 Gebote oder die Sippengesetze unserer Art? – Dokument ist im Besitz des Autoren
159 Dokument ist im Besitz des Autoren

Der langjährige Leiter der Artgemeinschaft ist der Hamburger Rechtsanwalt Jürgen Rieger. Rieger ist auch Herausgeber des Organisationsorgan „Nordische Zeitung“. Die vierteljährlich erscheinende Publikation hat eine Auflage von cirka 300 Exemplaren[160]. Der Rechtsanwalt engagiert sich seit vielen Jahren in diversen rechtsextremistischen Organisationen und vertritt auch Drahtzieher des europäischen Rechtsextremismus als juristischer Beistand vor Gericht. Dazu ist Jürgen Rieger beständiger Anmelder der Trauermärsche anlässlich des Todestages des Hitler-Stellvertreter Rudolf Hess im bayerischen Wunsiedel.[161] Gleichzeitig ist Rieger auch noch der 1. Vorsitzende der „Gesellschaft für biologische Anthropologie, Eugenik und Verhaltensforschung e.V.“, die jahrelang die Zeitschrift „Neue Anthropologie“ veröffentlichte.

Publizistisch gehört Jürgen Rieger seit Jahrzehnten zu den unnachgiebigsten Vertretern eines biologistischen Rassismus: Nach seiner Ansicht „muss deshalb bei uns die Mischehe gesetzlich verboten werden. Dem individuellen Egoismus zweier Menschen kann nicht das Glück aller kommenden Generationen geopfert werden ... Die Menschenrassen haben leider nicht das Glück, das Pferd und Esel dadurch zuteil wurde, dass ihr Kreuzungsprodukt, das Maultier, unfruchtbar ist. Wer sich noch nicht dadurch, dass ‚Bastard' kein Kose-, sondern ein Schimpfwort ist, überzeugen ließ, sollte durch die dargestellten Tatsachen zur Meinung gelangen, dass die persönliche Freiheit auf diesem Gebiet eingeschränkt werden muss“.[162]

Riegers ‚Nordische Zeitung' widmet sich primär dem heidnischen Brauchtum und Naturgeistern, und propagiert mehr oder wenigen offen Rassismen. In zahlreichen Beiträgen wird das Reizwort „Rasse“ durch den unverfänglicheren Begriff „Art“ ersetzt. Seine Aufgabe sieht das Organ
„– Im Einsatz für Lebensschutz, insbesondere Überleben unserer Art
– Erhaltung des nordischen Kulturerbes und Förderung einer wesensgemäßen Kultur
– Verwirklichung einer sinnerfüllten Lebensgestaltung“.[163]

Gepaart werden die neuheidnischen Inhalte mit einer ausgeprägt antichristlichen Haltung. Immer wieder sieht das Organ das Heidentum im Konflikt mit den monotheistischen Religionen: „Beziehungslose Entdeckungen und Alleinanspruch der jüdisch-christlichen Religion versperren noch immer den Blick für die außergewöhnlichen Kulturleistungen des Indogermanentums, deren geistesgeschichtliche Größe durch unser wiedergewonnenes Wissen um die Naturgesetzlichkeit allen menschlichen Schaffens uns langsam wieder bewusst wird, sich uns geradezu zwingend aufdrängt. (...) Zwei Welten stehen im Ringen miteinander, seit Jahrtausenden, seit der Bewusstwerdung im Orient, welche Kraft aus der Ganzheit, aus der Gesundheit des Alteuropäers, Indoeuropäers erwachsen kann: Völkisches Denken und internationaler Gleichheitswahn“.[164]

---

160 Verfassungsschutzbericht des Landes Bayern 2002, S. 91
161 Verfassungsschutzbericht des Landes Hamburg 2002, S. 161
162 Jürgen Rieger 1969, S. 30; zit. aus: Haack 1981, S. 104 ff
163 Dokument ist im Besitz des Autoren
164 Nordische Zeitung, Heft 1 1990, S. 1 ff

In dem Beitrag „Die Erfindung des Fegefeuers – ein Lehrstück in Wirtschaftskriminalität“ gedenkt der Autor an die Millionen Opfer der Glaubenskriege: „Jüdisch-Christlicher Wahnideen und Hinterhältigkeiten wegen mussten sie ihr Leben lassen, wir werden das nicht vergessen !“ Im selben Aufsatz werden Christentum und Kommunismus als „die beiden Schandflecken der Menschheitsentwicklung“ dargestellt, die es zu bekämpfen gilt. Erst wenn es gelinge, der Kirche den Geldhahn zuzudrehen, können sie „zusammen mit anderen Maßnahmen zurückgedrängt oder vielleicht einmal beseitigt werden“.[165]

Die radikale Feindschaft gegenüber dem Christentum erklärt sich unter anderem aus dem sogenannten „Sippengesetz unserer Art“, dass als zweite zentrale theoretische Grundlage der Artgemeinschaft gedeutet werden kann. Hierin zementieren die Neuheiden ihre „Wehrhaftigkeit bis zur Todesverachtung gegen jeden Feind von Familie, Sippe, Land, Volk, germanischer Art und germanischen Glauben“ (Artikel 2) und geloben „Härte und Hass gegen Feinde“ (Artikel 22).[166]

Insofern kann die „Artgemeinschaft“ auch als eine Art esoterische Wagenburg gegen eine feindlich gesehene Lebenswelt betrachtet werden. Nicht umsonst schreibt die Gruppe: „In einer ‚multikulturellen Gesellschaft‘ mit einer Vielzahl von Rassen und Völkern, die die Politiker anstreben, können wir unsere eigene Lebensart und unser genetisches Erbe nur im Rahmen einer eigenen Religionsgemeinschaft bewahren“.[167] Insofern ist die Artgemeinschaft nicht nur eine esoterische, sondern auch eine sehr politische Organisation.

3.7. Sonnenwacht

Hinter der Homepage Sonnenwacht verbirgt sich der „Freundeskreis für Brauchtum und Kultur – Sonnenwacht“. Verantwortlich für die Webseite zeichnet Andreas Szalay aus Ilvesheim, der die Internetplattform 1996 gründete. Der Kreis versteht sich als „Unabhängige Studiengemeinschaft freier und eigenverantwortlich denkender, fühlender und handelnder Menschen mit dem Ziel der Erforschung, Pflege und (...) Fortentwicklung des geistigen und kulturellen Vermächtnisses unserer Ahnen“.[168]

Die Gruppe fühlt sich dem „Ur-Eigensten-Erbe“ unserer „uralten, überzeitlichen und überörtlichen Tradition“ verbunden, die „durch das Zerrbild wüstengeborenen Fremdglaubens und den Wahnsinn ‚rationalistischer‘ Nur-Stofflichkeit verdunkelt und aus dem Bewusstsein einer entlichteten Menschheit verbannt wurde“, wie die Gruppe weiter auf ihrer Webseite schreibt. Damit definiert Sonnenwacht das Christentum als fremdbestimmte Religion, die einem völkisch-biologistischem Erbe quasi auf-

[165] Nordische Zeitung, Heft 3 1996, S. 49 f
[166] „Sippengesetz unserer Art“, Dokument ist im Besitz des Autoren
[167] Jürgen Rieger: Flugblatt Nr. 2
[168] Homepage Sonnenwacht, Leitsatz, 01.12.2003

oktruiert wurde. Dass hinter der Ideologie ein modernes Blut- und Boden-Denken steht, ergibt sich bei genauem Lesen der Homepage. Als Ziel beschreibt die Gruppe ein „VÖLKISCHES WIEDERERWACHEN aus den tiefsten Seelenkräften des Wesens unserer Menschenart heraus zu leisten – GOTTVERBUNDEN DURCH BLUT, GEIST, GESINNUNG".[169]

Gepaart ist dieses Denken mit einer unumwundenen Lebenskampfphilosophie und einem radikalen Elitedenken, dass in der Übermenschwerdung gipfeln soll: „Wir bekennen uns zum KÄMPFERISCHEN DASEIN im ewigen Ringen erhaltender und zerstörender Gewalten und trachten nach einer Lebensführung im Sinne eines GEISTIGEN KRIEGERTUMS (...) das jene Impulse bündelt, derer die Einleitung der NOTHWENDE sowie die Heraufentwicklung des Menschengeschlechtes – die ‚WIEDERKEHR DES STRAHLENDEN GOTTMENSCHEN DER TAT' nach langem Umherirren und Selbstvergessen – im heraufdämmernden ZEITALTER DES WASSERMANNS bedürfen".[170]

Insgesamt beschäftigte sich der Kreis mit Studien der Ariosophischen Esoterik und des völkischen Okkultismus. Veröffentlichungen der Gruppe sind neben der Internetpräsenz die Herausgabe der „Sonnenwacht-Briefe" und der „Sol Invictus"-Schriftenreihe. Im Internet verlinkt die Gruppe zur Nordischen Zeitung, antroposophischen Seiten, der theosophischen Gesellschaft, Kshatriya, dem Verlag „Zeitenwende" und verfassungsfeindlichen Gruppen wie dem „Thule Seminar". [171]

Ebenfalls vernetzt mit Homepage „Sonnenwacht" ist die Webseite „Naturglaube". Die Homepage bringt nach eigener Auskunft „Kunde von alten Bräuchen, Heilpraktiken und anderen Wissen".[172]

Neben den historischen Informationen zum Germanentum präsentiert die Internetseite ein erhebliches Maß an biologistischem Rassismus: „Die geschichtliche Gestalt des Germanen ist tot, aber sein Blut und seine Seele sind unsterblich. (...) Die Seele wird der Rassenkunde erst durch die Germanenkunde eingeflößt. Nordische Rassenkunde und Germanenkunde sind eine Einheit. Auf diesem Grunde baut sich dann eine neue Weltanschauung auf, die dem deutschen Volke das starke Mark wiedergibt, das ihm die fremde Weltanschauung des Orientalismus seit tausend Jahren geschwächt hat".[173]

Mit solchen Passagen reiht sich die Homepage in die Liste der vielen rechtsradikalen Webseiten ein, die in der Diffamierung der jüdisch-christlichen Religion und einem biologistischen Rassismus, neuheidnische Esoterik als Deckmantel für Rechtsextremismus nutzen.

---

[169] Homepage Sonnenwacht, Leitsatz, 01.12.2003
[170] Homepage Sonnenwacht, Leitsatz, 01.12.2003
[171] Homepage Sonnenwacht, 03.10.2005
[172] Homepage Naturglaube, 01.12.2003
[173] Homagepage Naturglaube, 01.12.2003

4. Satanismus und Rechtsradikalismus

Einen weiteren Graubereich zwischen Rechtsextremismus und Esoterik ergeben sich auch bei einer Analyse der satanistischen Kleingruppen in Deutschland. Hier stehen im Besonderen das Elitedenken, Sozialdarwinismus, ausgeprägte Schwarz-Weiß-Raster samt Anspruch auf ein Wahrheitsmonopol, eine teilweise Abwendung demokratisch-humanitärer Weltbilder sowie eine Diffamierung konkurrierender Religionsgemeinschaften wie beispielsweise dem Christen- und Judentum im Mittelpunkt. Diese ideologischen Extremismen sind eng mit einer mehr oder minder starken Gewaltakzeptanz verknüpft, die es Satanisten in einigen Logen erlaubt, über die körperliche Unversehrtheit von Gruppenmitgliedern zu bestimmen, bis in Einzelfällen hin zur Frage über Leben und Tod. Hierbei geht es jedoch nicht um politische Gewalt, sondern um die Idee, bei Gewaltakten bis hin zu Tötungen die Energie des Opfers zu gewinnen. Insofern dienen die teilweise exzessiven Gewalttaten im Satanismus meist mehr einer Ich-Befriedigung, als ideologisierten inhaltlichen Zielen. Gewalt- und Mordtaten gegen Christen und Schändungen von Gotteshäusern und Friedhöfen, dokumentieren aber auch, dass gerade jugendzentristische Satanisten auch zu weltanschaulich-zielgerichteten Straftaten neigen. Ideologisch fällt immer wieder ein krasser Sozialdarwinismus auf, der sich durch die Ideologie zahlreicher neosatanistischer Gruppen zielt. An prominentester Stelle heißt es in der „Satanic Bible", dem Standartwerk der „Church of Satan": „Verflucht sind die Schwachen, denn sie werden ausgelöscht werden".[174]

Bieten derlei menschenverachtende Parolen bei Anhängern harmloserer Zirkel bei wohlwollender Interpretation eine Chance, Minderwertigkeitskomplexe zu überwinden, bekommt dieses Moment bei näherem Hinsehen allerdings einen nicht ungefährlichen Beigeschmack: Zur Ich-Stärkung addiert sich sehr schnell die Vorstellung, rituale Macht über andere Personen oder die Umwelt zu bekommen, eine scheinbar latente Wut ausleben zu dürfen bis hin zur Idee, Naturgesetze zu meinen Gunsten verändern zu können.[175]

4.1. Church of Satan (CoS)

Keine Gruppe repräsentiert so sehr den rationalistischen Satanismus wie die „Church of Satan". (vgl. Ingolf Christiansen, II. Satanismus) Die Gruppe steht beispielhaft für die Popularisierung eines modernen Satanismus im Sinne einer Vulgarisierung des

[174] Anton Szandor La Vey: Die Satanische Bibel, 2. Auflage, Berlin 1999, S. 37
[175] Endbericht der Bundestagsenquete-Kommission „Sogenannte Sekten und Psychogruppen", 1998, S. 83

Crowleyschen „Tu was Du willst" zu einem „Mach was Dir gefällt" abzulesen.[176] Als „Anhaltspunkte für ein neues satanistisches Zeitalter" propagiert La Vey einen radikalen Gegenentwurf zu einem humanistisch geprägten Miteinander und schreibt: „Die sieben Todsünden der christlichen Kirche sind: Gier, Eitelkeit, Neid, Zorn, Gefräßigkeit, Wollust und Faulheit. Der Satanismus befürwortet jeder dieser ‚Sünden', da sie alle zu körperlicher, geistiger oder emotionaler Befriedigung beitragen".[177]

Die rationalistisch-anarchistische Ideenwelt der CoS ist gepaart mit Ideologiefragmenten des Rechtsextremismus. Der offizielle Biograph des CoS-Gründers Anton Szandor La Vey schreibt im Vorwort zur Satanic Bible: „Der Satanismus ist eine unverblümt selbstsüchtige, brutale Philosophie. Sie basiert auf der Überzeugung, dass die Menschen von Natur aus egoistische, gewalttätige Lebewesen sind, dass das Leben ein darwinistischer Kampf ums Überleben der körperlich Widerstandsfähigsten ist, dass nur die Starken überleben und die Erde von denen regiert wird, die den immer währenden Wettkampf im Dschungel, auch im Dschungel der Städte, gewinnen. Man kann diese brutale Auffassung natürlich verachten; sie beruht jedoch schon seit Jahrhunderten auf den Realitäten, die auf dieser Erde vorherrschen, und die wir lieber bewohnen als das mystische Land, wo Milch und Honig fließen, welches uns die christliche Bibel ausmalt".[178]

In den rechtsextrem-elitären Kontext passen auch Aussagen des Hohepriesters der CoS Peter H. Gilmore, der auch als Mediensprecher der Kirche Satans auftritt: „Wir wollen (...) den zeitgenössischen Satanismus als das sehen, was er wirklich ist: eine brutale Religion des Elitedenkens und Sozialdarwinismus, die danach trachtet, die Herrschaft der Fähigen über die Idioten wieder herzustellen. (...) Das Prinzip des Überlebens der Starken wird auf allen Ebenen der Gesellschaft befürwortet." Im Duktus, der ansonsten nur in der verfassungsfeindlich-rechtsextremistischen Szene gebräuchlich ist, heißt es weiter: „Satanisten trachten auch, die Naturgesetze zu unterstützen, indem sie sich darauf konzentrieren, die Rassenhygiene zu unterstützen. (...) Bis der genetische Kult entschlüsselt ist und wir die Eigenschaften unseres Nachwuchses willentlich festlegen können, suchen Satanisten, die Besten mit den Besten zu verheiraten. Satanisten, die wissen, dass sie Mängel haben, bleiben kinderlos".[179]

Weitere Belege für den komromisslosen Sozialdarwinismus im Gedankengut La Veys finden sich auch im fünften Kapitel des „Buche Satans": „Gesegnet sind die Starken, denn sie werden die Erde besitzen – Verflucht sind die Schwachen, denn sie werden unter das Joch kommen." Im nächsten Absatz heißt es weiter: „Gesegnet sind die Mächtigen, denn sie werden von den Menschen verehrt werden – verflucht sind die Schwachen, denn sie werden ausgelöscht werden".[180]

---

176 Hans-Jürgen Ruppert, EZW-Texte 140, Berlin 1998, S. 25

177 Anton Szandor La Vey: Die Satanische Bibel, 2. Auflage, Berlin 1999, S. 47

178 Burton H. Wolfe, zit. aus: Anton Szandor La Vey, Die Satanische Bibel, Berlin 1999, S. 11

179 Peter H. Gilmore, Internetaufsatz: „Satanismus: Die gefürchtete Religion", Homepage der CoS, Stand: 29.8.2003

180 Anton Szandor La Vey: Die Satanische Bibel, 2. Auflage, Berlin 1999, S. 37

In ZDF- Interview bekräftigte der deutsche Sektionsführer Chris Redstar die rechtsradikalen Aussagen der amerikanischen Organisationsleitung: „Die Natur ist brutal, die Natur ist rücksichtslos. Wenn in der Natur ein Tier nicht überlebensfähig ist, dann stirbt es. Das Rudel zieht weiter und lässt das Tier zurück. In der christlichen Philosophie wird sich um jeden gekümmert. Jeder ist gleich, jeder ist gleich wert und jeder wird, um es in meinen Worten auszudrücken, in der Gesellschaft durchgeschleppt, ob er es von selbst kann oder nicht, ist egal, er wird durchgeschleppt. Es widerspricht der menschlichen Natur. – Sie wären dagegen, dass Menschen mit durchgeschleppt werden? – Ja. Wir sind absolut gegen jedes parasitäre Verhalten.“[181]

Inzwischen finden die Thesen La Vey auch Einzug in neuere Werke der Szene-Sekundärliteratur, wie beispielsweise Oliver Fehns „Satans Handbuch“. Fehn, der sich selbst als „ein moderner Magier und dunkler Philosoph“[182] einordnet, wirdmet sein Buch der „Ehrenrettung“ des Teufel. Unübersehbar ist Fehns Sympathie für La Vey, den er als Schaffer „des wahren Satanismus der Neuzeit“ huldigt. Politisch durchziehen das Buch Rechtsradikalismen wie beispielsweise die „Ideologie der Ungleichheit“: „La Vey sieht den Menschen nicht als erhabene Kreatur, erschaffen nach dem Bild eines ominösen Gottes, sondern als Tier unter anderen Tieren. Wie jedem Tier geht es also auch dem Menschen um sein Überleben und Auskosten jener Instinkte, die Freude und Genuss bereiten. Der ‚sozialisierte' Mensch ist ein Krüppel (...) Im Tierreich haben die Klügsten die besten Überlebenschancen, in der Menschenwelt sitzen an den Schaltstellen des Staates – den Ämtern – häufig Sadisten und intellektuelle Krüppel, die unter anderem auch jede, die eigentlich der gesellschaftlichen Elite zuzurechnen wären, mit ihren Vorschriften und bürokratischen Winkelzügen herumkommandieren“.[183]

Fundamentaler noch ist Fehns Kritik am Wahlrecht. In seinem Buch lehnt Fehn die Gleichwertigkeit von Wählerstimmen bei Wahlen ab und fordert eine Staffelung nach gesellschaftlichen Nutzen: „Die Church of Satan lehnt die ‚Gleichheit der Menschen' ab. Dass keine zwei Menschen gleich sind, versteht sich ohnehin von selbst; aber auch die Forderung nach gleichen Rechten von ‚gleichen Rechten' wird hinterfragt. Ist es wirklich vernünftig, dass dem erfolgreichen Künstler und der hingebungsvollen Mutter letztendlich nicht mehr Rechte zuerkannt werden, wie dem chronisch besoffenen Krakeeler, der nächtens durch die Straßen zieht (...) Ist es gerecht, wenn die Wählerstimme des einen so viel zählt wie die des anderen, wenn beide nach dem gleichen Gesetz verurteilt oder freigesprochen werden“.[184]

4.2 Schwartze Orden von Luzifer

Seit der Walpurgisnacht 1994 existiert in der Schweiz der neosatanistische Kult „Black Order of the Trapezoid“. Die ursprüngliche Idee der Organisationsgründung war, die

---

181 Autor: Rainer Fromm, ZDF-Magazin „Aspekte", 21.5.2004
182 Oliver Fehn: Satans Handbuch, Lübeck 2002, , S. 2
183 Fehn, a.a.O., S. 57 f
184 Fehn, a.a.O., S. 58

Ideologie des Church of Satan-Gründers Anton Szandor LaVey im deutschsprachigen Raum zu vertreten und weiter zu entwickeln. Für dieses Projekt schlossen sich die Akteure des „Schwarzen Ordens“ im Februar 1996 mit der deutschen „Totenkopf Grotte“ der Church of Satan zusammen. Doch nach knapp einem halben Jahr endet die Kooperation. Der Schweizer Orden macht sich selbstständig. In der Walpurgisnacht 1999 gründen neun Mitglieder des „Black Order of the Trapezoid“, abermals unter der Leitung von Markus Wehrli, mit dem Kultnamen „Satorius“ die „satanische Ritterschaft des Schwartzen Orden von Luzifer“. Ziel des neuen Kultes ist „die schwarzen Künste mit dem luziferianischen Irminenglauben grundlegend zu verändern und neue Maßstäbe zu setzen in der Definition und Anwendung Höherer Schwarzer Magie“, wie die Gruppe im Internet behauptet.[185]

In ihrer Selbstdarstellung beschreibt sich der Schwartze Orden von Luzifer als „unabhängige, satanistische Templeisenschaft elitärer und schwarzer Magier und Satanisten!“. Als Grundlagenwerke nennt der Kult „das Totenkopf Grimoire“, die Edda und die sogenannten „Halgarita-Sprüche der Adler-Wiligoten“. (Manifest, Artikel IV) Seine magischen Anleihen entnimmt der Schwartze Orden von Luzifer dem „Runenschlüssel von Karl Maria Wiligut“. Der Schweizer Satanismus-Insider Peter Robert König bescheinigt dem Kopf des Ordenes Satorius einen „Rechtsdrall“; Wehrli selbst beschreibt die Ideologie seiner Gruppe als „rechtskonservativ“. Presseberichte zitieren Aussagen des Organisationsoberhaupts Markus Wehrli, nach denen es in der Schweiz zu viele „Linke und Humanisten“ gebe. Dazu hätten Behinderte keinen Platz im Orden, „in der freien Natur würden sie auch nicht überleben“, wie Wehrli weiter zitiert wird.[186]

4.3 Ordo Templi Saturni (OTS)

„Für uns vom Ordo Templi Saturni war das kulturelle Wissen über den Pfad zur linken Hand das ausschlaggebende Argument, um diesen Weg in der Tradition fortzuführen, der er angehört: als indoeuropäisches Dasein“.[187]

In dem okkult-esoterischen Szenemagazin „AHA“ stellt sich die deutsche Abspaltung des Schwarzen Ordens von Luzifer vor. Genauer formuliert entstand der OTS aus dem „im Jahr 2000 gegründeten Priorat der Schwarzen Sonne, dem früheren Erzpriorat des Schwarzen Ordens von Luzifer Deutschland“.[188] Ordensgründer des Ordo Templi Sa-

[185] Homepage des Schwartze Orden von Luzifer, Stand: 31.10.2001
[186] vgl.: www.facts.ch/stories/0146_sch_satan.htm, 15.11.01
[187] AHA 02/2002, S. 61
[188] AHA 02/2002, S. 60

turni ist Flagg T. Zorn, als Kontaktadresse der satanistischen Organisation existiert ein Postfach in Berlin, dass sich der OTS mit einer Gruppe namens „Ordo Apotheosis" teilt. Als Grund für die Gründung nennt Lars Dickhoff in der OTS-Selbstdarstellung den „unausgegorenen Mischmasch" in der Ideologie des Schwarzen Orden, dass er als einen Cocktail aus linkshändiger Philosophie à la Stephen Flowers, gepaart mit völkischem Heidentum, klassischem Satanismus und luziferianischem Irminenglauben charakterisiert. Stattdessen gewinnt das thelemitische Gedankengut des Neuen Aeons erheblich an Bedeutung. In seiner Selbstdarstellung ordnet sich der OTS dem klassisch neosatanistischen Spektrum zu und sieht den Menschen auf dem „Weg der Gottwerdung" vor „seinen Aufstieg in den Olymp." Zur ideologischen Standortbestimmung heißt es in der Präsentation:

„Grundsätzlich gilt: Der Ordo Templi Saturni strebt auf der Basis von Wissen das an, was in der westlichen Zivilisation unter dem Begriff der ‚Gottwerdung' tradiert und bekannt wurde; die Verwirklichung des innerseelischen Potentials des Menschen, das ihn befähigt, autark und autonom von Fremdbestimmungen sein eigenes Sein zu konstruieren, zu gestalten und zu dominieren. Der Ordo Templi Saturni vertritt den Pfad für den elitären und heroischen Gottmenschen, dessen Ursprung, Ziel und Transformationsprozess im saturnalen Weg mit absoluter Brillanz zum Ausdruck gebracht wird. Der saturnale Weg ist gleichermaßen Naturreligion, Sternen-/Sonnenreligion und initiatorische Wandlung des Menschen von Gold zu Onyx".[189]

Weitere Interviewaussagen manifestieren den elitären Charakter der Organisation, die nach okkultem Übermenschentum strebt. Der Organisationsgründer Lars Dickhoff bemerkt im Interview zu den Stationen seines Lebens einmal mehr den elitären Charakter im Denken der Gruppe: Zu seinem esoterischen Lebenslauf gibt er an:

„Ich habe schon sehr früh in meinem Leben bemerkt, dass die Masse für mich nichts bietet, was meiner Entwicklung hilfreich sein könnte. Die Masse ist in sich träge und statisch, hat kein Gefühl für spirituellen Ursprung und zeichnet sich durch den ewigen Versuch aus, den Einzelnen an ihren recht mittelmäßigen Maßstab anpassen zu wollen. Ich strebte seit je her nach Höherem (...)".[190]

Das Elitedenken der Organisation ist ebenso unübersehbar wie ein gewisser Größenwahn bei der Analyse der Verheißungen. Bei der Bewertung der Gruppe darf nicht übersehen werden, dass der OTS nicht in der Lage ist, sich klar vom NS-Terrorstaat zu distanzieren. Hoch problematisch wird die ideolische Postitionierung, wenn der Kult von der „heroisch-linkshändigen Kultur" spricht, die als „Tradition im indo-europäischen Kulturkreis ins Dasein" gelange.[191]

Im sozialdarwinistischen Geiste Julius Evolas redet auch Lars Dickhoff vom Menschen, der im „Kampf" die „Prüfungen, die ihm der Kosmos stellt, bewältigen muss,

[189] AHA 02/2002, S. 60
[190] AHA 03/2002, S. 50
[191] AHA 03/2002, S. 61

um an ihnen zu wachsen“. Weiter heißt es im neurechten Duktus: „Dieser Kampf ist der Begleiter aller Entwicklung, Evolution, Veränderung, Transformation und Selbstformung“. Durch diese Taten erlange der Einzelne „metaphysisches Wissen, das ihn über das gewöhnliche Volk erhebt, dessen Religion nicht mehr als ein exotischer Glaube ist“.[192] Nicht grundlos muss sich die Organisation auch intern Fragen zur Haltung zum Rechtsextremismus gefallen lassen. Im AHA-Interview antwortet Lars Dickhoff gefragt nach der Positionierung zum „Dritten Reich“ und „Faschismus/ Nationalsozialismus“, „dass die menschliche Erkenntnisfähigkeit“ nicht „in vorgegebene Schemata gepresst werden sollte“ Dazu macht der OTS die Haltung seiner Mitglieder zum Hitler-Regime zur Privatangelegenheit seiner Mitglieder, „in die wir uns nicht einzumischen haben“.[193] Im Jahr 2002 folgte eine Unbenennung der Gruppe in „Saturngemeinschaft“.[194]

4.4. Fraternitas Catena Aurea (FCA)

Rechtsradikalismus finden sich auch im Gedankengut der FCA, die sich auf ihrer Homepage als „unabhängige Vereinigung neuen Äons“ vorstellt. Ihre Mitglieder nennen sich „eine Vereinigung geistiger Krieger und an Veränderung interessierter Menschen, die sich mit all ihrer Kraft und ihrem Willen dafür einsetzen, dass die artgerechte Organisationsstruktur der menschlichen Welt wiederhergestellt wird. Dies geschieht mit Mitteln der Magie (...).“ Das Gedankengut der FCA bezieht sich auf die Ideologie des britischen Sexualmagiers Aleister Crowley und ist geprägt von dem Ziel ein „neue(s) Äeon zu erschaffen“, dass es dem Menschen ermöglichen soll, „seinen wahren Willen zu erkennen und auch zu leben“.[195]

Innerhalb der Organisation existieren unterschiedliche Arbeitsgruppen und Logen, in denen unter anderem auf den Gebieten der Gnosis, Astrologie, Kabbalah und Philosophie geforscht wird. Die Mitgliedschaft strukturiert sich in drei Stufen, wobei der Innere Kreis, die sogenannte „Hohe Instanz“, die „Führung“ der Organisation inne hat. Der zweite Kreis wendet sich an die Organisationsmitglieder „die an der Entwicklung der FCA mitwirken“[196], während der dritte Kreis den Interessierten offen steht. Die Mitglieder müssen sich zur Loyalität gegenüber der FCA verpflichten.

Auf ihrer Webseite ruft die Gruppe „alle Menschen auf, sich von ihren Ängsten und Zwängen zu befreien und gemeinsam mit uns am größten Projekt der Menschheit mitzuwirken: der Erschaffung des Paradieses.“ Das Denken der Organisation ist von eindeutigen Freund-Feind-Schematas geprägt, was sich immer wieder in rigiden Endgleisungen gegenüber Kritikern im Internet manifestiert. In der Rubrik „Bekannte

192 AHA 02/2002, S. 60
193 AHA 02/2002, S. 61
194 vgl. Rainer Fromm: Satanismus in Deutschland, München 2003, S. 103
195 Homepage FCA, Stand: 20.6.2003
196 Homepage FCA, Stand, 28.9.2005

Sektenjäger" werden Weltanschauungsbeauftragte der christlichen Kirchen als Gegner lokalisiert. [197] Zu den Organisationszielen nennt die F.C.A.:

„Tu was du willst ist das ganze Gesetz.
Es gibt kein Gesetz, jenseits von: Tu was du willst.
Liebe ist das Gesetz; Liebe unter Willen.
Dies ist das höchste Ziel aller Mitglieder und Freunde der Fraternitas Catena Aurea. Wir alle wollen diesen Grundsatz in der Welt etablieren, um den Menschen zu dem zu machen, was er seiner Bestimmung nach ist. Diejenigen, welche diesen Grundsatz mit allen Mitteln bekämpfen, um ihre Pfründe zu sichern, ihren Machtanspruch zu erhalten und um jede Änderung zu vermeiden, sind die erklärten Feinde der F.C.A.".[198]

Als „weitere Ziele" formuliert die FCA eine „Globale Desorganisation" und fordert im deutlich sozial-darwinistischen Duktus die: „Natürliche Reduktion der Spezies Mensch auf das ökologisch vertretbare Quantum".[199]

4.5. Fraternitas Surtur

Seit 1999 wirbt im Internet eine Organisation namens „Fraternitas Surtur". Die Gruppe ist ein unabhängiger Flügel der amerikanischen Organsition „White Order of Thule" (WOT). In einer Internet-Selbstdarstellung bezeichnen sich die Organisationsanhänger als „Krieger" im „kulturellem Kampf". Nach ihrer Ideologie steht Europa vor einer Götterdämmerung. Wie bei vielen anderen Gruppen aus dem rechtsextremen Spektrum wird hier ein Bedrohungsszenario aufgebaut, dass die eigene Organisation als Bollwerk in Krisenzeiten erstrahlen lässt:

„Wir befinden uns im Zeitalter des Untergangs der ‚westlichen' Zivilisation, und wir wollen uns aktiv daran beteiligen, Grundlagen zu schaffen, dass auf den Ruinen der alten Zivilisation eine neue, eindeutig europäische Kultur gebaut werden kann".[200]
Im Kampf für eine Neue Kultur sieht sich die Fraternitas Surtur im „spirituellen/kulturellen Krieg". Dabei lässt die Organisation offen, mit welchen Mitteln sie kämpft. Militant wird es, wenn die Gruppe schreibt: „Wir sind grundsätzlich radikal eingestellt, und wir wollen keinen feindlichen Dualismus zwischen physischen Aktionismus und metaphysischer Denkweise schaffen".[201]

Ideologisch definiert sich die Fraternitas Surtur als Bindeglied zwischen Germanentum und Satanismus. Als Begriff für diesen Ideologiemix prägt die Gruppe den Begriff „Surturismus", der „eindeutig ein heidnischer Satanismus oder auch satanistisches

[197] Homepage FCA, Stand, 28.9.2005
[198] Homepage FCA, Stand: 20.6.2003
[199] Homepage FCA, Stand: 20.6.2003
[200] Homepage der Fraternitas Surtur, 14.7.1999
[201] Homepage Forum Satanismus, 7.9.1999

Heidentum“ sei .[202] Die politischen Aussagen der Gruppe erinnern an die verfassungsfeindlichen Parolen der Neuen Rechten – immanent ist auch eine radikale Frontstellung gegen die Kirche:

„Das jüdischstämmige Christentum widerspricht dem inneren Wesen Europas. Im Laufe von kultureller Verblendung und gesellschaftlicher Dekadenz manifestierten sich die Werte dieses Systems als verbindliche Maßstäbe der heutigen Demokratie und zerstörten das vorher bestehende und durch die heidnische Religion gepflegte Bild des Menschen, der in seiner Stärke, Einzigartigkeit und Gottähnlichkeit mit den natürlichen und übernatürlichen Kräften konkurrieren kann“.[203]

Gepaart ist die Ablehnung des Christentums mit einem Elitedenken und Fantasien der Übermenschwerdung. So propagiert die Gruppe die „Geburt des Höheren Menschen in einem Selbst“ sowie eine „notwendige evolutionäre Reformation und den Willen zur Macht.“ Aufschluss über die Ideologie der Fraternitas Surtur ist das sogenannte „Konzept der Evolution“:

„Der höhere Mensch vs. Die Masse; Die harte Wirklichkeit vs. Die höhere Ebene (...) Größe vs. Güte (...) Demokratie vs. Parlamentarismus (...) Dienysos vs. Der Gekreuzigte (...) Die alte Welt vs. Die dritte Welt; Kulturkampf vs. Ausbeutung (...) Qualität vs. Quantität; Kultur vs. Dekadenz; Aristokratie vs. Pöbelherrschaft; Schichtenbildung vs. Egalitarismus (...) Wolfsrudel vs. Schafsherden (...) Naturrecht vs. Sozialdoktrin; (...) Imperium vs. Nation ...“.[204]

Darüber hinaus droht die Gruppe in ihrem Positionspapier vom 7.8.1999 ihren Anhängern unzweideutig bei Ungehorsam mit Gewalt, wie folgender Auszug verdeutlicht: „Undiszipliniertes Verhalten (wird) ... hart und ohne Gnade bestraft.“ Nach eigenen Angaben arbeitet die Gruppe mit der AHF zusammen und versucht die Gruppe die „Fraternitas Fenrir“ (FF) in ihrer Arbeit ebenfalls zu unterstützen“.[205]

4.6. White Order of Thule (WOT)

Der „Weiße Orden von Thule“ hat seinen Sitz in den Vereinigten Staaten und tritt offen rassistisch-elitär auf. Vor ihrer Unbenennung war die Gruppe als „Black Order of Pan-Europa“ bekannt. Der Kopf des WOT ist der Rechtsextremist Nathan Pett, der sich auch dem Pseudonym „Nathan Zorn“ bedienen soll.[206] Als Hauptmaxime gilt im WOT ein „spiritueller Way of Live“, der auf einem nordischen Mythos basiert. Neben einem geschlossen rassistischen Weltbild, propagiert die Mitte der neunziger Jahre gegrün-

[202] Homepage Forum Satanismus, 7.9.1999
[203] Homepage der Fraternitas Surtur, Kapitel Philosophie, 14.7.1999
[204] Homepage der Fraternitas Surtur, Kapitel Evolution, 14.7.1999
[205] Homepage Forum Satanismus, 7.8.1999
[206] Intelligence Report, Frühjahr 2000, Nr. 98

dete Gruppe esoterisch-okkulte Inhalte. Geheimnisvoll verkündet der WOT, nur „auserwählte Studenten“ hätten in der Vergangenheit die Lehren der Organisation erlernen dürfen. Vorraussetzung dabei seien „persönliche Ziele“ wie „Selbstveränderung, kulturelle Erleuchtung, Dienst an der Rasse und Pflicht zur höheren Ordnung“. Zur Organisationsform beschreibt sich der WOT als „eine lose Ausrichtung arischer Verstände, Herzen und Seelen, zusammen einzig für die Philosophie, Bruderschaft und Geistigkeit, die jeweils alle Tätigkeit für die gemeinsame Sache fördern wird. Mitgliedschaft trägt damit absolut keine Verpflichtungen zu denen ein wahrer arischer Lebensstil schon nicht ohnehin verpflichtet: Pflicht, Ehre, Treue“.[207]

Die „beigeordnete Mitgliedschaft“ steht allen „Ariern hoher Fähigkeit offen und gestaltet sich dann in einem Gradsystem. Vollmitglieder werden enger an den Orden gebunden und beginnen „mit Kursen in praktischen Okkultismus, Jungscher Psychologie, archetypischer Pfadarbeiten“. Sogenannte „Wahlfächer“ beschäftigen sich mit neun Lektionen „Völkische Hygiene“, Astrologie oder „Passagen im Bewusstsein“ (Meditation).[208]

Wie kaum eine andere Gruppe dokumentiert der WOT das Spagat zwischen esoterischer Sekte und rassistischer Politorganisation.

[207] Homepage des WOT, WOT-Info, 14.7.1999
[208] Homepage des WOT, WOT-Info, 14.7.1999

5. Black Metal

„Für die einen ist Black Metal Musik eine schnelle, rüde Spielart des Heavy Metal, für die anderen eine zügellose Leidenschaft, der man sich einfach nicht entziehen kann. Für die einen ist das Hören des Black Metal eine Abstumpfung der Sinne, für die anderen intensivere Selbsterfahrung. Für die einen ist Black Metal das zerstörerische und aggressionsstiftende Werk Satans, für die anderen das Zerfließen in und mit der Musik“.[209]

Black Metal entstand in den achtziger Jahren als eine Stilrichtung der Heavy-Metal Rockmusik und ist wegen der meist antichristlichen und gewalttätigen Texte über Tod und Gewalt seit ihrem Bestehen in der öffentlichen Kritik. Was oftmals jedoch von der schockierten Öffentlichkeit übersehen wird, ist die Intention vieler jugendlicher Schwarz-Metaller, denen es nicht um den Teufel oder Gewaltorgien, sondern um eine authentische Abgrenzung zum kulturellen Mainstream geht. Obwohl es sich bei der Black-Metal-Szene zweifelsohne um eine friedliche Jugendsubkultur handelt, gibt es auch zahlreiche Scharniere in den politischen Extremismus. Bereits die Fanheftchen und Homepages des Genres verdeutlichen die Bricolage aus Neuheidentum, Satanismus und Rechtsextremismus. Pentagramme und umgedrehte Kreuze gehören genauso zum Repertoire wie germanische Runen, Keltenkreuze, Hakenkreuze und andere Embleme des Neonazismus. In den letzten Jahren sind auch Verfassungsschutzbehörden auf die ideologische Radikalisierung der Schwarz-Metaller aufmerksam geworden und 1999 thematisiert der Verfassungsschutzbericht des Landes Thüringen die Black-Metal-Szene. In der Bestandsaufnahme heißt es:

„Zur antichristlichen, neuheidnischen Ausrichtung kommt die Glorifizierung von Gewalt, Krieg und Tod. Einige der Black-Metal-Bands greifen auf nazistische Symbole zurück und betreiben in ihren Liedtexten rassistische Propaganda“.[210]

Einer angeblich schwachen, kalten und entfremdeten vom Christentum dominierten Gesellschaft stellt der rechtsradikale Flügel der Black-Metal-Szene die Rückkehr zu heidnischen Werten entgegen. Dabei wird das Heidentum allerdings „stets völkisch aufgeladen“ und als eine „arteigene Religion der Nordeuropäer“ beziehungsweise des „germanischen Volkes“ bezeichnet.[211]

Black Metal wird zum Instrument für politischen Ideologietransfair. Die bisher größtenteils unpolitische Jugendsubkultur durchlebt eine Veränderung. Stand der Kult jahrelang für eine martialisch zur Schau getragene „antichristliche Rebellion“[212], mischen seit Mitte der neunziger Jahre europaweit immer mehr Schwarzmetaller ihren

---

[209] Klaus Farin/Ingo Weidenkaff: Jugendkulturen in Thüringen, Erfurt 1999, S. 61
[210] Verfassungsschutzbericht des Freistaates Thüringen 1999, S. 66
[211] Johannes Lohmann: Are the kids all right?, Journal der Jugendkulturen, Berlin November 2002, S. 12
[212] Farin/Weidenkaff, a.a.O., 1999, S. 61

jugendzentristischen Satanismus mit neonazistischer Ideologie. 1998 schwappt die Politisierung der Szene auch strukturell nach Deutschland über: Sicheres Kennzeichen sind weltweit Bands, die seit 1994/95 rechtsradikale Inhalte vertreten eine prosperierende Infrastruktur von Organisationen, Verlagen und Magazinen, die sich auf den ideologischen Teil der Black-Metal Bewegung spezialisiert haben.

5.1. Deutsche Heidnische Front (D.H.F.)

„Die D.H.F. versteht sich als indogermanische, heidnische Gruppierung, deren Ziel es ist, unsere germanischen arteigenen Glauben bedingt durch nordische Mythologie, Weltsicht und Spiritualität zu leben“.[213]

Die Deutsche Heidnische Front mit Sitz in Hennef (Nordrhein-Westfalen) wurde 1998 als eine „Art Vermittler zwischen national denkenden Heiden und heidnisch fühlenden Nationalisten gegründet“ und rekrutiert ihre Mitglieder unter anderem „aus der Metal- und Skinheadszene“, wie der Verfassungsschutz scheibt.[214] Auf eine kleine Landtagsanfrage der PDS beschreibt das Thüringer Innenministerium[215] die DHF als „einen Zusammenschluss von Personen, deren Gedankenwelt von satanistischen (antichristlichen) und faschistischen Thesen geprägt sind.“ Dazu würde in der Gruppe „die Theorie vom elitären Sozialdarwinismus (Rasse, Reinheit und Macht des Stärkeren) vertreten“.[216] Als „Reichsführer“ der DHF fungierte anfangs Hendrik Möbus, der als Bandleader der am 2.1.1992 gegründeten Black-Metal-Gruppe „Absurd“ hervorragende Kontakte in die nationalistisch-geprägten Strukturen der Schwarz-Metaller verfügte. Vor seiner Inhaftierung August 2000 war Möbus ein wichtiger Drahtzieher im rechtsextremen Black-Metal-Netz Deutschlands und zählt seine Band zur „arischen Elite“, die beim Aufbau einer neuen „arischen Gesellschaft“ in erster Linie stehe.[217]. Die Texte der Band „Absurd“ sind von Anfang an gewaltverherrlichend wie ein Textauszug des November 1992 aufgenommenen Demoband „Wehrwolf“ belegt:

„Ich stille meine Gier mit Menschenfleisch,
mit Zyklon B, mit Gift und Blut.
Willst Du mich, so komm’ in mein Reich,
deine Eingeweide schmecken sicher gut.“

Wenige Monate nach dem Demo wird der Neonazi bundesweit als sogenanntes „Satanskind“ bekannt, als er mit zwei Freunden seinen fünfzehnjährigen Mitschüler Sandro Beyer 1993 in Sondershausen erdrosselte. Möbus muss für die Tat wegen gemeindschaftlichem Mord für fünf Jahre Haft absitzen. Im Gefängnis wird Möbus zur

---

213 Homepage der Deutschen Heidnischen Front, Stand: 01.10.2005
214 Verfassungsschutzbericht des Landes Thüringen 2002, S. 93
215 Drucksache 3/111, 30.11.1999
216 Drucksache 3/111, 30.11.1999, S. 2
217 Berliner Zeitung, 1.12.1998

Märthyrerfigur vieler Black-Metal-Fans, seine Mordtat wird zum kalkulierten Satansmord stilisiert. In einem Szeneinterview[218] sagt Hendrik Möbus, er habe „dem Leben eines lebensunwerten Geschöpfs ein Ende gesetzt", im Zeitungsinterview „plaudert" er über den Mord mit den Worten: „Ich weiß ja nicht, ob man in der Nazizeit bestraft worden wäre, wenn man Volksschädlinge unschädlich gemacht hätte".[219] Eine Aussage, die ein neues Verfahren nach sich zieht. Wegen seiner Schmähungen des ermordeten Mitschülers wird Möbus in Berlin wegen Volksverhetzung November 1999 zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Zu dem Urteil erklärt der Richter, eine Gesellschaft, die das hinnehme, sei „tot".

Bereits kurz nach seiner Haftentlassung auf Bewährung 1998 kommt es ebenfalls zu einem Schuldspruch gegen Möbus, diesmal wegen Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen. Der Rechtsextremist hatte auf einem Black Metal Konzert im Kulturzentrum der thüringischen Kleinstadt Behringen am 26. September 1998 den Hitler-Gruß gezeigt.[220] Am 29. Oktober 1999 schließlich widerruft das Amtsgericht Erfurt die Haftaussetzung zur Bewährung. Kurz vor dem erneuten Haftantritt Mitte Dezember 1999 flieht Möbus in die USA und schreibt seinen Eltern, er gehe „ins Exil".[221] Kurze Zeit später erfolgt seine Verhaftung in den Vereinigten Staaten, wo er bei dem Rechtsextremisten Dr. William Pierce untergekommen war.

Im Jahr 2001 kommt es zu einem Führungswechsel innerhalb der DHF, der auch mit einer inhaltlichen Neuorientierung verbunden war. Das Ziel ist die Erreichung einer größeren Akzeptanz im neuheidnischen Spektrum. So trat die DHF nach Erkenntnissen des Verfassungsschutzes in Thüringen zwar „nach außen moderater auf, propagierte jedoch weiter ariosophische und völkisch-kollektivistische Vorstellungen".[222] Diese Aussage bestätigt und konkretisiert der Inlandsgeheimdienst in einer Stellungnahme an den Autoren: „Tatsächlich scheint die Nutzung altgermanischen Brauchtums auch bei der ‚neuen' DHF mit völkischen, rassistischen und antisemitischen Grundüberzeugungen zu korrespondieren".[223]

Im Internet beschreibt sich die Organisation auch als „Alternative zu Gruppen mit heidnischer Ausrichtung, die das völkische Element nicht in ihrer Weltsicht vertreten".[224]

Im Glaubensbekenntnis[225] der D.H.F. heißt es:

1. Wir glauben, dass jede Religion eine Projektion verschiedener völkischer Archetypen, Moral- und Ethikvorstellungen ist. (...) Deshalb sollten sich die germanischen Völker ihrer eigenen, ursprünglichen, ethnischen Religion Ásatrú, Wotanismus, Odinismus verschreiben (...), anstatt fremden Dogmen wie sie das Jüdisch-Chris-

[218] Black-Metal-Almanach, „Wolfenstein"-Homepage, 27.11.98
[219] Berliner Zeitung, 1.12.1998
[220] Thüringer Landtag, 2. Wahlperiode, Drucksache 2/3906 vom 31.8.1999
[221] dpa, 14.12.1999).
[222] Verfassungsschutzbericht des Landes Thüringen 2002, S. 94
[223] Stellungnahme des Landesamtes für Verfassungsschutz Thüringen an den Autoren, 14.1.2004
[224] Homepage der Deutschen Heidnischen Front, Stand: 30.11.2003
[225] Homepage der Deutschen Heidnischen Front, Glaubensbekenntnis, Stand: 30.11.2003

tentum oder andere nicht-europäische monotheistische Religionsformen verbreiten. (...)
4. Wir glauben, dass die Werte, die in der modernen Gesellschaft verbreitet werden, lediglich eine Fortsetzung der Jüdisch-christlichen Wertevorstellungen sind. Da der Geist des Judeo-Christentums nicht vereinbar ist mit dem Geist aller europäischen Völker, sind moderne Werte ebenfalls unvereinbar mit den ursprünglichen Werten dieser. (...)
5. Wir glauben an Demokratie. Nicht an die momentane Pseudo-Demokratie, sondern an die Nordische Demokratie in ihrem ursprünglichen Konzept, so wie es bei unseren Ahnen herrschte."

Neben der Homepage verbreitet die „Deutschen Heidnische Front" ihre Ideologie über das Organ „Tuisko", das 2003 das erste Mal erscheint. In der D.H.F.-Publikation stellt sich die Organisation als heidnisch-germanische Weltanschauungsgemeinschaft dar, mit einer klaren Frontstellung gegen die Moderne:

„Im heutigen Zeitalter des Konsums vergessen die Menschen leider viel zu leicht, Mutter Erde für ihre Geschenke zu danken. Mehr noch, sie zerstören sie sogar! Wir achten die Natur und die ewigen Gesetze, die der Kreislauf des Lebens mit sich bringt und die als Widerschein kosmischer Ordnung zu verstehen sind. (...) Der Schutz von Mutter Natur ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Denn Naturschutz ist auch Heimatschutz, wie Heidentum ebenso gelebtes Volkstum darstellt".[226]

In dieser Interpretation wird Naturschutz auch umgedeutet als völkische Pflicht und der Gedanke des Umweltschutzes kann in diesem Zusammenhang auch rassistisch definiert werden. In diesem Kontext werden Asylsuchende genauso zur Bedrohung wie monotheistische Religionen, die als artfremd definiert werden. Insofern wird der Umwelt- und Naturschutz in der Schrift der D.H.F. zum Synonym einer modernen Blut- und Boden-Lehre.

Zu den Aktivitäten der DHF gehört das feiern alter Feste, um germanische Mythologie und heidnisches Brauchtum. So veranstaltete die Organisation 2002 auf der Burgruine Rothenburg/Kyffhäuserkreis am 22. Juni eine Sonnenwendfeier, „bei der etwa 70 Personen verschiedene Rituale des Sonnenwendkults zelebrierten".[227] Strukturell ist die Deutsche Heidnische Front Teil der international operierenden „Allgermanischen Heidnischen Front", die als Dachorganisation „das Wirken der verschiedenen Divisionen in allen nordischen Ländern innerhalb und außerhalb Europas unterstützt".[228]

[226] Tuisko, Nr. 1, S. 4 f
[227] Verfassungsschutzbericht des Landes Thüringen 2002, S. 94
[228] Homepage der Deutschen Heidnischen Front, Stand: 30.11.2003

5.2. Allgermanische Heidnische Front

Einer der internatonal bedeutsamsten Zusammenschlüsse im Graubereich zwischen Black Metal und Rechtsextremismus ist die „Allgermanische Heidnische Front“ (AHF), als deren geistige Urheber- und Organisator deutsche Innenbehörden den Black Metal Musiker Varg Vikernes der Band „Burzum“ vermuten. Vikernes gehörte zu den Black Metal-Musikern, die antichristlichen Parolen Terror gegen christliche Gotteshäuser folgen liesen. Alleine in Norwegen gingen von 1991 bis 1996 31 Kirchen in Brand auf, 22 Gotteshäuser wurden völlig zerstört, ein Feuerwehrmann starb bei den Löscharbeiten. 1993 bekennt Vark Vikernes im Interview: „Wir brennen Kirchen ab, um die Wut der Christen zu verstärken. Wir können dann vielleicht Krieg mit ihnen führen“.[229] Durch seine Radikalität stilisiert Vikernes zu einer der Galionsfiguren des Black Metal. Sein Erfolg setzt ein, nachdem er im August 1993 den Sänger und Kopf der Kultband Mayem, Oystein Aarsetz, mit über 20 Messerstichen in Kopf, Brust und Hals ermordet. Nach seiner Verhaftung findet die Polizei in seiner Wohnung über 100 Kilogramm Sprengstoff, der zur Sprengung der Nidarosdomen-Kirche gedacht war. Darüber hinaus ermittelt die Polizei, dass Vikernes an mehreren Anschlägen auf Kirchen sowie Grabschändungen beteiligt war – alleine vier Brandstiftungen auf Gotteshäuser gibt er vor Gericht zu. Daraufhin verurteilt ihn ein norwegisches Gericht im Mai 1994 zu 21 Jahren Haft. In der Verhandlung agitiert er weiter: „Nicht jene, die Kirchen niederbrennen, sind Verbrecher, sondern jene, die die Kirchen errichten“.[230]

Noch heute legitimiert er seine Anschläge gegen Kirchen in rechtsextremen Musikzeitschriften der Skinhead-Subkultur: „Die Brandstiftungen haben einen Wechsel in der Geschichte markiert. Seitdem werden die semitischen Relgionen systematisch aus Europa hinausgeworfen. Wir sollten diese semitischen Tempel auf unserer heiligen Erde nicht länger tolerieren“.[231]

Die pseudowissenschaftlichen Legitimationsversuche für seine Anschläge offenbaren die neonazistische Ideologie des Black-Metal Musikers. „Denn 80% jener Kirchen, die während des Mittelalters in Europa gebaut worden sind, stehen auf den Ruinen unserer eigenen heidnischen Tempel. ...das bedeutet aber, dass wir von allen archäologischen Hinweisen auf unsere alten Riten abgeschnitten sind. Der Schwarze Orden versuchte, diese Riten wiederzubeleben, indem man den alten germanischen Glauben rekonstruieren wollte. Denn die Christen haben systematisch unser heidnisches Erbe zerstört und uns mit einer verstümmelten Tradition zurückgelassen“.[232]

Die Allgermanisch Heidnische Front setzt den Schwerpunkt ihrer Agitationstätigkeit im Internet und arbeitet international. In zahlreichen europäischen Staaten wie Dänemark, Schweden, Spanien, Belgien, Russland und Norwegen bestehen Sektionen,

[229] Die Woche, 30.9.1994
[230] Die Woche, 30.9.1994
[231] Rock Nord, 10-11 1999, S. 32
[232] Rock Nord, 10-11 1999, S. 32

sowie auch in den USA, wo die Gruppe „Vinland Heathen Front“ heißt. Der deutsche Ableger der AHF ist die 1998 gegründete „Deutsche Heidnischen Front“ (D.H.F.). Auf der Homepage der D.H.F. schreibt die Gruppe:

– „Die Allgemeine Heidnische Front ist eine neuheidnische und völkische Bewegung mit dem Hauptziel der Existenzsicherung für alle germanischen Völker.“
– „Wir betrachten das Christentum als einen Schwächeanfall' der germanischen Völker, weil die christlichen Grundlagen so beschaffen sind, dass Schwäche glorifiziert und Stärke ignoriert wird. ... Denn jede Nation, die sich an der christlichen Krankheit angesteckt hat, trägt zur spirituellen Zersetzung unter diesen Völkern bei.“
– „Unsere Völker haben genug davon, einen jüdischen Rabbiner anzubeten und sich länger jene Lügen & Märchen anzuhören, mit denen unser sog. ‚demokratisches System' uns Tag für Tag weiter verdummen will.“
– „Wir sollen unsere Waffen nicht allein dazu verwenden, um zu vernichten und zu zerstören, wir müssen sie benützen um unsere eigene Halle zu errichten, unser Neues Reich!“[233]

Die „Allgermanische Heidnische Front“ setzt den Schwerpunkt ihrer Agitationstätigkeit im Internet. Angemeldet ist die Domain der sogenannten „Heathenfront“ auf eine Postfachadresse in Stockholm/Schweden für die Mattias Henriksson als Kontakt für geschäftliche Angelegenheiten zeichnet. Zu ihren Zielen schreibt die Gruppe im Internet:

– „We strive to free Europe from alien powers, influences and doctrines.
– We fight for European, and primery Germanic culture, spirituality and view of life.
– We will reintroduce our pre-christian values, these will in renewed form lead our people into the future.
– We shall permanetly clean our soil from the judeo/christian plague, we will and MUST see that this is done, and this to any price“.[234]

Die aufwendig produzierte Homepage gehört zu den wichtigsten Seiten im internationalen Rechtsextremismus, da Verknüpfungen zu Dutzenden gleichgesinnter Gruppen in Kultur, Politik, Esoterik und jugendsubkultureller Ebene aus aller Welt bestehen, wie eine aktuelle Auswertung belegt. Die Rubrik „Those who have linked us“ reicht von neuheidnischen Publikationen, reicht von der „Nordischen Zeitung“, dem Organ der rassistischen Artgemeinschaft aus Hamburg, der „Hellenic Heathen Front“, „Fraternitas Fenrir“, „Vinland Winds“ bis hin zur Musikseite „Fornost – Germanischer Black Metal“.

Die Rubrik „Music/Labels/Bands“ dokumentiert eine eigenwillige Mischung aus Dark Wave, Black Metal und Skinheadkult. Hier finden sich neben „Blood Axis“, „Der Blutharsch“, „Laibach“ auch Burzem oder die Musikverlage wie der Darkwave-Ver-

[233] Homepage der Deutschen Heidnischen Front, Stand: 09.09.2000
[234] Homepage der Allgermanisch Heidnischen Front, Stand: 09.09.2000

trieb „Cthulhu Records", „VAWS" oder „Tesco Distribution" oder der amerikanische Skinhead-Vertrieb „Panzerfaust Records" aus Newport. Hier werden neonazistische Musikangebote sowie in Deutschland verbotene nationalsozialistische Devotionalien im großen Stil angeboten. Unter den Verweisen ist auch die Homepage „Odins Lounge". Hinter der Netzseite verbirgt sich ein riesiges Archiv rechtsextremistischer MP3-Dateien von „DJAdolf – SS/SAMix", „Landser: Rudolf Hess", „Zillertaler Türkenjäger: Das Reich Das Reich" oder „Landser: Arisches Kind".

Finanziert wird die AHF unter anderem über ihren Vertrieb mit Sitz in Stockholm. Das Angebot dokumentiert einen Burzum-Fan-Cult, in dem CDs, LPs, aber auch Burzum T-Shirts und Burzum Sweat-Shirts angeboten werden. Darüber hinaus vermarktet die AHF Musik der Bands „Death in June", „Hagalaz Runedance", „Allerseelen", „Blood Axis", „Barad Dur", „Mjölnir" oder „Thors Hammer".[235]

5.3. Arbeitskreis Naudhiz

Mit der Deutschen Heidnischen Front im Internet verlinkt ist der sogenannte „Arbeitskreis Naudhiz", der sich selbst bereits auf der Startseite als „konsequent – antichristlich – kompromisslos" bezeichnet. Verantwortlich für die Webseite zeichnet Ralph Berger aus Wolznach. Grundlage des Denkens der Organisation ist eine völkische Religiosität und eine strikte Abgrenzung vom esoterischen Mainstream:

„Wir betrachten uns weder als Esoterik-Spinner noch als ‚New Age-Jünger'. Für uns ist Heidentum – gleich ob germanisch, keltisch oder scharmanisch eine konkrete Form der Auslebung einer Naturreligion die auf den eigenen Wurzeln beruht und folglich ethnisch und geographisch begrenzt ist".[236]

Die Gruppe findet die lebenswerten Gesetze und Werte in der fernen germanischen Vergangenheit und kritisiert den „herrschenden Zeitgeist", den der Arbeitskreis Naudhiz mit „kurzlebigen Trends, Oberflächlichkeit, hirnlosen Herdenverhalten, Konsumgeilheit und einer besonders kranken Abart von ‚Pseudo-Humanität'"[237] assoziiert.

5.4. Pagan Front

Aus den Vereinigten Staaten von Amerika kommt die rechtsextremistische Vereinigung „Pagan Front". In ihrer Selbstdarstellung beschreibt sich die Gruppe als eine „Organisation unabhängiger Plattenlabel, Mail-Order-Firmen, Bands, Musiker, Fanzines und andere Individuen, die sich dem NS (gelesen Pan-Arischem) Black-Metal-

235 Homepage der Allgermanisch Heidnischen Front, Stand: 09.09.2000
236 Homepage des Arbeitskreis Naudhiz, 03.12.2003
237 Homepage des Arbeitskreis Naudhiz, 03.12.2003

Underground widmen." Dabei fühlen sich die Rechtsextremen der Bewahrung der vorchristlichen Kultur verpflichtet und sehen sich im „Kampf gegen den ‚spirituellen schwarzen Tod' alias Juden-Christentum".[238]

Im Internet bezeichnen sich die Organisationsmitglieder als „stolze Nationalsozialisten", die sich auf die „glorreichen Traditionen und Urformen" ihrer „arischen Wurzeln" beziehen. Trotz der deutlichen antichristlichen Parolen hebt die Gruppe hervor, „keine satanistische Organisation" zu sein: „Wir unterstützen nicht die christlich-gesponnenen Lügen, und auch nicht diese Kult-Dummheiten, dass man sich vor einem Ziegen-Götzenbild verbeugen muss. Diese Idioten müssen nach größeren Gewalten suchen".[239]

Der Teufelsanbetung setzt die Pagan-Front eine religiöse Überhöhung des Rassismus entgegen und bezeichnet ihre Anhänger als „Krieger", die für die „weiße Erleuchtung" kämpfen.

5.5. NS-Black Metal

Mit zahlreichen Hakenkreuzen auf der Homepage wirbt die Organisation „National Socialist Black Metal" (NSBM). Zum Anspruch der Gruppe heißt es auf der Homepage kämpferisch: „Our Movement will not stop with social disapprovel or the weak-willed scheming of our adversaries. We are here with the nihilistic truth which warriors will hear to the sound of the protests of the weak – to war!"[240] (Unsere Bewegung wird sich nicht durch gesellschaftliche Ablehnung oder halbherzige Machenschaften unserer Feinde aufhalten lassen. Wir vertreten hier die nihilistische Wahrheit, welche die Kämpfer – trotz der Prosteste der Schwachen stets hören werden – um Krieg zu führen.")

Zur NS-Black Metal-Bewegung zählen nach der Selbstdarstellung im Internet „national sozialistische, paganistische, odistische und faschistische Bands". Promotet werden auf der Seite Musikgruppen wie „Absurd", „Burzum", „Graveland", „Legion of Doom", „I Shalt Become", „Lord Wind", „Infester", „Othar", „Thunderbolt", „Winter Funeral" und „Veles"[241], von denen auch Liedtexte im MP3-Format abrufbar sind. Darüber hinaus führt die NSBM als „freimütige NS-Bands" die Musikgruppen „Infernum", „Kataxu", „Thors Hammer" und „Thunderbolt" auf. Ideologisch bezieht sich NSBM in seiner Selbstdarstellung auf Adolf Hitler und bekennt, dass „Mein Kampf" einen „großen Einfluß in der NSBM-Bewegung" hat. Neben Adolf Hitler hätten auch „Benito Mussolini, Julius Evola, Savitri Devi und H.P. Balvatsky's Theosophy" viele Mitglieder der NS-Black Metal-Bewegung „inspiriert". Weiter heißt es zu den Bands:

[238] Homepage der Paganfront, 23.5.2002
[239] Homepage der Paganfront, 23.5.2002
[240] Homepage NSBM, 22.5.2002
[241] Homepage NSBM, 14.10.2005

„Most accept to some degree all of the major beliefs of National Socialism, including ethnic nationalism, a rigid ehtos of honor, environmentalism and anti semitism“.[242] (Die meisten akzeptieren bis zu einem gewissen Grade die Hauptglaubenssätze des Nationalsozialismus, inklusive dem ethnischen Nationalismus, ein kompromissloses Ehrgefühl, Umweltschutz und Antisemitismus“.)

Die Homepage der NS-Black Metal-Bewegung setzt Verweise zu international aktiven Szeneläden, die sich auf den rechtsextremistischen Teil der Black-Metal-Bewegung spezialisiert haben. Beispielhaft hierfür sei nur der New Yorker Vertrieb „Vinland Winds Records“.

[242] Homepage NSBM, 14.10.2005

6. Dark Wave

In kaum einer Jugendsubkultur gehen okkult-esoterische, zivilisationskritische, neuheidnische und rechtsextreme Einflüsse eine so enge Liaison ein, wie in der Dark Wave-Subkultur. Die rechtsextreme Wochenzeitschrift „Junge Freiheit“ wußte schon früh über ideologischen Andockstellen rechtsradikaler Ideologie in der düsteren Jugendsubkultur. 1996 schreibt das Blatt in einem Beitrag über Darkwavemusik: „Deutschland ist das Zentrum einer Musikkultur geworden, die ihre Wurzeln im antidemokratischen Gestus der ‚Gothic' (gemeinhin auch Grufti-) Szene besitzt. Dieses Gemisch birgt eine Sprengkraft, vor der sich alteingesessene Sittenwächter des Musik-Mainstreams in Acht nehmen müssen. Wenn das Mystische und Irrationale, der Wunsch nach anti-aufklärerischer Innenschau und gelebter Transzendenz ihre Stimme in der Jugendkultur finden, ist der ästhetische Konsens des Westens gebrochen. Wenn die Bezugspunkte Mittelalter und deutsche Geisteskultur darstellen statt ‚Love and Peace', wenn die Seele gegen den Intellekt ins Feld geführt wird – dann schneidet sich ein Keil in das Establishment oberflächlicher Beliebigkeit“.[243]

Offenkundig werden die Anbiederungsversuche des Autors an die Jugendsubkultur, wenn gegen „alteingesessene Sittenwächter“ schwadroniert wird. Dass in der sogenannten „Schwarzen Szene“ immer mehr Brückenköpfe rechtsextremer Ideologie zu finden sind, ist bei einer genaueren Betrachtung der Anfänge der sogenannten Dark-Waver nur schwer nachvollziehbar. Ihre Geburtsstunde hatte die Gruftie-Jugendsubkultur Anfang der achtiziger Jahre als Abspaltung der Punk-Bewegung, die politisch im anarchistischen Spektrum zu verorten war.

Während jedoch die Punker mit ihrer Losung „No Future“ einen schrillen Gesellschaftsprotest formulierten, zeichnete die Gruftie-Szene die offen zur Schau getragene Resignation aus. Einer Gesellschaft, die diese Jugendlichen als emotional entleert betrachten, antworten die Grufties mit dem Habitus persönlicher Leere und Hoffnungslosigkeit. Augenscheinlich ist die Kleidung besetzt mit Insignien des Todes. Grufties verbindet ein Gefühl von Sinnlosigkeit und Zukunftsangst. Zusammengefaßt sind Merkmale der Darkwave-Szene eine intensive Beschäftigung mit dem Ende allen Seins, was auch eine intensive Beschäftigung mit dem Tod (Friedhofsnostalgie) mit sich bringt, eine mystisch verklärte Todesakzeptanz, eine Vorliebe für die Farbe Schwarz sowie eine ständige Präsenz von Okkultismus in der Szene. Diese Merkmale werden bereichert durch die neue Subkultur des „Neo Folk“, der sehr eng mit dem Dark Wave korrespondiert. Der Neo-Folk zeichnet sich durch keltische und germanische Anleihen aus, die sehr häufig vor der Kulisse mittelalterlischer Märkte zu finden sind. Natürlich gehen beide Subkulturen auch ineinander über, und bilden neue Abspaltungen. Zur Ideologie vieler Szeneangehöriger gehört oftmals auch eine mehr oder wenige ausgeprägte Ablehnung des Christentums. Bisher ist nur eine Minderheit in der Dark Wave- und Gruftie-Szene für Rechtsextremismen anfällig. Allerdings sind

[243] Junge Freiheit 4/96

die rechtsextremen Klänge in der Szene weniger laut und aggressiv im Vergleich zur Skinhead- und Black-Metal-Subkultur und zeigen sich meist in Unter- und Zwischentönen. Die musikalische Rückschau in vergangene – angeblich bessere Zeiten gerät häufig zu einer rückwärtsgewandten Kritik der Moderne und heutiger westlicher Gesellschaften".[244]

Inhaltliche Schnittmengen zwischen der Dark Wave-Szene und dem Rechtsextremismus sind unübersehbar eine dezidierte Ablehnung der kulturellen Moderne und damit auch der rationalistischen Aufklärung. Eine weitere Gemeinsamkeit bildet die große Akzeptanz esoterischer und neuheidnischer Vorstellungen, die auch in Teilen der Ideologie des Nationalsozialismus zu eigen waren, und sich in der Symbolik wie in der inhaltlichen Ausdrucksform zahlreicher Dark Wave-Musiker wiederfindet.[245] In diesem Graubereich agieren inzwischen Verlage, Zeitschriften und Bands, die es verdienen, genauer betrachtet zu werden.

6.1. Verlag und Agentur Werner Symanek

Das Unternehmen „Verlag und Agentur Werner Symanek" (VAWS) gehört seit vielen Jahren zu den Verbreitern rechtsextremistischer Druckwerke. Neben den klassischen Themen des Rechtsextremismus wie beispielsweise der revisionistischen Literatur, „bemüht" sich der Verlag, „über den Vertrieb von Tonträgern politisierend auf die jugendliche Subkultur des Dark Wave Einfluss zu nehmen".[246]

Der Verlag mit Sitz in Duisburg enthält ein großes, zum Teil eindeutig rechtsextremistisches Angebot. Im Verlagsprospekt 1999 finden sich in der Rubrik der „Okkulten Geschichte des Dritten Reiches" verschwörungstheoretische Schriften wie Jan v. Helsings „Die Innere Welt" oder das Video „Geheimgesellschaften". Daneben befinden sich im Verlagsprogramm noch eine Reihe von Bänden, die die offizielle Kultur des Nationalsozialismus wie Arno Breker oder Joesef Thorak würdigen. Ebenfalls im Angebot sind die esoterisch-theosophischen Grundlagenwerke der Helena P. Blavatsky wie „Die Geheimlehre" oder „Praktischer Okkultismus" und ariosophische Literatur wie Guido von Lists „Das Geheimnis der Runen".

Passend zur esoterischen-neuheidnischen Literatur ist das Schmuck-Angebot Symaneks, das die „Schwarze Sonne" als Anstecker, Thors Hammer als Anhänger oder Runenringe beinhaltet. Jugendsubkulturell komplementiert wird das esoterisch-rechtsextremistische Angebot mit rechtsradikalen Gothic-Bands wie „Von Thronstahl". Frontmann der Band ist der zeitweilige VAWS-Mitarbeiter Josef Klumb mit dem Künstlernamen Jay Kay. Auf der CD „E Pluribis Unum" wird zum heroischen Kampf

[244] Christian Dornbusch/Jan Raabe: Ästhetische Mobilmachung, Journal der Jugendsubkulturen, Nr. 7, November 2002, S. 23
[245] Stellungnahme des Landesamtes für Verfassungsschutz Sachsen an den Autoren, 27.1.2004
[246] Verfassungsschutzbericht des Bundes 2001, S. 130

aufgerufen, wobei ein Lied auch dem Gedenken des rumänischen Faschistenführers Corneliu Z. Codreanu gewidmet ist[247] Mit einer ganzen Palette von Klumb Merchandising-Material wie Postkarten, T-Shirts, CDs und LPs im Verlagsangebot soll mit Klump augenscheinlich eine Kultfigur etabliert werden.[248] Weitere im Angebot aus dem rechtsradikalen Spektrum heißen „Allerseelen", „Blood Axis" und „Death in June". Weiterer Beleg für die politische Brisanz ist die CD der Gruppe „Feindflug", deren Kunst unter anderm aus Hitler-Reden besteht, die komentarlos auf Dark Wave-Musik gelegt wird. Auffällig sind auch CDs aus VAWS-eigenen Produktionen, zu denen Sampler mit Titeln wie „Riefenstahl", die dem Andenken der Regisseurin mehrerer NS-Propagandafilme gewidmet ist. „Dass die Würdigung dieser Personen in dieser Form durch das VAWS nicht als unpolitische Huldigung ihrer Ästhetik anzusehen ist, geht aus dem (...) sonstigen politischen und rechtsextremistischen Verlags- und Vertriebsprogramm hervor".[249] An dem Riefenstahl-Projekt nahmen unter anderem Dark Wave-Bands wie „Allerseelen", „Swirlings Swastikas", „Von Thronstahl", „Death in June/Kapo" und „Forthcoming Fire" teil. Den Grund für das subkulturelle Engagement des VAWS-Verlags bleibt der Verlagschef Werner Symanek nicht schuldig. In einem Beibrief zum Verlagsprospekt Mai 2000 schreibt er: „Um es noch einmal zu wiederholen. VAWS ist ein sehr politischer Verlag. Nur die Erfolglosigkeit der politischen Parteien hat uns andere Wege gezeigt. Wir wollen die ohnehin schon bescheidenen und unter großem Opfer aufgebrachten finanziellen Mittel nicht in Wahlkämpfen verpulvern, in denen die Flugzettel, Zeitungen und Plakate lediglich die städtischen Müllwagen bereichern. Wir verrichten gezielte Arbeit an der Wurzel, überlegt und gut abgewogen, mit klaren Ziel und einer berechenbaren Erfolgschance. (...) Wir sind angetreten, um die Medien, Jugendzentren und letztlich die politischen Bühnen in Deutschland zurückzuerobern".[250]

Neben den Verlagsprospekten versendet VAWS auch Einladungen zu Konzerten wie der „VAWS-Riefenstahl-Party", auf der Dark Wave Bands wie „Von Thronstahl" oder „The Days" auftreten.[251]

6.2. Zinnober

Seit 1993 erscheint in Dresden das neurechte Gothic-Fanzine „Sigill", das vom Dresdner „Eislicht-Verlag" des Stephan Pockrandt herausgegeben wurde und bis Juni 2000 regelmäßig erscheint. Das Nachfolge-Organ desselben Verlages heißt Zinnober und wurde bis zur 6. Ausgabe von Stephan Pockrandt herausgegeben. Inzwischen ist die Herausgeberschaft an Dominik Tischleder übergegangen, der gemeinsam mit Thomas Michel auch als Chefredakteur des neuen Magazins auftritt.

---

[247] Verfassungsschutzbericht des Bundes 2001, S. 130f
[248] VAWS-Katalog 1999, S. 53
[249] Verfassungsschutzbericht des Bundes 1999, Pressefassung, S. 90
[250] Dokument ist im Besitz des Autoren
[251] Beilage zum VAWS-Report, Juli 2002; Beilage zum VAWS-Report, Dezember 2002

In einer Selbstdarstellung beschreibt sich der frühere Sigill-Herausgeber und heutige Zinnober-Mitarbeiter Pockrandt als Vertreter der typisch neurechten-Gesellschaftskritik und konservativer Revolutionär:

„Der Herausgeber der Sigill, Jahrgang 73, kann nicht gerade als Freund des American way of life bezeichnet werden. Quantität, Seelenlosigkeit, Gleichmacherein, Naturverschmutzung und Prinzipienlosigkeit, kurz: bürgerliche Gesellschaft, die Unfähigkeit des homo sapiens zu Alternativen und Visionen, sowie die Angewohnheit der Masse Mensch alles Tun und Sein in Zahl und Dollar zu fassen, haben aus ihm einen leidenschaftlichen Provokateur, einen ironisch-zynischen Misantrophen und einen reaktionären Lebensstilakrobaten gemacht".[252]

In den Szeneheften Sigill und später Zinnober fusionieren Neuheidentum, Rechtsradikalismus, Antichristentum, Esoterik und Dark Wave-Subkultur. Beispielhaft hierfür steht das Interview mit dem Bandleader der rechtsradikalen Gruppe „Death in June" Dougles Pearce. In den Interviewpassagen dokumentieren sich Mystik, Irrationalität und Kulturpessimusmus der rechten Gothicgruppe:

„Wir leben schon in den Zeiten der Schwarzen Sonne. Sie schwebt schon über uns allen als wahrer Niedergang Europas, ganz egal, wo auch immer wir uns in der Welt befinden sollten. Sie schaut auf uns herab und wartet. Sie steht als Zeichen für unseren kollektiven Faustischen Pakt. Es ist die Flagge der arischen Nation, die winselt. Es ist Gott".[253]

Eine weiteres Sigill-Interview im Netz stammt von Zeena LaVey, die fünf Jahre lang Sprecherin der neosatanistischen „Church of Satan" war. Die Aussagen sind von sehr stark antichristlichen und antijüdischen Klischees geprägt, was folgende Passagen belegen: „Die Welt leidet gegenwärtig an einer Überbevölkerung, die das direkte Resultat der jüdisch-christlichen Idee ist, die besagt, dass alles Menschliche heilig ist, während einige Tiere, vor allem die Raubtiere ‚Boten des Teufels' wären." An anderer Stelle positioniert sie die nationalsozialistische Esoterik gar über die christlich-jüdische Glaubenslehre:

„Die okkulten und magischen Glaubensüberzeugungen der Nationalsozialisten variierten ebenfalls sehr stark. Zum Beispiel war Rosenberg stark antichristlich; Hess beschäftigte sich mit Astrologie; Himmler suchte den Gral und Darre vertrat die ‚Blut und Boden' Ökologie. Alles weicht von einander ab und ist dennoch vereint in der Suche nach dem europäischen Mythos. Es ist auf alle Fälle besser als die Forschung in dem östlichen Sklavenkult".[254]

Das Sigill-Nachfolgeorgan „Zinnober" schlägt inhaltlich in die selbe Kerbe und veröffentlicht unter anderem ein Interview mit dem Musiker Ian Read und seinem Projekt

[252] Sigill, Nr. 20, S. 7
[253] Homepage des Eislicht-Verlages, Text 17.1.
[254] Homepage des Eislicht-Verlages, Text 9.1.

„Fire + Ice", der auch als „Ordensleiter des britischen IOT" aktiv war. Im Interview präsentiert sich Read streng antichristlich:

„Die Menschen brauchen etwas spirituelles, aber sie wurden vom Christentum enttäuscht, das viel versprach aber darin versagte, etwas Bleibendes für die Seele des europäischen Menschen zu liefern. Dieser Fehlschlag einer eigentlich fremden Religion, völlig unpassend für unsere Wege, war und ist unvermeidbar".[255]

Und auch der Dark Wave-Musiker Boyd Rice gehört zu den Interviewpartnern. Der Künstler ist „Magister" der „Church of Satan"[256] und war einer der Köpfe der „Abraxas Foundation", die den musikalischen „Underground" beeinflusste. Inhaltlich vereinigte das Projekt „Sozialdarwinismus, gemixt mit etwas Okkultismus und Gnostizismus".[257] Als „ideale Regierungsform" nennt der Elektromusiker eine Gesellschaft, die den Menschen „viele Rechte" gibt, „die produktiv und fähig sind", dementgegen hätten „faule und unwillige Leute (...) weniger davon". Insgesamt sollten „die Rechte der Menschen das reflektieren (...), was sie tun bzw. leisten."[258]

Trotz des Wechsels an der Spitze von Zinnober scheint die inhaltliche Mischung gewahrt zu bleiben. Neben Dark Wave-Bands – auch aus dem rechtsradikalen Szene-Spektrum bilden Interviews mit Musikern und Okkultisten den Schwerpunkt der Publikation. Beispielhaft hierfür steht das Gespräch des rechtsradikalen Dark Wave Musikers Michael Monyham mit dem Gründer der „Rune Gild" Stephan Flowers[259] oder das Interview mit Albin Julius, der unter dem Künstlernamen „Der Blutharsch" bekannt ist.[260] Insgesamt ist Zinnober heute ein Transferplatz, wo subkulturelle Dark Wave-Stile, esoterische Zirkel und rechtsradikale Musiker eine Verindung eingehen. Bei einer Gesamtschau des Magazins ist es unzulässig, pauschalisierend alle Gesprächspartner, Bands und Werbekunden dem politischen Rechtsradikalismus zuzuordnen. Zusammenfassend ist aber auch festzustellen, dass gerade kulturelle Vertreter der rechtsextremen Grauzone weit überrepräsentiert sind.

6.3. HAGAL

„Hagal – die allumfassende" ist ein vierteljährlich erscheinendes Organ, dass im Graubereich zwischen dem nationalrevolutionären Flügel der Neuen Rechten, Esoterik, Dark Wave-Szene und Rechtsextremismus angesiedelt ist. Verantwortlich für das Organ zeichnet Markus Fernbach mit einer Postfachadresse in Strelen.[261] Die Übergänge zur Verfassungsfeindlichkeit liefern Artikel aus dem rechtsextremen Spektrum

[255] Zinnober Nr. 3/2001, S. 5 ff
[256] www.churchofsatan.com/Pages/Almond.html
[257] Zinnober, Nr. 4/2004, S. 4
[258] Zinnober, Nr. 4/2004, S. 12
[259] Zinnober Nr. 3/2001, S. 5 ff
[260] Zinnober Nr. 4/2004, S. 30 f
[261] Hagal 1/2005, S. 32

wie von Ursula und Werner Haverbeck[262]. Darüber hinaus finden sich Angebot des Verlags „Zeitenwende“ auch Werke der ‚Nouvelle Droite' von Alain de Benoist, die Zeitung des ‚Thuleseminars' ‚Elemente' (Herausgeber Pierre Krebs) und die Veröffentlichungen von Julius Evola und Sigrid Hunke was dokumentiert, dass mit rechtsextremistischen Druckwerken gehandelt wird.

Dieses Gedankengut verbleibt jedoch nicht nur in der vertriebenen Literatur, sondern findet sich auch in Hagal wieder. Auffallend ist nicht nur eine unmissverständliche Glorifizierung des faschistischen Theoretikers Julius Evola, sondern auch eine stetige Präsenz rechtsextremer Interviewpartner, wie beispielsweise Guillaume Faye, der wohl zu Recht als „einer der bedeutendsten Theoretiker der Neuen Rechten in Frankreich“ angepriesen wird. Im Interview mit Hagal sagt er: „... ich glaube nicht an multikulturelle Gesellschaften in Europa. Meiner Meinung nach sind wir Opfer einer Kolonialisierung vonseiten der Dritten Welt“.[263]

In einer weitere Ausgabe artikuliert Faye die Eckpfeiler neurechter Gesellschaftskritik: „Diese Katastrophen werden die hochtechnisierten anonymen Zivilisationen des Westens treffen, nicht aber die wahren Völker. Wir haben hier den Unterschied von Zivilisation und Kultur vor uns. Zivilisationen werden sterben, Kulturen werden leben. Die Frage ist: Will Europa wieder eine Kultur werden, will es, wenn Sie so wollen, die ‚Renaissance' oder will es als Zivilisation sterben ?“[264]

Auf die Frage, ob die „Kultur Europas“ der „islamischen Welt die Stange“ halten kann, antwortet Faye: „Natürlich, unter der Bedingung, dass das Problem der islamischen Präsenz in Europa gelöst sein wird, denn wir sind das Opfer der dritten Invasion in der Geschichte des Islams in Europa, und unter der Bedingung, dass die Europäer wieder Kinder haben werden und ihre Vitalität wiedererlangen (...)“.[265]

Darüber hinaus weist Hagal aber noch weitere Merkmale rechtsextremer Ideologe auf. Die Moderne wird in dem Heft beispielhaft zur Katastrophe. Ein Autor stellt „das Inferno des Multi-Kulti-Weltstaates“ und die sogenannte „Diktatur der Toleranz und Humanität“ der „sittlichen Vervollkommnung der Menschheit“ gegenüber.[266]

Während also die Gegenwart als unheilvoll beschrieben wird, glorifiziert das Heft spirituelle Modelle aus der Vergangenheit und schwärmt von „Schöpfungsgeschichte und Geburt des Menschen im indoeuropäischen Mythos“.[267] In einer weiteren Ausgabe bewirbt „Hagal“ den „Glaube an Asen“ und die „Wiederbelebung der nordischen Religion in Nordamerika“ und veröffentlicht Adressen vom „Northwind Magazine“ in Sacramento , dem texanischen Heft „Rune-Raven“ und dem Organ „Tyr“

262 Anfrage der PDS an das Thüringer Innenministerium, Drucksache 2/3722 vom 20.5.1999
263 Hagal 2/1999, S. 10
264 Hagal, 1/2002, S. 2
265 Hagal, 1/2002, S. 8
266 Hagal 2/2001, S. 12
267 Hagal, 3/2001

aus Atlanta. Veröffentlicht wird der Beitrag von dem Musiker Markus Wolff, der mit seinem Projekt „Waldteufel" der rechten Neofolk und Dark-Wave-Bewegung zuzurechnen ist. Als Beiwerk zum Artikel bewirbt „Hagal" die CD „heimliches Deutschland", auf der „teilweise düstere Stücke zu Themen der germanischen Mythologie zu hören sind".[268] In aktuellen Ausgaben findet sich traditionell rechtsextremistische Literatur unter den Buchanzeigen. Beispielhaft hierfür stehen Bücher der Philosophin und Schriftstellerin Savitri Devi (1905-1982), die zu den glühenden Vereherinnen Adolf Hitlers zählte und in ihm einen göttlichen Avatar und den „größten Europäer aller Zeiten"[269] sah. In dem beworbenen Werk von Devi „Angeklagt: der Mensch" präsentiert sie „das heilige Wissen der Hellenen, der arischen Inder". In dem Werk werden „Tierversuche, Schlachthäuser, Fleischindustrie" als „Resultate des neuzeitlichen anthropozentrischen Liberalismus" verteufelt.[270] Devi wird als Autorin angepriesen, die in Deutschland „ihr Leben lang eine Neugeburt des arisch-heidnischen Geistes für alle Menschen indogermanischer Abstammung ersehnte."[271] Ein anderer beworbener Buchautor ist der antidemokratische Intellektuelle Edgar Julius Jung (1894-1934), der zu den Denkern der „Konservativen Revolution" zählt.[272]

Hier gehen die esoterisch-neuheidnischen Texte der Darkwave-Musik mit der rechtsradikalen Zivilisationskritik der Neuen Rechten an der Moderne ein Bündnis ein, das das gesellschaftliche Heil in den vordemokratischen Strukturen proklamiert. Ständige Wegbegleiter des Magazins waren antiegalitäre und antimodernestische Beiträge. In den letzten Ausgaben von Hagal ist aber festzustellen, dass Hintergrundberichte über esoterische Inhalte die politische Agitation überlagern.

6.4. Wolfszeit

Aus Hagen kommt die Zeitschrift „Wolfszeit", die im Graubereich zwischen Neuheidentum, Neosatanismus und Gothicmusikkultur angesiedelt ist. Die Verlage und Bands in dem Magazin entstammen überproportional dem konservativen bis rechtsradikalen Spektrum der Dark Wave-Szene. Beispielhaft hierfür steht das Interview mit dem Künstler Markus Wolff mit seinem Projekt „Waldteufel", der auch in anderen politischen Musikprojekten wie „Blood Axis", „Allerseelen" oder „Hail" tätig ist.[273] In gemeinsamen Samplern transportieren die eng verknüpften Bands auch politisch-rechtsradikale Inhalte. Der Sampler „Cavalcare la Tigre" beispielsweise wird vom rechtsextremen VAWS-Verlag als eine Tributzollung an Julius Evola angeboten.[274] Zu den Bands die sich hier vor „der tiefen Mystik und dem Gestus" des faschistischen

[268] Hagal, 1/2002, S. 22 ff
[269] Savitri Devi, Gold im Schmelztigel, Padova 1982, S. 12
[270] Hagal, 1/2005, S. 13
[271] Hagal, 1/2005, S. 13
[272] Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen: Die Kultur als Machtfrage, Düsseldorf o.J., S. 13
[273] Sigill, Nr. 20, S. 6
[274] VAWS-Katalog 1999, S. 59

Theoretikers „verneigen“[275] gehörden neben „Waldteufel“ auch „Allerseelen“, „Blood Axis“, „Von Thronstahl“ oder „Orplid“.

Wolff nennt als eine seiner Lebensaufgaben, „die Verwurzelung der Kunst im Mythos, in den Ursprüngen zu entdecken und mitzuteilen – als lebendiges Erbe für Mitmenschen und Nachkommen.“ (...) „Die Welt der Ahnen war schon immer in mir.“[276] Markus Wolff ist aktiver neuheidnischer Esoteriker und erklärt: „Sicherlich praktiziere ich mein Heidentum, und ich bin neuerdings auch wieder aktiver im Rahmen von neuheidnischen Zusammenkünften und Feiern. (...) Natürlich sind uns die Götter für jede Erinnerung, für jedes Opfer dankbar.“

In der selben Ausgabe findet sich auch ein mehrseitiges Interview mit Uwe Nolte , der gemeinsam mit Frank Machau das Musikprojekt „Orplid“ initiierte. Hier bezeichnet sich Nolte als Natur verwurzelter Mitteleuropäer, der „mit germanischen Besenschwung den zeitgeistigen Schutt etwas beiseite fegte“.[277] Die Aussagen des Gedichtes „Heidenherz“, dass Nolte im Interview der Leserschaft vorstellt, müssen als elitär-antichristlich, sozialdarwinistisch und antimodernistisch bewertetet werden, wie die folgenden Auszüge belegen:

„Runen einer Edelrasse
zieren mein geweißtes Hemd,
strikt verachte ich die Masse,
Alles Schwache ist mir fremd!
Einsam folge ich dem Sterne
Glorreicher Vergangenheit,
Fechte wider die Moderne,
Scheue Tanz und Heiterkeit! (...)
Sei kein einfältiger Pinsel,
Komm, sei endlich mal auf Zack,
Schlag jetzt ohne viel Gewinsel
Zahlreich tot das Christenpack.
Morden sollst du, Mitleid scheue,
Misch die Kreuzanbeter auf!
Hauptsache auf meine neue
Hose kommt kein Spritzer drauf.
Töte sauber, aber fleißig
Mit dem Hammer Tag für Tag
Neunzehnhundertdreiunddreißig
Schwächlinge mit jeden Schlag.“[278]

275 vgl. Jan Raabe/Andreas Speit: L’Art du mal; in: Andreas Speit: Ästetische Mobilmachung, Hamburg/Münster 2002, S. 85
276 Wolfszeit Nr. 4, S. 17
277 Wolfszeit Nr. 4, S. 27
278 Wolfszeit Nr. 4, S. 28

Andere Beiträge in Wolfszeit beschäftigen sich mit okkulten Orden, Heilkräutern, Sexualmagie und Gralsmystik.

6.5. Fraternitas Fenrir

„Keine Grenzen, keine Tabus, keine Barmherzigkeit" – Mit dieser Formel begrüßt die Homepage von „Fraternitas Fenrir" (FF) ihre Besucher. Hinter der Seite verbirgt sich eine gefährliche Schnittstelle zwischen rechter Gewaltlyrik, Neosatanismus und Dark Wave-Szene. Auf der Startseite werden Bands wie die rechtsradikale Gothic-Band „Der Blutharsch" oder Gruppen wie „Death Pact International" und „Novy Swet" aus Wien vorgestellt. Zu ihrem Selbstverständnis beschreibt sich die die Gruppe „nicht als politische oder religiöse Organisation". Dementgegen sei es ein Hauptanliegen, über Musik bestimmte Gefühle und Erfahrungen zu transportieren. Wenn die Fraternitas Fenrir weiterhin schreibt, die Verweise verbinden zu Freunden, verweist diese Umgegbung im World Wide Web sehr wohl auch auf die Ideenwelt der „Fraternitas Fenrir". So findet sich auf der Homepage die bedeutendste Linksammlung rechtsradikaler Gothic-Bands, Black-Metal-Bands und rechtem Okkultismus im Internet. Vertreten sind beispielsweise „Burzum", „Allerseelen", „Blood Axis", „Death in June", Der Blutharsch", „Sigill" oder kulturellen Seiten wie „Kshatrya" und „Heidnischwerk" sowie der „Allgermanischen Heidnische Front" und der Homepage „Free Varg Vikernes". Daneben verweist die Seite zu okkult-magischen Homepages wie „The Asatru Alliance", „Internet Satanic Syndicate" und „The Church of Metaphysical Tradition".[279]

6.6. Lords of Chaos

In zahlreichen rechten Musikprojekten und -Verlagen vertreten ist die 1989 entstandene Gruppe „Blood Axis" des Amerikaners Michael Moynihan. Moynihan ist in Deutschland vor allem bekannt durch sein Buchprojekt „Lords of Chaos". Das Buch erscheint inzwischen in mehreren Auflagen auch in deutsch und gehört für Insider wie für Interessierte zu den wohl bekanntesten Führern durch die Black-Metal-Bewegung. In zahlreichen Passagen lässt sich die unumwundene Begeisterung der Autoren für das düstere Genre herauslesen. Beispielhaft liest man über die Diktion des Musikstils: „Black Metal bedient sich des extremen Heavy Metal und zerreißt ihn zu giftigen, scharfkantigen Splittern hörbaren Hasses."[280]

Auf dem Bucheinband werden fünf Mörder und Selbstmörder der Black-Metal-Szene samt Foto zu „Helden der Subkultur stilisiert".[281] Zu der antichristlichen Diktion der

[279] Homepage der Fraternitas Fenrir, 3.11.2000
[280] Michael Moynihan/Didrik Søderlind: Lords of Chaos, 3. Auflage, Zeltingen-Rachtig 2002, S. 10
[281] Liane von Billerbeck/Frank Nordhausen: Satanskinder, Berlin 2001, 3. Auflage, S. 296

Subkultur ergänzen Moynihand und Søderlind: „Seit langem verkörpert Rock’n’Roll eine feindliche Haltung gegenüber den christlichen Grundwerten, aber der Heavy-Metal-Unterground schürte daraus einen nie da gewesenen Hass. Das Christentum sollte nicht durch fortschreitende Unmoral erodiert, sondern abrupt entwurzelt und einem infernalischen Feuer ausgesetzt werden.“[282]

Die schroffe Beschreibung des antichristlichen Inhalts verwundert nicht, wenn man die Vergangenheit des Moynihan in der Church of Satan kennt. Darüber hinaus engagierte er sich in der Abraxas-Foundation seines jahrelangen Weggefährten Boyd Rice, der ebenfalls zu den bekannten Dark Wave-Musikern mit rechtsradikalen Hintergrund zählt.[283]

Genauso interessant wie das Buch ist auch Michael Moynihans Musikprojekt „Blood Axis“. Das Bandsymbol ist ein Emblem, dass eine lange Tradition in der rechtsesoterischen Szene besitzt. Moynihan beschreibt das Kennzeichen wie folgt:

„Das Kruckenkreuz ist ein altes Symbol für das Universum in seinem ganzen Blut und seiner ganzen Pracht. Es ist das perfekte Symbol für Blood Axis. Es hat seinen Ursprung im vorchristlichen Europa und wurde später von Lanz von Liebenfels Orden der Neuen Templer aufgegriffen. Es ist ebenso ein traditionelles Symbol des österreichischen Nationalismus. Die Menschen auf der Rückseite der CD sind österreichische Nationalisten aus den 1930ern.“[284]

Die Dark Wave Band taucht auf Samplern des rechtsextremen VAWS-Verlag auf. Beispielhaft hierfür stehen Projekte wie „Cavalcare La Tigre“, das im Katalog 1999 als „eine Tributzollung an Julius Evola“ feilgeboten wird. Der Italiener war „Mussolinis Hofphilosoph“ und Verfasser der „Grundrisse der faschistischen Rassenlehre“.[285]

Gemeinsam mit „Death in June“, „Strenght Through Joy“ und „Schwartze Orden“ beteiligt sich „Blood Axis“ an dem Neofolk-Sampler „The Pact“, was ebenfalls das rechtsradikale Umfeld der Band charakterisiert. Mit Musikern wie Boyd Rice, Douglas Pearce („Death in June“) oder Tony Wakeford von der Band „Sol Invictus“ veröffentlicht er unter dem Namen „Boyd Rice and Friends“.[286] Derlei Musikprojekte dokumentieren auch eine weltweit enge Vernetzung der rechtsradikaleln Dark Wave-Musikszene. Auf Konzerten wie dem 4. VAWS-Festival „Heiliges Österreich“ vom 23.-25. April 2004 in der Nähe von Linz finden sich internationale Bands wie „Von Thronstahl“, „Allerseelen“, „Tyr-Kreis“, „Forthcomming Fire“ und „Boyd Rice“ zusammen.[287] Michael Moynihan will hingegen seine Kunst nicht als extremistisch, son-

282 Michael Moynihan/Didrik Søderlind: Lords of Chaos, 3. Auflage, Zeltingen-Rachtig 2002, S. 11
283 Christian Dornbusch: Von Landsertrommeln und Lärmorgien; in: Andreas Speit: Ästetische Mobilmachung, Hamburg/Münster 2002, S. 142
284 zit. aus Dornbusch, a.a.O., S. 142 f
285 Franziska Hundeseder: Rechte machen Kasse, München 1995, S: 96
286 www.dbilink.de/Boyd-Roce.html; vgl. auch www.netzwelt.de
287 www.darkscene.at/forum.php?thread=1660

dern als „ketzerisch“ interpretiert sehen. In einem Brief an die Redaktion der „Jungen Welt“ schreibt der Musiker: „Blood Axis sieht sich als eine kulturelle, musikalische und geistige Kraft. Wir sind nicht, und haben uns nie in den politischen Prozess eingemischt. Keines der Mitglieder von Blood Axis ist je Mitglied einer politischen Partei oder Gruppierung gewesen, links oder rechts.“[288]

Seine politischen Statements überschreiten den Grad der gesellschaftlichen Provokation erheblich. Die rechtsextremistischen Facetten seines Gedankengutes werden beispielsweise deutlich, wenn er sich über das angeblich „fehlgeschlagene Experiment USA“ äußert und Rassenseperation einfordert:

„Tag für Tag erweisen sich die United States zunehmend als ein fehlgeschlagenes soziales Experiment. Es ist deutlich, dass der ‚Schmelztigel' in Wahrheit ein Druckkochtopf auf niedriger Hitze ist (...) Ich erkenne, dass die wünschenswerte Lösung hier eine freiwillige Trennung der wesentlichen Rassen wäre, sowie die Schaffung von gemischten Gebieten für die, die in solchen Gebieten leben wollen.“[289]

[288] www.diss-duisburg.de/Internetbibliothek/Artikel/Heidentum.htm
[289] Interview mit Michael Moynihan in Compulsion, Nr. 3, o.J., zit. aus Dornbusch, a.a.O., S. 145

7. Verschwörungstheoretische Literatur

Eine weitaus größere Bedeutung für die Politisierung der Esoterik als die „Satanic Bible“ und andere neosatanistische Publikationen kommt der verschwörungstheoretischen Literatur zu. Hier wird Antisemitismus und die Verachtung demokratischer und humanisticher Standarts in Größenordnungen betrieben, die ins Mark des esoterischen Mainstreams gehen. Verfassungsfeindliche Lyrik mutiert in diesem Spektrum zu Bestsellern.

7.1. Jan van Helsing

Verfassungsfeindliche Verschwörungstheorien in der Esoterik-Szene sind längst ein Verkaufsschlager geworden und erreichen ein Publikum weit über den rechtsextremen Rand hinaus. An prominentester Stelle findet sich das Buch „Geheimgesellschaften“ von Jan Udo Holey, der seine Publikation mit dem Pseudonym Jan van Helsing veröffentlichte. Von dem 1995 im Ewert-Verlag erschienenen Druckwerk wurden binnen Wochen „mehr als 100 000 Exemplare verkauft, das Stück zu 45 Mark: ein Bestseller, ein Millionengeschäft“, wie „Die Zeit“ vom 28.5.1998 resümierte. Dabei sind die meisten Verschwörungstheorien in den Bänden „Geheimgesellschaften“ 1 und 2 alles andere als neu. Inhalt der Bände ist das Bestreben eines finsteren und kriminellen Zirkels, den sogenannten „Illuminati“, die Weltherrschaft gänzlich an sich zu reißen und die Geldströme auf dem Planeten zu beherrschen. Zu diesem Zweck stürzten diese Verschwörer, an deren Spitze Holey Juden verortnet, Nationen in Kriege, um sie danach noch effektiver auszubeuten. Besonders skrupellos ist der Versuch Holeys, dem Judentum auch Schuld am Zweiten Weltkrieg zu geben. Eine „offizielle jüdische Kriegserklärung“ aus dem Jahr 1933 beinhalte einen „heiligen Krieg“ gegen Deutschland, „bis zu dessen Vernichtung“.[290]

An anderer Stelle heißt es, „dass die Illuminati gezielte Vorbereitungen trafen, den Zweiten Weltkrieg (...) auszulösen. Und zwar musste Deutschland darin verwickelt werden, ob es wollte oder nicht. Und es wollte nicht! Daher musste man es geschickt in diesen Krieg verwickeln, und zwar so, dass es im nachhinein aussah, dass Deutschland diesen Krieg angefangen hätte“.[291] Auch die nationalsozialistische Propagandamär des angeblichen Kriegsbeginns Polens gegen Deutschland, lebt bei Holey weiter. Polen habe „2 Monate vor dem offiziellen Kriegsbeginn – militärische Kriegshandlungen gegen Deutschland verübt“.[292]

---

[290] Jan van Helsing: Geheimgesellschaften 2, Lathen 1995, S. 88
[291] Jan van Helsing: Geheimgesellschaften 2, S. 89
[292] Jan van Helsing: Geheimgesellschaften 2, S. 92

Dazu bedient der Autor auch antisemitische Ressentiments. Die Hetzschrift der „Protokolle der Wiesen von Zion“, nach denen Juden um jeden Preis nach der Weltherrschaft trachteten und die längst als Fälschung entlarvt sind, wird von Holey als echte Quelle verteidigt: „Was soll denn daran nicht echt sein? Wer soeben die Auszüge aus dem Talmud gelesen hat, die in ihrer Aussage mit den ‚Protokollen der Weisen von Zion fast identisch sind, kann den Ursprung der Protokolle beim Westen nicht mehr leugnen ! (...) Auch ist mir die Frage nach der ‚Echtheit‘ unverständlich. Das würde der Aussage entsprechen, dass die zehn Gebote nicht echt seien“.[293]

An anderer Stelle unterstreicht Holey sein antisemitisches Verschwörungsdenken. So stünden Juden auch hinter der russischen Oktoberrevolution und die „bolschewistische ‚Rote Armee‘ unter Führung Trotzkis“ ist nach Holey „das tödliche Werkzeug der von Rothschilds (rotes Schild) beherrschten internationalen Bankiers“. Weiter beschreibt es der Autor als „geschichtliche Tatsache“, dass „die Mehrzahl der von Lenin angeführten Rebellen Juden waren.“ Von den Kommissaren und Führern, die „den Zentralapparat der bolschewistischen Bewegung stellen, sind nicht weniger als 75 % Juden“.[294]

In Anbetracht der Menschheitsverbrechen der Illuminaten liest sich die Beschreibung der Nazis wie eine Verteidungsschrift des NS-Terrorregimes: „Die Thule-Leute wussten ganz genau über die jüdischen Banksysteme, sprich Rothschild und Genossen und über die Protokolle der Wiesen von Zion Bescheid und fühlten sich berufen, in Übereinstimmung mit der Sajaha-Offenbarung, das Volk, doch ganz speziell das jüdische Banken- und Logensystem, zu bekämpfen und das Lichtreich auf Erden zu schaffen“.[295]

Die Geschichtsfälschung wird begleitet von einer Verächtlichmachung der Nachkriegskunst und -kultur, in der angeblich „alles Erhabene, Erhebende und Schöne außer Kurs sei.“ Dem kollektivistischen Volksgemeinschaftsdenken der Nationalsozialisten setzt der Autor ein Schreckensbild einer pluralen Gesellschaft gegenüber, die mit einem Sitten- und Wertezerfall gleichgesetzt wird:

„Zur systematischen Zersetzung der westdeutschen Moral gehört die Einführung des Begriffs der pluralistischen Gesellschaft, wonach sich jedermann seine eigenen Wertmaßstäbe selbst bilden kann, und innerhalb dessen die Verbreitung der Vorstellung, dass es keine absoluten Sittengesetze gibt. (...) Damit wird das westdeutsche Gemeinschaftsleben schon bei der Jugend zersetzt, und diese lebt weitgehend in einem moralischen Nihilismus, da sie nicht unterscheidet zwischen Gut und Böse, Recht und Unrecht (...) An die Stelle allgemeingültiger Leitbilder ist das eigene Ich getreten, an die Stelle des Gemeinwohls der Egoismus“.[296]

---

[293] Jan van Helsing: Geheimgesellschaften 2, S. 124
[294] Jan van Helsing: Geheimgesellschaften 1, Lathen 1995, S. 87
[295] Jan van Helsing: Geheimgesellschaften 1, 106
[296] Jan van Helsing: Geheimgesellschaften 1, 106

Jan van Helsing ist sich für kaum eine Verschwörungstheorie zu schade. Ob die Hohlwelttheorie, die übergroße Arier im Erdinnern vermutet, die Mär der Nazi-Ufos oder der Irak-Konflikt. Hier bezieht der Autor konsequent Stellung für Diktatoren, die er als Bollwerke gegen die Illuminati umdeutet. Während die UNO als „größte internationale Freimauererloge der Welt“[297] verächtlich gemacht wird, mutiert Saddam Hussein zum Helden:

„Das strategische Ziel der gesamten anti-irakischen Kriegsführung ist klar. Es geht um die Vernichtung jenes Volkes, das es als erstes nach Deutschen gewagt hatte, sich dem Weltherrschaftsanspruch der Illuminati entgegenzustellen“.[298]

Zusammengefasst kann man der Einschätzung nur zustimmen, dass Jan v. Helsings „Geheimgesellschaften“ der publizistisch „bedeutendste Coup des Rechtsextremismus nach 1945“ wurde.[299]

Selbst düsterste Ideen aus dem Mittelalter erleben bei von Helsing eine Rennaissance. In „Geheimgesellschaften“ wird Jahwe zum Satan und Juden damit gemeinhin zu Teufelsanbetern: „Der Schaddai, der alttestamentarische Gott, ist der Verderber, der Widersacher Gottes. Seine Anhängerschaft dient daher der Zerstörung der Erde, der Natur, der Menschen. Und die Anhängerschaft waren die Hebräer – das jüdische Volk“.[300]

Im Mai 1996 lässt die Staatsanwaltschaft Mannheim den Lagerbestand des Pamphlets beschlagnahmen. „Geheimgesellschaften“ ist eines der zahlreichen verschwörungstheoretischen Bücher des Ewert-Verlages aus Lathen. Andere Titel sind Bruno Sammers „Die geheime Verschwörung der Illuminaten“, Falkes „Die unsichtbaren Waffen der Macht“ oder R. von Wittenbergs „Geheime UFO-Sache“.

7.2. Gary Allen

Wie kein anderes Werk beeinflusste das Buch „Die Insider: Wohltäter oder Diktatoren?“ (Wiesbaden 1974) des amerikanischen Autoren Gary Allen das Denken der Verschwörungstheoretiker weltweit. Der Band erschien bereits 1970 unter dem Originaltitel „None dare call it conspiracy“ in den USA. Auf dem Klappentext heißt es: „Das Ziel dieser Verschwörung ist lediglich die wirtschaftliche und politische Kontrolle der ganzen Welt.“

Werkzeuge der Machtclique seien nicht nur Großteile der amerikanischen Politik, sondern auch der Kommunismus. Explizit heißt es: „Sozialismus ist eine Philosophie,

[297] Jan van Helsing: Geheimgesellschaften 1, 106
[298] Jan van Helsing: Geheimgesellschaften 2, S. 252
[299] Eduard Gugenberger/Franko Petri/Eduard Schweidlenka: Verschwörungstheorien, Wien/München 1998, S. 170
[300] Jan van Helsing: Geheimgesellschaften 1, 106

die von den Superreichen ausgenutzt wird, von denen die Verschwörung ausgeht." (...) „Sie verspüren keine Loyalität zu Moskau oder Peking. Loyalität kennen sie gegenüber sich selbst und ihrem Unternehmen".[301]

Eine „Schlüsselrolle" innerhalb der Verschwörer spricht Allen den „internationalen Bankiers" zu: „Man muss sich die Verschwörung als eine Hand vorstellen, wobei ein Finger dieser Hand das internationale Bankwesen darstellt, die Übrigen für ‚Stiftungen', ‚Antireligiöse Bewegungen', ‚Fabianischen Sozialismus' und ‚Kommunismus' stehen".[302]

Wie die meisten anderen Autoren aus diesem Spektrum lokalisiert Allen das Böse unter anderem bei finanzstarken Juden: „Ein Hauptgrund für die historische Verdunklung der Rolle der internationalen Bankiers in der politischen Geschichte ist der, dass die Rotschilds Juden waren. (...) In Wirklichkeit könnte niemand berechtigter auf die Rothschilds erbost sein, als die Juden selbst. Die Warburgs, ein Teil des Rothschild-Imperiums, halfen Adolf Hitler zu finanzieren. Es waren nur wenige der Rothschilds und Warburgs – wenn überhaupt welche – in den Konzentrationslagern der Nazis. Sie saßen – abseits des Krieges – in feudalen Hotels in Paris oder emigrierten nach den Vereinigten Staaten oder England".[303]

Sein Buch definiert Allen jedoch nicht nur als publizistische Auseinandersetzung mit den sogenannten Illuminaten, sondern geht weiter: „Der Kampf muss bei jedem einzelnen beginnen, und er muss unverzüglich aufgenommen werden. Jedes zögern lässt seine Motivierung verblassen, die Besorgnis verringert sich und die Gefahr wächst".[304]

Die „Insider" erscheint im „Verlag Außergewöhnliche Perspektiven" aus Preußisch Oldendorf in Nordrhein-Westfalen. Der Verlag kann sich über das vor über 30 Jahren geschriebene Buch freuen, da die Nachfrage bis heute anhält. Von den Journalisten gefragt, erklärt der Verlag: „Es gibt in Deutschland 80 Millionen Einwohner (...) ziehen Sie davon 7 Millionen Ausländer ab, bleiben noch immer 73 Millionen Leser übrig".[305]
Als Adresse des Verlages fungiert ein Postfach. 1976 kommt Allens zweiter Titel auf den Markt, der sich ebenfalls mit kruden Verschwörungstheorien befasst und der mit dem Titel „Die Insider. Baumeister der ‚Neuen Welt-Ordnung'" keinen Zweifel am Inhalt aufkommen lässt.

Gary Allen ist mit seinen absurden Thesen keine Ausnahme. Ein weiteres prominentes Beispiel ist Des Griffins, der den Titel „Die Absteiger. Planet der Sklaven?" publiziert. Ein weiteres Buch Griffins heißt: „Wer regiert die Welt ? Die Protokolle der Weltdiktatur. Das neue Testament Satans." So abstrus die Inhalte solcher Titel in einer politologischen Analyse auch erscheinen, sollten die platten und leicht widerlegbaren

301 Gary Allen: „Die Insider: Wohltäter oder Diktatoren?", Wiesbaden 1974, S. 24
302 Gary Allen, S. 48
303 Gary Allen, S. 51 ff
304 Gary Allen, S. 180
305 Die Zeit, 28.5.1998

Inhalte nicht über die Gefahren hinwegtäuschen, die derlei Stimmungsmache auslösen kann: „Unter direkter Berufung auf die antisemitischen Protokolle der Wiesen von Zion entwerfen sie das Bild einer gigantischen Weltverschwörung, die von den selben Feindbildern getragen wird, wie sie auch die Nazis bereits propagiert haben. Als Insider werden die Rothschilds, die Rockefellers, die Ölgesellschaften, die Finanzwelt und die Kommunisten genannt".[306]

Damit fügen sich die Bücher Gary Allens oder Des Griffins in die lange Liste antisemitischer Publikationen ein und wirken als Turbobeschleuniger rechtsradikaler Politisierung.

7.3. Buchversand Rüggeberg

Der „Buchversand Rüggeberg" aus Wuppertal stellt eines der wichtigsten publizistischen Scharniere zwischen der rechtsextemen Publizistik und der esoterischen Publizistik dar. Im Angebot findet sich neben den magischen Schriften Franz Bardons, die Geheimlehre Helena Petrovna Blavatsky, verschwörungstheoretische Schmöker wie Gary Allens „Die Insider" oder immer wieder auch rechtsexradikale Bücher wie „Umerziehung" oder „Vergangenheitsbewältigung" von Georg Franz-Willing (vgl. Katalog, 7.8.1998). In der Literatur wird der Verlagsinhaber Dieter Rüggeberg als „Okkultist und Rechtsextremist" eingeordnet.[307]

In seinen Bänden „Geheimpolitik" und „Geheimpolitik 2" erwachen die antisemitischen Verschwörungstheorien der „Protokolle der Waisen von Zion" zu neuem Leben. Von der Homepage Rüggebergs wird in die verfassungsfeindliche Publizitik verlinkt und die rechtsextreme Zeitschrift „Unabhänige Nachrichten" beispielsweise als „sehr kritsch, empfehlenswert" angepriesen.[308]

7.4. Jo Conrad

„Es gibt ein paar Dinge, die Sie über diese Welt wissen sollten, die Ihnen keiner sagt, die in den Schulen nicht gelehrt und in den Nachrichten nicht gemeldet werden."[309]

Jo Conrads Werk „Entwirrungen" gehört inzwischen zu einem der bekanntesten Titel in der esoterischen Literatur und erscheint inzwischen in der achten Auflage. Das Geheimnis des Erfolges liegt in der Verheißung des Autoren, angebliches Geheimwissen

306 Eduard Gugenberger/Franko Petri/Eduard Schweidlenka: Verschwörungstheorien, Wien/München 1998, S. 147
307 Eduard Gugenberger/Franko Petri/Roman Schweidlenka: Verschwörungstheorien, Wien/München 1998, S. 167
308 Homepage Buchversand Rüggeberg, 01.01.2004
309 Jo Conrad: Entwirrungen, 8. Auflage, Lilienthal 2004, Covertext

preiszugeben. In „Entwirrungen" fragt der Autor, „was ist mit dieser äußerst dysfunktionalen Welt eigentlich los? Warum werden so viele Entscheidungen wider alle Vernunft getroffen?"[310] Bei der Suche nach den Antworten will er die Dinge auf den Punkt bringen – Tabus brechen. Bei seiner Analyse arbeitet Conrad mit Schwarz-Weiß-Rastern. Während auf der einen Seite angeblich „Mächte am Werk sind, die unseren Planeten kontrollieren" und nicht wollen, „dass wir frei von Angst werden"[311], sieht der Autor auf der anderen Seite „Lichtarbeiter". Deren Aufgabe sei es zu „helfen (...) diesen Planeten wieder mit Licht zu erfüllen, das ihm rechtmäßig zusteht".[312] Auf der finsteren Seite lokalisiert Conrad Freimaurer und Geheimbünde. Explizit nennt er unter anderem „Illuminati, Bilderberger, Vatikan, Zionisten, CIA, Rothschilds, CFR, NSA, Trilaterale Kommission, JASON Society, Skull & Bones etc."[313] In seinem theoretischen Gebäude nimmt Conrad direkt bezug auf die Diffamierungen in den Bänden Jan v. Helsings, die er „jedem nur wärmsten ans Herz" legen möchte.[314] Die Produkte des unheilvollen Wirkens der Verschwörer skizziert Conrad in einem imposanten Horrorszenario:

„Alle Völker sollen durch Hunger, Krieg, Entbehrungen, Hass, Neid und Seuchen zermürbt werden, so dass sie irgendwann eine Lösung der Probleme durch die Illuminaten regelrecht herbei betteln würden. (...) Der Glaube an einen Gott soll ihnen durch Entsittlichung genommen werden. (...) Die Jugend soll durch eine Erziehung nach falschen Grundsätzen verdummt, verführt und verdorben werden. So soll erreicht werden, dass die verzweifelten Staaten mit Freude eine gemeinsame Regierung für die gesamte Welt annehmen werden, ohne zu wissen, dass damit die Illuminati die Weltherrschaft bekommen. Wenn sich ein Staat widersetzt, müssen die Nachbarstaaten zum Krieg gegen ihn angestachelt werden."[315]

Unter Bezugnahme auf die Fälschung „Die Protokolle der Weisen von Zion" verknüpft Conrad seine Kernthesen mit antisemitschen Klischees. So gingen die Protokolle angeblich auf „ein Treffen von jüdischen Bankern im Hause der Rothschilds in Frankfurt 1773 zurück". Hier hätten diese „einen Plan ausgearbeitet wie sie mit denselben Methoden das Vermögen der Welt unter Kontrolle bringen können". Dazu sehe man in diesen Protokollen „den Zustand der Welt, wie wir sie heute haben".[316] Insgesamt stünden hinter dem „geistigen Chaos" und der „geistige(n) Desorientierung" Produkte „jüdische(r) Gedanken", die „jede staatliche Ordnung durch die Schaffung Demokratien" zerstören würden.[317] An anderer Stelle wird seitenlang aus den „Protokollen der Weisen von Zion" zitiert, als Belegdokument für die „Eine-Welt Regierung" unter der Herrschaft der Illuminati.[318]

[310] Jo Conrad: Entwirrungen, Covertext
[311] Jo Conrad: Entwirrungen, S. 11
[312] Jo Conrad: Entwirrungen, S. 16
[313] Jo Conrad: Entwirrungen, S. 66
[314] Jo Conrad: Entwirrungen, S. 66
[315] Jo Conrad: Entwirrungen, S. 67
[316] Jo Conrad: Entwirrungen, S. 70
[317] Jo Conrad: Entwirrungen, S. 70
[318] Jo Conrad: Entwirrungen, S. 95

Neben den eher diffusen Verschwörungstheorien findet sich in dem esoterischen Werk auch ungefilterter Antisemitismus. So ist vom negativen Einfluss „von Juden auf ihre Wirtsländer“ die Rede[319] und von ihrem völkermordenden „merkwürdigen Gott Jahwe“.[320]

In Jo Conrads Folgeband „Zusammenhänge“[321] verfestigen sich die antisemitischen Attacken. Hier werden Juden als Teufelsanbeter diffamiert. Den „Gott, der im alten Testament beschrieben ist“, deklariert Conrad als „El Shaddai“, als „gefallener oder gescheiterter Engel“. Für „einige“ sei er „ein Außerirdischer, der z.B. mit einer wahren Höllenmaschine gelandet sein muss.“[322] Zwar behauptet der Autor in seinem Buch „keinerlei Sympathien für Nazis oder Rechtsradikale“[323] zu besitzen, dennoch finden sich im gesamten Buch eine Vielzahl rechtsextremer Positionen. So negiert er Deutschlands Kriegsschuld am Zweiten Weltkrieg: „Viele Bemühungen Hitlers zum Aufbau des vom Versailler Vertrag geknechteten Landes waren durchaus anerkennenswert. (...) Es erfolgte die Mobilmachung der polnischen Armee und blutige Übergriffe mit übelsten Grausamkeiten auf die Bevölkerung der ostdeutschen Gebiete. Hitler hielt angeblich die Nachrichten von den grausigen Morden vor der Öffentlichkeit zurück, da sie geeignet waren, eine Stimmung von Hass zu erzeugen. Erst mit reichlicher Verzögerung griff Hitler Polen an.“[324]

Auch an anderer Stelle werden Hitlers Kriegsvorbereitungen nach seiner „Machtübrnahme“ 1933 ausgeblendet. Aus dem mit Waffengewalt expandierenden Deutschen Reich macht Conrad ein Opfer internationaler Kräfte – der Angriffskrieg der Nazis wird zum Notwehrakt verklärt: „Wohlgemerkt, Churchill begann mit der Bombardierung von Zivilbevölkerung in deutschen Städten 1940. Es hatte noch keine Judenvernichtung gegeben und außer dem Angriff auf Polen noch keine kriegerischen Handlungen. Hitler hatte erst 1939 begonnen, wieder zu rüsten, nachdem von allen Seiten Gefahr drohte.“[325]

Insgesamt ist auch die Auswahl der Quellen Jo Conrads aufschlussreich. Der Buchautor bezieht sich immer wieder auf bekannte rechtsradikale Publikationen wie Jan van Helsing, Gerd Honsik, Gary Allen oder „C.O.D.E.“.[326]

7.5. Armin Risi

Zu den zweifelsohne erfolgreichen Titeln im Esoterik-Markt zählt Armin Risis Werk „Machtwechsel auf der Erde“, das sich Ende der neunziger Jahre in der Top-Ten-Liste

[319] Jo Conrad: Entwirrungen, S. 83
[320] Jo Conrad: Entwirrungen, S. 82, S. 84 f
[321] Jo Conrad: Zusammenhänge: Was läuft schief in unserer Welt, 4. Auflage, Worpspede 2003
[322] Jo Conrad: Zusammenhänge, S. 28 ff
[323] Jo Conrad: Zusammenhänge, S. 121
[324] Jo Conrad: Zusammenhänge, S. 129
[325] Jo Conrad: Zusammenhänge, S. 132
[326] Jo Conrad: Zusammenhänge, S. 124 ff, S. 139 f, S. 102, S. 113

der deutschsprachigen esoterischen Buchhandlungen befand. Wie Jo Conrad sieht sich Armin Risi berufen, „die Weltlage“ zu analysieren, wie man sie aus „kosmischer Perspektive“ betrachtet: „Was sind die Pläne der Mächtigen? Was ist die Wahrheit hinter den Theorien der Geheimgesellschaften, Verschwörungen, UFOs und bevorstehenden Umwälzungen?“[327]

Die Antwort ist unschwer herauszulesen: Einer geheimnisvollen satanistisch-diabolischen Clique geht es um Weltherrschaft. Risi lokalisiert die Verschwörer bei den Freimaurern und Illuminaten, angereichert mit antisemitischen Stereotypen aus der rechtsextremen Mottenkiste: „Wie aus der vedischen[328] Beschreibung hervorgeht, ist Goldmanipulation das Hauptwerkzeug der diabolischen Intelligenz, durch die sich die dunklen Mächte die Vorherrschaft auf der Erde verschaffen.“[329] Mit diesem kriminellen Handeln würde für die Verschwörer plötzliche „eine alte Utopie unverhofft realisierbar: eine umfassende Herrschaft von Auserwählten, letztendliche eine Weltherrschaft.“[330]

Der Stein zur konkreten Übernahme der Weltherrschaft geriet nach Risi 1776 ins Rollen, als in München „die Geheimgesellschaft der Illuminaten ins Leben gerufen wurde“. Gründer war Adam Weishaupt, „ein enger Vertrauter des Neureichen Mayer Amschel Bauer (1744-1812), der unter dem selbst zugelegten Namen Rothschild in die Geschichte einging“.[331] Damit wird die Lösung des Weltübels schnell transparent: Mit Hilfe einer „Illuminaten-Allianz“[332] folgen reiche Juden ihrer angeblichen alttestamentlichen Bestimmung, die Welt in ihren Besitz zu nehmen. Als „der erste große Coup, den die Vertreter dieser Ideologie landeten“, wird die französische Revolution beschrieben.[333]

Diese Analyse wollen Autor und Verlag aber nicht als politisch-extremistisch gedeutet sehen. In einer „Grundsatzerklärung“ erklären sie, „jede Art von rassistischer, antichristlicher, antijüdischer, antisemitischer (usw.) Voreingenommenheit und Propaganda“ abzulehnen. Dem entgegen seien die Gedanken in dem Werk „einzig und allein“ konstruktiver Natur, um „rassistischen und antidemokratischen Tendenzen entgegenzuwirken.“[334]

Diesem Anspruch wird der Titel kaum gerecht. Inhalt des Buches ist unter anderem auch eine Mystifizierung des Deutschen Reiches, das angeblich im telepathischen

---

[327] Armin Risi: Machtwechsel auf der Erde, Govinda-Verlag, 4. Auflage, Neuhausen 2003, Covertext
[328] vedisch: Der Begriff leitet sich von „Veda/Vedes/Veden“ ab, was soviel wie Wissen oder göttliches Wissen bedeutet. Es ist der Name der ältesten Literatur der Inder, wovon es vier gibt: Rig-Veda, Sama-Veda, Yajur-Veda und Atharva Veda. (vgl. Horst E. Miers: Lexikon der Geheimwissenschaft, München 1993, S. 639) Die sogenannten „Heiligen Schriften“ wurden 1500-500 v. Chr. verfasst. (Ben-Alexander Bohnke: Esoterik, Düsseldorf 1996, 16)
[329] Armin Risi: Machtwechsel, S. 253
[330] Armin Risi: Machtwechsel, S. 108
[331] Armin Risi: Machtwechsel, S. 108
[332] Armin Risi: Machtwechsel, S. 109
[333] Armin Risi: Machtwechsel, S. 110
[334] Armin Risi: Machtwechsel, S. 4

Kontakt mit höheren Lebensformen regelrechte Technik-Wunder vollbracht hätte. Im Mittelpunkt der Verschwörungstheorie steht dabei eine reichsdeutsche Forschergruppe mit dem Namen „Vril-Gesellschaft". „Unterstützt wurde sie von der mysteriösen Thule-Gesellschaft, aus der auch die DAP, die spätere NSDAP, hervorging. Sie befassten sich mit alten germanischen und östlichen Mythen, wie z.B. mit demjenigen, der besagt, dass es im Innern der Erde einen Höhlenstaat gebe, der eine Energieform namens Vril-Kraft beherrsche."[335]

Dieser Mix aus Technik-Faszination und Nazi-Power verdichtet sich in Risis Theorie, nach der supermoderne Nazi-U-Boote sich bis heute siegreiche Scharmützel mit Alliierten Truppen liefern.[336] Risi spricht von einem „moderne(n) Zweig des reichsdeutschen Kerns", der über eine „Macht mit unbekannter Technologie" verfüge. Diese überlegende Waffengewalt würde jedoch weitgehend human eingesetzt, „nur Schläge gegen Ballungszentren militärischer Aggression; nur Sachschäden, kaum Verluste an Menschenleben". Eine Antwort vermutet Risi in den Fantasien des Amerikanischen Bestseller-Autors Robert Ludlum, der in seinem Roman der „Holcroft Vertrag", in dem die „geheime Absetzung von Nazi-Nachkommen" im Jahr 1945 beschrieben wird.[337] Armin Risi fragt weiter: „Waren diese jungen Menschen eine ‚Saat des Bösen', die Jahrzehnte später plötzlich aufgehen soll (...) oder waren sie eine karmisch nicht direkt belastete Generation, weil sie an den Greueln des Dritten Reiches weitgehend unbeteiligt gewesen waren?"[338]

Bei seiner Analyse, wo die angeblich reichsdeutschen Wunderwaffen ihren Ursprung haben, sieht Risi gar außerirdische Kräfte im Spiel: „Woher kommen die unbekannten fliegenden Objekte, woher die rätselhaften U-Boote? Es gibt Theorien, die besagen, sie seien außerirdischer Herkunft. Andere besagen, sie seien innerirdischer Herkunft (...) Die beiden Varianten brauchen sich nicht auszuschließen. Auf jeden Fall haben wir es hier mit Einflüssen zu tun, die für die gewohnte irdische Zivilisation ‚außerirdisch' bzw. ‚außerzivilisatorisch' ist. Beide Varianten führen zum Weltbild der okkulten Geheimgesellschaften. Im Fall des Dritten Reiches lautete deren Hauptname ‚Thule', der direkt auf das okkulte Reich Hyperboräa hinweist, auf eine polare Parallelwelt, die mit innerirdischen Bereichen verbunden ist."[339]

Armin Risis „UFOs – made by Germany"[340] mögen skuril anmuten, wenn er über die Macht galaktischer Mächte auf der Erde philosophiert, die wirtschaftliche und politische Schlüsselpositionen inne haben sollen. Die politischen Botschaften, die mit seiner Geschichtsdeutung einhergehen, sind politisch aber hoch problematisch – besonders im Bezug auf das nationalsozialistische Terrorregime: „Das Bild, das er entwirft, führt letztlich auf eine Entlastung der NS-Verbrechen hinaus: Die Nazis waren letztlich von

[335] Armin Risi: Machtwechsel, S. 481
[336] Armin Risi: Machtwechsel, S. 490 ff
[337] Armin Risi: Machtwechsel, S: 492
[338] Armin Risi: Machtwechsel, S. 493
[339] Armin Risi: Machtwechsel, S. 499
[340] Armin Risi: Machtwechsel, S. 475 ff

okkulten Mächten ergriffen."[341] Darüber hinaus hat die esoterisch-okkulte Überhöhung der nationalsozialistischen Waffentechnologie auch eine hohe Faszinationskraft.

Das Übel der Erde lokalisiert Risi bei den Illuminaten, die als Drahtzieher von Kriegen dämonisiert werden „um die Menschen in Elend und Abhängigkeit zu stürzen".[342] Die Welt wird im Würgegriff von „Dunkelmächten" charakterisiert: „Die selben Mächte, die Deutschland zerstört hatte, rüsteten Deutschland im geheimen wieder auf. (...) Es waren dieselben Hintergrundmächte, die u.a. auch die russische Revolution (1917) organisiert und finanziert hatten."[343]

Der Nationalsozialistische Terrorstaat wird in der Schilderung zur Marionette geheimer Finanzkräfte, die NS-Technik zur Brücke in die Zukunft. Auch wenn das Werk auf plumpe Antisemitismen und Rassismus verzichtet, hat die UFO-Mystik Risis eine enorme Entlastungsfunktion für die nationalsozialistische Diktatur.[344]

7.6. Ramtha

Der Peitinger „In der Tat"-Verlag publiziert die verschörungstheoretischen Offenbarungen des angeblichen Geistwesens „Ramtha". Dem Vorwort zur Folge liefern die Ramthas einen „Einblick in außerirdisches Bewusstsein und interdimensionalen Geist".[345]

In den Büchern wird Ramtha als Meister und Teil Gottes aufgebaut, was den abstrusen und hochpolitischen Thesen der Autoren wohl Seriosität verleihen soll. So verkündet Ramtha über sich selbst: „Geliebte Wesen, ich bin Ramtha, der Erleuchtete. Ich habe mit mir den Wind der Veränderung auf diesen Planeten gebracht. (...) Ich bin in der Ganzheit meines Seins der Teil von Gott, der eine Ewigkeit gefunden hat, die in sich und von sich aus vollkommen ist".[346]

In weiteren Werken wird Ramtha als ehemaliger „wilder Eroberer" bezeichnet, der vor 35000 Jahren auf der Erde gelebt habe. Bei einer Schlacht sei das Wunderwesen schwer verwundet worden und habe sich dann zur Genesung auf einen Berg zurückgezogen, wo ein Erkenntnisprozess einsetzte: „Und als er jenen Felsen verließ und zu seiner wartenden Armee zurückkehrte, kehrte ein erleuchtetes Wesen zurück, denn er hatte die Illusion, genannt Leben, durchschaut".[347]

341 Matthias Pöhlmann: Neues Denken auf alten Wegen? Braune Esoterik zwischen Weltverschwörungstheorien und Neuheidentum, o.O. o.J., S. 15, www.bildung-mv.de/sekteninfo/vortrag-schwerin-druck.pdf
342 Armin Risi: Machtwechsel, S. 262
343 Armin Risi: Machtwechsel, S. 264
344 vgl. Pöhlmann, a.a.O, S. 15 f; Rüdiger Sünner: Schwarze Sonne. Entfesselung und Missbrauch der Mythen in Nationalsozialismus und rechter Esoterik, Freiburg/Breisgau 1999, S. 170
345 Judi Pope Koteen: Ufos und die Beschaffenheit von Wirklichkeit, 2. Auflage, Peiting 1994, Umschlagtext
346 Ramtha: Liebe Dich selbst ins Leben, Peiting, 1. Auflage 1999, S. 5
347 Judi Pope Koteen 1994, Vorwort

Nachdem er Jahrelang als frisch erleuchteter Lehrmeister fungierte, stieg er schließlich auf und bezeichnete sich nun „als Teil einer Bruderschaft von Wesen, die die Menschen sehr lieben".[348] Nach den Offenbarungen Ramthas, wird die Welt von sogenannten „Grauen Männern" beherrscht, den „Tyrannen, die das Geld der Welt unter Kontrolle haben"[349] Diese Machtclique ist nach Ramtha verantwortlich für Diktaturen, Kriege und Umweltverschmutzung auf der Erde – kurz für alles Böse. Zu den wirklichen Zielen der „Grauen Männer" orakelt Ramtha: „Sie wollen absolute Macht, die absolute Macht, sie wollen ihr Ideal der ‚Einen Weltordnung' aufbauen".[350] An anderer Stelle heißt es: „Den Grauen Männern gehört die Welt".[351]

Lokalisiert werden die „Grauen Männer" unter anderem bei einer finanzstarken jüdischen Familie, den Rothschilds.[352] Von ihnen wurde angeblich „ein weiteres Abbröckeln der Gleichheit unter den Menschen in der ganzen Welt bewirkt".[353] Eine der vielen antisemitischen Theorien samt ihren maßlosen Überschätzungen, die der traditionellen jüdischen Bankiersfamilie anheim wurde. Biologistisch heißt es weiter, „diese Grauen Männer werden durch Erbgut und ihre selbstgesteckten Anforderungen und Ziele zu dem getrieben, was sie erfüllen müssen. (...) Es ist ihr Schicksal – ihre Bestimmung. Die letztendliche Bestimmung des veränderten Ego ist Macht. Und die Habsucht, die Habsucht ist das Mittel, um sie zu erreichen".[354]

Selbstredend, dass Ramtha, wie auch die meisten anderen esoterischen Verschwörungsboten die Schuld am 1. und 2. Weltkrieg bei den „Grauen Männern" sucht und findet. So heißt es zum Ersten Weltkrieg, „er wurde inszeniert, um Europa zu unterwerfen. Er wurde inszeniert, um auch weiterhin die Geldkontrolle durch die Grauen Männer in den Vereinigten Staaten zu sichern; und alles lief wie geplant".[355] Weiter fragt Ramtha „Glaubt ihr, dass aus dem Monster Hitler jemals etwas geworden wäre, wenn er nicht finanziert worden wäre ?". Immerhin bekommt der Diktator auch reichlich Lob des Erleuchteten, für seinen angeblichen Patriotismus: „Hitler war seinem Land wirklich absolut treu verbunden".[356] Revsionistisch heißt es weiter: „Die Allierten haben den Krieg nicht gewonnen. Die Grauen Männer, die den Krieg angezettelt hatten, leben noch immer in ihrem elitären Wohlstand, und sie leiten noch immer diese Welt".[357] Um den durch die „Grauen Männer" verursachten Katastrophen zu entgehen und wirksam Widerstand leisten zu können, gibt Ramtha allerlei Tipps. So sollten sich die Leser Lebensmittelvorräte anlegen, Samen lagern und auf das Land ziehen. Etwas panisch heißt es weiter: „Und kauft bei jeder möglichen Gelegenheit

[348] Judi Pope Koteen 1994, Vorwort
[349] Judi Pope Koteen 1994, S. 89
[350] Judi Pope Koteen: Der letzte Walzer der Tyrannen, 4. Auflage, Peiting 1995, S. 45
[351] Judi Pope Koteen, a.a.O. 1995, S. 42
[352] Judi Pope Koteen, a.a.O. 1995 , S. 19
[353] Judi Pope Koteen, a.a.O. 1995, S. 19
[354] Judi Pope Koteen, a.a.O. 1995, S. 50
[355] Judi Pope Koteen, a.a.O. 1995, S. 20
[356] Judi Pope Koteen, a.a.O. 1995, S. 25
[357] Judi Pope Koteen, a.a.O. 1995, S. 25 f

Bäume, und tut es geschwind. Und pflanzt bei jeder sich bietenden Gelegenheit Obstbäume, pflanzt sie überall um Euch herum".[358]

Insofern sind die Parolen zum Widerstand gegen die „Eine Welt-Regierung" bei Ramtha sehr konkret. In der Esoterik-Szene hat sich das Geistwesen jedoch nicht nur durch verschwörungstheoretische Bücher einen Namen gemacht. In hunderten von Intensivseminaren sprach der überirdische Meister durch sein Medium SZ Knight zu seinem esoterischen Publikum und verfügt auch in Deutschland über zahlreiche Fans.[359]

7.7. Trutz Hardo

Der Berliner Reinkarnationstherapeut Trutz Hardo, der mit bürgerlichem Namen Tom Hockemeyer heist, ist auf zahlreichen Esoterik-Messen der inoffizielle Star. Wann immer er seine „Massenrückführungen" in frühere Leben offeriert ist der Saal voll. Hardo bringt es in Deutschland zum bekanntesten Gruppenrückführer, über den bereits RTL, SAT 1 und andere Fernsehstationen berichteten. Moderatoren wie Magarete Schreinemakers oder Jörg Draeger, ließen sich von dem esoterischen Wundermann bereits vor laufenden Kameras in frühere Leben verfrachten. Weniger Öffentlichkeit genießen die menschenverachtenden Theorien Trutz Hardos, in denen er beispielsweise die Ermordung von sechs Millionen Juden im Nationalsozialismus als notwendiges Karma beschreibt. In seinem Buch „Jedem das Seine" beschreibt Hardo den Genozid an einer ganzen Religionsgemeinschaft als ein vorbestimmtes Schicksal, als Abtragung von Schuld aus früheren Leben. Hitler hingegen wird zum esoterisch überzeugten Handlanger, der nur seine Vorsehung zu erfüllen hatte. Dem entgegen erscheinen die Opfer des Zweiten Weltkrieges als „die wahrhaft karmisch Schuldigen".[360] Den Gastod erklärt Hardo in seinem Roman seinem fiktiven Leser in haarstreubender esoterisch-karmischer Interpretation:
Leser: „Und warum mussten so viele Menschen überhaupt vergast werden ?
Autor: Die meisten, die vergast wurden, mussten durch diesen Gewalttod noch nicht ausgeglichenes Karma abtragen. Die hatten früher andere Menschen getötet oder zugestimmt, dass andere Erdenbewohner, meist Juden und Minderheiten, mit ihren Kindern dem modernen Mob einer blutrünstigen Menge zum Opfer fielen." (...)
Leser: „Aber warum mussten Kinder ebenfalls mit vergast werden ?
Autor: Jene Kleinsten haben oft gar nicht mitbekommen, was um sie geschehen ist. Für sie kam in viele Fällen jenes Karmagesetz nicht in Frage. Doch hatten sie sich freiwillig zur Verfügung gestellt, um ihren Eltern und Angehörigen bei dem Ausgleich ihres Karma behilflich zu sein." (...)
Leser: „Dann ist jenes europäische Schicksal unter dem Namen ‚Auschwitz' im Grunde genommen ein welthistorisches Ausgleichen vergangener Vergehen ?
Autor: So könnte man das nennen".[361]

[358] Judi Pope Koteen, a.a.O. 1995, S. 134
[359] Eduard Gugenberger/Franko Petri/Eduard Schweidlenka, a.a.O. 1998, S. 221 f
[360] Klaus Bellmund/Kaarel Siniveer, a.a.O., S. 202 f
[361] Klaus Bellmund/Kaarel Siniveer, a.a.O., S. 205

Trutz Hardo selbst findet für solche Extremismen esoterisch-wohlklingende Worte. Auf seiner Homepage erfährt die Leserschaft, „der ‚Geistautor' führe den Leser in jenes Konzenrationslager, um ihm die Fakten und Zusammenhänge aus einer höheren Perspektive zu erklären." Im selben Beitrag klärt der Esoteriker auch die Besucher der Webseite auf, dass sein Buch „Jedem das Seine" in Deutschland derzeit verboten sei, da der Autor das „Karmagesetz auch auf den Holocaust angewendet" habe.[362]

7.8. Karma und Gnade

Doch mit seiner Interpretation, dass Massenverbrechen, Kriege und auch Krankheiten karmisch erklärbar seien, steht Trutz Hardo nicht alleine und die Liste der einschlägigen Literatur lässt sich beliebig fortsetzen. In dem im Münchner „Aquamarin-Verlag" publizierten Buch „Karma und Gnade" bezieht der Autor Peter Michel eine Frontstellung gegen das Christentum und schreibt: „Die Auseinandersetzung mit der Idee von Wiedergeburt und Karma erwies sich nicht, wie die christlichen Kirchen lange gehofft hatten, als Modewelle einer gelangweilten New-Age-Schickeria, sondern als religiös engagierte Menschen zutiefst bewegende Lehre".[363]

Im Kapitel „Krankheit und Leid" erfährt die Leserschaft, dass alle Not und Leid die „schlichte Faktizität eines kosmischen Gesetzes" sei: „Das Karma belohnt nicht und straft nicht, es stellt lediglich die verloren gegangene Harmonie wieder her. Wer leidet, verdient sein Leiden, und wer Grund hat, sich zu freuen, erntet, wo er gesät hat".[364] In einer Tabelle erklärt Peter Michel Krankheiten, und verknüpft sie mit der „karmischen Ursache" früherer Leben.[365]

Krankheit	**Karmische Ursache**
Multiple Sklerose	Hass, Eifersucht, Selbstverachtung, Angst
Mongoloismus	Rücksichtslosigkeit, Selbstsucht
Infektion	Gier, extremer Gewerbssinn
Organdeformation	Lügenhaftigkeit
Masern	Chronische Selbsttäuschung
Krebs	Kollektivschuld durch schwarze Magie
Diphterie	Affekt-Handlungen
Verkrüppelung	Grausamkeit
Übergewicht	Spott gegen Korpulente
Epilepsie	Sexuelle Exzesse

[362] Homepage Trutz Hardo, 12.1.04
[363] Peter Michel: Karma und Gnade: Grafing, 3. Auflage 2002, S. 7
[364] Peter Michel, a.a.O, S. 110
[365] Thomas Michel, a.a.O., S. 114

Eine menschenfeindliche Auffassung, die sich nur schwerlich den Eltern krebskranker Kinder vermitteln lässt. In diesem Zusammenhang verweist Michel auf die „ausschließliche Eigenverantwortung des Menschen für sein karmisches Leiden“ hin.[366] Wie andere Esoteriker deutet Thomas Michel „Karma“ nicht nur in individuellen Zusammenhängen, sondern auch kollektiv: „Zu den schwierigsten karmischen Zusammenhängen zählen die Ereignisse bei großen Katastrophen, Vulkanausbrüchen, Erdbeben, Flugzeugabstürzen oder ähnlichem. Hier können möglicherweise keine unmittelbaren Ursachen im Karma des Einzelnen ausfindig gemacht werden. Die Menschen, die jene Form eines gewaltsamen Todes erleiden, müssen möglicherweise keine kausale ‚Schuld' ausgleichen, ‚es gehört aber zum Karma der betreffenden Menschen, dass sie diesen Untergang erleiden'“.[367] Menschenverachtende Deutungsmuster, die mit einem humanistischen Weltbild nur schwer in Einklang zu bringen sind.

7.9. Prognosen

In Mainz hat die Psycho-Organisation „Zentrum des Lichtes e.V.“ ihren Hauptsitz. Zu den Publikationen der Gruppe gehört die Schriftenreihe „Prognosen“ des „Instituts für mediale Zukunftsforschung“, die als „ein Arbeitsgebiet des Zentrum des Lichtes e.V.“ vorgestellt wird. Inhalt der Veröffentlichungs sind angebliche „Nachrichten aus der geistigen Welt“, die von „verschiedenen Personen medial empfangen“ werden.[368]

Bundesweit strukturiert sich die Gruppe „Zentrum des Lichtes e.V.“ in ihren Mainzer Hauptsitz und bundesweit aktiven Filialen, die sich „Orte des Lichtes“ nennen. In Programmheften der esoterischen Gruppe finden sich knapp 25 Stützpunkte, unter anderem in Hamburg, Kiel, Kassel, Bergisch-Gladbach, Bad Honnef und Erfurt. Im Angebot sind „Geistige Heilung“, „Lehre der Weisheit“, „Lehre der Heilung“ sowie „Kinder-Mediation“.[369]

„Kinder im Alter von 6-14 Jahren lernen Still-Sein, Ordnung und Gemeinsamkeit, aber auch spielerisch mit Wahrnehmung und Träumen umzugehen.“ (...) „Die Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren leben nicht in ihrer Heimat bei den Engeln und sind BOAO sehr nahe. Sie spielen und reden mit den Engeln und gewinnen ein Urvertrauen, das sie vor der Lebensangst bewahrt.“[370]

Darüber hinaus tritt die Gruppe auch als „Institut für mediale Zukunftsforschung“ und „Dr. Ing. Hans-Joachim Lenz-Stiftung“ auf. In ihrem Programm präsentiert sich die Stiftung mit unverfängliche Forderungen:

---

366 Thomas Michel, a.a.O., S. 114
367 Thomas Michel, a.a.O., S. 114
368 Prognosen, Band 3, S. 2
369 Programm 2004, S. 10
370 Prospekt „Zentrum des Lichtes“ 2003, Dokument ist im Besitz des Autoren

1.) „Förderung elitärer Bildung und Erziehung als Ergänzung zum staatlichen Bildungssystem." oder
2.) „Entwicklung des Bewusstseins für Ethik und Spiritualität im Leben des Menschen."

Kurse für Minderjährige werden nicht nur in Sektenzentren angeboten. In Rheinland Pfalz gelang es der Gruppe auch, die Angebote über „Zentrum des Lichtes"-nahe Pädagogen in Schulbetrieben und Kindergärten zu platzieren. Dies betraf vor allem pädagogische Einrichtungen in Rheinland Pfalz wie die Vorgänge in der Grundschule Monsheim, der Realschule in Gau Odernheim oder im Gemeindekindergarten Waldalgesheim belegen.

Die Organisation „Zentrum des Lichtes" wurde 1991 von dem Kopf der Gruppe, Dr. Hans-Joachim Lenz in Mainz gegründet und soll der „Förderung von geistigen und religiösen Werten" dienen. „Alle dort vermittelten Lehren" empfing Lenz von „BOAO – dem höchsten Selbst", wie in den Prospekten des ZdL nachzulesen ist. Ziel der Gruppe sei die „Besinnung, Entfaltung und Heilung des Menschen." (Programm: Ein Ort des Lichtes in Niedernhausen, 2004) BOAO ist im Denken der Organisation die „Schöpfungsmacht" und seit 1996 der Gottesname „für alle Menschen auf der Erde, gleich welcher Rasse und Religion. BO ist das Hohe, das Höchste, die Liebe – AO ist Ende und Anfang, der ewige Kreislauf. BOAO ist das Höchste der ewigen Wiederkehr."[371] Im Gegensatz zum männlich geprägten Bild Gottes, sieht das ZdL eine „Urmutter" als göttliche Kraft: „Gott sagt, dass Gott eine Mutter ist. Religionen dieser Erde hätten Gott zu einem Vater gemacht. (...) Sie ist die Herrscherin der ewigen Kreisläufe. Die Mutter sagt, BOAO sei ihre Name für alle Menschen."[372]

In seinen Werken bekundet Lenz, seine geistigen Botschaften von Gott höchstpersönlich erhalten zu haben. In seinem „spirituell-kosmischen Sachbuch" heißt es: „Gott sagt, sage Hans-Joachim, warte auf ‚Buch'. Lehre und bringe mein Heil."[373]

Nicht umsonst versteht sich das ZdL auch als Ort, in dem sich „göttliche Wesen und Menschen" eine „Gemeinschaft" bilden. Eine wichtige Informationsquelle der Organisation sind die bereits oben aufgeführten „Prognosen". Die in der Schriftenreihe enthaltenen Botschaften bieten Informationen zu „künftigen Entwicklungen in Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Technik, Bildung und Erziehung" und werden „unabhängig voneinander" von „17 Mitarbeiter(n)" medial empfangen.[374]

Viele der Inhalte, die aus dem Jenseits gechannelt, beziehungsweise in den Büchern des Lenz publiziert werden, zeichnen sich durch rechtsradikalen Inhalt aus. Das Denken reicht bis zu offen rassistischen Aussagen, wie beispielsweise die sogenannte „A-, B- und C-Affen-Theorie".

---

[371] Faltblatt: Zentrum des Lichtes, 2. Halbjahr 2000, Dokument ist im Besitz des Autoren
[372] Hans-Joachim Lenz: Die Offenbarung, Mainz 2001, S. 51
[373] Hans-Joachim Lenz: Der Mensch, Mainz 1992, S. 9
[374] Programm: Ein Ort des Lichtes, Niedernhausen 2004

In der Lehre heißt es über die Aboriginis in Australien: „Sie werden zwar als ‚Menschen' oder Ureinwohner Australiens bezeichnet, sie tragen jedoch keine Seele. Eine Begegnung mit Göttern fand in Australien nicht statt". Über die Ureinwohner Südafrikas schreibt Lenz: „ihre Nachfahren sind die heutigen Buschmänner Südafrikas, die auch heute noch keine Seele in sich tragen."[375]

Dazu scheint im künftigen Reich des BOAO kein Platz für Menschen mit körperlichen oder geistigen Mängeln oder Gebrechen zu sein: „Für die Zukunft wird klar gesagt, dass der Schöpfer Menschen nur noch in vollkommenen Körpern wohnen lassen will. Es soll künftig keine unvollkommenen Körper mehr geben. Deshalb wird es in der künftigen Welt auch keine Pflegeheime, Behindertenheime, Irrenhäuser und auch keine Pflegeberufe mehr geben."[376]

Ein weiteres Wesensmerkmal der Psychogruppe ist ein ausgesprochener Absolutheitsanspruch, der die Erziehung nach BOAO zur Pflicht macht und offen den Eltern droht, die sich dem Gruppendogma entziehen.

„BOAO macht eine neue Welt mit der Kindererziehung.
BOAO macht die Menschen mit Kindererziehung bekannt.
BOAO unterstützt die Menschen, die Kinder im Sinne BOAO's zu erziehen.
BOAO läßt BOAOferne Menschen Kinder nicht mehr erziehen.
BOAO gibt BOAOferne Menschen nicht mehr zu BOAOnahen Kindern.
BOAO beseitigt BOAOferne Menschen, die Kinder nicht im Sinne BOAOs erziehen."[377]

Darüber hinaus gehört zu den gechannelten Botschaften der Gruppe auch die Aussage, dass die in der Verfassung zementierten Grundrechte der Presse auf freie Berichterstattung außer Kraft gesetzt werden sollen:
„Filme werden zur Freude und zur geistigen Bereicherung entstehen. Die Kinder werden in den Filmen Gottes Liebe erkennen. Die Presse wird uns Menschen ganz aus der Hand genommen. Es wird nur noch übermittelte Nachrichten aus der geistigen Welt geben."[378]

Andere gechannelte Botschaften erinnern an das rechtsextremistische Wesensmerkmal des Volksgemeinschaftsdenkens. Die Grundrechte des Individuums werden zu Gunsten einer Gemeinschaft stark eingeschränkt, beziehungsweise abgeschafft:

„In einer zukünftigen Menschheit steht die Gemeinschaft an erster Stelle. Entscheidungen werden zum Wohle der Gemeinschaft gefällt. Menschen, die Unfrieden stiften oder anderer Gesinnung sind, vielleicht wirtschaftliche Erfolge anstreben oder über Reichtümer verfügen wollen, werden ausgeschlossen, bzw. gar nicht erst zugelassen."[379]

[375] Hans-Joachim Lenz: Die Götter auf der Erde, Mainz 1993, S. 35 u. 58
[376] Prognosen, Band 3, 2002, S. 26
[377] BOAO BAO: Gottes Buch der Neuen Welt, Mainz 1996, S. 143
[378] Prognosen, Band 3, 2002, S. 44
[379] Prognosen, Band 3, 2002, S. 66

In einem anderen Werk heißt es: „BOAO beauftragt die Wesen, die Menschen an der Führungsspitze zuerst zu BOAOnahen Menschen zu machen. BOAO beauftragt die Wesen, BOAOferne Menschen an der Führungsspitze sehr schnell zu beseitigen.“[380]

Damit stellen die Aussagen der Organisation auch das derzeitige demokratische System in seinem Wesenskern in Frage. Die wiedergegebenen Botschaften, die angeblich aus dem Jenseits gechannelt wurden, verkünden das Ende der demokratischen und pluralistischen Willensbildung: „Die Demokratie sei am sterben, bald würde es keine Wahlen mehr geben. Die Menschen werden erkennen, dass sie ein neues Regierungssystem finden müssen. Das neue Regierungssystem wird der Monarchie ähnlich sein. In dieser Monarchie wird es keine Parteien mehr geben, keine allgemeinen Wahlen mehr stattfinden und das Regierungsamt wird auch nicht über die Geburt vererbt werden können. Es wird einen Weisenrat geben, aus diesem Gremium wird der Herrscher des Landes gewählt werden. (...) Die Welt wird einfacher werden, denn es gibt nur noch eine Regierungsform auf der ganzen Erde. „[381]

In einem anderen Band „Prognosen“ verstärkt sich die Aussage: „Ein Wahlsystem und Parteien wird es nicht mehr geben. Zunächst werden immer mehr Mitglieder die politischen Parteien verlassen und immer weniger Menschen zu den Wahlen gehen. Die Menschen werden erkennen, dass eine Gesellschaft von Führungspersönlichkeiten mit bestimmten Werten regiert werden muss.“[382]

Entgegen der abgewirtschafteten Demokratie sieht die Organisation einen autoritären Staat als zukunftsträchtig: „Die zukünftige Gesellschaft wird streng hierarchisch aufgebaut sein. Die Menschen werden in allen Bereichen führende Personen vor sich haben .... Diese Hierarchie wird alle Lebensbereiche, auch die Wirtschaft, die Politik und die Kunst erfassen.“[383]

In der sogenannten „Offenbarung“ heißt es unmissverständlich: „BOAO wird die Ordnung in der Welt verlangen. Alle, die die Ordnung nicht einhalten, ob Balbos (naturhafte Menschen – der Autor) oder BOAOs, Wesen oder Menschen, werden vernichtet.“[384]

Insgesamt beinhaltet die Heilslehre des ZdL ein ganzes Füllhorn hoch problematischer Positionen, die in der Einschränkung elementarer Freiheitsrechte gipfeln. Dazu wird die Würde des Einzelnen den Kollektivansprüchen untergeordnet, was im politologischen Duktus durchaus als „Gleichschaltung“ bewertet werden kann. Insofern dokumentiert das Beispiel des Zentrum des Lichtes, den schmalen Grad zwischen esoterischer Heilslehre und rechtsextremistischer Positionierung.

---

[380] BOAO BAO: Gottes Buch der Neuen Welt, Mainz 1996, S. 173
[381] Prognosen, Band 3, 2002, S. 65
[382] Prognosen, Band 2, 2001, S. 42
[383] Prognosen, Band 3, 2002, S. 22
[384] Hans-Joachim Lenz: Die Offenbarung, Mainz 2001, S. 385

8. Statt einer Zusammenfassung

Zusammenfassend wäre es aber verfehlt, die esoterische Bewegung in Bausch und Bogen als rechtsextremistisch unterwandert darzustellen. Im Gegenteil: Offener Neonazismus, Ariosophie und antisemitische Verschwörungsliteratur decken nur eine Minderheit der esoterischen Bewegung ab. Irrationalismus, Karma, Rassismus, Gurus und dogmatische Heilslehren hingegen sind zentrale Bestandteile des esoterischen Glaubens und machen ihn anfällig für autoritäre und rechtsextremistische Ideologien.[385]

Insofern verdient das esoterische Spektrum weit mehr Aufmerksamkeit in der Beobachtung und Analyse verfassungsfeindlicher Positionen, als ihr bisher zu Teil geworden ist. Das gerade an den Rändern der Black Metal-, Neofolk- und Dark Wave-Szene eine regelrechte Jugendsubkultur mit eigener Symbolik, Bands, Magazinen und Homepages entstanden ist, die esoterische mit rechtsextremistischer Ideologie verknüpft, dokumentiert die Dringlichkeit der Auseinandersetzung des Jugendschutzes mit diesem Phänomen. Das Antisemitismus, Rassismus und eine Verklärung des Nationalsozialismus über verschwörungstheoretische Bände wieder als Bestseller über die Ladentheken des deutschen Esoterikbuchhandels gehen dokumentiert einmal mehr, das Rechtsextremismus längst sein Ghettodasein verlassen hat, und Brückenköpfe in die gesellschaftliche Mitte gefunden hat.

[385] Klaus Bellmund/Kaarel Siniveer, a.a.O., S. 23

